

**NACHHALTIG
WERTE SCHAFFEN**

2020

GESCHÄFTSBERICHT

INHALT

01 ÜBER JUNGHEINRICH

- 01 UNTERNEHMENSPROFIL
- 02 KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK
- 03 STRATEGIE 2025+
- 04 VORSTAND
- 05 VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

06 AN UNSERE AKTIONÄRE

- 07 BERICHT DES AUFSICHTSRATES
- 11 MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES
- 12 MITGLIEDER DES VORSTANDES
- 13 NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG GEM.
CSR-RICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ
- 36 JUNGHEINRICH-AKTIE

**41 ZUSAMMENGEFASSTER
LAGEBERICHT**

- 42 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
- 50 WIRTSCHAFTSBERICHT
- 61 GESETZLICHE ANGABEN
- 62 NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG GEM.
CSR-RICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ
- 62 RISIKO- UND CHANCENBERICHT
- 69 PROGNOSEBERICHT
- 71 JUNGHEINRICH AG (HGB)

74 KONZERNABSCHLUSS

- 75 KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
- 75 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 76 KONZERNBILANZ
- 77 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 78 ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS
- 79 KONZERNANHANG

148 WEITERE INFORMATIONEN

- 148 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN
VERTRETER
- 149 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS
- 158 JUNGHEINRICH WELTWEIT
- 159 QUARTALSÜBERSICHT 2020
- 160 FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT
- 161 FINANZKALENDER, IMPRESSUM, KONTAKT

UNTERNEHMENSPROFIL

Jungheinrich, gegründet im Jahr 1953, zählt mit 3,8 Mrd. € Umsatz und mehr als 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit zu den führenden Lösungsanbietern für die Intralogistik. Mit einem umfassenden Portfolio an Flurförderzeugen, Automatiksystemen und Dienstleistungen bietet das Unternehmen seinen Kunden passgenaue Lösungen für die Herausforderungen der Industrie 4.0 aus einer Hand.

Jungheinrich verfügt über eine brancheneinmalige Energiekompetenz und ist Vorreiter in der Lithium-Ionen-Technologie. Ziel von Jungheinrich ist es, weltweit die 1. Wahl in der Intralogistik zu sein. Mit unserer Konzernstrategie 2025+ haben wir uns dem Ziel verpflichtet, nachhaltig Werte zu schaffen – für unsere Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre und Geschäftspartner sowie für die Gesellschaft insgesamt.

KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

Jungheinrich-Konzern		2020	2019	Veränd. %
Auftragseingang	Stück	111.400	121.900	-8,6
	Mio. €	3.777	3.922	-3,7
Auftragsbestand 31.12.	Mio. €	821	787	4,3
Umsatzerlöse	Mio. €	3.809	4.073	-6,5
davon Inland	Mio. €	917	966	-5,1
davon Ausland	Mio. €	2.892	3.107	-6,9
Auslandsquote	%	76	76	-
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	218	263	-17,1
EBIT-Rendite (EBIT-ROS)	%	5,7	6,4	-
EBIT-Kapitalrendite (ROCE) ¹⁾	%	13,5	13,7	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	200	242	-17,4
EBT-Rendite (EBT-ROS)	%	5,3	5,9	-
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	151	177	-14,7
Investitionen ²⁾	Mio. €	75	157	-52,2
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	Mio. €	89	86	3,5
Bilanzsumme 31.12.	Mio. €	5.411	5.231	3,4
Eigenkapital 31.12.	Mio. €	1.546	1.488	3,9
davon gezeichnetes Kapital	Mio. €	102	102	-
Mitarbeiter 31.12.	FTE ³⁾	18.103	18.381	-1,5
davon Inland	FTE ³⁾	7.577	7.635	-0,8
davon Ausland	FTE ³⁾	10.526	10.746	-2,0
Ergebnis je Vorzugsaktie ⁴⁾	€	1,49	1,75	-14,9
Dividende je Aktie – Stammaktie	€	0,41 ⁵⁾	0,46	-10,9
– Vorzugsaktie	€	0,43 ⁵⁾	0,48	-10,4

1) EBIT in % auf das eingesetzte zinspflichtige Kapital (Stichtag)

2) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

3) FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitaquivalente; bei der Ermittlung wurden Teilzeitkräfte entsprechend ihrer Arbeitszeit berücksichtigt)

4) Auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionäre der Jungheinrich AG

5) Vorschlag

Über diesen Bericht

Unseren Geschäftsbericht im PDF-Format haben wir für eine praktische Nutzung am PC oder Tablet optimiert. Das Querformat mit Einzelblattansicht entspricht der Lesesituation am Bildschirm. Die verlinkten Inhaltsverzeichnisse ermöglichen eine schnelle und einfache Navigation durch alle Kapitel. Sinnvolle Verlinkungen und standardisierte Funktionsbuttons auf jeder Seite erleichtern es dem Leser, inhaltliche Bezüge herzustellen, und ermöglichen eine komfortable und transparente Aufnahme der Berichtsinhalte.

Navigation im Bericht per Mausklick

- Zum Gesamtinhaltsverzeichnis
- Im Dokument suchen
- Seite vor
- Seite zurück
- Zurück zur vorherigen Ansicht

Weiterführende Informationen

- Seitenverweis innerhalb dieses Berichtes
- Verweis auf Internetseite
- Interaktive Elemente

Kontakt

- Corporate Communications
- Corporate Investor Relations

2025+ STRATEGIE

Mit unserer Konzernstrategie 2025+ haben wir uns dem Ziel verpflichtet, nachhaltig Werte zu schaffen – für unsere Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre und Geschäftspartner sowie für die Gesellschaft insgesamt. Bei all dem ist es unser Anspruch, ökonomische, ökologische und soziale Entwicklungen miteinander in Einklang zu bringen und die Bedürfnisse aller Stakeholder in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen. Dabei haben wir uns insbesondere der effizienten Ressourcennutzung verschrieben.



UNSERE HANDLUNGSFELDER



Automatisierung
als Kern unseres zukünftigen
Wachstums



Neue Produkte und
Geschäftsmodelle durch
Digitalisierung



Elektromobilität ist unsere
Kernkompetenz



Unsere digitale Transformation
macht Prozesse und
Strukturen effizienter



Wir denken global und
handeln lokal



Nachhaltigkeit ist Teil unserer
DNA und Fundament
unserer Aktivitäten

VORSTAND



Dr. Lars Brzoska
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Volker Hues
Mitglied des Vorstandes Finance



Christian Erlach
Mitglied des Vorstandes Sales



Sabine Neuß
Mitglied des Vorstandes Technics

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

das vergangene Jahr war in jeder Hinsicht außergewöhnlich und bleibt hoffentlich für lange Zeit einzigartig. Man wird intensiv in den Geschichtsbüchern suchen und viele Jahrzehnte zurückblicken müssen, um ein Jahr zu finden, das in vergleichbarem Maße von einem einzelnen Ereignis so dominiert wurde wie das Jahr 2020 vom Coronavirus. Die Auswirkungen auf nahezu alle Lebensbereiche waren beispiellos.

Bereits kurz nach dem Jahreswechsel waren unsere Kolleginnen und Kollegen in China von ersten Lockdown-Maßnahmen betroffen. Ab Anfang März wurde Europa – unser Kernmarkt – zum Hotspot. In weiten Teilen des Kontinentes kam das Wirtschaftsleben zeitweise zum Erliegen. Nicht zum Erliegen kam dagegen der Geschäftsbetrieb bei Jungheinrich. Da wir die Lage von Beginn an äußerst ernst genommen und frühzeitig damit begonnen hatten, notwendige Vorsorgemaßnahmen zu treffen, ist es uns gelungen, auch auf dem Höhepunkt der Coronakrise stets handlungsfähig zu bleiben.

So ist Jungheinrich insgesamt besser durch diese Zeit gekommen, als zunächst zu erwarten war. Das Geschäftsjahr konnte mit einem ordentlichen Umsatz von 3,81 Mrd. € und einem ebenso ordentlichen EBIT in Höhe von 218 Mio. € abgeschlossen werden. Damit fiel der Rückgang deutlich geringer aus, als noch im Sommer befürchtet werden musste. Dank frühzeitig eingeleiteter Maßnahmen zur Kostensenkung und Liquiditätssicherung konnten die negativen Auswirkungen der Pandemie auf unser Ergebnis begrenzt werden. Gleichzeitig haben wir unsere starke Bilanz und solide Liquidität aufrechterhalten. Dabei haben wir aus einer Nettoverschuldung von 172 Mio. € ein Nettoguthaben von 194 Mio. € gemacht – eine Verbesserung um 366 Mio. € in einem Jahr.

Dass wir im Jahr der größten medizinischen und wirtschaftlichen Krise seit dem Zweiten Weltkrieg ein solches Ergebnis

erreichen konnten, ist vor allem auch Ausdruck des herausragenden Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dank ihres großartigen Einsatzes konnten sich unsere Kunden, insbesondere die aus systemrelevanten Bereichen der Logistik, des Handels sowie der Lebensmittel- und Pharmaindustrie, auf Jungheinrich verlassen. Unsere Kolleginnen und Kollegen sind damit zu „Gelben Helden“ geworden. Als Dank für diesen außergewöhnlichen Einsatz und als Anerkennung für die zusätzliche Belastung durch die Krise haben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Jahresende deshalb eine Corona-Sonderprämie ausgezahlt. Jungheinrich ist stolz auf dieses Team, mit dem wir auch alle kommenden Herausforderungen meistern und noch viel in der Zukunft erreichen werden.

Die Coronakrise hat uns trotz aller mit ihr verbundenen Herausforderungen nicht davon abgehalten, uns darüber Gedanken zu machen, wie diese Zukunft für Jungheinrich aussehen soll. Im Laufe des Jahres 2020 haben wir vor diesem Hintergrund unsere „Strategie 2025+“ erarbeitet und diese im Herbst vorgestellt. Sie gibt uns die Richtung vor, wie wir gemeinsam unsere Ziele erreichen werden. Im Fokus stehen dabei die Steigerung von Profitabilität, Effizienz und Nachhaltigkeit.

Technologisch legt Jungheinrich seine Schwerpunkte auf die Innovationsthemen Automatisierung, Digitalisierung und Energiesysteme. Wir werden unsere Rolle als Taktgeber auf diesen Feldern ausbauen und die sich daraus ergebenden Wachstumspotenziale konsequent nutzen. Dafür treiben wir insbesondere den Ausbau unseres Automatisierungsportfolios vorrangig bei Fahrerlosen Transportsystemen, vollautomatisierten Lagern sowie Software und Robotik voran.

In Sachen Energieeffizienz ist Jungheinrich schon heute die Nummer 1 in der Intralogistik. Kein anderes Unternehmen der Branche setzt so konsequent auf die Lithium-Ionen-Batterie. Im Jahr 2025 sollen mehr als 70 Prozent der von uns

verkauften Fahrzeuge mit Lithium-Ionen-Technologie ausgerüstet sein. Dafür werden wir in den kommenden Jahren weitere Fahrzeugmodelle mit modernen Batteriekonzepten auf den Markt bringen. Großes Wachstumspotenzial sehen wir auch jenseits der Intralogistik. Deshalb setzen wir unsere Expertise auf dem Feld der effizienten und klimaschonenden Elektromobilität inzwischen auch bei namhaften Herstellern von Bau- und Landmaschinen ein.

Grundlage aller Aktivitäten ist dabei unser ganzheitliches Nachhaltigkeitsverständnis, das ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Unternehmerische Verantwortung zu übernehmen, heißt für uns, soziale und ökologische Aspekte mit profitablen Wachstum zu vereinen. Innerhalb der Maschinenbaubranche zählt Jungheinrich bereits heute zu den nachhaltigsten zwei Prozent der Unternehmen. Ende 2020 sind wir der Initiative „50 Sustainability & Climate Leaders“ beigetreten, um gemeinsam mit anderen internationalen Konzernen im Kampf gegen den Klimawandel voranzugehen.

Jungheinrich wird nachhaltig Werte schaffen: für unsere Kunden, unsere Mitarbeiter, unsere Aktionäre und Geschäftspartner sowie für die Gesellschaft insgesamt. Das ist unser Ziel, das treibt uns an. Heute und in Zukunft. Ich bedanke mich – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – bei Ihnen allen für Ihr langjähriges Vertrauen in Jungheinrich. Ein ganz besonderer Dank gilt zudem unseren beiden Gesellschafterfamilien Lange und Wolf sowie dem Aufsichtsrat für die enge und konstruktive Zusammenarbeit.

Ihr



Dr. Lars Brzoska
Vorsitzender des Vorstandes

AN UNSERE AKTIONÄRE

07 BERICHT DES AUFSICHTSRATES

11 MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

12 MITGLIEDER DES VORSTANDES

13 NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG GEM. CSR-RICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ

36 JUNGHEINRICH-AKTIE

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Jungheinrich hat im Berichtsjahr trotz der großen Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie und einem daraus herrührenden leichten Umsatzrückgang dank des raschen, zupackenden und lösungsorientierten Handelns des Vorstandes, aller Führungskräfte und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein ordentliches Ergebnis erwirtschaftet.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit

Das Jahr 2020 stand auch für Jungheinrich ganz im Zeichen der vielfältigen Herausforderungen der COVID-19-Pandemie.

Nachdem sich bereits in der zweiten Jahreshälfte 2019 die Stimmung in den für Jungheinrich relevanten Märkten aufgrund zunehmender geopolitischer Spannungen (Brexit, Handelskonflikt zwischen USA und China) eingetrübt hatte, kam ab Jahresbeginn 2020 die bis heute nicht eingedämmte COVID-19-Pandemie als belastender Faktor für das Geschäft hinzu. Sie führte zunächst zu einer großen Verunsicherung sowohl über die zukünftige Entwicklung in weiten Kreisen der Bevölkerung als auch der Kunden von Jungheinrich und dann zu einem ersten Lockdown, mit Schwerpunkt im zweiten Quartal, bevor sich ab Frühsommer eine gewisse neue Normalität abzuzeichnen begann.

Aufgrund der bereits in der zweiten Jahreshälfte 2019 – noch unter den allgemeinen Konjunktursorgen – durch den Vorstand eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung, Liquiditätssicherung und Effizienzsteigerung war das Unternehmen bereits frühzeitig zweckmäßig aufgestellt und hatte organisatorische Vorkehrungen getroffen, sodass zu Beginn der Pandemie mit einem effizienten Krisenmanagement fortgefahren werden konnte. Diese, zusammen mit den von vornherein festgelegten Prioritäten für Jungheinrich in der Pandemie – Sicherstellung der Lieferfähigkeit sowie

Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –, haben sich in der Rückschau auf das Jahr 2020 als richtige Maßnahmen erwiesen, die dazu führten, dass Jungheinrich in Anbetracht aller Umstände einen ordentlichen Umsatz und ein ordentliches EBIT erzielt hat.

Parallel dazu hat der Vorstand die Projekte zur zukunftsgerichteten Ausrichtung des Unternehmens fortgesetzt, vor allem in Bezug auf Prozesse, Digitalisierung, Produkte und die Organisation.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei allen Vorhaben beratend begleitet, unterstützt und sich wie in der Vergangenheit sehr intensiv mit dem Vorstand ausgetauscht.

Die Pandemie bedeutete im Berichtsjahr eine gewaltige Herausforderung hinsichtlich der bislang praktizierten Arbeits- und Kommunikationsformen. Gleichwohl war das Unternehmen mit Blick auf die IT-Infrastruktur gut vorbereitet, sodass nicht nur der Wechsel von „Präsenz- zu mobilem Arbeiten“ gut gelang, sondern auch die Kommunikationskultur und Mediennutzung sich rasch anpassen konnten. So fanden die meisten Sitzungen des Aufsichtsrates als hybride Treffen statt. Auch die aufgrund gesetzlicher Restriktionen auf Ende August verschobene, ordentliche Hauptversammlung wurde erstmals in der Geschichte von Jungheinrich und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Möglichkeiten als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre abgehalten.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Erneut haben Aufsichtsrat und Vorstand während des Berichtsjahres sehr vertrauensvoll und intensiv zusammengearbeitet. Die besonderen Herausforderungen der Coronakrise zogen



Hans-Georg Frey, Vorsitzender des Aufsichtsrates

sich dabei wie ein roter Faden durch die gesamte Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2020. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand frühzeitig und umfassend in die relevanten Themen der Vorstandsarbeit sowie der Geschäftstätigkeit des Unternehmens und aller Konzerngesellschaften eingebunden, sodass die zu beachtenden Aspekte rechtzeitig diskutiert werden konnten. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat anhand von ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichten über folgende Themen jeweils zeitnah informiert: die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Unternehmen, seine Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten, die Marktlage, die gegenwärtige und erwartete wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Regionen der Welt, die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Konzerngesellschaften und deren Finanzlage – insbesondere unter Analyse der wesentlichen Indikatoren wie Auftragseingang, Umsatz, EBIT und Marge –, die Mitarbeiterentwicklung sowie den Stand der Investitionen.

Des Weiteren befassten sich der Aufsichtsrat und sein Finanz- und Prüfungsausschuss mit dem Chancen- und Risikomanagement-System, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der Überwachung der Rechnungslegung und des Rechnungslegungsprozesses, dem internen Revisionssystem sowie der Compliance des Unternehmens. Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat nach einem sehr intensiven Auswahlprozess dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung am 27. August 2020 die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 zur Wahl vorzuschlagen. Dieser Empfehlung haben sich der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung angeschlossen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Personalausschusses, und der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses erörterten zudem außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Besprechungen wichtige Themen mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie dem Finanzvorstand, und bereiteten Entscheidungen für das Plenum vor.

Wesentliche Inhalte der einzelnen Sitzungen des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 insgesamt achtmal getagt und zwei Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren vorgenommen. In fast jeder Sitzung besprach sich der Aufsichtsrat für einzelne Tagesordnungspunkte ohne Anwesenheit der Mitglieder des Vorstandes. Ohne dass dies nachstehend besonders ausgeführt wird, berichtete der Vorstand in jeder Sitzung eingehend über die aktuelle

Geschäftslage des Konzerns, und es wurde stets über Entscheidungsvorlagen des Vorstandes ein Beschluss gefasst, von denen nachfolgend nur die wichtigsten erwähnt werden. Über personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand wird im Anschluss an diesen Abschnitt gebündelt informiert.

In der Bilanzsitzung für das Geschäftsjahr 2019 am 17. März 2020 wurden der Jahres- und der Konzernabschluss der Jungheinrich AG zum 31. Dezember 2019 erörtert und gebilligt. Des Weiteren wurden die Planung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2020 und der Nachhaltigkeitsbericht 2019 genehmigt. Ein Aktionsplan im Hinblick auf die Anforderungen des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) und des neuen Deutsche Corporate Governance Kodex an das Vergütungssystem für den Vorstand wurde in Form der Gründung einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Aufsichtsrates und dem Vorstandsvorsitzenden, verabschiedet. Zudem wurde – angesichts der coronabedingten Vorgaben für Versammlungen der Freien und Hansestadt Hamburg – beschlossen, die für Ende April geplante ordentliche Hauptversammlung nebst anschließender Aufsichtsratssitzung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. In der Sitzung wurden die zum 31. Mai 2020 altersbedingt ausscheidenden Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, Frau Meike Lüdemann und Herr Rolf Uwe Haschke, sowie Herr Dr. Klaus-Dieter Rosenbach, der zum 31. März 2020 aus dem Vorstand ausschied, verabschiedet.

Anstelle der verschobenen Sitzung des Aufsichtsrates im Anschluss an die geplante ordentliche Hauptversammlung am 28. April 2020, erfolgte am 8. Mai 2020 eine Sitzung des Aufsichtsrates in Form eines Aufsichtsrats-Briefings, in dem durch den Vorstand eingehend über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens und einige Sonderthemen berichtet wurde.

In einem Workshop am 22. Juni 2020 sowie in zwei weiteren Sitzungen des Aufsichtsrates am 21. September und 14. Dezember 2020 tauschten sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv über die durch den Vorstand erarbeitete Strategie 2025+ und die verschiedenen Teilstrategien aus.

In der Sitzung am 23. Juni 2020 stimmte der Aufsichtsrat der Entscheidung des Vorstandes, die ordentliche Hauptversammlung am 27. August 2020 ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten (also als sogenannte virtuelle Hauptversammlung) durchzuführen, gemäß Artikel 2 § 1 Absatz 6 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie (COVID-19-Gesetz), in Kraft getreten am 28. März 2020, zu. Ebenso schloss sich der Aufsichtsrat erneut, wie bereits in seiner Sitzung am 17. März 2020, dem gegenüber dieser Sitzung unveränderten Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2019 an. Die der Hauptversammlung vorzuschlagenden Satzungsänderungen wurden verabschiedet. Dem Vorschlag des Vorstandes zu einer Beteiligung der Gesellschaft an einem Unternehmen aus dem Automatisierungsbereich wurde zugestimmt. Des Weiteren wurden die Sitzungstermine 2021 abgestimmt.

In zwei Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren im August und Oktober 2020 wurden zum einen eine umfangreiche Veränderung in der Nutzung der vorhandenen Immobilien in einem europäischen Land und zum anderen, aufgrund der Bedeutung für die Werke, der Erwerb eines insolventen Lieferanten behandelt.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 22. September 2020 wurde die Strategie 2025+ in ihrer Grundstruktur verabschiedet und über Entscheidungsvorlagen des Vorstandes über den Verkauf eines Grundstückes und die Produktneuentwicklung Beschluss gefasst.

In der Sitzung am 15. Dezember 2020 wurden diverse Teilstrategien der Strategie 2025+ intensiver besprochen und sodann die gesamte Strategie 2025+ verabschiedet sowie die Genehmigung der Planung 2021 vorbereitet. Dies erfolgte dann im Nachgang der Sitzung am 22. Dezember 2020. Zudem wurde für die im Jahr 2021 anstehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat die Getrennterfüllung der Mindestgröße von weiblichen Mitgliedern durch die Anteilseignervertreter und die Vertreter der Arbeitnehmer bei gleicher, der gesetzlichen Vorgabe entsprechender Zielgröße beschlossen. Des Weiteren wurde Entscheidungsvorlagen des Vorstandes zu Produktneuentwicklungen und gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen bei Tochtergesellschaften zugestimmt. Der Aufsichtsrat stimmte dem Vorschlag des Vorstandes zu, auch die ordentliche Hauptversammlung am 11. Mai 2021 ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten und damit als virtuelle Hauptversammlung durchzuführen, gemäß Artikel 2 § 1 Absatz 6 des am 28. März 2020 in Kraft getretenen sogenannten COVID-19-Gesetzes in Verbindung mit der Verordnung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz vom 20. Oktober 2020 zur Verlängerung der Maßnahmen nach dem COVID-19-Gesetz. Der Hauptversammlung sollen unter anderem ein neues Vergütungssystem für den Aufsichtsrat zur Beschlussfassung und ein neues Vergütungssystem für den Vorstand zur Billigung vorgelegt werden. Schließlich beschloss der Aufsichtsrat die Erklärung nach § 161 AktG („Entsprechenserklärung“) auf Basis der Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses.

In einer Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren im Februar 2021 folgte der Aufsichtsrat der Empfehlung des Personalausschusses zur Neuregelung des Vergütungssystems für den Vorstand, welches der Hauptversammlung am 11. Mai 2021 zur Billigung vorgelegt wird.

Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr sechsmal getagt, davon zweimal außerordentlich. Der Ausschuss befasste sich insbesondere mit dem Wechsel des Jahresabschlussprüfers und sämtlichen Themen rund um den Jahres- und Konzernabschluss der Jungheinrich AG und die Abschlussprüfung (Honorar und Vorbereitung der Bestellung, Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, Prüfergebnisse der Abschlussprüfer, zusätzliche Leistungen der Abschlussprüfer). Im Übrigen nahm der Ausschuss die ihm übertragenen Aufgaben der Überwachung der Rechnungslegung und des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der internen Revision sorgfältig wahr. Der Ausschuss diskutierte darüber hinaus ausführlich die regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Berichte des Compliance Officers und beschäftigte sich mit verschiedenen Compliance-Themen.

Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen. Der Ausschuss bereitete alle ihm übertragenen Themen – insbesondere zu Bestellungen, Vertrags- und Vergütungsfragen für die Mitglieder des Vorstandes – für den Gesamtaufichtsrat vor. Mit der Entwicklung von Nachwuchskräften für Führungspositionen des Konzerns befasste sich der Ausschuss in gewohnter Weise ausführlich.

Der paritätische Ausschuss nach § 27 Absatz 3 des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 musste nicht tagen.

Sonstige Angaben

Mit Ausnahme einer Sitzung, an der Herr Andreas Wolf krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte, erfolgten alle Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse stets unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder, aus denen das jeweilige Gremium besteht. Im Berichtsjahr traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen gewesen wären.

Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020

Der durch den Vorstand aufgestellte Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 und der zusammengefasste Lagebericht der Jungheinrich AG wurden durch die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg (PwC), geprüft. Die Abschlussprüfer haben gegen die Abschlüsse und die Buchführung keine Einwände erhoben und dies in ihrem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk bestätigt.

Die Ergebnisse der Prüfungen der Abschlussprüfer waren Gegenstand von Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrates. Die Mitglieder des Aufsichtsrates prüften selbst die Unterlagen des Jahres- und Konzernabschlusses des Vorstandes unter Verwendung der

Prüfungsberichte von PwC eingehend. Diverse Mitglieder des Aufsichtsrates nahmen, wie auch sonst regelmäßig, an der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses zur Vorbereitung der Beschlussfassungen des Gesamtaufichtsrates über die Abschlüsse 2020 teil. Den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2020 würdigten sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates. Nach den Feststellungen der Abschlussprüfer sind das interne Kontrollsystem, das Risikomanagement-System und das Compliance-System nicht zu beanstanden. Auch zu der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG gab es keine Feststellungen.

Der Aufsichtsrat hatte aufgrund seiner ausführlichen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes gegen die Abschlüsse keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer in seiner Bilanzsitzung am 25. März 2021 zu. Der Aufsichtsrat hat damit den Jahresabschluss der Jungheinrich AG und den Konzernabschluss der Jungheinrich AG zum 31. Dezember 2020 gebilligt. Der Jahresabschluss der Jungheinrich AG zum 31. Dezember 2020 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schloss sich in seiner Sitzung am 25. März 2021 auch dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2020 an.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss sowie der Aufsichtsrat haben auch die zusammengefasste nichtfinanzielle (Konzern-) Erklärung zum 31. Dezember 2020 behandelt, die vom Vorstand erstellt wurde. Der Aufsichtsrat hat die zusammengefasste nichtfinanzielle (Konzern-) Erklärung des Vorstandes zustimmend zur Kenntnis genommen.

Personalia

Herr Wolff Lange wurde durch die Namensaktionärin LJH-Holding GmbH erneut für eine volle Amtszeit in den Aufsichtsrat entsandt, beginnend ab Beendigung der Hauptversammlung am 27. August 2020.

Bereits mit Wirkung ab 31. Mai 2020 schieden Frau Meike Lüdemann und Herr Rolf Uwe Haschke, beide Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, altersbedingt aus dem Aufsichtsrat aus. Für Herrn Haschke rückte für seine restliche Amtszeit sein Ersatzmitglied, Frau Dagmar Bieber, in den Aufsichtsrat nach. Für Frau Lüdemann und für deren restliche Amtszeit wurde auf Vorschlag der IG Metall und auf Antrag der Gesellschaft Herr Mike Retz, Gewerkschaftssekretär der IG Metall – Geschäftsstelle Region Hamburg, gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt.

Zum 1. Januar 2020 trat Frau Sabine Neuß als neue Vorständin, verantwortlich für das Ressort Technics, in das Unternehmen ein.

Herr Dr. Klaus-Dieter Rosenbach schied mit Ablauf des 31. März 2020 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand und dem Unternehmen aus.

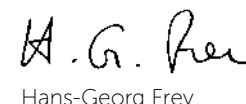
Herr Dr. Volker Hues wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates am 23. Juni 2020 mit Wirkung ab 1. April 2021 für weitere drei Jahre zum Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das Ressort Finance, wiederbestellt.

Herr Christian Erlach wurde in der Sitzung am 22. September 2020 mit Wirkung ab 1. September 2021 für weitere drei Jahre zum Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das Ressort Sales, wiederbestellt.

Der Aufsichtsrat erkennt ausdrücklich die besondere Leistung des Vorstandes, der Führungskräfte und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Bewältigung der Herausforderungen des außergewöhnlichen Jahres 2020 an und bedankt sich bei allen sehr herzlich für die erfolgreiche Tätigkeit.

Hamburg, den 25. März 2021

Für den Aufsichtsrat



Hans-Georg Frey
Vorsitzender

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Hans-Georg Frey

Vorsitzender

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Fielmann AG, Hamburg

HOYER GmbH, Hamburg

Blanc & Fischer Familienholding GmbH (vormals E.G.O.

Blanc und Fischer & Co. GmbH), Oberderdingen

Gottfried Schultz Automobilhandels SE, Ratingen

(seit 1. Januar 2021)

Markus Haase¹⁾

Stellvertretender Vorsitzender

Serviceberater der Jungheinrich Vertrieb

Deutschland AG & Co. KG

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates

Dipl.-Ing. Antoinette P. Aris, MBA

Senior Affiliate Professor für Strategie am INSEAD
(Fontainebleau/Frankreich)

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

ASML N.V., Veldhoven/Niederlande

Randstad N.V., Diemen/Niederlande

Rabobank Group, Utrecht/Niederlande

Dagmar Bieber¹⁾ (seit 1. Juni 2020)

Diplom-Betriebswirtin

Spezialistin Qualitätskoordination der Jungheinrich Service &
Parts AG & Co. KG

Dipl.-Ing. Rainer Breitschädel¹⁾

Leiter Standort Kaltenkirchen der

Jungheinrich Service & Parts AG & Co. KG

Vertreter der leitenden Angestellten

Birgit von Garrel¹⁾

Gewerkschaftssekretärin IG Metall Vorstandsverwaltung
Frankfurt

Rolf Uwe Haschke¹⁾ (bis 31. Mai 2020)

Senior SAP-Entwickler der Jungheinrich AG

Vorsitzender des Betriebsrates Informationstechnologie
der Jungheinrich AG

Beate Klose

Diplom-Kauffrau

Wolff Lange

Kaufmann

Geschäftsführer der LJH-Holding GmbH, Wohltorf

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

HANSA-HEEMANN AG, Rellingen (Vorsitzender)

Wintersteiger AG, Ried/Österreich (Vorsitzender)

Meike Lüdemann¹⁾ (bis 31. Mai 2020)

Gewerkschaftssekretärin und -juristin

IG Metall Region Hamburg

Mike Retz¹⁾ (seit 11. Juni 2020)

Gewerkschaftssekretär

IG Metall Geschäftsstelle Region Hamburg

Dr. Ulrich Schmidt

Betriebswirt

Geschäftsführer der AWZ Asphaltmischwerke
Verwaltungs-GmbH, Balingen

Steffen Schwarz¹⁾

Facharbeiter Montage der Jungheinrich

Norderstedt AG & Co. KG

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrates

Andreas Wolf

Diplom-Betriebswirt

Geschäftsführer der WJH-Holding GmbH, Aumühle

Ausschüsse des Aufsichtsrates:

Finanz- und Prüfungsausschuss

Dr. Ulrich Schmidt (Vorsitzender)

Antoinette P. Aris (stellvertretende Vorsitzende)

Steffen Schwarz¹⁾

Personalausschuss

Hans-Georg Frey (Vorsitzender)

Markus Haase¹⁾ (stellvertretender Vorsitzender)

Rolf Uwe Haschke¹⁾ (bis 31. Mai 2020)

Wolff Lange

Steffen Schwarz¹⁾ (seit 1. Juni 2020)

Andreas Wolf

Antoinette P. Aris (nicht stimmberechtigtes Mitglied)

(seit 1. Januar 2021)

Paritätischer Ausschuss

Hans-Georg Frey (Vorsitzender)

Markus Haase¹⁾ (stellvertretender Vorsitzender)

Birgit von Garrel¹⁾

Andreas Wolf

1) Vertreter der Arbeitnehmer

MITGLIEDER DES VORSTANDES

Die Mitglieder des Vorstandes der Jungheinrich AG haben neben einzelnen Kontrollfunktionen in Konzern- und Beteiligungsunternehmen Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Dr. Lars Brzoska

Vorsitzender des Vorstandes
Arbeitsdirektor

Christian Erlach

Mitglied des Vorstandes
Sales

Dr. Volker Hues

Mitglied des Vorstandes
Finance

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

A.S. Création Tapeten AG, Gummersbach

Sabine Neuß

Mitglied des Vorstandes
Technics

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Continental AG, Hannover

Atlas Copco AB, Stockholm/Schweden (bis 18. Mai 2020)

Magazino GmbH, München (seit 23. September 2020)

Dr. Klaus-Dieter Rosenbach (bis 31. März 2020)

Mitglied des Vorstandes
Logistiksysteme

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG GEM. CSR-RICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ

Als ein weltweit führender Lösungsanbieter für die Intralogistik tragen wir Verantwortung für unsere Aktivitäten in Deutschland, Europa und der ganzen Welt – sowohl unter ökonomischen und ökologischen als auch sozialen Gesichtspunkten. Das Fundament bildet unser Nachhaltigkeitsverständnis, das profitables Wachstum und Belange der Gesellschaft und der Umwelt erfolgreich zusammenbringt. Gemeinsam bei Jungheinrich können wir mit unserem Unternehmenserfolg nachhaltig Werte schaffen und den Anforderungen unserer Stakeholder gerecht werden.

Initiative „50 Sustainability & Climate Leaders“

Jungheinrich hat sich der Initiative „50 Sustainability & Climate Leaders“ angeschlossen und gehört damit zu einer Gruppe von weltweit führenden Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die 50 an der Kampagne teilnehmenden international agierenden Konzerne aus unterschiedlichen Branchen haben sich zum Ziel gesetzt, eine Führungsrolle im Kampf gegen den Klimawandel zu übernehmen und damit ihren Beitrag zur Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals, UNSDGs) zu leisten.

EcoVadis Gold-Status

Seit mehreren Jahren nimmt Jungheinrich an dem unabhängigen Nachhaltigkeitsrating von EcoVadis teil. Einmal im Jahr werden wir in den Kategorien Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung bewertet. So können wir unsere Nachhaltigkeitsleistung messbar und transparent machen und uns – auf Basis der Bewertungsergebnisse – stetig verbessern. Zum zweiten Mal in Folge haben wir den Gold-Status erreicht und konnten uns in allen Bereichen weiter verbessern. Besonders gewürdigt hat EcoVadis Jungheinrichs Engagement im Umweltschutz. Der Gold-Status ist für uns Bestätigung und Ansporn zugleich: Er ist eine Anerkennung für unsere bisherige Arbeit und unser Antrieb, uns auch in Zukunft ehrgeizige Ziele zu stecken.

Unser Nachhaltigkeitsverständnis

Qualität, Umwelt, Energie und Arbeitssicherheit

An einem Strang ziehen: In den Bereichen Qualität, Umwelt, Energie und Arbeitssicherheit ist das Mitwirken aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unerlässlich. Deshalb werden sie umfassend informiert und eingebunden. Dies gilt für sämtliche Unternehmensbereiche, Tätigkeiten und Verfahren gleichermaßen.

Wer sich weiterentwickeln will, braucht Ziele. Diese leiten wir sowohl konzernübergreifend als auch standort- oder bereichsspezifisch ab. Um sie zu erreichen, legen wir passende Maßnahmen fest und überprüfen diese regelmäßig auf ihre Wirksamkeit.

Weitere Informationen sowie Details zum Thema Nachhaltigkeit sind auf unserer Internetseite im Bereich Verantwortung zu finden. www.jungheinrich.com/verantwortung

Anforderungen erfüllen

102-11 Ein zentraler Baustein für das Nachhaltigkeitsverständnis in unserem Unternehmen ist der Anspruch, negative Auswirkungen unseres Handelns auf Mensch und Umwelt zu vermeiden. Daher haben wir das Vorsorgeprinzip in unseren Konzernrichtlinien und -prozessen in den Bereichen Qualität, Umwelt und Energie, Arbeitssicherheit sowie Compliance fest etabliert. Dabei sind wir bestrebt, die gesetzlichen Anforderungen nicht nur zu erfüllen, sondern – wenn möglich – zu übertreffen.

■ **Als Teil der globalen Gesellschaft sind wir uns unserer Verantwortung bewusst und tragen zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.**

Nachhaltig agieren bedeutet für uns:

- » Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil aller Unternehmensprozesse und Managementsysteme
- » Kunden in ihren Nachhaltigkeitszielen unterstützen
- » Unternehmerische Nachhaltigkeit – Erreichung von Wachstum mit dreidimensionaler Wertschöpfung (ökonomisch, ökologisch und sozial)
- » Entwicklung von nachhaltigkeitsfördernden Produkten, Lösungen und Geschäftsmodellen
- » Transformation zu einer nachhaltigen Unternehmenskultur

Der Klimawandel hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark verschärft und mit ihm auch die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Mit Beschäftigten und Standorten in über 40 Ländern haben wir eine besondere Herausforderung, der wir uns bewusst sind. Aufgrund unseres Eigenanspruches und unseres Werteverständnisses haben wir den Klimaschutz in unsere neue Strategie 2025+ **Seite 45 ff.** integriert und eigene Klimaziele festgelegt. In Zukunft werden wir uns noch stärker damit befassen, welche Auswirkungen der Klimawandel auf uns als Unternehmen hat und welche Risiken damit einhergehen und wie wir mit diesen umgehen.

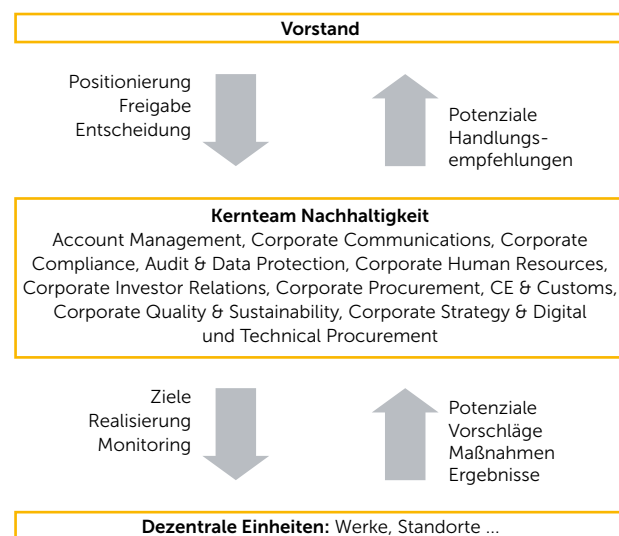
102-1; 102-48; 102-49; 102-50; 102-51; 102-52 Mit dem vorliegenden Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz“ beschreibt Jungheinrich ökonomische, ökologische und soziale Aspekte im Unternehmen sowie ihre Auswirkungen im Geschäftsjahr 2020 (1. Januar bis 31. Dezember). Es werden alle Beschäftigten des Jungheinrich-Konzerns (Stand: 31. Dezember 2020) erfasst. Abweichungen sind im Text kenntlich gemacht.

Das Kapitel ist zugleich die für den Jungheinrich-Konzern und die Jungheinrich AG zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2020.

Darüber hinaus berücksichtigen wir die Anforderungen unserer internen wie externen Stakeholder. Dazu gehören: Chancen und Risiken zu bewerten, die Wirksamkeit der Prozesse (Einkauf, Entwicklung, Produktion, Vertrieb, Personal usw.) zu messen, notwendige Ressourcen bereitzustellen sowie unsere Leistungen stetig zu verbessern.

Wie ist Nachhaltigkeit bei Jungheinrich organisiert?

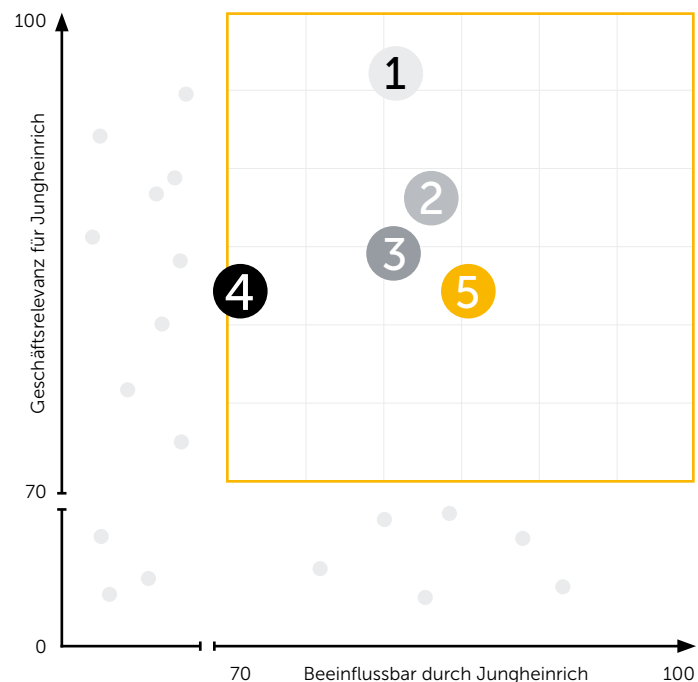
102-18; 102-20



Um die verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen in der Jungheinrich-Organisation zu lenken, haben wir 2016 das „Kernteam Nachhaltigkeit“ ins Leben gerufen. Interdisziplinär besetzt aus den Bereichen Account Management, Corporate Communications, Corporate Compliance, Audit & Data

Wesentlichkeitsmatrix

102-47



Wesentliche Themen für Jungheinrich


- 1 Ökonomische Verantwortung**
Gesetzestreue
Compliance & Korruption
Verantwortungsvolles Management
Normen & Standards
- 2 Umweltfreundliche & sichere Produkte**
Materialien (ressourcenschonende Produkte)
Umweltfreundliche Produkte
Kundengesundheit & -sicherheit
Kundenzufriedenheit, Wettbewerbsfähigkeit, F&E
Produktqualität & -verbesserung
- 3 Transparenz & Verantwortung in der Lieferkette**
Material-Compliance¹⁾
Transparenz in der Lieferkette
- 4 Umwelt & Energie**
Energie (Verbrauch & erneuerbare Energien)
Abfall & Recycling
- 5 Sichere & gute Arbeitsplätze**
Arbeitssicherheit & Gesundheit
Aus- & Weiterbildung
Guter Arbeitgeber

Protection, Corporate Human Resources, Corporate Investor Relations, Corporate Procurement, CE & Customs, Corporate Quality & Sustainability, Corporate Strategy & Digital und Technical Procurement spricht dieses Team Handlungsempfehlungen aus und schlägt Ziele vor. Die Organisationsstruktur ermöglicht eine erfolgreiche Verankerung von Nachhaltigkeit im Unternehmen. Als Schnittstelle zwischen den Einheiten und dem Vorstand nimmt das Kernteam eine Schlüsselposition ein. Unter der Leitung des Bereiches

Corporate Quality & Sustainability werden Entscheidungen für den Vorstand vorbereitet und erörtert. Verschiedene Fachbereiche tragen zu einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnis bei und sorgen für fachspezifischen Input. Weitere Inhalte werden von den Werken, Vertriebseinheiten und weiteren Standorten beigesteuert. Sie sind es auch, die durch den Vorstand freigegebene Vorschläge realisieren.

¹⁾ Material-Compliance: Einhaltung von Stoffverboten


Wesentlichkeitsanalyse

102-46 Im Geschäftsjahr 2018 haben wir unsere Wesentlichkeitsanalyse aktualisiert. Hierfür wurden verschiedene Informationsquellen¹⁾ herangezogen, um festzulegen, welche Themen für Jungheinrich im Sinne der Nachhaltigkeit wesentlich sind. Die so identifizierten Themen wurden von unseren wichtigsten Stakeholdern und internen Experten hinsichtlich Geschäftsrelevanz und Beeinflussbarkeit bewertet. Von 33 Themen wurden 17 als besonders relevant für das Unternehmen eingestuft, sie haben jeweils über 70 Punkte (von 100 Punkten) in unserer Wesentlichkeitsanalyse erreicht. Anschließend sind sie in fünf Themenschwerpunkte zusammengefasst worden. Das Ergebnis ist in der Wesentlichkeitsmatrix  **Seite 14** dargestellt.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Jungheinrich hat im November 2020 die Unternehmensstrategie 2025+ vorgestellt. Als eine der vier Querschnittsstrategien²⁾ bestimmt die Nachhaltigkeitsstrategie zukünftig maßgeblich die Unternehmensausrichtung und bildet das Fundament für die Zusammenarbeit bei und das Wirken von Jungheinrich. Die Relevanz des Nachhaltigkeitsgedankens wird zudem durch das zentrale Konzernziel „Nachhaltig Werte schaffen“ hervorgehoben. Gemeinsam mit einem interdisziplinären Team wurden die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Diese hat vier Schwerpunkte, die sich wiederum in verschiedene Initiativen und Maßnahmen untergliedern:


1) Folgende externe Quellen wurden genutzt: Kundenanfragen, EcoVadis, Handelsgesetzbuch, ILO-Kernarbeitsnormen, ISO 14001, ISO 50001, ISO 45001, Wettbewerb, MSCI, UN Principles for Responsible Investments. Folgende interne Quellen wurden genutzt: Experten aus den Bereichen Umwelt, Arbeitssicherheit, Entwicklung, Innovation und IT-Sicherheit.

2) Die Strategie 2025+ setzt sich aus vier Querschnittsstrategien (Marken-, Portfolio-, Digital- und Nachhaltigkeitsstrategie) sowie acht Funktionsstrategien zusammen. Weitere Informationen zur Strategie 2025+ sind im zusammengefassten Lagebericht  **Seite 45 ff.** enthalten.

» **Klimaneutralität:** Wir wollen in den Scopes³⁾ 1 und 2 sowie in allen für Jungheinrich relevanten Scope 3-Kategorien schrittweise klimaneutral werden. Für die Festlegung des Geltungsbereiches haben wir den sogenannten „Control Approach“ gewählt. Das bedeutet, dass wir zu 100 Prozent die Klimaneutralität für die von uns kontrollierbaren Betriebe und Standorte verantworten. Damit wir dieses ehrgeizige Ziel erreichen können, werden wir uns zunächst auf die Datentransparenz und eine einheitliche Datenbasis fokussieren.

Wichtige Schritte für Jungheinrich zur Klimaneutralität sind der Bezug von Ökostrom⁴⁾, die Nutzung von Elektrofahrzeugen, effizientere Fertigungstechnologien und eine moderne Gebäudeinfrastruktur. Den Restbestand nicht vermeidbarer CO₂e-Emissionen⁵⁾ wird Jungheinrich mit ausgewählten Projekten kompensieren. Hierbei steht für uns die Qualität der Kompensationsleistung im Vordergrund. Daher werden wir unsere Emissionen nur mit Projekten ausgleichen, die nach höchsten Standards zertifiziert sind.

Ein wesentlicher Teil unserer Emissionen entsteht im Scope 3. Neben Geschäftsreisen oder auch dem Arbeitsweg unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist insbesondere die Herstellung (inklusive Lieferkette), Nutzung und Entsorgung unserer Produkte und Lösungen die größte Emissionsquelle. Jungheinrich wird auch hier Verantwortung übernehmen und einen Beitrag zum nachhaltigen Wandel leisten, indem wir auch diese indirekten Emissionen betrachten und zu ihrer Reduzierung beitragen wollen.

3) Emissionen werden in drei verschiedene Scopes eingeteilt: direkte (Scope 1), indirekte (Scope 2) und weitere indirekte (Scope 3) Emissionen. Eine Übersicht zu allen drei Scopes wird auf  **Seite 28** gezeigt.

4) Strom aus erneuerbaren Energien soll überall da bezogen werden, wo es Markt und Staat zulassen.

5) CO₂e = CO₂-equivalent: Maßeinheit, um die Treibhauswirkung verschiedener Gase in Relation zu CO₂ darzustellen

» **Systematisches Nachhaltigkeitsmanagement:** Um die erarbeiteten Pläne, Ideen und Visionen der Nachhaltigkeitsstrategie von Jungheinrich umzusetzen, bedarf es eines umfassenden Managements mit geregelten Prozessen und klar definierten Verantwortlichkeiten. Mit einem stringenten Nachhaltigkeitsmanagement werden wir unsere Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen konzernweit steuern. Hierbei wird die Abteilung Corporate Sustainability & Environment die zentrale Managementfunktion übernehmen und die Fachexpertise verschiedener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Jungheinrich mit den einzelnen Maßnahmen und Initiativen verknüpfen. Mithilfe dieses interdisziplinären Ansatzes ist es Jungheinrich möglich, das Thema Nachhaltigkeit in alle Entscheidungsprozesse zu integrieren und aus einer ganzheitlichen Perspektive jeden Unternehmensbereich entsprechend zu gestalten.

» **Transparenz und Verantwortung in der Lieferkette:** In unserer globalisierten Welt gibt es unterschiedliche Arbeitsstandards, gemeinsam mit unseren Partnern fokussieren wir uns auf deren Verbesserung. Für Jungheinrich beginnt die Verantwortung für die Produkte nicht erst im Werk, sondern bereits weit vor dem Produktionsanlauf. Im Zuge der Strategie 2025+ intensivieren wir unsere Aktivitäten, um die Lieferkette für unsere Produkte nachhaltiger zu gestalten. Im Vordergrund steht hierbei, zum einen unsere Prozesse zu stärken sowie mögliche Risiken zu minimieren und zum anderen unsere Zielsetzungen zu unterstützen, wie zum Beispiel die Senkung von CO₂e-Emissionen bei der Herstellung oder dem Transport von

Kaufteilen. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern die Nachhaltigkeit unserer Produkte voranzutreiben und wichtige Standards in Bezug auf die Lieferkette zu setzen.

» **Nachhaltigkeit in der Marke Jungheinrich:** Der Nachhaltigkeitsgedanke charakterisiert seit jeher die Marke Jungheinrich, da wir seit über 60 Jahren Elektrofahrzeuge produzieren. Im Jahr 2020 hatten nahezu 100 Prozent unserer Fahrzeuge (basierend auf Stückzahlen im Auftragseingang) einen elektromotorischen Antrieb und ein stark wachsender Anteil davon ist mit moderner Lithium-Ionen-Technologie ausgerüstet. Im Zusammenspiel mit unserer Strategie 2025+ bilden diese Erfolge sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Eckpfeiler der Marke Jungheinrich. Wir wollen gemeinsam mit unseren Lieferanten, Kunden und Investoren einen Mehrwert für unsere Umwelt und Gesellschaft schaffen. Und zeigen, dass auch in Zukunft auf Jungheinrich Verlass ist. Wir sind der richtige Partner, wenn es um die beste Beratung für nachhaltige Produkte geht, um so unsere Kunden in ihren Zielen zu unterstützen. Dabei werden wir von unseren Zielen und Visionen angetrieben. Bis 2025 wollen wir eine Lithium-Ionen-Ausrüstungsquote (ebenfalls basierend auf Stückzahlen im Auftragseingang) unserer verkauften Fahrzeuge von mehr als 70 Prozent erreichen. Jungheinrich will damit einen entscheidenden Beitrag für mehr Nachhaltigkeit in der Intralogistik setzen. Die Schaffung konsistent nachhaltiger Produkte ist für uns eine Herausforderung, die wir gerne annehmen. Für dieses Vorhaben ist es umso wichtiger, dass wir die gesamte Belegschaft aktiv einbinden und im Sinne unserer Mission „Born electric. Moving the future. Creating sustainable value.“ an der Gestaltung

der Zukunft des Unternehmens teilhaben lassen. Denn nur gemeinsam werden wir es schaffen, dass klimaneutrale Intralogistiklösungen bald nicht mehr nur Zukunft, sondern Gegenwart sind.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

102-42; 102-43; 102-44 Den engen Austausch mit verschiedenen Stakeholdern sehen wir als einen wichtigen Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsverständnisses und Geschäftsmodells. Durch unsere Kunden erfahren wir aus erster Hand, was der Markt von uns erwartet, wie wir die Kunden in ihren Nachhaltigkeitszielen unterstützen können und welche Ansprüche an uns gestellt werden. Hierbei stehen verstärkt Themen wie Korruption, Arbeitssicherheit, Umwelt und Energie sowie Transparenz in der Lieferkette im Mittelpunkt. Wir fördern diesen Dialog bewusst. Zudem sind wir mit anderen Stakeholdern über direkte Gespräche, Online-Plattformen, Umfragen und Veranstaltungen in Kontakt. Auf diese Weise können wir die Zufriedenheit unserer Stakeholdergruppen steigern und langfristige Beziehungen schaffen. Hierzu tauschen wir uns mit einer Vielzahl an öffentlichen sowie nicht öffentlichen Institutionen und anderen Unternehmen aus.

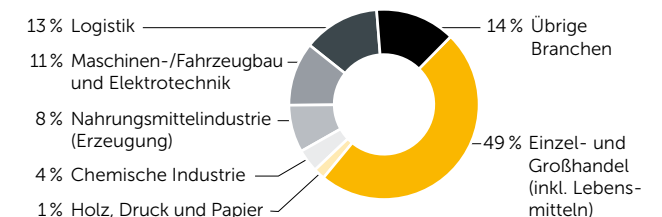
102-40 Die Gewichtung der Stakeholder richtet sich nach der Relevanz ihrer Geschäftstätigkeit für Jungheinrich. Hierzu gehören diejenigen, die mit unseren Produkten direkt in Kontakt kommen, die von Prozessen an unseren Standorten betroffen sind oder anderweitig mit dem Unternehmen in Verbindung stehen. Daher sind die wichtigsten Stakeholdergruppen für Jungheinrich: Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Investoren, Wettbewerber und Verbände.

Geschäftsmodell und Kunden

102-2 Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen sowie die Planung und Realisierung von Automatiksystemen, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Außerdem gehören Regalbediengeräte sowie Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm. Darüber hinaus erhält der Kunde die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung aus einer Hand. Bei den Flurförderzeugen handelt es sich fast ausschließlich um Fahrzeuge mit elektromotorischem Antrieb. Jungheinrich fertigt außer Elektromotoren und Antriebssteuerungen auch passende Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräte. Nahezu alle Fahrzeuge sind mit Lithium-Ionen-Batterien erhältlich. Des Weiteren runden digitale Produkte, wie das Jungheinrich Warehouse Management System (WMS) oder das Flottenmanagementsystem, auf Basis der neuesten Generation der Jungheinrich-IoT-Plattform in der Cloud das Portfolio ab. Kombiniert mit einem umfassenden Finanzdienstleistungsangebot verfolgt Jungheinrich mit der Strategie 2025+ das Ziel, nachhaltige Werte zu schaffen.

Kunden nach Branchen¹⁾

102-6



1) Auftragseingang in Stück

VERANTWORTUNG UND WERTE

Soziale Verantwortung zu übernehmen, sehen wir nicht nur als Verpflichtung – vielmehr ist es Teil unserer Unternehmensphilosophie. Entsprechend unterstützen wir gemeinnützige Initiativen und fördern die Bildung junger Menschen. Mit unserem Engagement leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Im Sinne einer guten Unternehmensführung ist es zudem unser Anspruch, stets die gesetzlichen Anforderungen und internen Vorgaben nicht nur zu erfüllen, sondern, wenn möglich, zu übertreffen. Hierfür stellen unser Compliance-Management-System und gut geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Weichen.

Umgang mit der COVID-19-Pandemie und wesentliche Maßnahmen

Das Jahr 2020 war maßgeblich geprägt durch den weltweiten Ausbruch der COVID-19-Pandemie und ihre Auswirkungen auf nahezu alle Lebensbereiche. Auch für Jungheinrich war die Pandemie die bisher größte unternehmerische Herausforderung der Firmengeschichte, die seit Mitte Januar 2020 Einfluss auf den Geschäftsalltag des Unternehmens nimmt.

Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass wir mit unseren Produkten, Lösungen und Dienstleistungen, wie unserem Kundendienst, einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Primärversorgung der Bevölkerung in dieser außergewöhnlichen Zeit leisten und somit als systemrelevant angesehen werden können. So kommen unsere Flurförderzeuge unter anderem für den Betrieb der Distributionslager des Lebensmitteleinzel- und Drogeriehandels, aber auch bei der Verteilung von Impfstoffen zum Einsatz und stellen einen reibungslosen Ablauf des Warenhandels in den Distributionszentren sowie den Märkten vor Ort sicher.

Der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Sicherstellung der Lieferfähigkeit für unsere Kunden stehen für Jungheinrich in dieser außergewöhnlichen Zeit an erster Stelle. Daher hat Jungheinrich umfangreiche Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten vor einer Infektion beschlossen und umgesetzt:

» Einrichtung von Krisenstäben

Wir haben bereits sehr früh im Jahr 2020 konzernweit Krisenstäbe eingerichtet, in denen die Lage täglich analysiert, über das weitere Vorgehen beraten und notwendige Maßnahmen beschlossen wurden. Die Krisenstäbe sind unter anderem mit Mitgliedern der zentralen Verwaltungsbereiche (wie Corporate Human Resources, Corporate Procurement, CE & Customs, Facility Management, Sales, Technical Procurement und Technics) sowie der Fachkraft für Arbeitssicherheit besetzt. Bei der Auswahl der Mitglieder des Krisenstabes wurde dafür Sorge getragen, dass die entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so gut wie möglich ausgewählt und geschult wurden. Die Krisenstäbe führen außerdem eine aktive, kontinuierliche Information der Belegschaft durch und initiieren Anpassungen und Ergänzungen der ergriffenen Maßnahmen, falls sich entsprechende Vorgaben ändern.

» Einführung und Erweiterung bereits vorhandener Arbeitsschutz- sowie Hygienekonzepte

Im Zuge der COVID-19-Pandemie erfolgte eine Erweiterung aller bereits bestehenden Hygiene- und Arbeitsschutzkonzepte, um den pandemiespezifischen Anforderungen vonseiten des Gesetzgebers und der Aufsichtsbehörden gerecht zu werden. Die Umsetzung dieser Konzepte wird regelmäßig überprüft. Außerdem werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig und umfassend über alle Aktualisierungen dieser Konzepte

und daraus resultierende Verhaltensanweisungen informiert und deren Beachtung eingefordert. Die Kommunikation erfolgt in der Weise, dass die gesamte Belegschaft bestmöglich erreicht wird, insbesondere durch die persönliche Ansprache durch Führungskräfte, Veröffentlichungen im Intranet, Weitergabe von Informationen per E-Mail und per Aushang im Betrieb. Darüber hinaus erfolgt auch eine Information an externes Personal und Fremdfirmen, wie beispielsweise Lieferanten, über die bei uns geltenden Regelungen im Umgang mit der Pandemie.

» Gefährdungsanalyse der Arbeitsplätze

Konzernweit erfolgte eine Begehung der Arbeitsplätze und Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen, sofern erforderlich unter Mitwirkung der Fachkraft für Arbeitssicherheit, des Betriebsrates und des Betriebsarztes. Im Anschluss wurde unter anderem eine Maximalbelegung definiert und vorgeschrieben. Sämtliche Arbeitsplätze wurden, wo erforderlich, den geltenden Abstands- und Hygienevorschriften angepasst.

» Maßnahmen für Tätigkeiten mit erhöhter Infektionsgefahr

Im Rahmen der zuvor beschriebenen Gefährdungsbeurteilungen wurde geprüft, bei welchen Tätigkeiten beziehungsweise in welchen Bereichen es sich um solche mit erhöhter Infektionsgefahr handelt oder handeln könnte. Es wurden dabei Tätigkeiten und Bereiche mit erhöhter Infektionsgefahr identifiziert und gekennzeichnet. In Bezug auf diese Tätigkeiten wurden zusätzliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Gesundheit für die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergriffen, wie zum Beispiel die Bereitstellung von Desinfektionsmitteln und medizinischen Masken.

Gesellschaftlich engagiert

Jungheinrich fördert Initiativen und Projekte, die im Einklang mit unserer Unternehmensphilosophie und den Kernkompetenzen des Unternehmens stehen. Wir setzen uns langfristig für Bildung, wissenschaftlichen Nachwuchs und karitative Projekte ein. Koordiniert werden sämtliche Aktivitäten – national wie international – von unserer Konzernzentrale in Hamburg. Einzelne Jungheinrich-Standorte unterstützen zudem lokale Initiativen.

Eine langfristige Partnerschaft pflegt Jungheinrich seit dem Jahr 2012 mit dem Deutschen Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V. www.jungheinrich.com/verantwortung/action-medeor Als „Notapothek der Welt“ setzt sich die Organisation seit 1964 dafür ein, die Gesundheit von Menschen in den ärmsten Regionen der Welt nachhaltig zu verbessern. Neben Sach- und Geldspenden unterstützen wir mit unserer Expertise rund um die Intralogistik. Durch die Unterstützung von Jungheinrich wurden bereits mehrere Medikamentenlager in Tansania und Malawi ausgestattet und das Lager am Hauptsitz von action medeor in Tönisvorst erweitert.

Darüber hinaus sammeln Jungheinrich-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter Spendengelder im Rahmen der unternehmensinternen „Restcent-Aktion“. Bei diesem freiwilligen Engagement spenden sie die Cents „hinter dem Komma“ ihrer monatlichen Gehaltsabrechnung und fördern so jährlich ausgewählte Projekte. Der Gesamtbetrag wird am Ende eines Jahres vom Vorstand verdoppelt und inklusive des steuerlichen Vorteiles als Spende an action medeor weitergegeben. Außer in Deutschland beteiligen sich auch die Jungheinrich-Gesellschaften in Italien, Österreich, Portugal und Spanien an dieser Aktion.

Zusätzlich engagieren sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in weiteren karitativen Projekten, indem sie beispielsweise ihr Fachwissen einbringen oder an Spendenaktionen teilnehmen. Dazu zählen anlassbezogene Geldspenden, die tatkräftige Unterstützung für Weihnachtsaktionen bei sozialen Einrichtungen wie Die Arche – Christliches Kinder- und Jugendwerk in Hamburg sowie diverse Sachspenden, darunter Staplerspenden an die Freiwillige Feuerwehr an verschiedenen Standorten.

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir mit unseren Spendenaktivitäten gezielt Projekte mit Coronabezug unterstützt:

- » In Tansania und der Demokratischen Republik Kongo haben wir uns über die „Restcent-Aktion“ unter anderem an der Beschaffung von Schutzmaterialien und medizinischen Geräten zur Behandlung von COVID-19-Patienten beteiligt.
- » Die Arche in Hamburg-Jenfeld haben wir in dieser sehr herausfordernden Zeit verschiedentlich unterstützt, so haben zum Beispiel viele sportliche Jungheinrich-Beschäftigte beim – coronabedingt erstmals digitalen – „hella hamburg halbmarathon“ mitgemacht und eine Geldspende für den guten Zweck „erlaufen“.
- » Mit einer besonderen Fahrzeugspende konnten wir der Hamburger Tafel e.V. unter die Arme greifen: Wegen der COVID-19-Pandemie konnte in diesem Jahr die Aktionärsversammlung der Jungheinrich AG nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden. Damit fiel auch das traditionelle Essen für die Aktionäre im Anschluss an die Hauptversammlung aus. Das eingesparte Geld hat Jungheinrich in Form eines Elektro-Deichselstaplers EJC 220 an die Hamburger Tafel gespendet.

Darüber hinaus haben wir im Frühjahr 2020 den akuten Bedarf an Schutzmaterialien regional unterstützt und unter anderem 2.000 FFP2- und FFP3-Masken an das Marienkrankenhaus in Hamburg sowie den Rettungsdienst im Bundesland Schleswig-Holstein gespendet. An einzelnen ausländischen Standorten von Jungheinrich, wie zum Beispiel in China, Italien und Ungarn, hat das Unternehmen wiederum mit dem Einsatz von Fahrzeugen bei den logistischen Herausforderungen der Verteilung von Gütern vor Ort geholfen. Über eine besondere Unterstützung freute sich der Hamburger Fußball-Verband: Rechtzeitig zur Wiederaufnahme des Spielbetriebes im Spätsommer 2020 spendete Jungheinrich rund 5.000 Fußbälle, die an verschiedene Amateur-Mannschaften verteilt wurden.

Umgang mit Vorgaben und Regeln

102-16 Das Geschäftsmodell von Jungheinrich basiert auf verantwortungsvollem und ethisch korrektem Verhalten aller für das Unternehmen tätigen Personen. Nur so können wir von unseren Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und Aktionären sowie allen weiteren Stakeholdern als verlässlicher Partner wahrgenommen und anerkannt werden. Daher haben wir Organisationsstrukturen und Prozesse eingeführt, die wir kontinuierlich anpassen. Unsere Gesetzes- und Regeltreue stellen wir sicher durch:

- » ein Compliance-Management-System mit klaren Verantwortlichkeiten sowohl in der Konzernzentrale als auch in den operativen Einheiten (Werke, Vertriebseinheiten),
- » einen Verhaltenskodex als integralen Bestandteil unserer Konzernrichtlinie Compliance, welcher für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vorstand und Aufsichtsrat von Jungheinrich bindend ist,

- » ein Hinweisgebersystem („Jungheinrich Open Line“), bei dem offene Fragen und Regelverstöße persönlich oder anonym adressiert werden können,
- » konzernweite Compliance-Schulungen für alle Beschäftigten, die entweder im Rahmen von Präsenzveranstaltungen oder über unser internes LMS (Learning-Management-System) „CAMPUS“ stattfinden.

419-1 In den vergangenen Jahren wurden keine signifikanten behördlichen Ermittlungen, die Bußgelder zur Folge hatten, gegen Jungheinrich oder seine Führungskräfte/Organe durchgeführt.

Einheitlicher Verhaltenskodex

205-2 Jungheinrich stellt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Richtlinien, verbindliche Regeln und Standards zentral zur Verfügung – unter anderem eine Richtlinie zur Regelung Compliance-relevanter Sachverhalte. Sie definiert das Vorgehen bei vermeintlichen oder tatsächlichen Verstößen gegen gesetzliche Anforderungen und interne Vorgaben. Dazu gehört auch der unternehmensweit gültige Verhaltenskodex, der alle Beschäftigten zur Einhaltung von Gesetzen und Normen verpflichtet. Er bildet zudem den Rahmen für das geforderte wettbewerbsrechtlich einwandfreie Verhalten der gesamten Belegschaft. Schwerpunkte des Kodex sind unter anderem Anti-Korruption, Kartellrecht und Datenschutz. Im Berichtsjahr wurde für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Intranet und für externe Dritte im Internet eine vollständig überarbeitete Version veröffentlicht.

 www.jungheinrich.com/compliance

Informationsveranstaltungen zu Compliance

205-2 Um einwandfreies und angemessenes Verhalten zu fördern, führt der Bereich Corporate Compliance, Audit & Data Protection Präsenzs Schulungen für unsere Beschäftigten vor Ort durch. Im Jahr 2020 gab es 13 Compliance-Unterweisungen (2019: 19). Zusätzlich zu den Präsenzveranstaltungen bietet Jungheinrich seit 2016 verschiedene E-Learning-Module zum Thema Compliance an, die konzernweit genutzt werden. Grundsätzlich werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig auf verschiedenen Wegen geschult. Wir streben an, den Schulungsansatz kontinuierlich auszuweiten und auch den Schulungserfolg nachzuhalten. Inhalte der Schulungen sind unter anderem Kartellrecht, Datenschutz, Anti-Korruption, Informationssicherheit sowie unser Verhaltenskodex. Nachdem unsere E-Learning-Module konzernweit ausgerollt wurden, sind für 2021 neue E-Learning-Module in Vorbereitung.

Wir informieren und sensibilisieren unsere gesamte Belegschaft über die Grundsätze von Compliance in verschiedenen Risikofeldern. Darüber hinaus gehen wir beispielsweise bei den Themen Anti-Korruption und Kartellrecht zielgruppenspezifisch vor. Die jeweiligen Werks- und Vertriebsstandorte organisieren zudem weitergehende Informationsveranstaltungen mit Standortbezug. Auch unsere Geschäftspartner verpflichten wir zur Einhaltung unserer Compliance-Vorgaben und seit 2019 können wir diese über unseren „CAMPUS“ entsprechend schulen. Zudem informieren wir unseren Aufsichtsrat regelmäßig über Compliance-relevante Sachverhalte.

Prüfungen durch die Konzernrevision


205-3 Generell werden alle potenziellen Fälle mit Verdacht auf mögliche Verstöße gegen gesetzliche und/oder unternehmensinterne Vorgaben zunächst vom Chief Compliance

Officer und dem Leiter des zentralen Compliance-Bereiches begutachtet. Gegebenenfalls werden dann weitere Schritte eingeleitet, wie zum Beispiel Belegprüfungen, Interviews vor Ort oder disziplinarische Maßnahmen. Im Berichtsjahr hatten wir keinen gemeldeten Korruptionsfall (2019: 0).

205-1 Zur Prävention von Korruption werden alle Jungheinrich-Standorte revolvierend unter Risikogesichtspunkten durch den Bereich Corporate Compliance, Audit & Data Protection geprüft. Bestandteil ist standardmäßig auch die Prüfung von Belegen und Finanztransaktionen. Coronabedingt konnten die ursprünglich geplanten Revisionsprüfungen für 2020 entweder nur teilweise oder angepasst durchgeführt werden. Zum Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde der Prüfungsplan entsprechend umgestellt und auf Prüfungen fokussiert, die entweder rein online oder hybrid erfolgen konnten. Im Berichtsjahr 2020 wurden 12 Prüfungen durchgeführt (2019: 24).

Klar definierte Meldewege – persönlich oder anonym

Großen Wert legen wir auf fest definierte, klar kommunizierte und konzernweit geltende Meldewege für alle Fragen rund um Compliance-Themen und mutmaßliche Verstöße. Um die etablierten Wege über den direkten Vorgesetzten, den lokalen Personal- oder Compliance-Verantwortlichen und/oder die zentrale Compliance-Organisation zu ergänzen, haben wir eine „Open Line“ eingerichtet. Diese ist im gesamten Konzern kommuniziert und seit 2019 zusätzlich über unsere Internetseite auch für externe Hinweisgeber erreichbar.

 www.whistle-blow.org Über diesen zusätzlichen Meldeweg können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und externe Dritte über einen Dienstleister anonym potenzielle Compliance-Themen adressieren und sich über die richtige Verhaltensweise informieren.

Hohe Standards beim Datenschutz

Die Einhaltung der Persönlichkeitsrechte und der Schutz von Firmengeheimnissen sind für Jungheinrich von zentraler Bedeutung. Hierzu legt eine Richtlinie das gleichbleibend hohe Schutzniveau für den Umgang mit personenbezogenen Daten unter Beachtung der gesetzlichen Anforderungen (EU-Recht) fest. Darüber hinaus werden die Verantwortlichkeiten geregelt, um diesen Anspruch sicherzustellen.

Entsprechend hohe Anforderungen bei Compliance und Datenschutz stellen wir auch an unsere externen Lieferanten und Vertriebspartner. Von ihnen erwarten wir neben ethisch einwandfreiem Verhalten, dass sie sich an vergleichbaren Standards orientieren, die auch wir für uns definiert haben. Dazu zählen unter anderem die Wahrung der Grundsätze des freien und fairen Wettbewerbs, die Sicherstellung des Datenschutzes und die Vermeidung von Korruption. Zu diesem Zweck sind wir dazu übergegangen, diese Punkte in unsere Lieferantenrahmenverträge zu integrieren und uns die Einhaltung der jeweils einschlägigen Gesetze und Bestimmungen ausdrücklich bestätigen zu lassen.

Transparenz und Verantwortung in der Lieferkette

308-1; 408-1; 409-1; 414-1

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Lieferanten erfolgreiche Produkte auf den Markt zu bringen. Die beste Voraussetzung dafür ist eine langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit. Eine sorgfältige Auswahl von Lieferanten ist die notwendige Basis, um unsere hervorragende Produktqualität gewährleisten zu können.

Bevor ein Hersteller zu einem Jungheinrich-Lieferanten wird, muss er die konzernweit einheitlichen Freigabekriterien durchlaufen. Tragende Säulen sind dabei der von uns entwickelte Lieferantenkodex und das Lieferantenhandbuch. Diese Dokumente zeigen alle Anforderungen auf, die Jungheinrich mit Blick auf Nachhaltigkeit sowie die Art und Weise der Zusammenarbeit an seine Auftragnehmer stellt.

Im Jahr 2020 haben wir unser „Sustainable Supply Chain Management“-Konzept für mehr Verantwortung in der Lieferkette noch stärker in unseren Prozessen, in der Organisation und bei unseren wesentlichen Lieferanten verankert. Sowohl bestehende als auch neue Lieferanten werden seit 2019 hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Kriterien risikoklassifiziert. Je nach Risikoklasse werden Maßnahmen festgelegt, die von der Anerkennung des vorgenannten Lieferantenkodex über die Durchführung von Self-Assessments bis hin zu intern oder extern durchgeführten Audits reichen können.

Bei der Klassifizierung berücksichtigen wir unter anderem die Art der gelieferten Waren oder erbrachten Dienstleistungen sowie den generierten Umsatz mit dem jeweiligen Lieferanten. Basis dafür ist unsere Warengruppenanalyse, bei der wir unsere mehr als 250 Warengruppen nach vorher definierten Kriterien einer CSR-Risikoklassifizierung unterzogen haben. Damit erreichen wir, dass wir uns auf die wesentlichen Lieferanten fokussieren können.

Um das Konzept in der Lieferkette umzusetzen, wurden die Prozesse in der Lieferantenqualifizierung und der Beschaffung angepasst. Die wesentlichen Lieferanten durchlaufen nun ein CSR-Self-Assessment, welches wir mit Unterstützung der CSR-Plattform von „Integrity Next“ durchführen. Im aktuellen Berichtsjahr haben über 500 Lieferanten am CSR-Self-Assessment teilgenommen. Diese Lieferanten entsprechen einem Anteil von mehr als 50 Prozent unseres weltweiten Einkaufsvolumens. Inhalte des CSR-Self-Assessments sind:

- » Anti-Korruption und Anti-Bestechung
- » Arbeitssicherheit
- » Energiemanagement
- » Interessenkonflikte
- » Menschen- und Arbeitsrechte
- » Umweltschutz sowie
- » Verantwortung in der Lieferkette.

Die ermittelten Ergebnisse werden durch unternehmensinterne Nachhaltigkeitsexperten analysiert und bewertet. Basierend darauf werden im Bedarfsfall weitere Maßnahmen mit den zuständigen Fachbereichen vereinbart.

Als exemplarisches Lieferanten-Profil dient das Jungheinrich-Profil auf „Integrity Next“.  www.integritynext.com

Unser Ziel ist es, in absehbarer Zeit die Transparenz in der Lieferkette deutlich zu erhöhen und somit die nachhaltige Beschaffung noch stärker in den Fokus zu nehmen. Daher ist „Sustainable Supply Chain Management“ ein wesentlicher Bestandteil der im Rahmen der Jungheinrich-Strategie 2025+ ausgearbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie.

PRODUKTENTSTEHUNG, -QUALITÄT UND -SICHERHEIT

Unter Produktverantwortung verstehen wir, qualitativ hochwertige sowie sichere Produkte und Lösungen zu liefern. Wir setzen deshalb höchste Sicherheitsmaßstäbe. Die fortlaufende Optimierung von Abläufen sowie der Einsatz neuer Technologien prägen unseren Arbeitsalltag. Unsere Kunden sollen bestmöglich vor potenziellen Gefahren, die im Umgang mit unseren Produkten entstehen können, geschützt werden. Darüber hinaus sollen sie vom neuesten Stand der Technik profitieren.

Ganzheitliches Qualitätsmanagement

Jungheinrich verfolgt für das Qualitätsmanagement einen systematischen Ansatz. So werden zum Beispiel in Entwicklungsprojekten fest definierte Meilensteine durchlaufen, an denen bestimmte Qualitätskriterien auf Erfüllung überprüft werden.

Ein zentraler Punkt für die Entwicklung sicherer Produkte besteht darin, die externen wie internen Stakeholder-Anforderungen zu berücksichtigen und umzusetzen. Dies geschieht durch einen umfassenden Blick auf alle relevanten Bereiche von der Entstehungs- bis zur Nutzungsphase eines Produktes.

Damit wir unter Qualitätsgesichtspunkten bestmöglich aufgestellt sind, arbeiten unsere Produktionsstandorte Norderstedt, Lüneburg, Moosburg, Degernpunkt, Landsberg, Dresden, Gyöngyös (Ungarn) und Qingpu (China) mit einem zertifizierten Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001.

An jedem unserer Produktionsstandorte findet eine systematische Prüfung von Kaufteilen im Zuge der Wareneingangsprüfung statt. Sofern es zu Auffälligkeiten kommt, wird der Prüfzyklus automatisch intensiviert. Daneben bilden wir anhand regelmäßig erhobener Kennzahlen, wie etwa Termintreue und Schlechtmengen, die Leistungsfähigkeit der bestehenden Lieferanten ab. Langfristig ist das Ziel, unsere Lieferanten über einen präventiven Ansatz so weit zu entwickeln, dass der Umfang der Prüfungen im Bereich des Wareneinganges weiter reduziert werden kann.

Die Bereiche Central Operations, Corporate Quality & Sustainability und Technical Procurement arbeiten eng zusammen, um wichtige strategische Zielsetzungen von Jungheinrich zu erreichen. Eine zentrale Qualitätsorganisation standardisiert die Prozesse und definiert den einheitlichen Qualitätsanspruch gegenüber den Lieferanten.

Feste Standards in der Eigenfertigung

Der Name Jungheinrich steht für Qualität – daher gelten in allen Fertigungsbereichen die höchsten Ansprüche. Insbesondere bei der Fertigung und Montage von sicherheitsrelevanten

und/oder funktionsbestimmenden Bauteilen oder Komponenten gibt es klar definierte Qualitätsstandards. Einer unserer wichtigsten Fertigungsprozesse ist beispielsweise das Schweißen: Es ist elementar für die tragende Struktur unserer Produkte, etwa des Fahrzeugrahmens oder des Hubgerüsts. Diese Verantwortung nehmen wir selbst in die Hand. So ist das Prüfen von Schweißnähten in jedem Jungheinrich-Werk ein fester Prozessschritt in der Fertigung sowie in definierten Abständen im Labor (zerstörende Prüfung).

Das Erfüllen schweißtechnischer Qualitätsanforderungen – zum Beispiel Schweißnahtprüfungen – lassen wir regelmäßig im Rahmen unserer werksspezifischen Schweiß-Managementsysteme nach ISO 3834-2 zertifizieren.

Weiterhin setzen wir im Bereich der Fertigung auf innovative Möglichkeiten, um Prozesse und Abläufe zu standardisieren. So erfolgt beispielsweise die Prüfung von relevanten Fahrzeug- und Ausstattungsmerkmalen über eine digitale Anwendung, welche der Mitarbeiterin beziehungsweise dem Mitarbeiter die hierfür erforderlichen Informationen auf mobilen Endgeräten zur Verfügung stellt. Das bedeutet, dass Checklisten papierlos und individuell bereitgestellt sowie abgearbeitet werden können. Sollten Probleme oder Abweichungen festgestellt werden, können diese ebenfalls mobil erfasst und direkt an entsprechende interne oder externe Stellen zur Fehlerbehebung adressiert werden.

Umfangreiche Kontrollmechanismen

416-1 Standard in jedem Produktionswerk sind die Prüfstationen nach jedem bedeutenden Fertigungsschritt. In den Vorfertigungsbereichen gibt es eine Vielzahl an Prüfstationen, an denen neben einer Selbstprüfung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch stichprobenartig Geometrieprüfungen durchgeführt werden. Innerhalb und am Ende der Montagelinien wird neben den sicherheitsrelevanten Funktionen wie Bremsen, Lenken, Heben und Fahren zudem die Qualität der Produkte geprüft. Auch hier gibt es Stichprobenprüfungen, bei welchen unter anderem die Standsicherheit des Fahrzeuges geprüft wird, sowie regelmäßige, umfangreiche Audierungen durch die Qualitätssicherung in Zusammenarbeit mit den Entwicklungs-, Kundendienst- und Produktionsbereichen. Vor allem sicherheits- und funktionsrelevante Bauteile, wie zum Beispiel Hubgerüste, werden aufwendig an speziell hierfür entwickelten Arbeitsplätzen geprüft.

Durch die systematische Erfassung, Auswertung und Analyse von eigen- oder fremdverursachten Fehlern in allen Fertigungsbereichen ist eine kontinuierliche Verbesserung möglich, welche über Kennzahlen nachverfolgt wird.

Aktive Normungsarbeit als strategische Aufgabe

102-13 Sich aktiv an der Normungsarbeit zu beteiligen, ist für Jungheinrich eine wichtige strategische Aufgabe. Normen geben Rechtssicherheit, denn sie legen zum Beispiel zentrale Sicherheitsanforderungen für Flurförderzeuge fest. So lassen sich Fehlriskos minimieren und Unfälle vermeiden. Die Anwendung von Normen erleichtert den Export und sorgt für Wettbewerbsgleichheit zwischen den Anbietern. Außerdem ermöglicht die gemeinsame Normungsarbeit die Überprüfung von Normen auf praxismgerechte Anwendbarkeit sowie die Produktoptimierung im Forschungsverbund.

Mit der Normungsarbeit schaffen wir wesentliche Voraussetzungen, um die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Produkte weiter zu erhöhen. Daher hat sie in unserem Nachhaltigkeitsverständnis einen festen Platz. Das Einhalten von Normen gewährleistet eine benutzerfreundliche Bedienung unserer Produkte und deckt zudem Aspekte der Arbeitssicherheit ab. Beispielsweise haben wir an der Weiterentwicklung der ISO 3691¹⁾ mitgearbeitet. Die Umsetzung aller sicherheitsrelevanten Gesetze und Normen (wie zum Beispiel der Maschinenrichtlinie, EMV-Richtlinie²⁾ sowie die Einhaltung interner Vorgaben zu Ergonomie und Sicherheit) ist bei Jungheinrich in jeder Phase verpflichtend – das beginnt schon bei der Produktentstehung.

Jungheinrich ist unter anderem Mitglied in folgenden Verbänden: Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Verein Deutscher Ingenieure (VDI), International Organization of Standardization (ISO) sowie Deutsches Institut für Normung (DIN).

1) Sicherheit von Flurförderzeugen

2) Richtlinie 2014/30/EU über die elektromagnetische Verträglichkeit

WIR HABEN UNSERE STAPLER ÜBERALL IM BLICK

Eine wesentliche Säule des Jungheinrich-Geschäftsmodells ist die Direktvertriebsorganisation mit eigenem Kundendienst in 40 Ländern weltweit. Das dichte Servicenetzwerk sichert zum einen eine permanente Marktbeobachtung, zum anderen eine unmittelbare Betreuung unserer Kunden vor Ort – die Basis für unsere maximale Reaktionsgeschwindigkeit bei Produktstörungen.

Die Serviceberichte unserer Kundendiensttechniker werten wir systemgestützt aus und leiten daraus unverzüglich Optimierungsmaßnahmen zur Sicherheit und zur Reduzierung von Stillstandzeiten unserer Produkte ab. Jungheinrich hat die Verantwortlichkeiten von der Problemmeldung über die Fehleranalyse bis hin zur Lösung in einem verbindlichen, konzernweit gültigen Prozess verankert. Die Transparenz und Auswertung der Daten nutzen wir bestmöglich, um Fehler rechtzeitig zu erkennen und durch Maßnahmen in der Serie sowie fallabhängig auch an den sich im Feld befindenden Fahrzeugen präventiv zu verhindern. Auch bei Unfällen mit einem Jungheinrich-Produkt greifen unsere bewährten Prozesse. Die systematische Auswertung der Unfalldaten zeigt: Die Ursachen der meisten Unfälle liegen in der unsachgemäßen Handhabung des Produktes, zum Beispiel beim Aufnehmen der Last, oder in Problemen der Organisation des Lagers. Mit diesem Wissen unterstützen wir unsere Kunden bedarfsgerecht, zum Beispiel mit Fahrerschulungen. Intelligente Assistenz- und Sicherheitssysteme sowie automatisierte Lösungen spielen ebenfalls eine immer größere Rolle, wenn es um die Erhöhung der Arbeitssicherheit bei Kunden geht. Welche Sicherheitslösungen wir genau anbieten, können im nachfolgenden Abschnitt „360° Schutz“ nachgelesen werden.



Mit einer Vielzahl an Lösungen machen wir unsere Produkte sicherer. Nachfolgend wird beschrieben, wie unser 360-Grad-Schutz Menschen, Waren, Lagereinrichtungen, Maschinen und Daten schützt.

1. Schutz von Menschen

Unser ganzheitliches Sicherheitskonzept schützt Personen im Lager vor Kollisionen mit Flurförderzeugen oder vor anderen Unfällen. Wir bieten verschiedene Fahrzeugoptionen an, welche die Sicherheit im Umgang mit unseren Produkten erhöhen.

Die intelligente Personenerkennung erfasst mit Stereokameras am Heck des Fahrzeuges die Distanz zwischen Fahrzeug und Personen oder Gegenständen im Lager. Der Fahrer wird sowohl akustisch als auch optisch gewarnt, wenn sich Personen im Gefahrenbereich hinter dem Stapler befinden. Die Option „zoneCONTROL“ ermöglicht eine ortsabhängige Geschwindigkeitsbeschränkung des Flurförderzeuges. Beispielsweise bremst das Fahrzeug in Gefahrenbereichen wie Rampen oder kreuzenden Fußwegen ab. Das auf Digitalkameras basierende System zur Rundumsicht „addedVIEW“ hilft dem Bediener des Fahrzeuges, durch eine Sichtdarstellung aus der Vogelperspektive den Überblick zu behalten, und verbessert damit ebenfalls die Sicherheit und Ergonomie des Fahrers.

2. Schutz von Waren

Täglich bewegen unsere Fahrzeuge Waren mit einem hohen Sachwert. Unterschiedliche Assistenzsysteme helfen dabei, diese sicher zu transportieren und sowohl Zeit als auch Kosten zu sparen. Neben einer Lastanzeige im Fahrzeugdisplay, die Aufschluss über das aktuelle Lastgewicht gibt, bieten wir verschiedene Hub-, Gabel- und Geschwindigkeitsassistenzsysteme zur individuellen Ausstattung eines Fahrzeuges an. So wird durch die Option „curveCONTROL“ die Fahrzeuggeschwindigkeit in Kurven automatisch in Abhängigkeit zu Last und Lenkwinkel angepasst.

3. Schutz von Lagern und Lagereinrichtungen

Unsere präventiven Dienstleistungen helfen, Gefahren durch beschädigte Lagereinrichtungen, wie zum Beispiel Regale, gezielt vorzubeugen. Hierfür haben wir hauseigene, verbandsgeprüfte Regalinspektoren, die über die notwendige Fachkompetenz verfügen, um qualifizierte Inspektionen gemäß der europäischen Norm EN 15635 durchzuführen. Dies kann bei laufendem Betrieb erfolgen.

4. Schutz von Maschinen

Unser Anspruch ist, dass Jungheinrich-Fahrzeuge stets einsatzbereit und sicher sind. Auch hier unterstützen wir unsere Kunden mit einer Vielzahl von Spezifikationen. Ein installierter Jungheinrich-Schocksensor kann die Reaktion des Fahrzeuges bei Stößen und Unfällen bestimmen und beugt durch die Analyse der gesammelten Daten weiteren Schäden vor.

Die täglich hohen Belastungen unserer Flurförderzeuge fordern besonders sensible Wartungen und Services. Neben der allgemeinen Wartung werden auch sicherheitskritische Services durchgeführt. Hierzu gehören unter anderem Prüfungen wie die FEM 4.004¹⁾, Abgasuntersuchungen oder Gasprüfungen.

5. Schutz von Daten

In Zeiten der Digitalisierung und Vernetzung steigt auch das Kaufinteresse an unseren digitalen Lösungen, wie etwa ISM Online. Das System sammelt, beobachtet und analysiert Flotendaten. Um unsere Kunden vor Hackerangriffen zu schützen, legen wir großen Wert darauf, dass unsere digitalen Lösungen den höchsten Sicherheitsansprüchen genügen. Hierfür lassen wir unsere Software- und Webanwendungen von unabhängigen Experten zertifizieren.

6. Mehr Sicherheit durch Lithium-Ionen-Batterien

Lithium-Ionen-Batterien bieten gegenüber Blei-Säure-Batterien deutliche Vorteile für unsere Kunden: Einmal verbaut, sind die Batterien aus ökologischer Sicht ungiftig, unbedenklich in der Handhabung und „gasen“ im Gegensatz zu Blei-Säure-Batterien nicht. Zudem weisen sie eine hohe Resistenz gegenüber äußeren Einflüssen, wie zum Beispiel Hitzeeinwirkung oder starken Erschütterungen, auf. Um die Sicherheit für unsere Kunden noch weiter zu erhöhen, haben wir ein eigenes Batteriemanagementsystem entwickelt. Dieses überwacht die Funktion jeder Zelle und schaltet die Lithium-Ionen-Batterie im Gefahrenfall ab.

Neben den verschiedenen Umwelt- und Sicherheitsvorteilen zeichnen sich unsere Lithium-Ionen-Batterien vor allem durch ihre Performance, schnelle Ladezeiten und Wartungsfreiheit aus. Sie reduzieren ihre Ladedauer auf die Rekordzeit von 80 Minuten²⁾ und müssen dabei nicht gewechselt werden. Weitere Informationen zum Thema Lithium-Ionen-Technologie bei Jungheinrich sind auf unserer Internetseite dargestellt. www.jungheinrich.com/stories

1) Stapler-TÜV

2) 6–7,5 Mal schneller als Blei-Säure-Batterien

MITARBEITER

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Rückgrat des Jungheinrich-Konzerns. Ein guter Arbeitgeber zu sein, bedeutet für uns, die Identifikation der Beschäftigten mit dem Unternehmen und seinen Zielen zu fördern. Dabei bilden ein familienfreundliches Arbeitsumfeld, aktive Gesundheitsförderung sowie Arbeitsplätze mit Eigenverantwortung und Perspektive die Grundlage unseres Strebens nach einem zufriedenen und motivierten Team.

Unser Selbstverständnis als Arbeitgeber

102-8 Weltweit präsent und doch familiär: Auch als Konzern mit über 18.000 Beschäftigten im In- und Ausland und trotz des enormen Wachstums in den vergangenen Jahren hat sich Jungheinrich das Wesen und die Vorteile eines Familienunternehmens bewahren können. Dies spiegelt sich vor allem im Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wider. So basieren unsere Unternehmenswerte wie Mut, Innovation, Vertrauen, Leidenschaft und Unternehmertum auf Gegenseitigkeit.

Jungheinrich zeichnet sich seit jeher durch eine besondere Führungskultur aus, die auf dem tiefen Vertrauen in die Belegschaft basiert. Um dies zu vermitteln, sagte der Unternehmensgründer Dr. Friedrich Jungheinrich gerade einmal zwei Worte: „Mach’ man!“ Mit diesem Ausspruch ermunterte er seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Vorschläge und Ideen umzusetzen und sich auf diese Weise in das Unternehmen einzubringen. Genau diese Botschaft haben wir in unser heutiges Führungsleitbild „Jungheinrich Way of Leadership“ übersetzt und zukunftsfähig gemacht.

401-1 Jeder Einzelne leistet mit seinem Einsatz einen großen Beitrag zum Gesamterfolg. Mit hervorragenden Produkten und einem hoch qualifizierten Team ist Jungheinrich ein langfristig sicherer und attraktiver Arbeitgeber. Die Loyalität und Verbundenheit zu Jungheinrich zeigen insbesondere die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von rund zehn Jahren¹⁻⁴⁾ und eine niedrige Mitarbeiterfluktuation. Weltweit liegt diese bei 3,7 Prozent²⁾⁵⁻⁸⁾ (2019: 6,2 Prozent). Absolut betrachtet entspricht das 672 Austritten²⁾⁵⁻⁸⁾ (2019: 1.117). Der starke Rückgang der von Beschäftigten herbeigeführten Austritte ist auch auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen, da diese zu einer unsicheren Arbeitsmarktsituation geführt hat.

Fachkräfte gewinnen und langfristig halten

102-8 Der Wertewandel der Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit sowie der demografische Wandel stellen für uns als Arbeitgeber eine neue Herausforderung im Wettbewerb um die besten Talente dar. Unser Anspruch ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei den Themen „persönliche Weiterentwicklung“ und „Work-Life-Balance“ so weit wie möglich entgegenzukommen. Unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle, eine betriebliche Altersvorsorge und Trainingsangebote schaffen Anreize, um die Mitarbeiterbindung zu erhöhen und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Dass wir langfristig denken, zeigt sich auch daran, dass 98,7 Prozent der Jungheinrich-Beschäftigten über unbefristete Verträge⁴⁾⁶⁾ beschäftigt sind (2019: 98,2 Prozent).

- 1) Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter exklusive befristet Beschäftigte, Leiharbeitnehmer, Auszubildende und Praktikanten
2) Ausland exklusive MIAS USA, JFS Großbritannien, JFS Spanien und JFS Italien, da die Gesellschaften weniger als 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausweisen
3) 2020: Exklusive JT Energy Systems, da diese erst im August 2020 in die Personaldatenerfassung aufgenommen wurde

Internationales Traineeprogramm

Unser internationales Traineeprogramm „Jungheinrich International Graduate Programme“ (JIG) zur Entwicklung von Nachwuchskräften wurde 2020 erneut – das 6. Jahr in Folge – mit dem Qualitätssiegel „Karriereförderndes & faires Trainee-Programm“ von ABSOLVENTA, einer Jobbörse für Studenten, Absolventen und Young Professionals, ausgezeichnet. Im Berichtsjahr konnte aufgrund der COVID-19-Pandemie nur eine Trainee-Klasse rekrutiert werden mit Teilnehmern aus China und Deutschland.

Mitarbeiter nach Region und Geschlecht

102-8

	FTE 2020 ⁴⁾⁶⁾	Kopfzahl weiblich ¹⁻⁴⁾
Deutschland	7.577	1.456
Frankreich	1.213	264
Italien	1.071	268
Großbritannien	762	124
Polen	565	134
Russland	524	120
Übriges Europa	4.057	802
China	809	189
Übrige Länder	1.525	300
Gesamt	18.103	3.657

- 4) Stand: 01.12. des jeweiligen Berichtsjahres
5) Fluktuation bezieht sich auf freiwillige Abgänge
6) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive befristet Beschäftigte, exklusive Auszubildende, Leiharbeitnehmer, Praktikanten
7) Exklusive ISI Automation und JT Energy Systems
8) Berechnung abweichend zum Vorjahr (Kopfzahl anstatt FTE)

Was wir für unsere Mitarbeiter leisten

Breites Angebot zur Karriereentwicklung

404-2 Durch unser umfangreiches, oftmals auch funktionsübergreifendes Weiterbildungsangebot unterstützen wir aktiv die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der jährliche Feedbackdialog mit der jeweiligen Führungskraft ist ein weiterer Baustein, um die stringente Karriereentwicklung der Beschäftigten sicherzustellen. Unterstützt werden sie hierbei durch die Abteilung Corporate HR Development. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Bereitschaft der Belegschaft, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und lernbereit zu bleiben. Speziell für den Aus- und Weiterbildungsbedarf des Vertriebes wurde das Jungheinrich Training Center am Standort Norderstedt etabliert, um eine bedarfsgerechte Qualifizierung der Beschäftigten zu gewährleisten. Den nachhaltigen Lernerfolg stellt ein Team von Trainern, Beratern sowie Experten für digitales Lernen und Trainingsmanagement sicher.

Im Jahr 2020 wurden im Training Center insgesamt 3.128 Teilnehmer (2019: 5.366) trainiert, da coronabedingt die klassischen Präsenztrainings vorübergehend ausgesetzt werden mussten. Viele Elemente des Trainingsangebotes konnten bereits digitalisiert werden und der Ausbau digitaler Inhalte

wird strategisch vorangetrieben. Vom klassischen Präsenztraining wird dennoch nicht vollständig abgerückt, da bestimmte Trainingsmaßnahmen die physikalische Anwesenheit von Trainer, Teilnehmern und Fahrzeugen bedingen.

Engagement für die Gesundheit

403-2 Das Jahr 2020 stellte uns mit Blick auf die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor ganz besondere Herausforderungen. Unabhängig von den Maßnahmen, die wir im Berichtsjahr aufgrund der COVID-19-Pandemie ergreifen mussten, liegt uns die Gesundheit unseres Teams sehr am Herzen. Übergeordnetes Ziel ist, diese zu erhalten und in bestimmten Bereichen zu fördern. Die Gesundheitsquote unserer Belegschaft liegt konzernweit bei 95,6 Prozent¹⁻⁵⁾ und damit auf Vorjahresniveau. Hierfür arbeiten wir kontinuierlich an einer gesamtheitlichen Optimierung unserer Arbeitsbedingungen. Mit Kampagnen und Initiativen ermuntern wir unsere Beschäftigten zu einem gesunden Lebensstil und fördern ihre Eigenverantwortung. Konzernweit ereigneten sich im Berichtsjahr 442 Arbeitsunfälle³⁾⁷⁻⁹⁾, das sind 91 Unfälle weniger als 2019.⁶⁾ Damit ergibt sich eine Quote von 13,8 (2019: 16,8) Unfällen pro 1 Million Arbeitsstunden. Ein Arbeitsunfall führte dabei zu durchschnittlich 18,3 (2019: 18,8) Ausfalltagen.

Durch diverse Maßnahmen und Initiativen möchten wir dazu beitragen, dass unsere Beschäftigten gesund und fit durch den Arbeitsalltag gehen. Dazu gehören unter anderem:

- » standortbezogen ergonomisch eingerichtete Arbeitsplätze,
- » die Subventionierung von arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen,
- » ein abwechslungsreiches Betriebssportangebot,
- » die Fortsetzung der Workshop-Reihe „Yes I Care“ für Führungskräfte, um sie für die Gesundheit ihrer Teams zu sensibilisieren.

Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, regelmäßig einen Gesundheitstag durchzuführen, bei dem jeweils ein spezielles Thema im Mittelpunkt steht. Dort können sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beispielsweise von Experten zu Fitness und Gesundheit beraten lassen, Feedback zum persönlichen Gesundheitszustand einholen sowie Tipps und Anregungen zur Förderung der Gesundheit erhalten. Zahlreiche Angebote wie ein Durchblutungs- und Bewegungsscheck oder eine Impfberatung runden unsere Gesundheitstage ab.

Ein Großteil der vorgenannten Initiativen konnten – ebenso wie unsere gut besuchten Gesundheitstage – im Berichtsjahr nicht in gewohnter Form stattfinden.

1) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive befristet Beschäftigte, exklusive Auszubildende, Leiharbeiternehmer, Praktikanten

2) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter exklusive Elternzeit, Altersteilzeit-Passiv, Erwerbsunfähigkeit

3) Ausland exklusive MIAS USA, JFS Großbritannien, JFS Spanien und JFS Italien, da die Gesellschaften weniger als 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausweisen

4) Exklusive Jungheinrich Lift Truck Corporation, MIAS CN

5) Exklusive ISI Automation, JT Energy Systems

6) 2019: Exklusive ISI Automation, da unterjährig hinzugekommen

7) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter exklusive befristet Beschäftigte, Leiharbeiternehmer, Auszubildende und Praktikanten

8) 2020: Exklusive JT Energy Systems, da diese erst im August 2020 in die Personaldatenerfassung aufgenommen wurde

9) Arbeitsunfälle ab einem Ausfalltag

Außergewöhnliche Zeiten erfordern besondere Maßnahmen

2020 stellte die weltweite COVID-19-Pandemie die meisten Menschen vor bisher nicht gekannte Herausforderungen und tiefgreifende Veränderungen sowohl im Privat- als auch im Arbeitsleben.

Für Jungheinrich als Arbeitgeber hatte in diesem „Ausnahmejahr“ der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – neben der Sicherung der Lieferfähigkeit – oberste Priorität. Unter Leitung des zentralen Krisenstabes wurden verschiedene Präventionsmaßnahmen zum Infektionsschutz der Belegschaft ergriffen:

Konzernweit wurde – wo immer möglich – das mobile Arbeiten realisiert und in sehr kurzer Zeit die entsprechende IT-Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Für Arbeitsbereiche, die nicht in das mobile Arbeiten verlagert werden konnten (wie zum Beispiel in der Fertigung), wurden an den Standorten umfangreiche Konzepte zum bestmöglichen Infektionsschutz und zur Aufrechterhaltung der Produktion umgesetzt. Dazu gehörten zum Beispiel Schichtmodelle mit Schichtentzerrung, Aufteilung von Teams, umfangreiche Desinfektionsmaßnahmen und Installation von Plexiglasscheiben an Arbeitsplätzen, an denen keine räumliche Distanzierung erfolgen konnte.

Der Kundendienst musste sich ganz neuen Herausforderungen stellen: Um das Risiko für die Techniker selbst, aber auch für unsere Kunden so gering wie möglich zu halten, wurden die Techniker mit einem umfangreichen Hygieneset (unter anderem mit Desinfektionsmittel, Mund-Nase-Bedeckungen, FFP2-Masken) ausgestattet. Die Arbeitsschutzvorgaben der Bundesregierung wurden sofort in Handlungsanweisungen für Serviceeinsätze überführt (zum Beispiel Desinfektion der Stapler vor Serviceeinsatz, Handdesinfektion nach dem Service, Werkzeugdesinfektion).

Auch das Jungheinrich Training Center und die Abteilung Corporate HR Development konnten ihre Trainings und Weiterbildungen nicht nach bewährten, oft analogen Formaten weiterführen. Kurzfristig wurden deshalb digitale Konzepte entwickelt beziehungsweise bereits bestehende Online-Angebote ergänzt, um die hohe Qualifizierung und den Wissenstransfer aller Jungheinrich-Beschäftigten weiterhin zu sichern.

Aufgrund der zahlreichen Schutzmaßnahmen für unsere Beschäftigten konnte die Anzahl der Infektionen unter Jungheinrich-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern weltweit auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.

Egal ob im Werk, von zu Hause oder beim Kunden: Durch ihren unermüdlichen Einsatz hat unser Team von Jungheinrich dafür gesorgt, dass das Unternehmen bisher gut durch die Coronakrise gekommen ist. Für diesen außergewöhnlichen Einsatz hat Jungheinrich zum Ende des Geschäftsjahres 2020 allen Beschäftigten weltweit eine Coronaprämie ausbezahlt. Mit dieser Prämie hat das Unternehmen das Engagement der Beschäftigten in dieser herausfordernden Zeit gewürdigt. Darüber hinaus hat Jungheinrich bereits im Jahresverlauf mit einer Kampagne allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit, den „Gelben Helden“, Wertschätzung und Anerkennung ausgesprochen, unter anderem mit der Grußkarten-Aktion „Ganz Jungheinrich sagt DANKE“.

Die Veränderungen, welche die COVID-19-Pandemie 2020 für die Arbeitswelt angestoßen hat, werden langfristig nachwirken. Wir haben deshalb mit „Future of Work@Jungheinrich“ ein internationales sowie hierarchie- und funktionsübergreifendes Programm aufgesetzt, das erfolgskritische Faktoren unserer Zusammenarbeit analysiert und ganzheitlich betrachtet. Dazu gehören unter anderem unsere IT-Infrastruktur, die Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitszeitmodelle sowie die Auswirkungen auf unsere Zusammenarbeit und Führung. Unser Ziel ist es, für Jungheinrich die passenden Lösungen für eine Arbeitswelt der Zukunft zu gestalten, die immer stärker von virtuellen, mobilen oder sogenannten „hybriden Zusammenarbeitsmodellen“ geprägt sein wird. So können wir uns als Arbeitgeber zukünftig noch attraktiver aufstellen.

Gleiche Chancen für alle

405-1 Die Diversität der Belegschaft ist für Jungheinrich eine Grundlage für den Unternehmenserfolg. So entstehen im Team und im Zusammenwirken unterschiedliche Sichtweisen, Ideen und Lösungen. Wir setzen alles daran, ein Klima von Offenheit und Toleranz zu erhalten und weiter zu fördern.

Wir beschäftigen in Deutschland Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 66 Nationen¹⁻³⁾, mit unterschiedlichem kulturellen und religiösen Hintergrund. Zu unserer Mannschaft gehören selbstverständlich auch Menschen mit Behinderung. Wir alle arbeiten Hand in Hand daran, unsere Unternehmensziele zu erreichen. Unser konzernweiter Altersdurchschnitt liegt bei 41,4 Jahren.¹⁻⁴⁾

202-2 Es ist uns wichtig, dass die gemeinsamen Werte von Jungheinrich – der Jungheinrich Way of Leadership – international gelebt werden. Deshalb entsenden wir regelmäßig Führungskräfte aus der Konzernzentrale in unsere Auslandsgesellschaften. Langfristig streben wir an, dass die Führungsebene unserer Auslandsgesellschaften mit lokalen Managern besetzt ist, die mit örtlichen Gegebenheiten und Landeskulturen vertraut sind. Darüber hinaus haben wir uns im Rahmen der Strategie 2025+ zum Ziel gesetzt, im Zuge der verstärkten Internationalisierung den Anteil internationaler


Führungskräfte in der Konzernbelegschaft auszubauen. 2020 stammten 86,0 Prozent der Führungskräfte im Ausland aus dem jeweiligen Land (2019: 85,6 Prozent). Das Know-how und die besonderen interkulturellen Kompetenzen unserer Belegschaft liefern einen wertvollen und gleichzeitig unverzichtbaren Beitrag für den weltweiten Erfolg von Jungheinrich.

202-1; 405-1; 405-2 Die Frauenquote im Jungheinrich-Konzern blieb mit 20,1 Prozent¹⁻⁵⁾ weltweit stabil (2019: 20,1 Prozent), im Inland erhöhte sie sich leicht auf 19,2 Prozent¹⁻³⁾⁵⁾ (2019: 18,9 Prozent). Sie übertraf damit den zuletzt verfügbaren Vergleichswert für die Maschinenbaubranche in Deutschland von 16,9 Prozent.⁶⁾

Zum 1. Januar 2020 trat Sabine Neuß als neue Vorständin Technics in das Unternehmen ein. Entsprechend betrug der Frauenanteil im Vorstand 25,0 Prozent, im Aufsichtsrat 33,3 Prozent. Die Frauenquote in Führungspositionen lag im Berichtsjahr bei 16,8 Prozent. Damit übertreffen wir unsere selbst gesetzten Ziele sowohl für die erste Führungsebene (Ziel: 5,0 Prozent) als auch die zweite Führungsebene (Ziel: 15,0 Prozent). Jungheinrich zahlt allen Beschäftigten ihren Positionen entsprechend ein vergleichbares Entgelt. Daneben sind für uns das Einhalten von Mindestlohnanforderungen sowie eine faire und marktgerechte Entlohnung obligatorisch.

Menschenrechte

Jungheinrich setzt sich für die weltweite Wahrung der Menschenrechte ein und unterstützt die national und international gültigen Richtlinien. Von unseren Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern verlangen wir weltweit stets verantwortungsbewusstes, ethisch einwandfreies und rechtskonformes Handeln. Wir dulden keine Zwangs-, Kinder- oder Strafarbeit, Sklaverei oder Menschenhandel. Verstöße und Verfehlungen führen zu ernsthaften Konsequenzen. Sieht eine nationale Regelung strengere Bestimmungen vor, so werden diese vorrangig beachtet. Im Jahr 2021 haben wir den „Kodex für Menschenrechte und Arbeitsschutz“ veröffentlicht.

 **Kodex für Menschenrechte und Arbeitsschutz** Dieses Dokument fasst unsere Maßstäbe in Bezug auf Arbeitsbedingungen zusammen. Neben der Umsetzung nationaler und internationaler Richtlinien, zum Beispiel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, geht es dabei auch um Leitlinien zur Sicherheit am Arbeitsplatz oder den Umgang mit persönlichen Daten. Im Fokus aller Grundsätze steht ein verantwortungsbewusstes, ethisch einwandfreies, rechtskonformes und nachhaltiges Handeln. Denn das Ziel von Jungheinrich ist es, nachhaltig Werte zu schaffen und ethische Grundsätze zu wahren.

1) Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter exklusive befristet Beschäftigte, Leiharbeiternehmer, Auszubildende und Praktikanten

2) 2020: Exklusive JT Energy Systems, da diese erst im August 2020 in die Personalerfassung aufgenommen wurde

3) Stand: 01.12. des jeweiligen Berichtsjahres

4) Ausland exklusive MIA USA, JFS Großbritannien, JFS Spanien und JFS Italien, da die Gesellschaften weniger als 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausweisen

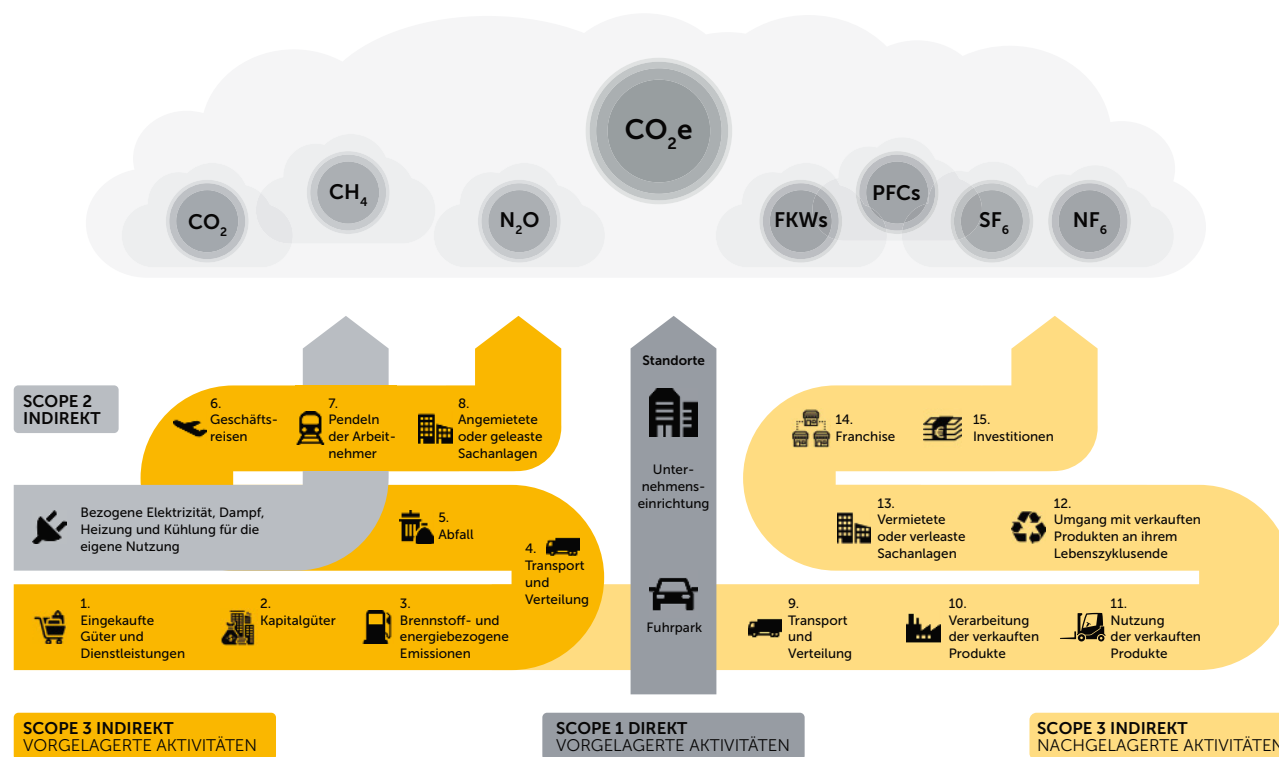
5) 2019: Exklusive ISI Automation, da unterjährig hinzugekommen

6) Laut der Bundesagentur für Arbeit und dem Statistischen Bundesamt (Stand 31.12.2019 – zuletzt verfügbarer Wert)

ENERGIE, UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Als einer der weltweit führenden Lösungsanbieter für die Intra-logistik haben wir eine weitreichende Verantwortung im Hinblick auf die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und unserer Produkte. Daher haben wir im Jahr 2020 beschlossen, ein klimaneutrales Unternehmen zu werden. Dieses ehrgeizige Ziel unterstreicht die Relevanz von Umwelt- und Klimaschutz bei Jungheinrich und ist ein zentraler Baustein der neuen Nachhaltigkeitsstrategie, die im Rahmen der Konzernstrategie 2025+ erarbeitet worden ist. Damit wir diese Herausforderung ganzheitlich umsetzen können, werden wir die CO₂e-Emissionen von Jungheinrich in verschiedene Scopes einteilen und Schritt für Schritt neutralisieren. Hierbei gehen wir entsprechend den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocols vor. Die nebenstehende Grafik verdeutlicht die verschiedenen auftretenden Emissionen. Diese international anerkannte Methode zum Bestimmen von Treibhausgas-Emissionen wird uns dabei helfen, die direkt und indirekt von uns verursachten Emissionen sowie alle weiteren mit uns in Verbindung stehenden indirekten Emissionen zu identifizieren. Ziel soll sein, Klimaneutralität in allen von uns kontrollierbaren Einheiten zu erreichen („Control Approach“). Begleitet wird unsere Entscheidung von einer Reihe an Maßnahmen, die wir zum einen direkt bei uns im Unternehmen und bei der Herstellung unserer Produkte umsetzen, zum anderen entlang unserer Lieferkette und nachgelagerten Aktivitäten. Ein wichtiger Meilenstein zur Klimaneutralität ist die Umstellung auf Strom, der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien stammt. Alle deutschen Standorte starten mit der Umstellung bereits 2021.

Nach Vorgaben des Greenhouse Gas Protocols: Schematische Darstellung von CO₂e-Emissionen



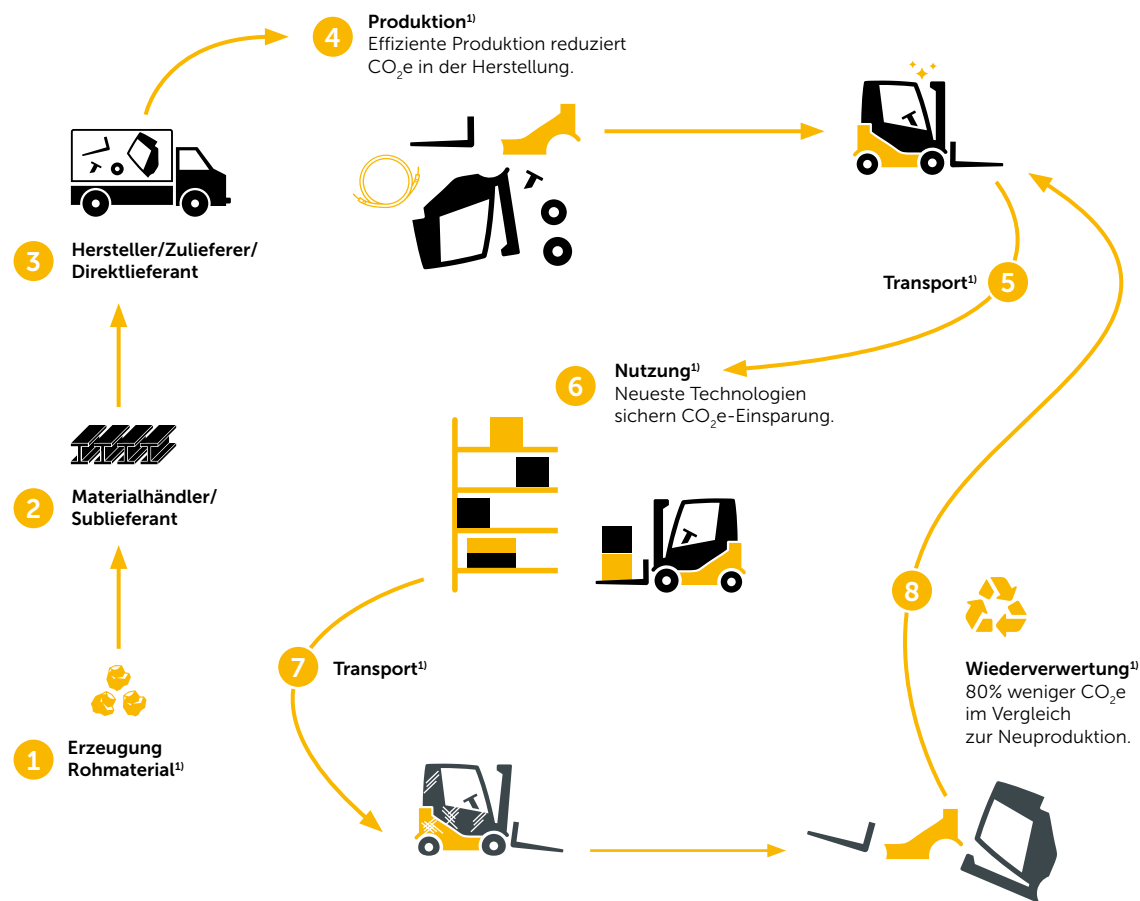
Umweltrelevanz unserer Produkte – Ziel erreicht

302-5 Jungheinrich ist seit jeher Pionier im Bereich der elektrifizierten Intralogistik. 1953 haben wir mit der „Ameise 55“ unseren ersten Elektrogabelstapler auf den Markt gebracht. Heute sind über 1.000.000 Elektrofahrzeuge von Jungheinrich weltweit im Einsatz. Nahezu alle unsere verkauften Stapler fahren elektrisch. Unsere langjährige Erfahrung und unsere in der Branche einmalige Expertise haben wir genutzt, um die Ökobilanz unserer Fahrzeuge stetig zu verbessern.

Als erster Hersteller von Flurförderzeugen wurden wir im Jahr 2011 für die Produkt-Ökobilanz durch den TÜV Nord gemäß DIN EN ISO 14040 zertifiziert. Diese systematische Lebenszyklusanalyse unserer Produkte umfasst die Herstellungs-, Nutzungs- und Aufarbeitungsphase. Die Nutzungsphase der Produkt-Ökobilanz weist mit mehr als 80 Prozent den größten Anteil aus. Energieeffiziente Intralogistik-Produkte tragen somit wesentlich zum Klimaschutz bei. Wir verbessern fortlaufend die Energieeffizienz unserer Fahrzeuge und der Produktion. So ergab die zertifizierte Gesamtbilanz der Jahre 2000 bis 2010 bereits eine CO₂e-Reduzierung um 24 Prozent. Diese enorme Einsparung konnten wir dank verschiedener Technologie-Meilensteine erreichen und somit auch die CO₂e-Bilanz und Effizienz unserer Kunden verbessern. So haben wir in dieser Zeit unter anderem die Hochfrequenz-Ladetechnik und die Drehstromtechnik der vierten Generation eingeführt. Mithilfe der Lithium-Ionen-Technologie konnten komplett neue Fahrzeugkonzepte entwickelt werden, die aufgrund ihrer platzsparenden Maße die Effizienz im Lager erhöhen.

Jungheinrich-Wertschöpfungskette und Phasen der Produkt-Ökobilanz

102-9

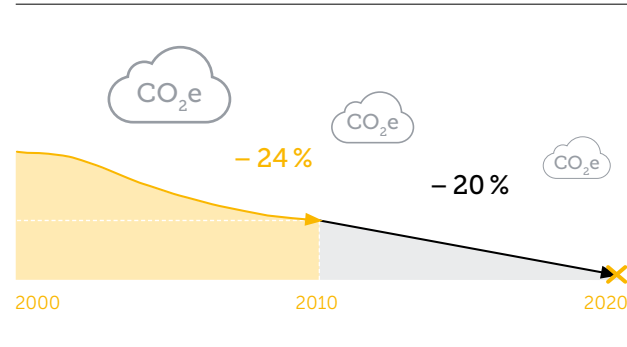


1) Bestandteil der Produkt-Ökobilanz

Mit einer Verringerung von rund 20 Prozent haben wir unser langfristiges Ziel für die Ökobilanz unserer Produkte erreicht. Seit 2010 haben wir daran gearbeitet, die gesamten direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionen unserer Produkte weiter zu senken. Die Erreichung dieses Zieles ist die Bestätigung unserer jahrelangen Arbeit und unserer Kompetenz im Bereich der Energieeffizienz.

In den verschiedenen Produktgruppen haben wir bei der Nutzung der Flurförderzeuge in den vergangenen zehn Jahren Verbesserungen von bis zu 41,9 Prozent CO₂e erreicht. Das versetzt uns in die Lage, permanent neue Produkte anbieten zu können, die effizienter sind als ihre Vorgänger. Unseren Kunden eröffnen wir dadurch die Möglichkeit, ihre Energiekosten und den damit verbundenen CO₂e-Ausstoß gezielt zu verringern.

Senkung unserer CO₂e-Emissionen¹⁾



Die Entwicklung zeigt den CO₂e-Ausstoß eines durchschnittlichen Jungheinrich-Flurförderzeuges.

1) Werte sind gerundet und basieren auf einer konservativen Datenbasis.

Gebrauchstapler – ein nachhaltiges Geschäftsfeld

301-2; 302-5 Neben der Herstellung effizienterer Produkte weiten wir sukzessive das Gebrauchtgeräteangebot unserer sogenannten JUNGSTARS aus. Dank der hohen Qualität unserer Produkte können wir einen Großteil der eingesetzten Materialien direkt wiederverwenden und treiben damit alle drei Säulen der Nachhaltigkeit aktiv voran: Wir schaffen gute Arbeitsplätze und sichern diese sowie unsere wirtschaftliche Leistung durch ein weiteres Geschäftsfeld ab. Hinzu kommt der deutlich gesenkte Rohstoff- und Energieverbrauch durch die Aufarbeitung gebrauchter Fahrzeuge.

Aufbereitete Gebrauchtstapler

in Stück



Aufbereitet werden unter anderem Rahmen, Motoren, Getriebe, Hydraulikkomponenten, Hubgerüste, Fahrerschutzdächer sowie Antriebs- und Lenkachsen. Das ermöglicht Einsparungen von rund 80 Prozent CO₂e im Vergleich zur Neuproduktion. Darüber hinaus gewährleisten wir eine fachgerechte und umweltschonende Entsorgung von Betriebsstoffen und Fahrzeugen, die am Ende ihres Lebenszyklus angelangt sind.

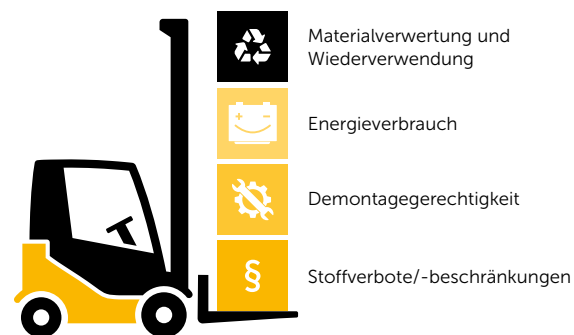
Trotz der wachsenden Beliebtheit ist aufgrund der Corona-Krise auch die Stückzahl der aufbereiteten Gebrauchtstapler zurückgegangen.

Ökodesign – von Anfang an mitgedacht

Aspekte der Nachhaltigkeit spielen bei Jungheinrich während des gesamten Produktlebenszyklus eine Rolle und werden bereits bei der Konzeption neuer Produkte in Form von Ökodesign-Kriterien berücksichtigt. Bei der Entwicklung unserer Flurförderzeuge binden wir alle relevanten Unternehmensbereiche ein. Durch die Umweltverträglichkeitsprüfung im Rahmen der Produktentwicklung schaffen wir die Voraussetzungen, um die produktbezogenen Potenziale für Energie- und Ressourceneffizienz auszuschöpfen. Definierte Meilensteine sichern die Erfassung, Bewertung und Umsetzung verschiedener Ökodesign-Kriterien, unter anderem:

Ökodesign-Kriterien

102-9



Durchdacht: Unsere Ökodesign-Kriterien legen den Grundstein für die Ökobilanz und die Wiederaufbereitung.

Unsere Materialien

301-1; 301-2 Zentrale Bestandteile eines Flurförderzeuges sind Stahl und Grauguss.¹⁾ Eine weitere, vor allem für Jungheinrich wichtige Komponente ist die Batterie, denn unsere Produktpalette besteht zu fast 100 Prozent aus elektrischen Flurförderzeugen. Die meisten von uns verbauten Batterien basieren gegenwärtig noch auf Blei. Blei ist nahezu vollständig recyclingfähig und kann wieder in neue Batterien eingebaut werden. Deshalb verwenden wir überwiegend Batterien, deren Blei aus der Sekundärbleigewinnung stammt.

Lithium-Ionen-Batterien

Großes Zukunftspotenzial sehen wir in der Lithium-Ionen-Technologie. Deshalb liegt hier mittlerweile ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit in puncto elektrischem Antrieb. 2011 war Jungheinrich der erste Anbieter von Fahrzeugen mit Lithium-Ionen-Batterien aus eigener Serienfertigung. 2019 haben wir gemeinsam mit der Triathlon Holding GmbH das Unternehmen JT Energy Systems gegründet. Im Jahr 2025 wollen wir eine Lithium-Ionen-Ausrüstungsquote unserer Fahrzeuge von über 70 Prozent erreichen. Darüber hinaus entwickeln wir unser Geschäftsmodell kontinuierlich weiter, zum Beispiel mit passgenauen Mietmöglichkeiten oder garantierter Rücknahme der Batterie. Neben der

Nutzung in Jungheinrich-Fahrzeugen sehen wir großes Wachstumspotenzial bei den Powertrain Solutions. Hier stellen wir unsere Batterien und Expertise im Bereich der Energiesysteme auch anderen Herstellern, unter anderem aus der Bau- und Landmaschinen-Industrie, zur Verfügung und treiben so die Elektromobilität branchenübergreifend voran.

Auch wenn Lithium-Ionen-Batterien eine sehr lange Lebensdauer haben, spielen Wiederverwertungsmöglichkeiten eine große Rolle. Lithium-Ionen-Batterien enthalten zum Teil seltene Erden, und auch das Lithium selbst ist ein wichtiger Rohstoff unserer Zeit. Jungheinrich wird in Zukunft die Aufbereitung und auch die Verwendungsmöglichkeiten eines sogenannten „zweiten Lebens“ von Lithium-Ionen-Batterien noch weiter vorantreiben. Denn wir wollen auch hier zeigen, dass ein verantwortungsbewusster Umgang mit unseren Ressourcen möglich ist. Neben diesen Möglichkeiten ist für uns der Einsatz ausgedienter Aggregate als stationärer Energiespeicher ebenfalls vorstellbar.

1) Grauguss ist eine Eisen-Kohlenstoff-Legierung.

Umweltrelevanz unserer Standorte

Als produzierendes Unternehmen ist Jungheinrich maßgeblich auf den Einsatz verschiedenster Energieträger angewiesen. Die wesentlichen Energieträger unserer Produktionsstandorte sind Erdgas, Heizöl, Diesel, Strom und Fernwärme. Damit wir die von uns eingesetzte Energie so gut wie möglich nutzen können, arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Gebäude, Maschinen, Anlagen und Prozesse energetisch zu optimieren und zu modernisieren. In den vergangenen Jahren konnten wir zum Beispiel durch die sukzessive Umrüstung auf LED-Leuchtmittel den Verbrauch von Leuchtmitteln und Strom erheblich reduzieren. Damit wir unser Ziel der Klimaneutralität erreichen können, werden wir in Zukunft auch klimaneutrale Technologien einsetzen. Im Vertrieb fallen aufgrund unserer umfassenden Servicetätigkeiten Emissionen an. Daher bieten wir unseren Servicetechnikern Sprit-Spar-Trainings an und arbeiten stetig daran, das Gewicht und die Zuladung unserer Kundendienstwagen zu optimieren. An geeigneten Standorten kommen zudem Elektroautos zum Einsatz, welche die direkten Emissionen weiter reduzieren.

Die COVID-19-Pandemie hat im vergangenen Jahr auch Auswirkungen auf unsere Umweltbilanz gehabt. Fast alle Umweltkennzahlen sind coronabedingt rückläufig und liegen unter den Vorjahreswerten. Dies ist auf die niedrigeren Produktionsstückzahlen, die Vielzahl von Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern, die von zu Hause arbeiten, und auf die veränderten Bedingungen in unseren Vertriebseinheiten zurückzuführen. Der Anstieg des Ethanol-Verbrauches ist darauf zurückzuführen, dass unsere Fahrzeuge in Brasilien sowohl mit Benzin als auch mit Ethanol betankt werden. 2020 wurden deutlich mehr Betankungen mit Ethanol durchgeführt.

Energieverbrauch¹⁾²⁾

302-1

	2020	2019	2018
Erdgas in kWh	44.536.444	48.344.885	49.863.415
Heizöl in kWh	1.724.908	1.826.020	1.915.435
Diesel in l	9.765.251	11.784.792	11.244.075
Benzin in l	226.717	422.898	353.184
Ethanol in l	52.571	40.619	28.986
Öffentlicher Strom in kWh	54.151.080	58.434.304	61.675.917
Fernwärme in kWh	9.596.340	11.250.715	12.807.834

Treibhausgas-Emissionen¹⁾²⁾

305-1; 305-2

in t CO ₂	2020	2019	2018
Direkte THG-Emissionen nach Scope 1 ³⁾	34.553	41.469	40.605
Indirekte THG-Emissionen nach Scope 2 ³⁾	18.094	19.906	27.233

1) Die angegebenen Kennzahlen gelten für die Werke Norderstedt, Lüneburg, Moosburg, Degernpoint, Landsberg, Dresden und Qingpu (China), das Ersatzteilzentrum in Kaltenkirchen, die Konzernzentrale in Hamburg, den IT-Standort in Hamburg und die Vertriebseinheiten Australien, Belgien, Brasilien, Deutschland (2019 exklusive Frankfurt), Frankreich, Italien, Großbritannien, Niederlande, Österreich, Polen, Russland, Schweiz, Spanien sowie Tschechien (2018 und 2019 exklusive Hnevotin); nur Standorte ab 50 Beschäftigten.

Abfall als Ressource

Egal ob gefährliche oder nicht gefährliche Abfälle – beide können wertvolle Ressourcen für eine sinnvolle Verwertung oder sogar ein zweites Leben sein. Bei der Entsorgung von Abfällen aus Produktionsstandorten, Vertriebseinheiten und anderen Standorten geht der größte Teil in die stoffliche oder thermische Verwertung. Es ist unser Anspruch, dass wir den Anteil von Abfällen zur Beseitigung/Deponie im Verhältnis zu stofflicher/thermischer Verwertung dauerhaft auf einem geringen Niveau halten beziehungsweise diesen kontinuierlich reduzieren.

Gesamtgewicht des Abfalls¹⁾²⁾⁴⁾

306-2

in t	2020	2019	2018
Menge gefährlicher Abfall gesamt	4.256	4.265	4.345
Stoffliche Verwertung	3.249	3.219	3.265
Thermische Verwertung	308	345	314
Beseitigung (Deponie)	699	701	766
Menge ungefährlicher Abfall gesamt	10.277	11.853	12.147
Stoffliche Verwertung	8.050	8.937	9.045
Thermische Verwertung	1.105	1.528	1.508
Beseitigung (Deponie)	1.122	1.388	1.594

2) Die Werte sind teilweise geschätzt und aufgrund einer besseren Datenbasis sowie nachträglicher Korrekturen der Vorjahre angepasst.

3) Quelle der Emissionsfaktoren: IEA, DEFRA und lokale Energieversorger

4) 2018 und 2019 exklusive Großbritannien

GRI-INDEX

102-54; 102-55

Das Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz“ wurde in Orientierung an den Leitlinien der GRI-Standards erstellt.

Allgemeine Standardangaben

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Organisationsprofil			
102-1	Name der Organisation	161	
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	16, 42 f.	
102-3	Ort des Hauptsitzes	161	
102-4	Betriebsstätten	42 f., 158	
102-5	Eigentum und Rechtsform	36, 79	
102-6	Bediente Märkte	16, 53	
102-7	Größenordnung der Organisation	2	
102-8	Informationen über Angestellte und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	24	Guter Arbeitgeber
102-9	Lieferkette	29	
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	11 f.	
102-11	Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmaßnahmen	13	
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden	22	Normen und Standards

Strategie

102-14	Aussagen der Führungskräfte	5	
--------	-----------------------------	---	--

Ethik und Integrität

102-16	Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	18 f., 61	Verantwortungsvolles Management
--------	--	-----------	---------------------------------

Führung

102-18	Führungsstruktur	14	Verantwortungsvolles Management
--------	------------------	----	---------------------------------

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Führung			

102-20	Verantwortung der Führungsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	14	
--------	---	----	--

Einbeziehung von Stakeholdern

102-40	Liste der Stakeholdergruppen	16	
102-42	Bestimmen und Auswählen von Stakeholdern	16	
102-43	Ansatz für die Stakeholdereinbeziehung	16	
102-44	Schlüsselthemen und Anliegen	16	Kundenzufriedenheit, Wettbewerbsfähigkeit, F&E

Vorgehensweise bei der Berichterstattung

102-45	Entitäten, die in den Konzernabschlüssen erwähnt werden	144 ff.	
102-46	Bestimmung des Berichtsinhalts und Themenabgrenzung	15	
102-47	Liste der wesentlichen Themen	14	
102-48	Neuformulierung der Informationen	13	
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	13	
102-50	Berichtszeitraum	13	
102-51	Datum des aktuellsten Berichts	13	
102-52	Berichtszyklus	13	
102-53	Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht	161	
102-54	Aussagen zu Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	33	
102-55	GRI-Inhaltsindex	33 ff.	

Spezifische Standardangaben – Ökonomie

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Marktpresenz			
202-1	Verhältnis der nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn	27	Guter Arbeitgeber
202-2	Lokal angeworbene Führungskräfte	27	Guter Arbeitgeber

Korruptionsbekämpfung

205-1	Geschäftsstandorte, die in Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	19	Compliance & Korruption
205-2	Informationen und Schulungen zu Strategien und Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung	19	Compliance & Korruption
205-3	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen	19	Compliance & Korruption

Spezifische Standardangaben – Ökologie

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Materialien			
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	31	Materialien (ressourcenschonende Produkte)
301-2	Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe	30 f.	Materialien (ressourcenschonende Produkte)

Energie

302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	32	Energie (Verbrauch & erneuerbare Energien)
302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	29 f.	Umweltfreundliche Produkte/ Kundenzufriedenheit, Wettbewerbsfähigkeit, F&E

Emissionen

305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	32	Energie (Verbrauch & erneuerbare Energien)
305-2	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	32	Energie (Verbrauch & erneuerbare Energien)

Abfall

306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	32	Abfall & Recycling
-------	--	----	--------------------

Spezifische Standardangaben – Soziales

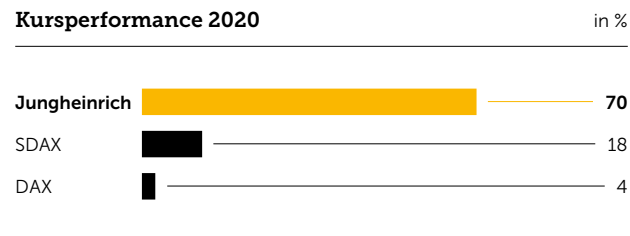
GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Umweltbewertung der Lieferanten			
308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	20	Transparenz in der Lieferkette
Beschäftigung			
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	24	Guter Arbeitgeber
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage und Abwesenheit sowie Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle	25	Arbeitssicherheit und Gesundheit
Aus- und Weiterbildung			
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenz der Angestellten	25	Aus- & Weiterbildung
Vielfalt und Chancengleichheit			
405-1	Vielfalt in Leitungsorganen und der Angestellten	27	Guter Arbeitgeber
405-2	Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	27	Guter Arbeitgeber

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Kinderarbeit			
408-1	Geschäftsstandorte und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	20	Transparenz in der Lieferkette
Zwangs- und Pflichtarbeit			
409-1	Geschäftsstandorte und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- und Pflichtarbeit	20	Transparenz in der Lieferkette
Soziale Bewertung der Lieferanten			
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	20	Transparenz in der Lieferkette
Kundengesundheit und -sicherheit			
416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	22	Produktqualität & -verbesserung/Kundengesundheit & -sicherheit
Sozioökonomische Compliance			
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	19	Gesetzestreue
Lieferkette			
eigener Indikator		20	Material-Compliance

JUNGHEINRICH-AKTIE

Mit Blick auf die Aktienmärkte war die COVID-19-Pandemie über das Jahr 2020 hinweg der bestimmende Einflussfaktor. Für die Jungheinrich-Aktie war es – trotz Pandemie – ein sehr gutes Jahr. Nach einem zunächst verhaltenen Start im 1. Quartal und dem Kurstief im März gewann die Aktie im weiteren Verlauf des Berichtsjahres zunehmend an Wert. Im Vergleich zum Jahresende 2019 betrug das Kursplus Ende 2020 70 Prozent.

Kursperformance 2020



Volatile Aktienmärkte durch COVID-19-Pandemie-Unsicherheiten

Im Jahr 2020 waren die internationalen Aktienmärkte stark von den Nachrichten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie geprägt. Hinzu kamen die fast bis zum Jahresende andauernde Ungewissheit über das Ergebnis der Brexit-Verhandlungen, der fortgesetzte Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie nicht zuletzt die Wahl des neuen US-Präsidenten.

Die Ausbreitung des Coronavirus im Frühjahr 2020 führte weltweit zu großer Unsicherheit, die mit massiven Kurseinbrüchen an den internationalen Kapitalmärkten einherging. Viele Länder beschlossen Maßnahmen zur Eindämmung der sich global ausbreitenden Pandemie, insbesondere Lockdown-Maßnahmen und Reisebeschränkungen, welche die Volatilität an den Börsen noch intensivierten.

Die im weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie eingeführten umfassenden Konjunkturpakete sowie verschiedene Maßnahmen von Notenbanken führten zu einer wachsenden Zuversicht hinsichtlich der Beherrschbarkeit der wirtschaftlichen Auswirkungen. Hinzu kam der Optimismus in Bezug auf die rasche Entwicklung und Zulassung von Impfstoffen, der zunächst die Sorgen vor einer zweiten Ausbreitungswelle überwogen.

Obwohl ab Herbst 2020 die Infektionszahlen insbesondere in Europa wieder stark anstiegen und erneute Lockdown-Maßnahmen beschlossen wurden, blieb die Stimmung an den internationalen Börsen optimistisch. Insbesondere die Erstzulassungen von Impfstoffen sowie der Start von Impfungen gegen Ende des Berichtsjahres stützten die Aktienmärkte.

Die wichtigsten deutschen Börsenindizes wiesen zum Jahresende unterschiedliche Zuwachsraten auf: Der DAX stieg im Jahresverlauf um 4 Prozent auf 13.719 Punkte (Vorjahr: 13.249 Punkte), MDAX und SDAX gewannen im Berichtsjahr 9 Prozent beziehungsweise 18 Prozent an Wert und schlossen zum Ende des Jahres 2020 bei 30.796 Punkten (Vorjahr: 28.313 Punkte) beziehungsweise 14.765 Punkten (Vorjahr: 12.512 Punkte).

Jungheinrich-Aktie legt um 70 Prozent zu

Die Jungheinrich-Aktie startete – ausgehend von einem Schlusskurs von 21,50 € am letzten Handelstag des Jahres 2019 – mit einem Kursverlust von 35 Prozent im 1. Quartal 2020 deutlich schlechter in das Jahr als der Vergleichsindex SDAX (minus 26 Prozent). DAX, MDAX und SDAX verzeichneten ihre Jahrestiefstände am 18. März 2020. Hintergrund der ab Ende Februar einsetzenden spürbaren Abwärtsbewegung an den Börsen waren die großen Unsicherheiten zu Beginn der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus. Am 19. März 2020 – einen Tag nach der Bilanzpresse-/Analystenkonferenz von Jungheinrich zum Geschäftsjahr 2019 – erreichte der Kurs der Jungheinrich-Aktie mit 10,11 € seinen Jahrestiefstand.

Angesichts der großen Ungewissheit hinsichtlich der weiteren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die globale wirtschaftliche Entwicklung und damit auf die Geschäftsentwicklung von Jungheinrich nahm der Vorstand mit einer Ad-hoc-Meldung am 27. April 2020 die bereits am 18. Dezember 2019 veröffentlichte Prognose für das Geschäftsjahr 2020 zurück. Im Mai und Juni kam es dann sukzessive zu einer Kurserholung, sodass am 30. Juni 2020 der Kurs mit 20,76 € wieder über der 20 €-Schwelle lag. Das entsprach einem Abschlag von 3 Prozent gegenüber dem Jahresende 2019. Im gleichen Zeitraum lag der Wertverlust des SDAX bei minus 8 Prozent.

Nachdem aus Unternehmenssicht eine verlässlich quantifizierbare Planung und somit eine bessere Einschätzung für das laufende Geschäftsjahr möglich war, wurde mit einer Ad-hoc-Meldung am 22. Juli 2020 eine neue Prognose für das Geschäftsjahr 2020 bekannt gegeben. Im Nachgang stieg der Kurs auf über 26,00 €. Zum 30. September 2020 verzeichneten die Anteilscheine mit 29,44 € einen Wertzuwachs von 37 Prozent gegenüber dem Jahresende 2019, während der SDAX im gleichen Zeitraum stabil blieb.

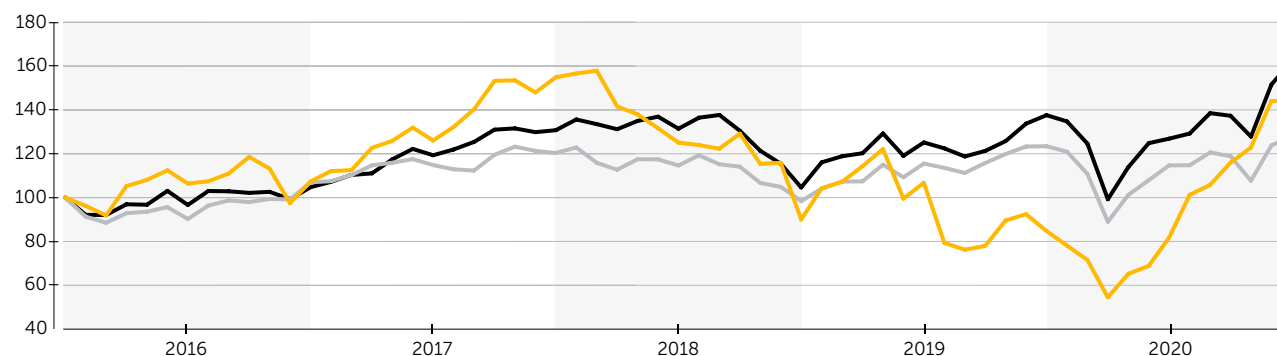
Nach einer Belebung der Kundennachfrage ab dem Sommer bis Mitte Oktober erwartete Jungheinrich für den Rest des Jahres 2020 höhere als zunächst geplante Umsatzerlöse. Außerdem ging der Vorstand nach ordentlichen Halbjahreszahlen davon aus, dass sich die frühzeitig eingeleiteten und konsequent umgesetzten Effizienzverbesserungs- und Kostensenkungsmaßnahmen weiterhin positiv im Ergebnis niederschlagen würden. Vor diesem Hintergrund hob Jungheinrich am 21. Oktober 2020 mit Veröffentlichung einer weiteren Ad-hoc-Meldung die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 an. Im Oktober lag der Durchschnittskurs der Jungheinrich-Aktie bereits bei 33,58 €.

Im Rahmen einer virtuellen Veranstaltung am 25. November 2020 wurde die neue Unternehmensstrategie 2025+ bei Analysten und Investoren vorgestellt. Die Aktie kletterte am 14. und 17. Dezember 2020 auf 39,00 € (Jahreshöchststand) und ging zum Jahresende mit einem Kurs von 36,60 € und somit einem Wertzuwachs von 70 Prozent aus dem Handel. Entsprechend erhöhte sich im Jahresverlauf die Marktkapitalisierung, die Ende 2020 3.733 Mio. € betrug und somit um 1.540 Mio. € höher war als am Jahresende 2019 (2.193 Mio. €).

Kursentwicklung im Zeitverlauf

Kursverlauf 2016 bis 2020

in %



— Jungheinrich — DAX — SDAX

Werte vor dem 22. Juni 2016 angepasst wegen Aktiensplit (1:3)

Kursverlauf 2020

in %



— Jungheinrich — DAX — SDAX

In der Rangliste der Deutschen Börse verbesserte sich die Jungheinrich-Vorzugsaktie per Ende Dezember 2020 bei der für die Indexberechnung relevanten Freefloat-Marktkapitalisierung mit 1.813 Mio. € auf Rang 82 (Vorjahr: Rang 104). Beim Börsenumsatz erreichte die Aktie zum Jahresende 2020 wie im Vorjahr Rang 112. Von der Gesamtzahl der Aktien der Jungheinrich AG (102 Mio. Stück) sind ausschließlich die 48 Mio. stimmrechtslosen Vorzugsaktien börsennotiert und breit gestreut. Die 54 Mio. Stammaktien werden jeweils hälftig von den Familien der Töchter des Unternehmensgründers Dr. Friedrich Jungheinrich gehalten.

Der meldepflichtige Anteilsbesitz an der Jungheinrich AG nach §§ 33 ff. WpHG ist gemäß § 40 WpHG im Anhang des Jahresabschlusses der Jungheinrich AG sowie auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

 www.jungheinrich.com/investor-relations/mitteilungen

Die Jungheinrich-Aktie gehört dem Qualitätssegment Prime Standard der Deutschen Börse an. Sie wird an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Die Handelsumsätze (Xetra und Frankfurt) beliefen sich 2020 auf 43,0 Mio. Stück und lagen damit um 5 Prozent über dem Volumen des Jahres 2019 (40,9 Mio. Stück). Der durchschnittliche Umsatz der Aktie pro Handelstag (Xetra und Frankfurt) von 168,7 Tsd. Stück lag um 2 Prozent über dem Vorjahr (165,0 Tsd. Stück). Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen blieb mit 3,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (3,8 Mio. €) unverändert.

Ausschüttungsquote in etwa auf Vorjahresniveau

Jungheinrich verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen. Ziel ist es, zwischen 25 Prozent und 30 Prozent des auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallenden Ergebnisses nach Steuern auszuschütten.

Vorstand und Aufsichtsrat der Jungheinrich AG beabsichtigen, der Hauptversammlung 2021 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,43 € (Vorjahr: 0,48 €) je nennbetragslose Vorzugsaktie beziehungsweise 0,41 € (Vorjahr: 0,46 €) je nennbetragslose Stammaktie vorzuschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung ergibt sich daraus eine Ausschüttungssumme von 43 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €).

Aufgrund der coronabedingt anhaltenden Planungsunsicherheit hinsichtlich der Durchführung von Großveranstaltungen und um die Gesundheit von Aktionären und Belegschaft bestmöglich zu schützen, wird die Hauptversammlung am 11. Mai 2021 wie auch schon im Vorjahr virtuell stattfinden.

Die Auszahlung der Dividende wird am dritten auf die Hauptversammlung folgenden Geschäftstag vorgenommen. Die Ausschüttungsquote, die sich als prozentualer Anteil der Dividendensumme im Verhältnis zu dem auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallenden Ergebnis nach Steuern ergibt, erreicht 28 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent).

Langfristiges Engagement in Jungheinrich-Aktien bewährt sich als solide Kapitalanlage

Die Jungheinrich-Aktie erwies sich für langfristig orientierte Anleger erneut als solide Kapitalanlage. Über einen Zehn-Jahres-Zeitraum verzeichnete das Papier eine wesentlich bessere Wertentwicklung als DAX und SDAX. Über einen Fünf-Jahres-Zeitraum zeigt sich ein differenziertes Bild: Während die Performance der Jungheinrich-Aktie noch merklich besser war als die des DAX, lag sie mit Blick auf den SDAX leicht darunter.

Langfristige Wertentwicklung der Jungheinrich-Aktie

Anlagezeitraum	10 Jahre	5 Jahre
Anlagezeitpunkt	01.01.2011	01.01.2016
Depotwert Ende 2020	44.040 €	15.706 €
Durchschnittliche Rendite p.a.	16,0 %	9,5 %
Vergleichsrenditen deutscher Aktienindizes p.a.:		
DAX	7,0 %	5,9 %
SDAX	10,9 %	10,6 %

Hinweis: Anlagebetrag jeweils 10 Tsd. €;

Wiederanlage der jährlich zugeflossenen Dividenden in weitere Vorzugsaktien.

Breite Analysten-Coverage

Aktienresearch ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Investoren auf Wertpapieremittenten aufmerksam werden. Es stellt eine wichtige Grundlage für ihre Anlageentscheidung dar. Nachdem drei Banken (Pareto Securities, Deutsche Bank, Bankhaus Lampe) im Berichtsjahr die Coverage von Jungheinrich aufgegeben haben, ist die Anzahl der Banken und Research-Unternehmen, die die Jungheinrich-Aktie regelmäßig beobachten und bewerten, zum Jahresende 2020 auf 16 gesunken (Ende 2019: 19). Vier Analysten empfahlen die Aktie zum Kauf, neun Analysten stuften sie mit „Halten“ ein, während drei Analysten zum Verkauf der Aktie rieten. Auf Basis der maßgeblichen Analystenbewertungen lag das durchschnittliche Kursziel bei 34 €. Der niedrigste Wert betrug 20 €, als höchster Zielkurs wurden 42 € angegeben.

Analystenempfehlungen

Stand: 31.12.2020



Analysten-Coverage 2020

» Berenberg	» Baader Bank
» Citigroup	» Commerzbank
» Hauck & Aufhäuser	» DZ Bank
» HSBC Trinkaus & Burkhardt	» Metzler
» Kepler Cheuvreux	
» Landesbank Baden-Württemberg	» Bank of America
» M. M. Warburg	» Morningstar
» Morgan Stanley	» NORD/LB und SRH ¹⁾
» Stifel	

1) NORD/LB und SRH AlsterResearch kooperieren im Aktienresearch.

Rahmenbedingungen für Investor-Relations-Aktivitäten durch Pandemie geprägt

Schwerpunkt der Aktivitäten des Bereiches Corporate Investor Relations ist der kontinuierliche Dialog mit Analysten und institutionellen Investoren. Ziel ist es, das Geschäftsmodell von Jungheinrich sowie die Unternehmensperformance und -strategie transparent und zielgruppengerecht darzustellen. Außerdem sollen Potenziale, das Risikoprofil und Finanzkennzahlen des Unternehmens sowie bewertungsrelevante Fakten zeitnah und umfassend erklärt werden und so zu einer angemessenen Bewertung der Jungheinrich-Aktie am Kapitalmarkt beitragen.

Über besondere Entwicklungen hat das Unternehmen die Kapitalmärkte in Form von Ad-hoc-Meldungen informiert:

» Meldung am 27. April 2020: „Jungheinrich nimmt Jahresprognose für 2020 aufgrund COVID-19-Pandemie zurück und gibt Zahlen zum 1. Quartal 2020 bekannt“

» Meldung am 22. Juli 2020: „Jungheinrich veröffentlicht neue Prognose für 2020 und gibt Zahlen für das 1. Halbjahr bekannt“


» Meldung am 21. Oktober 2020: „Jungheinrich hebt Prognose für 2020 an und gibt Zahlen zum 30. September 2020 bekannt“

Der Austausch zwischen Vorstand beziehungsweise dem Bereich Corporate Investor Relations und Analysten sowie Investoren war im Berichtsjahr von Einschränkungen geprägt, die durch die COVID-19-Pandemie verursacht worden sind. So musste bereits die Analystenkonferenz zum Geschäftsjahr 2019, in der auch erste Eckpunkte der künftigen Unternehmensstrategie präsentiert wurden, am 18. März 2020 als Telefonkonferenz stattfinden. Die ursprünglich für April als Präsenzveranstaltung geplante Hauptversammlung musste aufgrund der Versammlungsbeschränkungen für Großveranstaltungen verschoben werden und fand am 27. August 2020 virtuell statt. Konferenzen und Roadshows mit inländischen und internationalen Teilnehmern fanden im Jahresverlauf ebenfalls ausschließlich virtuell statt. Zu den Veröffentlichungen der Quartals- und Halbjahreszahlen hingegen berichtete Jungheinrich wie üblich ausführlich in Telefonkonferenzen über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Im Rahmen einer virtuellen Veranstaltung für Analysten und Investoren präsentierte Jungheinrich am 25. November 2020 Schwerpunkte und Zielgrößen der neuen Unternehmensstrategie 2025+. Weitere Informationen zur Strategie 2025+ sind im zusammengefassten Lagebericht [Seite 45 ff.](#) enthalten.

Basisinformationen zur Jungheinrich-Aktie

Wertpapierkennnummern	ISIN: DE0006219934 WKN: 621993
Tickerkürzel Reuters/Bloomberg	JUNG_p.de/JUN3 GR
Börsenplätze	Wertpapierbörsen Hamburg und Frankfurt sowie alle übrigen inländischen Börsenplätze
Designated Sponsor	ODDO BHF Corporates & Markets AG
Börsengang	30. August 1990

Umfangreiche Informationen rund um die Jungheinrich-Aktie sind auf der Internetseite der Jungheinrich AG veröffentlicht.  www.jungheinrich.com/investor-relations/unsere-aktie

Neben Finanzpublikationen, Präsentationen sowie Pressemitteilungen und Ad-hoc-Meldungen stehen beispielsweise ein Renditerechner, Analystenempfehlungen, alle Finanztermine sowie Kontaktdaten der Ansprechpartner bereit.

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

			2020	2019
Dividende je Aktie	Stammaktie	€	0,41 ¹⁾	0,46
	Vorzugsaktie	€	0,43 ¹⁾	0,48
Dividendenrendite	Vorzugsaktie	%	1,2	2,2
Ergebnis je Aktie	Stammaktie	€	1,47	1,73
	Vorzugsaktie	€	1,49	1,75
Eigenkapital je Aktie		€	15,16	14,59
Börsenkurs ²⁾	Hoch	€	39,00	32,06
	Tief	€	10,11	18,05
	Jahresschluss	€	36,60	21,50
Kursperformance		%	70	-6
Marktkapitalisierung		Mio. €	3.733	2.193
Börsenumsatz ³⁾		Mio. €	978	958
Durchschnittl. Tagesumsatz		Tsd. Stück	168,7	165,0
KGv ⁴⁾		Faktor	24,6	12,3
Anzahl Aktien	Stammaktie	Mio. Stück	54	54
	Vorzugsaktie	Mio. Stück	48	48
	Gesamt	Mio. Stück	102	102

1) Vorschlag

2) Xetra-Schlusskurse

3) Xetra und Frankfurt

4) KGv = Schlusskurs/Ergebnis je Vorzugsaktie

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

42 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

42 Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur

45 Strategie 2025+

50 WIRTSCHAFTSBERICHT

50 Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmenbedingungen

51 Gesamtaussage des Vorstandes und
Zielerreichung

52 Geschäftsverlauf und Ertragslage

55 Finanz- und Vermögenslage

58 Finanzdienstleistungen

59 Mitarbeiter

61 GESETZLICHE ANGABEN

61 Vergütungsbericht

61 Erklärung zur Unternehmensführung
nach §§ 289f und 315d HGB

**62 NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG GEM.
CSR-RICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ****62 RISIKO- UND CHANCENBERICHT**

62 Internes Kontroll- und Risikomanagement-
System bezogen auf den Konzernrechnungs-
legungsprozess

63 Risiko- und Chancenbericht

69 PROGNOSEBERICHT**71 JUNGHEINRICH AG (HGB)**

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur

Integriertes Geschäftsmodell und internationale Ausrichtung

Jungheinrich zählt zu den weltweit führenden Lösungsanbietern für die Intralogistik. Mit einem umfassenden Portfolio an Flurförderzeugen, Automatiksystemen und Dienstleistungen bietet Jungheinrich seinen Kunden Lösungen für die Herausforderungen der Industrie 4.0.

Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen sowie die Planung und Realisierung von Automatiksystemen, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Außerdem gehören Regalbediengeräte sowie Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm. Darüber hinaus erhält der Kunde die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung aus einer Hand. Bei den Flurförderzeugen handelt es sich fast ausschließlich um Fahrzeuge mit elektromotorischem Antrieb. Jungheinrich fertigt außer Elektromotoren und Antriebssteuerungen auch passende Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräte. Nahezu alle Fahrzeuge sind mit Lithium-Ionen-Batterien erhältlich. Des Weiteren runden digitale Produkte, wie das Jungheinrich Warehouse Management System (WMS) oder das Flottenmanagementsystem, auf Basis der neuesten Generation der Jungheinrich-IoT-Plattform in der Cloud das Portfolio ab. Kombiniert mit einem umfassenden Finanzdienstleistungsangebot verfolgt Jungheinrich mit der Strategie 2025+ das Ziel, nachhaltig Werte zu schaffen.

Der Konzern verfügt über zehn Werke, sieben davon in Deutschland, zwei in China und eines in Ungarn. In Norderstedt stellt Jungheinrich Hochhubwagen, Schubmaststapler und Horizontalkommissionierer her. Zusätzlich zur Fahrzeugproduktion ist hier auch die Herstellung von elektronischen Steuerungen, Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräten angesiedelt. Am Standort Lüneburg werden neben Kleinserien und Sonderaufahrzeugen auch leichte Vertikalkommissionierer, Schlepper sowie Fahrerlose Transportsysteme produziert. In Moosburg werden Gegengewichtsstapler gefertigt, während in direkter Nachbarschaft im Werk Degernpunkt Schmalgangstapler, schwere Vertikalkommissionierer und Fahrerlose Transportsysteme hergestellt werden. Im Werk Landsberg/Saale liegt der Produktionsschwerpunkt auf Niederhubwagen. Gebrauchtgeräte werden in einem Werk in der Nähe von Dresden industriell aufgearbeitet. Auch in Qingpu (China), Bangkok (Thailand) und Ploiesti (Rumänien) arbeitet Jungheinrich gebrauchte Flurförderzeuge auf. In Qingpu (China) werden Nieder- und Hochhubwagen, Elektro-Gegengewichtsstapler und Schubmaststapler produziert, darüber hinaus auch Steuerungen und Batterien. Die MIAS Group fertigt an ihren Standorten in München, Gyöngyös (Ungarn) und Kunshan (China) Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel.

Für die Entwicklung, Produktion und Aufarbeitung von Lithium-Ionen-Batterien hat die Jungheinrich AG mit der Triathlon Holding GmbH im Jahr 2019 die JT Energy Systems GmbH, Freiberg, gegründet, an der die Jungheinrich AG mehrheitlich beteiligt ist.

Die Entwicklung und Fertigung von digitalen Produkten konzentriert sich auf die Standorte Graz (Österreich), Hamburg und Madrid (Spanien).

Im Berichtsjahr hat sich Jungheinrich an der Magazino GmbH, München, (Magazino) beteiligt. Bei dem Unternehmen handelt es sich um ein Robotik-Start-up. Gleichzeitig wurde eine strategische Kooperation mit diesem Unternehmen im Bereich der mobilen Automatisierung vereinbart.

Hinsichtlich des stetig wachsenden Kundendienstgeschäftes verfügt Jungheinrich über ein modernes Ersatzteilzentrum in Kaltenkirchen. Über dieses Lager und weitere Standorte in Lahr, Bratislava (Slowakei), Moskau (Russland), Shanghai (China), Birmingham (Großbritannien) und Singapur (Singapur) wird die optimale Versorgung des Jungheinrich-Kundendienstes mit Ersatzteilen weltweit gewährleistet. Durch das Gemeinschaftsunternehmen TREX.PARTS GmbH & Co. KG erschließt sich Jungheinrich zusätzliche Marktpotenziale im Ersatzteilmarkt. Die Gesellschaft bietet ein umfassendes Produktsortiment mit Original-Ersatzteilen vom Hersteller und alternativen Teilen in Erstausrüsterqualität oder vergleichbarer Qualität an.

In Nordamerika kooperiert Jungheinrich mit Mitsubishi Caterpillar Forklift America Inc., einem Vertriebspartner mit umfangreicher Händlerpräsenz. Ein Gemeinschaftsunternehmen hat seinen Fokus auf dem Direktvertrieb von Fahrerlosen Transportsystemen in Nordamerika (MCJ Supply Chain Solutions LLC, Houston). In China ist Jungheinrich mit Anhui Heli Co. Ltd. in einem Joint Venture in der Vermietung von Flurförderzeugen über vier Tochtergesellschaften in den Metropolregionen Shanghai, Changzhou, Guangzhou und Tianjin aktiv. Nahezu seinen gesamten Bedarf an Elektromotoren fertigt Jungheinrich in einem Gemeinschaftsunternehmen mit einem anderen Flurförderzeughersteller in Moravany (Tschechien) und Putian (China).

Jungheinrich setzt zur bestmöglichen Kundenbetreuung auf ein eigenes Direktvertriebs- und Servicenetz in 40 Ländern. Darüber hinaus ist der Jungheinrich-Konzern in rund 80 weiteren Ländern durch Partnerunternehmen vertreten. Kernmarkt ist Europa, in dem 87 Prozent des Konzernumsatzes erzielt werden. Wiederum 28 Prozent der europäischen Umsätze entfallen auf Deutschland.

Geschäftsmodell von Jungheinrich



Organisation und Konzernsteuerung

Die Jungheinrich AG steuert den Konzern zentral und funktionsübergreifend als Management-Holding. Sie übernimmt konzernübergreifende Schlüsselfunktionen, wie beispielsweise Corporate Finance, Corporate Controlling, Corporate Communications, Corporate Legal Affairs & Insurances, Corporate IT Processes & Systems und Corporate Compliance, Audit & Data Protection.

Der Vorstand ist für die strategische Steuerung und die operative Führung des Konzerns verantwortlich. Dies umfasst unter anderem die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele, die Zuständigkeit für Führungs-, Steuerungs- und Controllingprozesse – einschließlich des Risiko- und Chancenmanagements – sowie die Ressourcenallokation. Die dem Gesamtvorstand regelmäßig zur Verfügung stehenden Kennzahlen und Berichte orientieren sich an bereichsübergreifenden, betriebswirtschaftlichen Steuerungsgrößen.

Beratungs- und Aufsichtsgremium für den Vorstand ist der Aufsichtsrat, der sich gemäß den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes aus zwölf Personen zusammensetzt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates verteilen sich paritätisch auf die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter.

Als Konzernobergesellschaft hält die Jungheinrich AG direkt oder indirekt Anteile an Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften obliegt die operative und wirtschaftliche Verantwortung in den jeweiligen lokalen Märkten. Die Gesellschaften werden

bei dieser Aufgabe von der Management-Holding unterstützt, sind rechtlich jedoch selbstständig. Im Konzernabschluss werden – einschließlich der Jungheinrich AG – 94 Gesellschaften vollkonsolidiert. Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes der Jungheinrich AG ist im Konzernanhang [Seite 144 ff.](#) zu finden.

Wichtige Steuerungskennzahlen

Der Jungheinrich-Konzern definiert seine Budgetziele sowie seine mittel- bis langfristigen Unternehmenszielsetzungen auf der Grundlage ausgewählter Kennzahlen. Für die Konzernsteuerung orientiert sich der Vorstand in erster Linie an Finanzkennzahlen. Neben dem Auftragseingang und dem Umsatz, dem Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) beziehungsweise der EBIT-Rendite (EBIT-ROS) sowie dem Ergebnis vor Steuern (EBT) beziehungsweise der EBT-Rendite (EBT-ROS) werden insbesondere die Nettoverschuldung sowie die Kapitalrendite auf das gebundene zinspflichtige Kapital (Return On Capital Employed, ROCE) für Steuerungszwecke herangezogen.

Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel und Wertpapieren. Dabei enthalten die Finanzverbindlichkeiten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen, die Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten, die Leasingverbindlichkeiten sowie Wechselverbindlichkeiten, nicht aber die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen.

Der ROCE ist die Messgröße für die Rentabilität auf das eingesetzte Kapital. Diese Kennzahl wird als Verhältnis aus EBIT und zinspflichtigem Kapital (zum Bilanzstichtag) ermittelt. Dabei setzt sich das zinspflichtige Kapital aus dem Eigenkapital, den Finanzverbindlichkeiten (ohne die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen), den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den langfristigen Personalrückstellungen abzüglich liquider Mittel und Wertpapieren zusammen.

Weitere Steuerungsgrößen sind die Marktanteile nach Regionen – insbesondere im Kernmarkt Europa – und nach Produktsegmenten, basierend auf den Auftragseingängen in Stück. Ab 2021 entfällt der Marktanteil für Europa als Steuerungsgröße, nachdem er auch seit 2017 nicht mehr als Basis für die Managementvergütung herangezogen wird.

Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der vorgenannten Kennzahlen im Rahmen eines regelmäßigen Berichtswesens. Anhand einer kontinuierlichen Soll-Ist-Betrachtung werden wesentliche Abweichungen analysiert und erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Um mögliche künftige Unternehmensentwicklungen frühzeitig zu erkennen und eine Grundlage für geschäftspolitische Entscheidungen zu haben, werden die Veränderungen verschiedener Frühindikatoren beobachtet und analysiert.

Vorrangig sind dies Prognosen von Wirtschaftsexperten zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in den Kernmärkten von Jungheinrich, Indizes zur Einschätzung der konjunkturellen Lage in der Industrie sowie die kontinuierliche Beobachtung des eigenen Auftragseinganges und Auftragsbestandes.

Erfolgreiche Sicherstellung der Lieferketten trotz erheblicher Herausforderungen

Die COVID-19-Pandemie hatte erhebliche Auswirkungen auf die weltweite Materialversorgung und stellte insbesondere das Management der vernetzten Lieferketten vor große Herausforderungen. In einer speziell einberufenen „Supply Chain Task Force“ wurden die Entwicklungen auf den Beschaffungsmärkten täglich analysiert, um frühzeitig präventive Maßnahmen einzuleiten. So konnte die Stabilität der Transportlogistik und der Teileversorgung für die Produktion gewährleistet werden.

Aufgrund der akuten Versorgungsrisiken und mangels Aussicht auf kurzfristige Besserung wurde das Lieferanten-Risikomanagement inklusive des Sublieferanten-Managements weiterentwickelt und fest in die Steuerung der gesamten Lieferkette und Logistik integriert. Dabei wurde die Überwachung der Versorgungsreichweiten ausgeweitet, die Bonitätsprüfung für das gesamte Lieferantenportfolio intensiviert sowie der Aufbau alternativer Lieferanten forciert. Dadurch konnten wesentliche Risiken im Hinblick auf die Versorgung und Einkaufspreisentwicklung minimiert werden.

Wichtig und stabilisierend für den Geschäftsbetrieb war auch eine Flexibilisierung der Vertragskonditionen für Dienstleistungs- und Serviceumfänge, um auf die sich kontinuierlich, coronabedingt verändernden Anforderungen und Bedarfe aller Standorte und Funktionsbereiche reagieren zu können.

Das Einkaufsvolumen des Jungheinrich-Konzerns erreichte im Geschäftsjahr 2020 1.992 Mio. € nach 2.395 Mio. € im Vorjahr. Die rückläufige Nachfrage nach Flurförderzeugen wirkte sich auf die Produktionsstückzahlen aus. Dies führte in der Konsequenz zu einem geringeren Beschaffungsvolumen bei Produktionsmaterialien und Projektaufträgen sowie aller damit direkt und indirekt verbundenen Dienstleistungen.

Grundsätzlich unterteilt sich das Einkaufsvolumen in:

- » Produktionsmaterial inklusive Nachserienmaterial,
- » indirektes Material und Dienstleistungen,
- » Handelsware.

Aufteilung Einkaufsvolumen 2020



in Mio. €	2020	2019	Veränd. %
Produktionsmaterial	865	1.042	-17,0
Indirektes Material und Dienstleistungen	619	725	-14,6
Handelsware	508	628	-19,1
Gesamt	1.992	2.395	-16,8

Von dem gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 niedrigeren Einkaufsvolumen entfielen im Berichtsjahr unverändert etwas mehr als 90 Prozent auf Europa, bedingt durch die starke Präsenz von Jungheinrich in diesem Markt und die überwiegend in Deutschland befindlichen Produktionsstandorte.

Die umsatzstärksten Warengruppen waren Batterien, Lagereinrichtungen, Stahlbaugruppen, Logistikdienstleistungen und elektrische Antriebsstränge.

Forschung und Entwicklung

Wesentliche Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) bezogen sich im Geschäftsjahr 2020 auf die Weiterentwicklung effizienter Energiespeichersysteme basierend auf der Lithium-Ionen-Technologie, die damit einhergehenden Verbesserungen im Hinblick auf die Konstruktion neuer Flurförderzeuge sowie auf digitale Produkte. Außerdem bildeten die Automatisierung von Flurförderzeugen sowie die Optimierung von automatisierten Systemen einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung



Die F&E-Ausgaben beinhalten im Wesentlichen Eigenleistungen. Sie lagen im Konzern – einschließlich der Inanspruchnahme von Leistungen Dritter – mit 89 Mio. € um 4 Prozent über dem Vorjahreswert (86 Mio. €). Dies entsprach einem Anteil von 2,3 Prozent (Vorjahr: 2,1 Prozent) des Konzernumsatzes. Aufgrund des Rückganges wesentlicher Produktentwicklungen sank die Aktivierungsquote auf 17 Prozent und damit deutlich unter den Wert des Vorjahres (34 Prozent). Dadurch ergab sich eine spürbare Erhöhung der F&E-Kosten in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung. In den Abschreibungen

und Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben waren im Berichtszeitraum wie im Vorjahr Wertminderungen in Höhe von 22 Mio. € enthalten. Die Wertminderungen führten im Wesentlichen aufgrund strategischer Produktentscheidungen in beiden Geschäftsjahren zu einer vollständigen Wertkorrektur in Höhe der Buchwerte der Entwicklungsprojekte für einzelne Produktreihen mit Schwerpunkt auf den Gegengewichtsstaplern.

Die Zahl der Beschäftigten, die konzernweit in Entwicklungsprojekten tätig waren, lag im Berichtszeitraum bei durchschnittlich 629 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr: 634). Auf die Jungheinrich AG, die für die konzernübergreifende Grundlagen- und Produktentwicklung verantwortlich ist, entfielen davon 95 (Vorjahr: 94) Beschäftigte.

Forschung und Entwicklung

in Mio. €	2020	2019	Veränd. %
F&E-Ausgaben gesamt	89	86	3,5
davon aktivierte Entwicklungsausgaben	15	29	-48,3
Aktivierungsquote	17 %	34 %	-
Abschreibungen und Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	33	33	-
F&E-Kosten (GuV)	107	90	18,9
F&E-Ausgaben/Konzernumsatz	2,3 %	2,1 %	-
Ø F&E-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter (in FTE)	629	634	-0,8
Anzahl angemeldeter Schutzrechte	89	149	-40,3
Anzahl erteilter Patente	111	127	-12,6

Strategie 2025+

Strategie 2025+: Nachhaltig Werte schaffen

Die im November 2020 der Öffentlichkeit präsentierte Konzernstrategie 2025+ knüpft an die starke Marktposition von Jungheinrich im Jahr 2020 an: Mit unserem umfassenden Leistungsspektrum und unserem integrierten Geschäftsmodell nehmen wir in der Intralogistik eine führende Position in Europa ein. Unser Vertriebs- und Servicenetzwerk für den Direktvertrieb und den Kundendienst ist international aufgestellt, und wir verfügen über eine sowohl nach Branchen als auch geografisch diversifizierte Kundenstruktur.

Mit der Strategie 2025+ schaffen wir nachhaltig Werte für alle unsere Stakeholder: Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Geschäftspartner und die Gesellschaft insgesamt. Kern unseres Zielsystems ist, unsere Kunden noch stärker in den Fokus unseres Handelns zu rücken und gleichzeitig unsere Profitabilität und Effizienz deutlich zu steigern.

Diesem Leitbild folgend fasst der „Strategie-Diamant“ die Dimensionen unseres ganzheitlichen Konzernzielsystems zusammen:



Kunde & Markt: Erste Wahl für unsere Kunden

Wir stellen unsere Kunden ins Zentrum unseres Handelns und bieten intelligente und nachhaltige Lösungen. Die Maximierung des Kundenwertes ist damit ein wichtiger Bestandteil unseres Konzernzielsystems. Wir wollen bestehende und neue Kunden langfristig an uns binden, indem wir ihnen mit unserem integrierten Intralogistik-Angebot einen höchstmöglichen, nachhaltigen Nutzen bieten. Mit dieser Maxime wollen wir unseren Markennamen weiter stärken und unseren Markenwert erhöhen.

Rendite & Cashflow: Steigerung des Unternehmenswertes durch nachhaltiges, profitables Wachstum

Um weiterhin unabhängig zu bleiben und die Zukunft der Intralogistik aktiv gestalten zu können, setzen wir auf langfristige Verantwortung statt kurzfristige Wachstumsorientierung. Das bedeutet, dass wir unsere Profitabilität nachhaltig steigern, indem wir internes und externes Effizienzpotenzial heben. Die Stärkung des Kundendienstes und eine höhere Margenorientierung im gesamten Konzern helfen uns dabei, unsere Unabhängigkeit zu sichern und unser Konzernziel des nachhaltig profitablen Wachstums zu erreichen.

Innovation & Technologie: Mehrwert und Differenzierung durch zukunftsweisende Lösungen

Mit der Strategie 2025+ bauen wir unsere Kompetenzen für Energiesysteme sowie in der Automatisierung und digitalen Lösungen weiter aus und generieren für unsere Kunden innovative Lösungen. Insbesondere auf dem Gebiet der Lithium-Ionen-Technologie haben wir bereits eine starke Marktposition, die wir weiter stärken werden. So haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Anteil der mit Lithium-Ionen-Batterien ausgestatteten Fahrzeuge in den kommenden Jahren deutlich zu steigern. Zudem sehen wir großes Potenzial insbesondere auf dem Gebiet der Antriebsstrang-Technologien. So bieten wir schon jetzt unsere Powertrain Solutions auch für andere Industriezweige an, zum Beispiel für die Elektrifizierung von Bau- und Landmaschinen. Jungheinrich zielt darauf ab, sich künftig innerhalb des Wettbewerbsumfeldes durch technologische Expertise noch sichtbarer zu differenzieren. Diese Zielsetzung wollen wir auch über ausgewählte strategische Partnerschaften und/oder Akquisitionen erreichen, um unsere Stärken langfristig auszubauen und neue innovative Geschäftsmodelle zu etablieren. Mittels innovativer Technologien wollen wir im Rahmen der übergeordneten, nachhaltigen Ausrichtung Klimaneutralität entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette erreichen.

Prozesse & Transformation: Effiziente Prozesse als Kern der digitalen Transformation

Eine effiziente und kostengünstige Leistungserbringung über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg sowie die maximale Nutzensausrichtung unserer digitalen Vertriebskanäle stehen im Fokus einer ganzen Reihe von bereits angestoßenen strategischen Projekten. Die erfolgreiche Umsetzung der digitalen Transformation von Jungheinrich ist dafür Grundvoraussetzung und zugleich Zielsetzung über die nächsten Jahre. Die von uns angestrebten Effizienzsteigerungen werden wir an allererster Stelle über Prozessoptimierungen und eine intelligente Nutzung von Daten erreichen.

Mitarbeiter & Geschäftspartner: Präferierter Arbeitgeber und verlässlicher Geschäftspartner

Wir sehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wesentlichen Erfolgsfaktor, sie sind das Rückgrat unseres Konzerns. Unsere Ausrichtung soll in Zukunft internationaler und diverser sein. Unser Ziel ist, dass die Jungheinrich-Organisation flexibel und agil sowie in hohem Maße bereichsübergreifend zusammen und nachhaltig wertschaffend arbeitet. Auch wollen wir gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern nachhaltig erfolgreich am Markt agieren. Ziel im Rahmen der Strategie 2025+ ist, dass wir ein guter Arbeitgeber und Geschäftspartner sind.

Strategiehaus mit vier Querschnittsstrategien und acht Funktionsstrategien zur integrierten Umsetzung der Konzernstrategie

Um die integrierten Zielsetzungen der Strategie 2025+ zu konkretisieren und innerhalb der Organisation umsetzbar zu machen, wurden konzernweit Teilstrategien definiert. Diese gliedern sich in vier übergreifende Querschnittsstrategien einerseits und acht spezifische Funktionsstrategien andererseits.

Diese vernetzte sowie übergreifende Systematik soll die erfolgreiche und ganzheitliche Umsetzung sämtlicher Strategiemassnahmen gewährleisten, in die alle Bereiche von Jungheinrich eingebunden sind und die alle Aspekte unseres Unternehmens umfassend berücksichtigt.

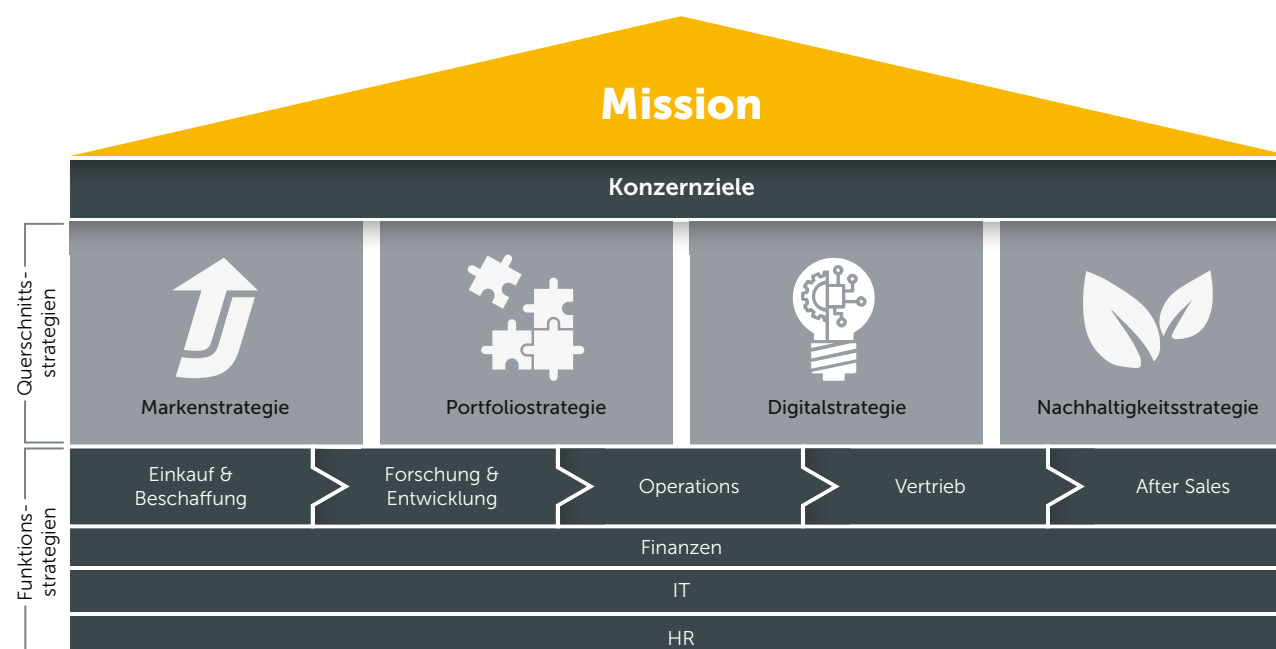
Für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie 2025+ ist entscheidend, dass sie sowohl bereichsübergreifend konzipiert wurde als auch darauf abzielt, in koordinierten, aufeinander abgestimmten Schritten implementiert und weiterentwickelt zu werden. Wir haben zentrale Zielsetzungen und dezentrale Aspekte in ein integriertes Gesamtkonzept überführt und werden die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen in diesem kooperativen und kollaborativen Modus steuern.

Sechs Handlungsfelder zur thematischen Fokussierung der Teilstrategien definiert

Abgeleitet aus dem Strategie-Diamanten wurden in den zwölf Teilstrategien strategische Initiativen zur Erreichung unserer Konzernziele entwickelt. Diese lassen sich in sechs Handlungsfelder eingliedern, welche den thematischen Rahmen für die angestoßenen und noch zu initiiierenden Strategie-Initiativen geben.

Automatisierung steht im Zentrum unseres zukünftigen Wachstums

Das Handlungsfeld Automatisierung umfasst alle strategischen Initiativen, die wir weltweit zur Erweiterung unseres Automatisierungsportfolios auf den Weg bringen. Konkret wollen wir sowohl durch Eigenentwicklung als auch durch mögliche strategische Partnerschaften und/oder Akquisitionen ein umfassendes Portfolio automatisierter Intralogistik-Lösungen weltweit anbieten. Dies umfasst Lösungen für Fahrerlose Transportsysteme, automatische Lager- und Kommissioniersysteme sowie Robotik und Software. Ein Beispiel für Projekte im Handlungsfeld Automatisierung ist die Beteiligung an dem Robotik-Start-up Magazino, das intelligente, mobile Roboterlösungen, die ihre Umgebung wahrnehmen und selbst Fahrwegentscheidungen treffen, entwickelt, fertigt und vertreibt. Mit Magazino haben wir auch eine breite strategische Kooperation im Bereich der mobilen Automatisierung vereinbart. Mit DMG Mori und TRUMPF kooperieren wir bereits auf dem Gebiet der Fahrerlosen Transportsysteme.



Mit Blick auf die Fokusregionen Europa, China und Nordamerika werden wir unsere Prozesse und Standards so vereinheitlichen, dass wir gerade für unsere global tätigen Kunden weltweit nach gleichen Maßgaben und in standardisierten Formaten arbeiten. Gleichzeitig werden wir dabei aber auch die länderspezifischen und individuellen Vorgaben für unsere Kunden berücksichtigen. Ziel ist es, eine globale Vertriebs- und Kundendienststruktur zu implementieren.

Für Jungheinrich ist der dynamisch wachsende E-Commerce-Markt ein weiterer Treiber für Wachstum und die zukünftige strategische Ausrichtung. Automatisierung, auch in der Intralogistik, ist im E-Commerce der Schlüssel zum Erfolg, da Prozesse kosteneffizient abgebildet werden müssen. Schließlich will Jungheinrich auch neue Geschäftsmodelle erschließen. So wollen wir beispielsweise die für Flurförderzeuge etablierten Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel Miete und Finanzdienstleistungen künftig auch auf Automatisierungslösungen übertragen. Neue Angebotsmodelle, wie „Performance Contracting“ und „Pay-per-Use/Pick“ werden hinzukommen.

Digitalisierung ermöglicht neue Produkte und Geschäftsmodelle

Das Handlungsfeld Digitalisierung ist eng mit den strategischen Initiativen im Handlungsfeld Automatisierung verknüpft. Unser Ziel für die kommenden Jahre ist es, Jungheinrich für das „digitale Lager der Zukunft“ bestmöglich zu positionieren. Dafür werden wir bestehende Produkte und Lösungsmodule mit neuen Systemansätzen kombinieren. Für unsere Kunden geht es um eine optimale Integration und Anbindung über die gemeinsamen Schnittstellen. Ein vollumfänglich digitales Abbild unserer Kundensysteme zum Beispiel mit dem Jungheinrich Warehouse Management System (WMS) und Jungheinrich Warehouse Control System (WCS) soll die Kundenprozesse zunehmend optimieren. Die Bandbreite der digitalen Lösungsangebote soll darüber hinaus in Zukunft von der Empfehlung zur besseren und auch präventiven Wartung sowie Instandhaltung von Flotten bis zum global optimierten, an uns ausgelagerten Flottenmanagement für den Kunden reichen. Der digital gesteuerte Abgleich von in Echtzeit erhobenen Daten mit vorhandenen Zielvorgaben wird zudem optional um neue Assistenzsysteme ergänzt: zoneCONTROL erhöht die Sicherheit im Lager und liftNAVIGATION die Produktivität. Neue digitale Angebote werden schließlich auch mehr Flexibilität für den Kunden gewährleisten, so zum Beispiel „Pay-per-Use“ oder „E-Rental“.

Elektrifizierung ist unsere Kernkompetenz – Jungheinrich ist Vorreiter für Energielösungen im Lager

Wir bieten bereits seit zehn Jahren serienmäßig und mittlerweile nahezu alle Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien an. Neben den Elektromotoren und Antriebssteuerungen gehören auch passende Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräte zum Produktspektrum. Elektromobilität ist eine unserer Kernkompetenzen, die wir mit strategischen Maßnahmen im Handlungsfeld Energiesysteme weiter ausbauen werden. Die Lithium-Ionen-Technologie bietet zukunftsweisende Vorteile: Sicherheit und Nachhaltigkeit verbinden sich mit einer dreifachen Energiedichte und dreifachen Lebensdauer im Vergleich zu Blei-Säure-Batterien.

Mit ganzheitlichen Energielösungen werden wir uns in den nächsten Jahren zusätzliches Kundenpotenzial erschließen. So werden wir ein internes Expertennetzwerk aufbauen, um Kunden umfassend – von der Bedarfsanalyse bis zum Lösungskonzept – beratend zur Seite zu stehen. Auch werden wir zusätzliche Lösungen anbieten: Stationäre Energiespeichersysteme werden beispielsweise bei der zunehmenden Elektrifizierung von industriellen Flotten eine wesentliche Rolle spielen. Schließlich zielen wir darauf ab, mit unseren Powertrain-Lösungen die Elektrifizierung in den neuen Anwendungsfeldern Bau- und Landmaschinen voranzutreiben.

Mit kundenorientierten, effizienten und digitalen Prozessen steigern wir unsere Profitabilität nachhaltig


Effizienzsteigerung als einer der strategischen Leitgedanken zieht sich durch alle unsere strategischen Zielsetzungen und Initiativen. Das Handlungsfeld Effizienz zielt auf die von uns in den Mittelpunkt gerückte Produktivitätssteigerung ab. Dazu werden wir die bereits angestoßenen Programme, insbesondere DEEP („Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse“) und N-Ex-T („Netzwerk-Exzellenz-Technik“), weiter vorantreiben. DEEP ist das im Jahr 2019 gestartete, mehrjährige Programm zur Etablierung von schlanken, harmonisierten und automatisierten Prozessen auf Basis einer neuen IT-Architektur. Mit DEEP wollen wir ein höheres Maß an Kundenzentrierung und zugleich Effizienzsteigerungen erreichen, indem wir die digitale Transformation vorantreiben.

Mit dem Transformationsprojekt N-Ex-T optimieren wir seit Anfang 2020 auch die Abläufe in unseren Werken sowie im Einkauf, dem Qualitätsmanagement und in der Entwicklung. N-Ex-T soll zudem dafür sorgen, dass das Schnittstellenmanagement zum Vertrieb optimiert wird.

Wir denken global und handeln lokal

Mit den strategischen Maßnahmen im Handlungsfeld „Global Footprint“ zielen wir darauf ab, neben der Festigung unserer Marktposition in Europa verstärkt in China und Nordamerika zu wachsen. Dieses Ziel wollen wir auch über Investitionen in gezielte Akquisitionen und/oder strategische Partnerschaften erreichen. Im Zuge der verstärkten Internationalisierung werden wir auch den Anteil internationaler Führungskräfte in der Konzernbelegschaft ausbauen.

Nachhaltigkeit ist Teil unserer DNA und Grundlage für unsere Aktivitäten

Das Handlungsfeld Nachhaltigkeit definiert zugleich als Klammer wie auch als Anspruch die Maßgaben für alle im Rahmen der Strategie 2025+ umzusetzenden Projekte. Entlang der drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales etablieren wir einen interdisziplinären Prozess, der diese drei Aspekte in alle Entscheidungen entlang unserer Wertschöpfungskette mit einbringen wird. Jungheinrich als von jeher nachhaltig orientiertes Familienunternehmen will mit verstärkter intrinsischer Motivation das aktive Nachhaltigkeitsmanagement zu einem Alleinstellungsmerkmal auch in der Außenwahrnehmung machen. Koordiniert und gesteuert durch den Bereich Corporate Quality & Sustainability wollen wir bereichsübergreifend den nachhaltigen Nutzen unseres Wirtschaftens als Maxime unseres Handelns implementieren. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie hat vier Schwerpunkte: Klimaneutralität, Integration eines systematischen Nachhaltigkeitsmanagements, Transparenz und Verantwortung in der Lieferkette sowie die verstärkte Implementierung der Nachhaltigkeit in der Marke Jungheinrich. Weiterführende Erläuterungen zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie sind in der nichtfinanziellen Erklärung 2020  Seite 13 ff. dieses Geschäftsberichtes enthalten.

Umsetzungsprozess angestoßen und zentrale Zielgrößen definiert

Wir haben die Strategie 2025+ mit einem ganzheitlichen Strategieverständnis entwickelt. Alle Bereiche, Einheiten und Teams des Konzerns werden sukzessive bis zum Ende des ersten Halbjahres 2021 in die Umsetzungsprozesse eingebunden und in den kommenden Jahren am Erfolg definierter

Maßnahmen gemessen. Während wir klare zentrale Zielvorgaben für den Zeitraum bis zum Jahr 2025 definiert haben, wird die ineinandergreifende Realisierung der verschiedenen Projekte stetig weiterentwickelt. Zur agilen Umsetzung und flexiblen Steuerung implementieren wir Monitoringprozesse, mit denen wir den Grad der erfolgreichen Umsetzung unserer Ziele aus der Strategie 2025+ anhand konkreter Messgrößen überprüfen und steuern.

Zu den zentralen Zielgrößen der Strategie 2025+ gehört, dass der Umsatz des Konzerns bis zum Jahr 2025 organisch auf über 4,6 Mrd. € wachsen soll, jährlich um mindestens 5 Prozent. Die EBIT-Rendite wollen wir in diesem Zeitraum auf über 8 Prozent und die EBT-Rendite auf über 7,5 Prozent verbessern. Einschließlich etwaiger Akquisitionen streben wir einen Umsatz von über 5 Mrd. € und einen Umsatzanteil außerhalb von Europa von mehr als 20 Prozent an. Im Jahr 2025 wollen wir eine Ausrüstungsquote mit Lithium-Ionen-Batterien von über 70 Prozent (2020: 20 Prozent) bei unseren Fahrzeugen erreichen. Die Mitarbeiterproduktivität gemessen am EBT je Mitarbeiterin beziehungsweise Mitarbeiter soll bei mehr als 17.500 € liegen und der Anteil von weiblichen Führungskräften auf 20 Prozent erhöht werden. Richtschnur für unsere F&E-Quote sowie für die Investitionsquote für die Jahre 2021 bis 2025 ist eine Größenordnung von jährlich 2,5 Prozent des Konzernumsatzes.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der regionale Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit von Jungheinrich ist Europa. Außerhalb Europas liegt der Fokus auf China und Nordamerika. Zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung in diesen Regionen kommt dem jeweiligen Bruttoinlandsprodukt (BIP) als wesentlichem Wirtschaftsindikator eine wichtige Rolle zu. Auf Europa entfielen 2020 rund 28 Prozent der globalen Nachfrage nach Flurförderzeugen. Im Hinblick auf batteriebetriebene Flurförderzeuge – die Kernkompetenz von Jungheinrich – entfielen 39 Prozent der weltweiten Nachfrage auf den europäischen Markt. Entsprechend bedeutsam ist die wirtschaftliche Entwicklung in Europa.

Weltwirtschaft coronabedingt eingebrochen

Die Weltwirtschaft befand sich 2020 im Zuge der COVID-19-Pandemie in einer Rezession. Das gezielte Eingreifen von Zentralbanken und Regierungen mit Niedrigzinsen und weitreichenden massiven Hilfsprogrammen hat aus Sicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) Schlimmeres verhindert. Hinzu kamen die fast bis zum Jahresende 2020 andauernden Ungewissheiten über das Ergebnis der Brexit-Verhandlungen, der fortgesetzte Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie nicht zuletzt die Wahl des neuen US-Präsidenten. Mit Ausnahme von China schrumpfte die Wirtschaftsleistung in allen nachfolgend genannten Ländern beziehungsweise Regionen.

Wachstumsraten für ausgewählte Wirtschaftsregionen

Bruttoinlandsprodukt in %	2020	2019
Welt	-3,5	2,8
USA	-3,4	2,2
China	2,3	6,0
Eurozone	-7,2	1,3
Deutschland	-5,4	0,6

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Stand: Schätzungen 26. Januar 2021 mit aktualisierten Vorjahresangaben im Vergleich zum Konzernlagebericht 2019)

So wies die Eurozone im Berichtsjahr einen massiven BIP-Rückgang von 7,2 Prozent auf, nachdem sie im Vorjahr mit 1,3 Prozent noch leicht gewachsen war. Da die deutsche Wirtschaft in hohem Maße exportorientiert ist, verzeichnete sie 2020 – beeinflusst durch die vorgenannten Unsicherheiten – einen starken Rückgang der Wirtschaftsleistung von 5,4 Prozent (Vorjahr: 0,6 Prozent Wachstum). Die Konjunktur in Frankreich war mit einem Minus von 9,0 Prozent noch deutlich schwächer, nachdem 2019 noch ein leichtes Wachstum zu verzeichnen war (1,5 Prozent). Die italienische Wirtschaft schrumpfte im Berichtsjahr mit 9,2 Prozent nach einer Stagnation im Vorjahr (0,3 Prozent) ähnlich stark. Die Wirtschaft Großbritanniens war mit einem Minus von 10,0 Prozent extrem betroffen (Vorjahr: 1,4 Prozent Wachstum). In diesen vier Ländern erwirtschaftete Jungheinrich wie im Vorjahr rund die Hälfte des Konzernumsatzes. Die Wirtschaftsleistung Russlands ging 2020 mit 3,6 Prozent zurück, nachdem sie 2019 noch ein geringes Wachstum von 1,3 Prozent aufwies. In Polen ging das BIP ebenfalls um 3,4 Prozent zurück. Dort war im Vorjahr noch ein nennenswertes Wachstum von 4,5 Prozent zu verzeichnen. Russland und Polen sind ebenfalls bedeutende Märkte für Jungheinrich.

Weltmarktwachstum für Flurförderzeuge durch Nachfrage in China getrieben

Das Weltmarktvolumen für Flurförderzeuge, gemessen an der Anzahl der bestellten Neufahrzeuge, wuchs 2020 mit einem Plus von 9 Prozent beziehungsweise 131 Tsd. Flurförderzeugen. Treiber dieser Entwicklung war allein die Nachfrage in China. In Europa blieb die Nachfrage in allen drei Produktsegmenten (Lagertechnik, Elektro-Gegengewichtsstapler und verbrennungsmotorische Gegengewichtsstapler) hinter dem Vorjahr zurück, wobei die Gegengewichtsstapler besonders betroffen waren. Die Unsicherheiten im Nachfrageverhalten vor dem Hintergrund der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie schlugen sich hauptsächlich im 1. Halbjahr 2020 nieder, während im 2. Halbjahr nach und nach eine Erholung eintrat. Ganz anders entwickelte sich der Markt in China, der um 37 Prozent wuchs. Dort resultierte die starke Zunahme zu fast der Hälfte aus der deutlich höheren Nachfrage nach verbrennungsmotorischen Gegengewichtsstaplern. Das Marktvolumen in Nordamerika blieb stabil. Dort wurde die nachlassende Nachfrage nach Gegengewichtsstaplern, insbesondere mit Verbrennungsmotor, durch höhere Bestellungen im Produktsegment Lagertechnik kompensiert.

Wie in den Vorjahren waren Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien stückzahlbezogen die größten Märkte in Westeuropa. In Osteuropa war Polen der größte Markt, gefolgt von Russland und Tschechien.

Weltmarkt Flurförderzeuge 2020 nach Regionen



Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics)

Auftragseingang

in Tsd. Stück	2020	2019	Veränd. %
Welt	1.638	1.507	8,7
Europa	464	491	-5,5
davon Osteuropa	86	87	-1,1
Asien	828	668	24,0
davon China	648	473	37,0
Nordamerika	255	255	-
Übrige Regionen	91	93	-2,2

Gesamtaussage des Vorstandes und Zielerreichung

Der Vorstand der Jungheinrich AG ist mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2020, insbesondere unter den durch die COVID-19-Pandemie erschwerten Rahmen- und Marktbedingungen, zufrieden. Das Geschäftsjahr konnte mit einem ordentlichen Umsatz und einem ebenso ordentlichen EBIT sowie EBT abgeschlossen werden.

Die am 18. Dezember 2019 bekanntgegebene und mit Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2019 am 18. März 2020 bestätigte Prognose für das Geschäftsjahr 2020 hatte die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie noch nicht berücksichtigt. Sie wurde aufgrund der coronabedingten Unsicherheiten im Hinblick auf die weitere Geschäftsentwicklung mit einer Ad-hoc-Meldung am 27. April 2020 zurückgenommen. Nachdem die Rahmenbedingungen im Sommer eine bessere Einschätzung zuließen, haben wir mit einer Ad-hoc-Meldung am 22. Juli 2020 eine neue Prognose veröffentlicht. Diese haben wir anschließend mit einer Ad-hoc-Meldung am 21. Oktober 2020 angehoben.

Der wertmäßige Auftragseingang summierte sich im Berichtsjahr auf 3.777 Mio. € und lag damit leicht über der prognostizierten Bandbreite (3,5 Mrd. € bis 3,7 Mrd. €). Hierzu trug vor allem ein starkes 4. Quartal mit Bestellungen im Wert von 1.045 Mio. € bei. Der Konzernumsatz erreichte mit 3.809 Mio. € ebenfalls einen Wert leicht oberhalb des Prognosekorridors (3,5 Mrd. € bis 3,7 Mrd. €). Dabei wirkte sich der Umsatz im Kundendienst stabilisierend aus.

Das EBIT erreichte trotz einmaliger Belastungen mit 218 Mio. € die obere Hälfte des avisierten Korridors (180 Mio. € bis 230 Mio. €). Dazu trug zum einen das Kundendienstgeschäft bei. Zum anderen konnten durch die frühzeitig, bereits im 4. Quartal 2019 gestarteten Kostensenkungs- und Effizienzmaßnahmen weitere Ergebniseinbußen begrenzt werden. Die entsprechende EBIT-Rendite belief sich auf 5,7 Prozent und erreichte somit ebenfalls die obere Hälfte der prognostizierten Bandbreite (5,1 Prozent bis 6,2 Prozent). Das EBT lag mit 200 Mio. € am oberen Rand des erwarteten Prognosekorridors (155 Mio. € bis 205 Mio. €). Die EBT-Rendite betrug 5,3 Prozent und lag damit im oberen Bereich der Bandbreite (4,4 Prozent bis 5,5 Prozent).

Die Nettoverschuldung profitierte von spürbar geringeren Investitionen, der verminderten Zuführung von Neufahrzeugen in die Mietflotte sowie der geschäftsbedingten Freisetzung von Working Capital. Zum 31. Dezember 2020 haben wir mit einem Nettoguthaben in Höhe von 194 Mio. € die Prognose (Nettoguthaben deutlich über 50 Mio. €) deutlich übertroffen.

Der ROCE erreichte aufgrund des deutlich geringeren EBIT bei spürbar reduziertem zinspflichtigen Kapital mit 13,5 Prozent die Zielspanne von 10 Prozent bis 14 Prozent am oberen Rand.

Ziel-Ist-Vergleich

	Prognose			Ist 2020
	Dezember 2019/ März 2020 ¹⁾	August 2020 ²⁾	November 2020 ³⁾	
Auftragseingang in Mrd. €	3,50 bis 3,80	3,40 bis 3,60	3,50 bis 3,70	3,78
Umsatz in Mrd. €	3,60 bis 3,80	3,40 bis 3,60	3,50 bis 3,70	3,81
EBIT in Mio. €	150 bis 200	130 bis 180	180 bis 230	218
EBIT-ROS in %	4,0 bis 5,5	3,8 bis 5,0	5,1 bis 6,2	5,7
EBT in Mio. €	125 bis 175	105 bis 155	155 bis 205	200
EBT-ROS in %	3,5 bis 5,0	3,1 bis 4,3	4,4 bis 5,5	5,3
Nettoverschuldung (+)/ Nettoguthaben (–) in Mio. €	deutlich <100	deutlich <50	deutlich >–50	–194
ROCE in %	deutlich <10	8 bis 12	10 bis 14	13,5
Marktanteil Europa in %	leichte Verbesserung gegenüber 2019 (20,2)			19,9

1) Ad-hoc-Meldung am 18. Dezember 2019 sowie Geschäftsbericht 2019; mit Ad-hoc-Meldung am 27. April 2020 zurückgenommen

2) Ad-hoc-Meldung am 22. Juli 2020 sowie Zwischenbericht zum 30. Juni 2020

3) Ad-hoc-Meldung am 21. Oktober 2020 sowie Quartalsmitteilung zum 30. September 2020

In einem nach wie vor wettbewerbsintensiven Umfeld haben wir im Geschäftsjahr 2020 in Europa einen Marktanteil von 19,9 Prozent erreicht. Angestrebt war eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (20,2 Prozent). Zunehmend werden einfache, mit Elektromotoren ausgestattete Geräte auf den Markt gebracht, die in China, aber auch in Europa in die Erhebung der Marktdaten einfließen. Diese Geräte haben üblicherweise einen relativ geringen Wert. Unsere Stückzahlen sind in dieser Produktkategorie mangels strategischer Bedeutung vergleichsweise gering. Um der Nachfrage gerecht zu werden, kauft Jungheinrich diese Fahrzeuge teilweise von anderen Herstellern zu.

Die Finanz- und Vermögensstruktur des Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 29 Prozent beziehungsweise – bereinigt um die Einflüsse des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ – 45 Prozent und ausreichend Liquidität (liquide Mittel und Wertpapiere) in einer Größenordnung von 18 Prozent der Bilanzsumme nach wie vor solide dar. Um die Innenfinanzierung zu stärken, optimiert der Konzern kontinuierlich die Mittelbindung im Working Capital.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Unsicherheit durch COVID-19-Pandemie bremst Nachfrage

Der stückzahlbezogene Auftragseingang im Neugeschäft, der die Bestellungen für Neufahrzeuge einschließlich der für Mietfahrzeuge enthält, blieb mit 111 Tsd. Fahrzeugen um 9 Prozent hinter dem Vorjahreswert (122 Tsd. Fahrzeuge) zurück. Ausschlaggebend hierfür war die coronabedingt stark gesunkene Nachfrage in Europa und die im Jahresvergleich deutliche Reduzierung der Aufträge für die eigene Mietflotte.

Der wertmäßige Auftragseingang, der die Geschäftsfelder Neugeschäft, Miete und Gebrauchtgeräte sowie Kundendienst umfasst, blieb aufgrund eines starken Schlussquartals 2020 mit 3.777 Mio. € nur leicht hinter dem Vorjahr (3.922 Mio. €) zurück. Der Auftragsbestand des Neugeschäftes zum 31. Dezember 2020 belief sich auf 821 Mio. € (Vorjahr: 787 Mio. €).

Auftragseingang

in Mio. €



Konzernumsatz geht coronabedingt zurück

Der Konzernumsatz unterschritt den Vorjahreswert (4.073 Mio. €) um 7 Prozent beziehungsweise 264 Mio. € und belief sich auf 3.809 Mio. €. Auf Europa entfielen wie im Vorjahr 87 Prozent der Umsatzerlöse. Dort gingen vor allem die Umsätze in Deutschland, Frankreich und Großbritannien zurück. Die Auslandsumsätze reduzierten sich um 7 Prozent auf 2.892 Mio. € (Vorjahr: 3.107 Mio. €), entsprechend lag die Auslandsquote wie im Jahr 2019 bei 76 Prozent.

Die Umsatzerlöse außerhalb Europas erreichten 491 Mio. € (Vorjahr: 545 Mio. €). Das entspricht einem Rückgang um 10 Prozent und einem Anteil am Konzernumsatz von 13 Prozent (Vorjahr: 13 Prozent).

Umsatzerlöse 2020 nach Regionen

in Mio. €	2020	2019	Veränd. %
Deutschland	917	966	-5,1
Westeuropa	1.778	1.931	-7,9
Osteuropa	623	631	-1,3
Übrige Länder	491	545	-9,9
Gesamt	3.809	4.073	-6,5

Wesentliche Ursache für den niedrigeren Konzernumsatz war der Umsatzrückgang im Neugeschäft in Höhe von 341 Mio. €. Dies resultierte aus einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Auftragseingang. Der Umsatz im Miet- und Gebrauchtgerätegeschäft ging ebenfalls zurück und betrug 606 Mio. € (Vorjahr: 632 Mio. €). Diese Entwicklung war im Wesentlichen die Folge niedrigerer Mieterlöse. Der Kundendienst erreichte trotz coronabedingter Einschränkungen beim Zugang zu Kundenstandorten im 2. Quartal 2020 im Gesamtjahr einen Umsatz von 1.095 Mio. € und lag damit sogar leicht über dem Vorjahreswert (1.082 Mio. €). Der Anteil des Kundendienstes am Konzernumsatz stieg demzufolge auf 29 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent). Das Finanzdienstleistungsgeschäft blieb vor dem Hintergrund des Nachfragerückganges mit einem Umsatz von 1.121 Mio. € hinter dem Vorjahr (1.167 Mio. €) zurück.

Umsatzaufteilung

in Mio. €	2020	2019	Veränd. %
Neugeschäft	2.110	2.451	-13,9
Miete und Gebrauchtgeräte	606	632	-4,1
Kundendienst	1.095	1.082	1,2
Segment „Intralogistik“	3.811	4.165	-8,5
Segment „Finanzdienstleistungen“	1.121	1.167	-3,9
Überleitung	-1.123	-1.259	-10,8
Jungheinrich-Konzern	3.809	4.073	-6,5

Bruttoergebnis durch geringere Werksauslastung beeinflusst

Das Bruttoergebnis vom Umsatz sank um 38 Mio. € auf 1.147 Mio. € (Vorjahr: 1.185 Mio. €). Dabei wirkte sich vor allem die gegenüber dem Vorjahr geringere Auslastung der Werke und der damit einhergehende Rückgang der Margen belastend aus. Die Bruttomarge lag jedoch aufgrund des erhöhten Umsatzanteiles des Kundendienstes mit 30,1 Prozent über dem Vorjahreswert (29,1 Prozent).

Kostenstruktur (GuV)

in Mio. €	2020	2019	Veränd. %
Umsatzkosten	2.662	2.888	-7,8
Bruttoergebnis	1.147	1.185	-3,2
Vertriebskosten	698	717	-2,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	107	90	18,9
Allgemeine Verwaltungskosten	121	112	8,0

Obwohl Wertminderungen auf erworbene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 17 Mio. € zusätzlich zu verkraften waren, verringerten sich die Vertriebskosten um 19 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Wertminderungen hatten sich aus der Überprüfung der Geschäftsaussichten einzelner Vertriebsgesellschaften ergeben. Entlastend für die Vertriebskosten wirkten eine aufgrund des Nachfragerückganges verstärkt restriktivere Personalpolitik sowie die Einsparung von Sachkosten. Der Anteil der Vertriebskosten am Konzernumsatz betrug nach 17,6 Prozent im Vorjahr nunmehr 18,3 Prozent.

Die F&E-Kosten stiegen im Berichtszeitraum im Wesentlichen aufgrund einer deutlich niedrigeren Aktivierungsquote um 17 Mio. € auf 107 Mio. € (Vorjahr: 90 Mio. €). Sie enthielten zudem wie im Vorjahr Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben in Höhe von 22 Mio. €.

Die in den Verwaltungskosten enthaltenen Aufwendungen für die strategischen Projekte zur Prozessoptimierung, Effizienzsteigerung und Digitalisierung unterlagen trotz der rückläufigen Geschäftsentwicklung keiner Kürzung. Der Anteil der Verwaltungskosten am Konzernumsatz stieg daher gegenüber dem Vorjahr (2,8 Prozent) auf 3,2 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (10 Mio. €) auf 15 Mio. € im Berichtsjahr. Im Wesentlichen resultierte diese Erhöhung aus dem Anstieg der Aufwendungen aus Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 2 Mio. € im Vorjahr auf 10 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahres enthielten noch Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen in Höhe von 5 Mio. €.

Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern in Mio. €



Ergebnis nach Steuern in Mio. €



Das EBIT ging um 45 Mio. € beziehungsweise 17 Prozent auf 218 Mio. € (Vorjahr: 263 Mio. €) zurück. Die EBIT-Rendite lag mit 5,7 Prozent unter dem Vorjahreswert (6,4 Prozent). Bei einem deutlich geringeren EBIT und einem spürbar reduzierten zinspflichtigen Kapital lag der ROCE mit 13,5 Prozent leicht unter dem Vorjahr (13,7 Prozent). Aufgrund der im Berichtsjahr höheren Wertminderungen im Wesentlichen auf immaterielle Vermögenswerte ging das EBITDA gegenüber dem Vorjahr (670 Mio. €) lediglich um 27 Mio. € auf 643 Mio. € zurück. Bereinigt um die Abschreibungen auf Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 136 Mio. € (Vorjahr: 135 Mio. €) verringerte sich das EBITDA auf 507 Mio. € (Vorjahr: 535 Mio. €).

Das Finanzergebnis verbesserte sich mit minus 18 Mio. € leicht gegenüber dem Vorjahr (minus 21 Mio. €). Durch die Bewertung der im Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere und Derivate konnten im Berichtsjahr nur geringe Erträge erzielt werden, im Vorjahr hingegen fielen noch Erträge in Höhe von 6 Mio. € an. Gegenläufig positiv entwickelten sich vor allem die Aufwendungen im Zusammenhang mit Währungsdifferenzen aus konzerninternen Finanzvorgängen. Das EBT lag dementsprechend mit 200 Mio. € um 17 Prozent unter dem Vorjahr (242 Mio. €). Die EBT-Rendite erreichte 5,3 Prozent (Vorjahr: 5,9 Prozent).

Die Ertragsteuerbelastung sank bedingt durch das geringere EBT auf 49 Mio. € (Vorjahr: 65 Mio. €). Die Konzernsteuerquote betrug 25 Prozent nach 27 Prozent im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern ging auf 151 Mio. € (Vorjahr: 177 Mio. €) zurück und das Ergebnis je Vorzugsaktie (auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionäre der Jungheinrich AG) erreichte 1,49 € (Vorjahr: 1,75 €).

Der Vorstand der Jungheinrich AG schlägt vor, eine Dividende in Höhe von 0,41 € (Vorjahr: 0,46 €) je Stammaktie und 0,43 € (Vorjahr: 0,48 €) je Vorzugsaktie auszuschütten. Aus dem Dividendenvorschlag ergibt sich eine Gesamtausschüttung in Höhe von 43 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €). Die Ausschüttungsquote von 28 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent) liegt im Rahmen der Zielsetzung des Unternehmens, zwischen 25 Prozent und 30 Prozent des Ergebnisses nach Steuern an die Aktionäre auszuschütten. Grundsätzlich verfolgt Jungheinrich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen.

Finanz- und Vermögenslage

Grundzüge und Ziele des Finanzmanagements

Als Konzernobergesellschaft trägt die Jungheinrich AG die Verantwortung für das Finanzmanagement des Konzerns. Sie stellt die Verfügbarkeit ausreichender Finanzmittel zur Erfüllung der strategischen und operativen Finanzbedarfe sicher.

Das Group Treasury nimmt vor allem das Cash- und Währungsmanagement wahr. Ziel ist es, die Konzerngesellschaften zins- und währungsoptimal mit Finanzmitteln zu versorgen und Zahlungsströme zu steuern. Die Beschaffung der notwendigen kurz-, mittel- und langfristigen finanziellen Mittel wird unter Ausschöpfung der Finanzierungsmöglichkeiten an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sichergestellt.

Ein hoher Stellenwert kommt der Sicherung ausreichend hoher Liquiditätsreserven zu, um auch in konjunkturell schwierigen Zeiten jederzeit in der Lage zu sein, die erforderlichen strategischen Maßnahmen umzusetzen und die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns zu gewährleisten.

Für die überschüssige Liquidität wird eine konservative Anlagepolitik verfolgt. Diese ist nicht auf Gewinnmaximierung ausgelegt, sondern – unter Berücksichtigung der aktuellen Bedingungen auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten – auf den Erhalt der Vermögenswerte.

Zur Stärkung der Innenfinanzierungskraft wird ein zentrales Working-Capital-Management eingesetzt, das die Optimierung und Standardisierung wesentlicher Prozesse und Systeme vorsieht.

Der Kapitalbedarf wird aus dem operativen Cashflow sowie durch kurz- und langfristige Finanzierungen gedeckt. Zum 31. Dezember 2020 betrug die Höhe der zugesagten mittelfristigen Bar-Kreditrahmen 300 Mio. €. Diese werden durch kurzfristige Kreditlinien in Höhe von 171 Mio. € ergänzt. Sie bestehen im Wesentlichen als bilaterale Kreditlinien bei einzelnen ausländischen Tochtergesellschaften bei Kreditinstituten. Die mittelfristigen Kreditrahmen sowie die kurzfristigen Kreditlinien waren nur zu einem geringen Teil ausgenutzt. Ergänzend stehen separate Avalkreditlinien sowie Kreditlinien zur Finanzierung der Mietflotte zur Verfügung. Ein Kreditrahmen in Höhe von 100 Mio. € zur kurz- bis mittelfristigen Finanzierung von F&E-Ausgaben wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen. Zur Risikovorsorge und Liquiditätssicherung während der COVID-19-Pandemie wurde im 2. Quartal 2020 ein Betriebsmitteldarlehen über 50 Mio. € aufgenommen. Des Weiteren bestehen Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 200 Mio. €. Kreditrahmen- und Schuldscheindarlehenverträge enthalten keine Financial Covenants.

Solide Finanzlage und Kapitalstruktur

Mit 981 Mio. € lagen die liquiden Mittel und Wertpapiere zum Jahresende 2020 um 385 Mio. € und damit sehr deutlich über dem Niveau des Vorjahres (596 Mio. €). Zum 31. Dezember 2020 wurde damit ein Nettoguthaben in Höhe von 194 Mio. € erzielt (31. Dezember 2019: Nettoverschuldung 172 Mio. €). Die Verbesserung um 366 Mio. € resultierte aus den spürbar geringeren Investitionen, der verminderten Zuführung von Neufahrzeugen in die Mietflotte sowie der geschäftsbedingten Freisetzung von Working Capital.

Eigenkapital in Mio. €

2020		1.546
2019		1.488
2018		1.362

Eigenkapitalquote in %

2020		29
2019		28
2018		29

Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränd. %
Eigenkapital	1.546	1.488	3,9
Langfristige Schulden	2.181	2.252	-3,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	240	240	-
Finanzverbindlichkeiten	510	581	-12,2
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	1.299	1.287	0,9
Übrige Schulden	132	145	-9,0
Kurzfristige Schulden	1.684	1.491	12,9
Übrige Rückstellungen	244	216	13,0
Finanzverbindlichkeiten	277	187	48,1
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	504	473	6,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	384	365	5,2
Übrige Schulden	275	250	10,0
Bilanzsumme	5.411	5.231	3,4

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Wesentlicher Einflussfaktor für das um 58 Mio. € höhere Eigenkapital war die ordentliche Ertragsentwicklung. Dieser stand hauptsächlich die Dividendenausschüttung in Höhe von 48 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €) gegenüber. Darüber hinaus ergaben sich weitere ergebnisneutrale Belastungen, im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung. Die Eigenkapitalquote stieg damit leicht auf 29 Prozent (Vorjahr: 28 Prozent). Bereinigt um sämtliche Einflüsse des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ ergab sich eine auf das Segment „Intralogistik“ bezogene Eigenkapitalquote in Höhe von 45 Prozent (Vorjahr: 46 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verblieben mit 240 Mio. € auf dem Wert zum Geschäftsjahresende 2019. Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns erhöhten sich hauptsächlich durch die zusätzliche Aufnahme eines mittelfristigen Darlehens leicht um 19 Mio. € auf 787 Mio. € (Vorjahr: 768 Mio. €). Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen lagen geschäftsbedingt mit 1.803 Mio. € nur leicht über dem Wert zum 31. Dezember 2019 (1.760 Mio. €). Die übrigen kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (216 Mio. €) um 28 Mio. € auf 244 Mio. €.

Der Anstieg resultierte vorrangig aus der Zunahme von Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und belastende Verträge sowie im Personalbereich. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen stichtagsbedingt auf 384 Mio. € (Vorjahr: 365 Mio. €). Die übrigen kurz- und langfristigen Schulden stiegen leicht auf 407 Mio. € (Vorjahr: 395 Mio. €).

Kapitalflussrechnung¹⁾

in Mio. €	2020	2019
Ergebnis nach Steuern	151	177
Abschreibungen und Wertminderungen	433	408
Veränderung der Miet- und Leasinggeräte (ohne Abschreibungen) sowie der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-254	-454
Veränderung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten und Finanzdienstleistungen	52	194
Veränderung aus Working Capital	110	-7
Sonstige Veränderungen	59	27
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	551	345
Cashflow aus der Investitionstätigkeit²⁾	-102	-195
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-57	-75
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes²⁾	392	75

1) In der Kapitalflussrechnung wurden Wechselkurseffekte eliminiert.

Daher können die dort dargestellten Veränderungen von Bilanzpositionen in der Bilanz nicht nachvollzogen werden.

2) Exklusive Saldo aus Auszahlungen für den Erwerb/Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie Auszahlungen für Termingelder und Einzahlungen aus Termingeldern in Höhe von insgesamt minus 124 Mio. € (Vorjahr: minus 13 Mio. €).

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit deutlich gesteigert

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erreichte im Berichtsjahr 551 Mio. € und erhöhte sich damit deutlich um 206 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (345 Mio. €). Getragen wurde der starke Zuwachs durch die geschäftsbedingte Freisetzung von Working Capital in Höhe von 110 Mio. € im Jahr 2020. Darüber hinaus entlastete der gegenüber dem Vorjahr deutlich verminderte Mittelabfluss für Zugänge der Miet- und Leasinggeräte sowie Forderungen aus Finanzdienstleistungen, der unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Finanzierungen im Berichtszeitraum um 58 Mio. € geringer als im Vorjahr war. Um 32 Mio. € höhere Effekte resultierten aus den sonstigen Veränderungen, die im Wesentlichen durch die Zuführung zu den Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und belastende Verträge gekennzeichnet waren.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurde in der zuvor dargestellten Kapitalflussrechnung im Vergleich zum Konzernabschluss um die in dieser Position enthaltenen Auszahlungen für den Erwerb beziehungsweise Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie die Auszahlungen für Termingelder und Einzahlungen aus Termingeldern in Höhe von insgesamt minus 124 Mio. € (Vorjahr: minus 13 Mio. €) bereinigt. Der sich so ergebende Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag im Berichtszeitraum mit minus 102 Mio. € aufgrund der zurückhaltend getätigten Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen um 93 Mio. € unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes (minus 195 Mio. €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich leicht auf minus 57 Mio. € (Vorjahr: minus 75 Mio. €). Maßgeblich hierfür war die leicht erhöhte Nettoaufnahme mittel- und langfristiger Darlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung.

Langfristige Vermögenswerte nehmen durch Investitionszurückhaltung ab

Bedingt durch ein gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeres Investitionsvolumen sowie insbesondere für immaterielle Vermögenswerte vorzunehmende Wertminderungen gingen die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen von 905 Mio. € im Vorjahr zum Bilanzstichtag um 61 Mio. € auf 844 Mio. € zurück.

Vermögensstruktur

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränd. %
Langfristige Vermögenswerte	2.858	2.960	-3,4
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	844	905	-6,7
Miet- und Leasinggeräte	805	911	-11,6
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	986	941	4,8
Übrige Vermögenswerte (inkl. Finanzanlagen)	192	182	5,5
Wertpapiere	31	21	47,6
Kurzfristige Vermögenswerte	2.553	2.271	12,4
Vorräte	537	593	-9,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	672	708	-5,1
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	341	319	6,9
Übrige Vermögenswerte	53	76	-30,3
Liquide Mittel und Wertpapiere	950	575	65,2
Bilanzsumme	5.411	5.231	3,4

Bilanzsumme

in Mio. €

2020	5.411
2019	5.231
2018	4.746

Durch die Reduzierung der Fahrzeugbestände gingen die Buchwerte für die Miet- und Leasinggeräte um 106 Mio. € auf 805 Mio. € (Vorjahr: 911 Mio. €) zurück. Die Buchwerte der Mietgeräte betrugen zum Bilanzstichtag nunmehr 289 Mio. € nach 353 Mio. € im Vorjahr. Die Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen reduzierten sich von 558 Mio. € im Vorjahr auf 516 Mio. € im Berichtsjahr. Die lang- und kurzfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen lagen dagegen mit 1.327 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert (1.260 Mio. €).

Die Vorräte konnten aufgrund der geringeren Nachfrage um 56 Mio. € auf 537 Mio. € (Vorjahr: 593 Mio. €) abgebaut werden. Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken geschäftsbedingt um 36 Mio. € auf 672 Mio. € (Vorjahr: 708 Mio. €). Der Rückgang der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte von 76 Mio. € im Vorjahr um 23 Mio. € auf 53 Mio. € im Berichtsjahr resultierte vor allem aus der Verminderung der Umsatzsteuerguthaben zum Bilanzstichtag und der Minderung der Vermögenswerte aus der Bewertung fondsfinanzierter Pensionspläne. Der starke Anstieg der liquiden Mittel und kurzfristigen Wertpapiere zum Bilanzstichtag um 375 Mio. € auf 950 Mio. € (Vorjahr: 575 Mio. €) stand wesentlich im Zusammenhang mit den deutlich geringeren Investitionen, der verminderten Zuführung von Neufahrzeugen in die Mietflotte sowie der geschäftsbedingten Freisetzung von Working Capital.

Investitionen auf 75 Mio. € halbiert

Durch eine zurückhaltende Investitionspolitik vor dem Hintergrund der Unsicherheiten als Folge der Coronakrise sanken die Investitionen sehr deutlich um 52 Prozent auf 75 Mio. €. Investiert wurde im Berichtsjahr vor allem in den Ausbau des Werkes in Degernpunkt und in die Werkserweiterung für

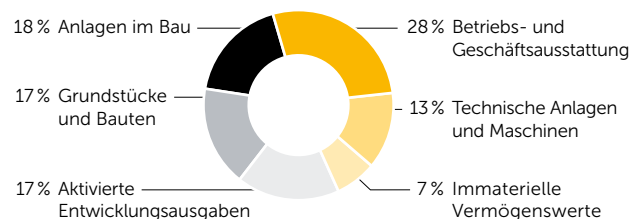
Regalbediengeräte in Ungarn. Der sehr hohe Vorjahreswert enthielt wesentliche Beträge für die Kapazitätserweiterung zur Produktion von Lithium-Ionen-Batterien sowie die Erweiterung der Hauptverwaltung in Hamburg. Das Bestellobligo für Investitionen ausschließlich in Sachanlagen betrug zum Bilanzstichtag 13 Mio. €. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte mit Eigen- und Fremdmitteln.

Investitionen¹⁾ in Mio. €



1) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

Aufteilung Investitionen 2020¹⁾



1) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne Nutzungsrechte

Finanzdienstleistungen

Finanzdienstleistungsgeschäft sichert langfristige Kundenbindung

Sämtliche Finanzdienstleistungsaktivitäten des Unternehmens sind im Segment „Finanzdienstleistungen“ zusammengefasst. Mit individuellen Angeboten zur Nutzungsüberlassung und Absatzfinanzierung dienen sie der Absatzförderung von Fahrzeugen. Die angebotenen Finanzdienstleistungsverträge sind grundsätzlich mit einer Full-Service- oder Wartungsvereinbarung kombiniert. Das Geschäftsmodell zielt darauf ab, den Kunden über den gesamten Lebenszyklus eines Fahrzeuges zu betreuen und eine langfristige Kundenbindung sicherzustellen.

Sämtliche Chancen und Risiken, die aus Finanzdienstleistungsverträgen resultieren, werden mit Ausnahme des Ausfallrisikos von Kundenforderungen und des Refinanzierungsrisikos den operativen Vertriebseinheiten im Segment „Intralogistik“ zugeordnet.

Jungheinrich ist in acht Ländern mit eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften vertreten: Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, den Niederlanden, Österreich und Australien.

Die konzerneinheitliche Aufbau- und Ablauforganisation des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ gewährleistet eine Finanzierungsstruktur und -ausgestaltung mit leistungsstarken in- und ausländischen Banken. Mit der Refinanzierungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, können zudem Refinanzierungen am Kapitalmarkt realisiert werden. Das Volumen dieser Finanzierungsplattform belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 338 Mio. € (Vorjahr: 336 Mio. €).

Kennzahlen Finanzdienstleistungen

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränd. %
Vertragszugang zum Neuwert ¹⁾	755	898	-15,9
Vertragsbestand zum Neuwert	3.335	3.199	4,3
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	641	684	-6,3
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.327	1.260	5,3
Eigenkapital	73	66	10,6
Schulden	2.214	2.200	0,6
Umsatz ¹⁾	1.121	1.167	-3,9
EBIT ¹⁾	9	9	-

1) 01.01.–31.12.

Zusätzlich zu der im Finanzdienstleistungsgeschäft eingesetzten SAP-Standardsoftware zur Erfassung und Bilanzierung von Leasingverträgen existiert eine datenbankbasierte Softwarelösung („Global Lease Center“) für kleinere Vertriebs-einheiten.

Laufzeit- und zinskongruente Refinanzierung

Jungheinrich-Gesellschaften schließen Finanzdienstleistungsverträge entweder direkt mit den Kunden oder indirekt über Leasinggesellschaften oder Banken (sogenannte Vendor-Verträge) ab. Direkt mit dem Kunden abgeschlossene Verträge werden entsprechend den IFRS-Bilanzierungsregeln entweder als Leasinggeräte („Operating Leases“) oder als Forderungen aus Finanzdienstleistungen („Finance Leases“) ausgewiesen. Die Refinanzierung dieser langfristigen Kundenverträge erfolgt unter Einhaltung des Grundsatzes der Laufzeit- und Zinskongruenz und wird unter den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen. Die Zahlungseingänge aus den Kundenverträgen decken dabei mindestens die Refinanzierungszahlungen an die Kreditinstitute für dieses Geschäft. Für Vendor-Verträge werden Umsatzabgrenzungen, die aus bereits erzielten Verkaufserlösen mit einer zwischengeschalteten Leasinggesellschaft resultieren, unter den Rechnungsabgrenzungsposten vorgenommen.

Umsatz trotz Nachfragerückgang weiterhin über 1 Mrd. €

Das Zugangsvolumen aus langfristigen Finanzdienstleistungsverträgen ist im Jahr 2020 um 143 Mio. € gesunken (Vorjahr: Anstieg um 108 Mio. €). Regional hervorzuheben ist Großbritannien mit einem coronabedingten Rückgang im wertmäßigen Zugangsvolumen von 44 Prozent. Auf die acht Länder mit Jungheinrich-eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften entfielen 66 Prozent (Vorjahr: 68 Prozent) des Vertragszuganges.

Zum Jahresende 2020 lag der Vertragsbestand mit insgesamt 197 Tsd. Fahrzeugen um 4 Prozent über dem Vorjahreswert (189 Tsd. Fahrzeuge). Dies entspricht einem Neuwert von 3.335 Mio. € (Vorjahr: 3.199 Mio. €).

Bezogen auf die Anzahl der verkauften Neufahrzeuge wurden 40 Prozent über Finanzdienstleistungsverträge abgesetzt (Vorjahr: 41 Prozent). Die Leasingquoten in einzelnen Ländern waren dabei unterschiedlich. In Italien, Norwegen und Brasilien zum Beispiel verzeichnete Jungheinrich Leasingquoten bei Neufahrzeugen von mehr als 60 Prozent.

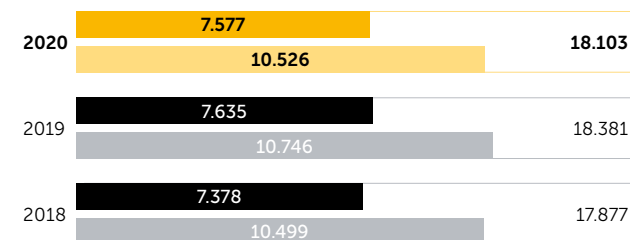
Der Umsatz im Segment „Finanzdienstleistungen“ sank vor dem Hintergrund des Nachfragerückganges um 4 Prozent auf 1.121 Mio. € (Vorjahr: 1.167 Mio. €), blieb aber weiterhin oberhalb der Marke von 1 Mrd. €.

Mitarbeiter**Reduzierung der Mitarbeiterkapazität durch zurückhaltende Personalpolitik**

Die umfassenden Kosteneinsparungen, die Jungheinrich im Berichtsjahr 2020 erreicht hat, resultierten vor allem auch aus einer zurückhaltenden Personalpolitik. Freiwerdende Stellen wurden zum einen nicht unmittelbar nachbesetzt, zum anderen wurde ein geplanter Aufbau auf die Folgejahre verschoben oder konnte durch effizienzsteigernde Maßnahmen aufgefangen werden. Am 31. Dezember 2020 waren 18.103 (Vorjahr: 18.381) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gemessen in Vollzeitäquivalenten) im Konzern beschäftigt. Dies entspricht einem leichten Rückgang von 278 Beschäftigten. Bei der Ermittlung wurden Teilzeitkräfte entsprechend ihrer Arbeitszeit berücksichtigt.

Mitarbeiter

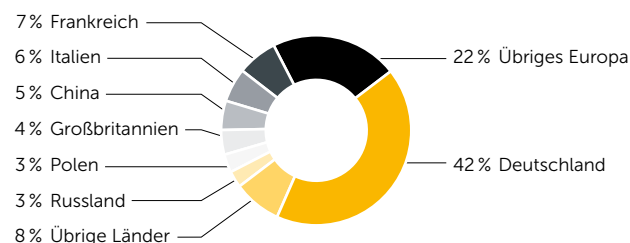
in Vollzeitäquivalenten; jeweils am 31.12.



■ Inland ■ Ausland

Mitarbeiter 2020 nach Regionen

31.12.2020



in Vollzeitäquivalenten	2020	2019	Veränd. %
Deutschland	7.577	7.635	-0,8
Frankreich	1.213	1.230	-1,4
Italien	1.071	1.073	-0,2
Großbritannien	762	793	-3,9
Polen	565	614	-8,0
Russland	524	531	-1,3
Übriges Europa	4.057	4.078	-0,5
China	809	849	-4,7
Übrige Länder	1.525	1.578	-3,4
Gesamt	18.103	18.381	-1,5

Um flexibler auf Auslastungsschwankungen reagieren zu können, werden neben der Stammbelegschaft in den Werken auch Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter eingesetzt. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Produktionsstückzahlen im Berichtsjahr ging auch die Zahl der in Leiharbeit Beschäftigten im Jahresdurchschnitt um etwa die Hälfte auf 251 zurück (Vorjahr: 512). Zum 31. Dezember 2020 waren noch 324 (Vorjahr: 335) Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter im Konzern beschäftigt.

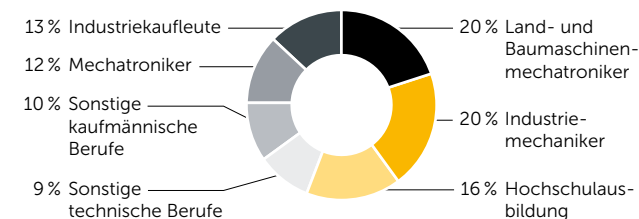
Auf die Kundendienstorganisation entfielen wie im Jahr zuvor 43 Prozent der Belegschaft beziehungsweise 7.854 (Vorjahr: 7.926) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon waren weltweit 5.524 (Vorjahr: 5.536) Kundendiensttechnikerinnen und Kundendiensttechniker im Einsatz.

Ausbildungsquote weiterhin hoch

Zum 31. Dezember 2020 waren 490 (Vorjahr: 493) Auszubildende im Konzern beschäftigt, davon 351 (Vorjahr: 334) im Inland. In Deutschland bildet der Jungheinrich-Konzern in 22 Ausbildungsberufen aus. Darüber hinaus werden duale Studiengänge in Zusammenarbeit mit Hochschulen realisiert. Seit August 2020 wird mit Mechatronik/Elektronik ein weiterer dualer Studiengang angeboten. Der Anteil der Auszubildenden in den dualen Studiengängen betrug 2020 – bezogen auf die Anzahl der Auszubildenden im Inland – 16 Prozent (Vorjahr: 17 Prozent).

Betriebliche Ausbildung¹⁾

31.12.2020



1) Basis: 351 Auszubildende in Deutschland

Personelle Veränderungen

Sabine Neuß hat zum 1. Januar 2020 als neues Vorstandsmitglied der Jungheinrich AG das Ressort Technik übernommen. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Dr. Lars Brzoska dieses Ressort in Personalunion geleitet.

Mit Ablauf des 31. März 2020 hat Dr. Klaus-Dieter Rosenbach das Unternehmen auf eigenen Wunsch hin verlassen, um in den Ruhestand zu gehen. Das bis zu diesem Zeitpunkt von ihm geleitete Ressort Logistiksysteme wurde nicht wiederbesetzt. Die Verantwortung für die verschiedenen Bereiche dieses Ressorts wurde auf die verbliebenen vier Vorstandsressorts aufgeteilt.

GESETZLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht

Für das gesamte Jungheinrich-Management gilt das Prinzip der wertorientierten, auf nachhaltige Steigerung des Unternehmenserfolges ausgerichteten Unternehmensführung. Dieses Prinzip ist Grundlage der einzelnen Vergütungssysteme, die an den wesentlichen Konzernsteuerungsgrößen ausgerichtet sind. Hierbei handelt es sich um jeweils eine Wachstums- und eine Ergebniskomponente. Im Rahmen der Zielsetzung liegt ein höheres Gewicht auf der Ergebniskomponente.

Vergütung des Vorstandes

Für das bis einschließlich des Berichtsjahres geltende Vergütungssystem des Vorstandes gilt Folgendes:

Die fast ausnahmslos aus Geldleistungen bestehende Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält einen fixen sowie einen variablen Bestandteil und berücksichtigt die gesetzlich erforderlichen Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Der variable Teil der Vergütung soll grundsätzlich der Höhe des Fixgehaltes entsprechen, kann aber bei einer sehr guten Zielerreichung auch mehr als 50 Prozent der Gesamtbarvergütung betragen. Die separat erfassten Erfolgsparameter des variablen Bestandteiles setzen sich aus dem Umsatzwachstum des Jungheinrich-Konzerns sowie der EBT-Rendite beziehungsweise ihren absoluten Werten in Millionen Euro zusammen. Die Zielvorgaben werden entsprechend der strategischen Ausrichtung des Konzerns durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft und anhand der Mehrjahresziele und der Jahresplanung gegebenenfalls angepasst. Die Auszahlung des variablen Vergütungsbestandteiles erfolgt in gestaffelter Weise über einen Zeitraum von drei Jahren. Bei Beendigung des Dienstvertrages in besonderen Fällen erfolgt die Auszahlung unverzüglich nach dem Ausscheiden des Vorstandsmitgliedes.

Die Vorstandsdienstverträge enthalten die üblichen Regelungen für eine Abfindungsobergrenze und für den Fall eines Kontrollwechsels, die mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex übereinstimmen.

Die Pensionsregelung für den Vorstand bemisst sich gehaltsunabhängig allein nach den erreichten Dienstjahren als Vorstandsmitglied mit einer vorgeschalteten Frist bis zum Erreichen der Unverfallbarkeit des Anspruchs.

Entsprechend den Neuregelungen des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) und des neuen Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 hat der Aufsichtsrat ein neues Vergütungssystem für den Vorstand erarbeitet, welches mit Ausnahme der Haltefrist für die langfristigen variablen Gewährungsbeträge der Vorstandsvergütung (nach drei und nicht erst nach vier Jahren, wie es die Empfehlung G.10 des Kodex vorsieht) den Anforderungen von ARUG II und neuem Kodex entsprechen wird. Dieses neue Vergütungssystem wird der Hauptversammlung am 11. Mai 2021 zur Billigung vorgelegt.


Vergütung des Aufsichtsrates

Das bis einschließlich des Berichtsjahres geltende Vergütungssystem für den Aufsichtsrat beinhaltet für jedes Mitglied neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 20 Tsd. € und zusätzlich eine variable jährliche Vergütung in Abhängigkeit von der im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre (einschließlich des Bezugsjahres) erzielten Eigenkapitalrendite („Return On Equity“, ROE) des Jungheinrich-Konzerns. Der Schwellenwert für diesen Durchschnittswert beträgt 10 Prozent. Für jeden halben Prozentpunkt über dem Schwellenwert erhöht sich die variable jährliche Vergütung um 4 Tsd. € bis zum Maximalwert für die variable jährliche Vergütung von 40 Tsd. €.

Der Vorsitzende erhält das Dreifache, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Vergütungsbeträge. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder eines Aufsichtsratsausschusses zusätzlich eine feste jährliche Vergütung. Diese beträgt für jedes Mitglied des Personalausschusses beziehungsweise der Ad-hoc-Ausschüsse des Aufsichtsrates 25 Tsd. €. Die Vorsitzenden der Ausschüsse erhalten das Zweifache dieser Vergütung. Jedes Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses erhält 30 Tsd. €. Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses erhält das Zweieinhalbfache dieser Vergütung.


Der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Mai 2021 soll ein neues Vergütungssystem für den Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgeschlagen werden, welches nur noch aus fixen Vergütungsbestandteilen besteht.

Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB

Gemäß §§ 289f und 315d HGB ist die Jungheinrich AG als börsennotierte Aktiengesellschaft dazu verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung für den Konzern abzugeben. Diese Erklärung ist auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.  www.jungheinrich.com/investor-relations/corporate-governance

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG GEM. CSR-RICHTLINIE- UMSETZUNGSGESETZ

Gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) zur Stärkung der nichtfinanziellen Unternehmensberichterstattung ist Jungheinrich verpflichtet, mindestens über nichtfinanzielle Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange sowie die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten. Jungheinrich orientiert sich bei der Berichterstattung an den Leitlinien des Global Reporting Initiative-Standards (GRI).

Der Verpflichtung kommt das Unternehmen in Form einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB nach, die als eigenständiges Kapitel Teil dieses Geschäftsberichtes ist. Dieser ist auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.  www.jungheinrich.com/investor-relations/berichte-und-praesentationen

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Internes Kontroll- und Risikomanagement-System bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System des Jungheinrich-Konzerns umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit von Managemententscheidungen, der Wirtschaftlichkeit der Geschäftsaktivitäten und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie der Einhaltung maßgeblicher rechtlicher Vorschriften und interner Regelungen.

Die wesentlichen Merkmale des im Jungheinrich-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess lassen sich wie folgt beschreiben:

- » Der Jungheinrich-Konzern zeichnet sich durch eine differenzierte Organisations- und Unternehmensstruktur aus, die eine zweckmäßige Funktionskontrolle gewährleistet.
- » Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken bestehen konzernweit abgestimmte Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse sowie ein Risiko-Früherkennungssystem.
- » Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Konzernrechnungslegungsprozesses (zum Beispiel Corporate Accounting, Corporate Controlling und Group Treasury) sind eindeutig zugeordnet.
- » Bei den im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systemen, die gegen unbefugte Zugriffe geschützt werden, handelt es sich überwiegend um Standardsoftware (im Wesentlichen um SAP-Systeme).

- » Im Jungheinrich-Konzern bestehen Richtlinien, die Zuständigkeiten, Abläufe und Kontrollen für alle wesentlichen Prozesse festlegen. Die Richtlinien stehen im Intranet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Einsicht zur Verfügung.
- » Ein umfangreiches Konzernbilanzierungshandbuch regelt den Konzernrechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaften sowie die Konsolidierung auf Konzernebene und sichert somit die konzerneinheitliche Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung von Geschäftsvorgängen. Das Handbuch wird regelmäßig aktualisiert und den am Konzernrechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen zur Verfügung gestellt. Um die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Konzernrechnungslegung zu gewährleisten, werden regelmäßig dezentral sowie zentral Stichproben- und Plausibilitätskontrollen durchgeführt. Diese können manuell oder softwaregestützt erfolgen.
- » Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen Prüfungen. Die Einrichtung des Risiko-Früherkennungssystems ist Gegenstand der jährlichen gesetzlichen Jahres- und Konzernabschlussprüfung. Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des konzernweiten Jungheinrich-spezifischen Systems berücksichtigt. Der Bereich Corporate Compliance, Audit & Data Protection überprüft die Effektivität der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen.
- » Der Aufsichtsrat beziehungsweise sein Finanz- und Prüfungsausschuss befassen sich unter anderem mit wesentlichen Fragen der Konzernrechnungslegung und des Risikomanagements, der Compliance sowie der Prüfungsaufträge und -schwerpunkte für die Abschlussprüfer und den Bereich Corporate Compliance, Audit & Data Protection.

Risiko- und Chancenbericht

Die Früherkennung von Risiken und Chancen sowie die daraus abzuleitenden Maßnahmen sind wichtige Bestandteile der Unternehmensführung bei Jungheinrich. Entsprechende Grundsätze und Vorgehensweisen sind im Rahmen des Risikomanagement-Systems in einer Konzernrichtlinie definiert.

Risiko- und Chancenmanagement

Das Risikomanagement-System von Jungheinrich ist integraler Bestandteil der Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse. Maßnahmen zur Risikobegrenzung sind in das Risikomanagement-System des Jungheinrich-Konzerns eingebunden. Die Ermittlung der nötigen Risikovorsorgemaßnahmen erfolgt zeitnah und wird im Rahmen des Risikoreportings an das Corporate Controlling gemeldet. Dadurch ist eine enge Verzahnung von Konzernberichterstattung und Risikomanagement sichergestellt. Das konzernweit gültige Risikomanagement-System unterliegt einer stetigen Anpassung und Weiterentwicklung. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Das Risikomanagement-System besteht aus den folgenden Elementen:

- » der Konzernrichtlinie „Risikomanagement“,
- » dem Konzernrisikoausschuss,
- » den operativen Risikoinventuren der Vertriebs- und Produktionsgesellschaften, der Geschäftsfeldverantwortlichen und der Leiter von bereichs- oder konzernübergreifenden Funktionen,

- » der allgemeinen Reportingstruktur im Konzern,
- » dem Bereich Corporate Compliance, Audit & Data Protection.

Die Leiter der operativen Landesgesellschaften (Vertrieb und Produktion) sind für das Risikomanagement ihrer Einheiten verantwortlich. Neben der Diskussion von Risiko- und Chancenaspekten in regelmäßig stattfindenden Geschäftsführungssitzungen sind die Leiter der Einheiten verpflichtet, viermal im Jahr im Rahmen des Risikomanagementprozesses eine Risiko- und Chanceninventur durchzuführen. Ziel ist es, die Risiko- und Chancenposition so realitätsnah wie möglich zu identifizieren und zu bewerten. Die Bewertung der Risiken und Chancen erfolgt dabei in der ersten Inventur mit Bezug auf die geplante Geschäftsentwicklung. In den darauffolgenden Inventuren werden die Bewertungen auf der Basis der jeweils aktuellen Ergebnishochrechnung vorgenommen. Die so ermittelten Werte werden unter Berücksichtigung angemessener Wertgrenzen sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten im Rahmen einer Konzernrisikoinventur zu einem Gesamtwert – getrennt nach Risiken und Chancen – verdichtet. In den vierteljährlich stattfindenden Sitzungen des Konzernrisikoausschusses, an denen auch der Vorstand teilnimmt, werden die Konzernrisikoinventur diskutiert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Eine Zusammenfassung wird dem Aufsichtsrat regelmäßig als integraler Bestandteil der aktuellen Hochrechnung zur Verfügung gestellt. Werden zwischen den Inventurstichtagen Risiken und Chancen festgestellt, die bestimmte Wertgrenzen überschreiten, wird der Konzernrisikoausschuss unverzüglich von der betroffenen Berichtseinheit durch interne Risikoschnellmeldungen informiert. Auch der Bereich Corporate Compliance, Audit & Data

Protection ist im Rahmen seiner Prüfungen in den Risikomanagementprozess eingebunden. Um speziell die potenziellen Risiken des Finanzdienstleistungsgeschäftes (Restwert- und Finanzierungsrisiken, Ausfallrisiken von Kundenforderungen) zu erfassen und laufend bewerten zu können, besteht zusätzlich ein spezifisch auf die Finanzdienstleistungen ausgerichtetes Risikomanagement-System. Mit einer zentralen Vertragsdatenbank auf der Basis von SAP-ERP wird eine konzerneinheitliche Erfassung und Risikobewertung von Finanzdienstleistungsverträgen sichergestellt. Zusätzlich zu der eingesetzten SAP-Standardsoftware besteht eine datenbankbasierte Softwarelösung („Global Lease Center“) für kleinere Vertriebseinheiten, insbesondere außerhalb Europas.

Risiken und Chancen

Mit Beginn der COVID-19-Pandemie hat Jungheinrich einen zentralen Krisenstab gebildet und darüber hinaus lokale Krisenstäbe in den Organisationseinheiten und Werken eingerichtet, um die aufkommenden Risiken frühzeitig zu identifizieren und deren Auswirkungen auf das Unternehmen durch zeitnahe, geeignete und koordinierte Maßnahmen möglichst gering zu halten. In den betroffenen Gebieten stehen die lokalen Geschäftsführungen in engem Austausch mit den jeweiligen Behörden und setzen die Maßnahmen um. Jungheinrich hat insbesondere Vorkehrungen getroffen, um Auswirkungen der Pandemie auf die Lieferketten und die Produktion zu minimieren. Im Fokus steht der Schutz der Belegschaft, Kunden und Geschäftspartner. Die eingerichteten Krisenstäbe analysieren und adaptieren täglich verschiedene Szenarien, um situationsgerecht reagieren zu können. Zudem wurden zur Sicherung der Liquidität des Unternehmens auf Basis von möglichen coronabedingten Stressszenarien präventive Maßnahmen definiert.

Nach Analyse der abschließenden Risikoinventur 2020 durch den Konzernrisikoausschuss wurden alle quantifizierten Risiken als nicht wesentlich bewertet. Derzeit bestehen für das Jahr 2021 keine erkennbaren Risiken, die den Fortbestand des Jungheinrich-Konzerns gefährden könnten. Durch die Bildung einer Rangordnung werden die Risiken sowie die Risikokategorien entsprechend ihrer relativen Bedeutung in absteigender Rangfolge dargestellt. Die Bedeutung ermittelt sich aus der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung auf die Erreichung der Prognosen beziehungsweise der angestrebten Ziele. Die für den Jungheinrich-Konzern bedeutendsten und aufgrund des Geschäftsmodells generell gültigen Risiko- und Chancenkategorien sind nachfolgend aufgeführt.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken resultieren aus der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder und Regionen. Insbesondere in den europäischen Kernmärkten bergen konjunkturzyklische Schwankungen Risiken für die Geschäftsentwicklung, da Jungheinrich 87 Prozent seines Umsatzes in Europa erzielt.

Derzeit erwartet der IWF für das Jahr 2021 ein globales Wachstum von 5,5 Prozent. Für den Euroraum wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 4,2 Prozent prognostiziert.

Konjunkturelle Risiken liegen nach aktueller Einschätzung in Eskalationen handelspolitischer Konflikte, in geopolitischen Veränderungen, in der Umsetzung des Austrittsabkommens zwischen der Europäischen Union und Großbritannien, in der Verschuldungsproblematik insbesondere in einigen Ländern Europas, die aufgrund zahlreicher staatlicher Hilfsmaßnahmen zur Milderung der negativen Folgen der COVID-19-Pandemie noch verstärkt werden könnte, sowie in volatilen Material- und Rohstoffkosten und Wechselkursen.

Branchenrisiken resultieren im Wesentlichen aus den zuvor genannten konjunkturellen Einflussfaktoren für die Marktentwicklung, dem Wettbewerbsumfeld sowie technologischen Veränderungen aus der Automatisierung und der fortschreitenden Digitalisierung in der Intralogistik. Das Marktvolumen für Flurförderzeuge in Europa sank im Berichtsjahr um 6 Prozent, während das Weltmarktvolumen – getrieben durch China – um 9 Prozent stieg.

Auf Basis regelmäßiger Einschätzungen des Marktes für Flurförderzeuge, des Wettbewerbsumfeldes und der Kapitalmärkte, insbesondere im Hinblick auf Wechselkurs- und Zinsänderungen, wird die Konjunkturentwicklung laufend beobachtet und bewertet. Ziel ist es, Hinweise auf die künftige Auftragsentwicklung zu erhalten. Die Produktionspläne werden laufend an die erwarteten Auftragseingänge angepasst. Dies reduziert das aus einer Unterauslastung der Fertigungskapazitäten resultierende Risiko.

Dem Risiko eines Verlustes von Marktanteilen und/oder eines Geschäftsrückganges begegnet Jungheinrich damit, dass der Konzern seine Produktpalette fortlaufend weiterentwickelt, seinen Dienstleistungsumfang ausbaut, den Vertrieb weiter stärkt, attraktive Finanzierungslösungen anbietet und Effizienzmaßnahmen umsetzt.

Operative Geschäftsrisiken

Der seit Jahren zu beobachtende Konzentrationsprozess auf der Nachfrageseite führt zu einem steigenden Preisdruck am Markt und stellt damit ein operatives Risiko dar. Der Konzern begegnet diesem Risiko insbesondere dadurch, dass er sein Produkt- und Dienstleistungsangebot ständig erweitert und durch maßgeschneiderte Kundenlösungen ergänzt. So werden eine bessere Marktdurchdringung und Kundenbindung erreicht.

Gegen das generelle Ausfallrisiko von Forderungen schützt sich Jungheinrich durch eine permanente, IT-gestützte Überwachung der Kundenbonitäten sowie die regelmäßige Analyse des Forderungsbestandes und der Forderungsstruktur. Im Berichtsjahr erfolgte die Analyse coronabedingt auf wöchentlicher Basis. Für den Großteil der von Deutschland aus getätigten Auslandsumsätze aus Geschäften mit Dritten werden Kreditversicherungen abgeschlossen.

Jungheinrich steuert potenziellen Einkaufsrisiken, die sich neben steigenden Rohstoff- und Materialkosten sowie Qualitätsproblemen derzeit insbesondere aus coronabedingten Störungen in der Versorgungskette ergeben können, im Rahmen seines konsequenten Risikomanagements entgegen. Jungheinrich setzt unter anderem Kontrollsysteme zur Beobachtung und Analyse der finanziellen Bonität, der Stabilität der Versorgungsketten und Transportwege ein. Diese Systeme unterstützen das Management dabei, Entwicklungen, die einen großen Einfluss auf die Verfügbarkeit und Preisentwicklung der Materialien und Dienstleistungen haben, frühzeitig zu erkennen, um entsprechend zu handeln. Eine vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie im Berichtszeitraum speziell eingerichtete „Supply Chain Task Force“ analysiert die Entwicklungen in den Lieferketten täglich, um frühzeitig und präventiv hinsichtlich möglicher Materialengpässe sowie Entwicklungen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Materialversorgung haben, zu handeln und die Stabilität der weltweiten Lieferketten zu gewährleisten. Versorgungsreichweiten werden kontinuierlich ermittelt.

Um informationstechnische Risiken zu begrenzen und die sichere, zuverlässige und effiziente Abwicklung von Geschäftsprozessen zu gewährleisten, werden die IT-Systeme laufend überprüft und weiterentwickelt. Zur Begrenzung von Ausfallrisiken bei anwendungskritischen Systemen und Infrastrukturkomponenten setzt Jungheinrich neben einem wirksamen IT-Notfallmanagement auf industrietypische Standards, redundante Netzverbindungen und ein Zweitrechnungszentrum. Dem Risiko eines unbefugten Zugriffs auf Unternehmensdaten oder einer Manipulation beziehungsweise Sabotage von IT-Systemen begegnet Jungheinrich mit konzernweit verbindlichen Vorgaben zur Informationssicherheit, dem Einsatz aktueller Sicherungssysteme und einer regelmäßigen Wirksamkeitsprüfung der Schutzmaßnahmen. Dabei orientiert sich der Konzern im Rahmen des Informationssicherheitsmanagements an der internationalen Norm ISO/IEC 27001. Die genannten Maßnahmen werden durch moderne IT-Überwachungs- und Analysensysteme wirksam unterstützt und von einem dedizierten Team mit zentralem Fokus auf Informationssicherheit permanent überwacht und weiterentwickelt.

Die IT-Unterstützung für das Arbeiten außerhalb der Jungheinrich-Standorte wurde im Berichtsjahr vor dem Hintergrund der Anforderungen an mobiles Arbeiten aufgrund der COVID-19-Pandemie technologisch erheblich ausgebaut. Datenschutz- und Datensicherungsmaßnahmen wurden erneut erweitert. Neben den technischen Vorkehrungen wurden Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen ergriffen, um die Belegschaft auf die erhöhte Gefährdungslage, die aus dem mobilen Arbeiten entsteht, hinzuweisen.

Hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind die Grundlage für den Unternehmenserfolg. In Zeiten der zunehmenden Digitalisierung und Automatisierung verschieben sich die benötigten Qualifikationen aus den klassischen Bereichen wie Maschinenbau stark in die Bereiche IT und Elektronik. Personalrisiken können entstehen, wenn qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht in ausreichendem Umfang gewonnen und/oder gehalten werden können, insbesondere in Führungs- und Schlüsselfunktionen. Dem intensiven Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte und den damit verbundenen Risiken in Form von Know-how-Verlust durch Mitarbeiterfluktuation begegnet Jungheinrich mit attraktiven Qualifizierungsmöglichkeiten und leistungsbezogenen Vergütungssystemen. So werden zum Beispiel auf internationaler Ebene Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit besonderer Eignung im Rahmen des sogenannten Talent Managements identifiziert und gefördert. Hierdurch lassen sich langfristig Schlüsselfunktionen in den unterschiedlichen Führungsebenen weitgehend intern besetzen. Die Berücksichtigung von Studierenden aus den Bereichen Ingenieurwissenschaft und Informatik im internationalen Traineeprogramm ist ein weiterer Schritt in diese Richtung. Um den künftigen Fachkräftebedarf abzusichern, wird die Anzahl der Ausbildungsplätze konzernweit auf einem hohen Niveau gehalten und in bestimmten Bereichen auch ausgebaut. Seit 2018 gewinnt Jungheinrich zum Beispiel den Nachwuchs für die Tätigkeit des Kundendiensttechnikers in Deutschland über ein eigenes Berufsausbildungsprogramm. Bei einigen ingenieurwissenschaftlichen Spezialfunktionen und IT-Spezialisten bleibt die Rekrutierung wegen des hohen Bedarfes in der Industrie schwierig. Zur Vermeidung von Auslastungsrisiken setzt Jungheinrich Leiharbeitskräfte ein und nutzt standortbezogen flexible Arbeitszeitkontenmodelle.

Um Produktrisiken zu reduzieren, werden sowohl Service-daten als auch Informationen über besondere Vorfälle mit Produkten und Anlagen ausgewertet. Die hierfür aufgesetzten Prozesse sind in spezifischen Konzernrichtlinien geregelt und werden durch die Direktvertriebsorganisation und das dort implementierte Schnellmeldesystem zum Sicherheitsverhalten der Produkte effizient gestützt. Auffälligkeiten werden umgehend gemeinsam von den Produktverantwortlichen, dem Kundendienst, dem Bereich Corporate Quality & Sustainability sowie in Sicherheitsbelangen auch von dem Bereich Corporate Legal Affairs & Insurances untersucht. Bei Handlungsbedarf werden unverzüglich Korrekturmaßnahmen beschlossen und weltweit, zum Beispiel in präventiven Umrüstaktionen, umgesetzt. Des Weiteren werden Pilotkunden eingebunden, um technische Risiken, welche die Vermarktungsfähigkeit des Produktes gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen und bereits im Produktentstehungsprozess zu reduzieren. Selbstverständlich schützt Jungheinrich auch sein Produkt-Know-how über Patentanmeldungen.

Impairment-Risiken unterliegen der ständigen Überwachung durch das Corporate Controlling. Dies betrifft insbesondere die Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben, die eine zeitlich unbestimmte Nutzungsdauer haben und daher keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen. Mindestens einmal jährlich, bei Anzeichen für eine Wertminderung gegebenenfalls auch anlassbezogen, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Asset-Impairment-Tests alle Vermögenswerte, die in den Anwendungsbereich des IAS 36 fallen, überprüft, sofern derartige Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Im Rahmen dieser Prüfung wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE), denen

Geschäfts- oder Firmenwerte beziehungsweise andere langfristige Vermögenswerte zugeordnet sind, mit dem erzielbaren Betrag dieser ZGE verglichen. Das Ergebnis hängt von den zukünftigen Geschäftserwartungen der ZGE ab. Treten diese zukünftigen Erwartungen nicht wie geplant ein, besteht das Risiko einer Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte und der langfristigen Vermögenswerte.

Risiken aus Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Risikomanagements für das Finanzdienstleistungsgeschäft sind Restwert- und Refinanzierungsrisiken sowie Ausfallrisiken von Kundenforderungen relevant. Detaillierte Regelungen hinsichtlich der Risikoermittlung und -bewertung sind in Konzernrichtlinien und in Prozessbeschreibungen der Finanzdienstleistungsgesellschaften dokumentiert.

Restwertrisiken

Die Chancen und Risiken aus der Wiedervermarktung der Fahrzeugrückläufer des Finanzdienstleistungsgeschäftes liegen bei den operativen Vertriebsseinheiten. Die Kalkulation dieser Restwertgarantien erfolgt nach einer konservativen, konzerneinheitlichen Vorgabe maximal zulässiger Restwerte. Mithilfe der zentralen Finanzdienstleistungs-Vertragsdatenbank erfolgt quartalsweise die Bewertung aller Einzelverträge mit ihren Restwerten zu aktuellen Marktpreisen. Liegt der aktuelle Marktwert unterhalb des Restwertes des jeweiligen Vertrages, so wird diesem Risiko durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen. Liegt er über dem Restwert des jeweiligen Vertrages, besteht eine Verwertungschance. Auf die Restwertrisiken aus Finanzdienstleistungsgeschäften gibt es bisher keine coronabedingten Auswirkungen.

Refinanzierungsrisiken

Das Refinanzierungsrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Refinanzierung von Finanzdienstleistungsverträgen unter Einhaltung des Grundsatzes der Laufzeit- und Zinskongruenz (keine Zinsänderungsrisiken während der Vertragslaufzeit) zwischen Kunden- und Refinanzierungsvertrag erfolgt. Die konzerneinheitliche Aufbau- und Ablauforganisation des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ gewährleistet die Steuerung der abgeschlossenen Finanzdienstleistungsverträge mit der korrelierenden Finanzierungsstruktur beziehungsweise -ausgestaltung mit leistungsstarken in- und ausländischen Refinanzierungsbanken. Darüber hinaus können über eine etablierte Finanzierungsplattform auch Refinanzierungen am Kapitalmarkt realisiert werden. Zur Finanzierung des Neugeschäftes stehen ausreichend Kreditlinien zur Verfügung.

Für die Refinanzierungen konnten mit den finanzierenden Banken frühzeitig Vereinbarungen getroffen werden, um flexibel auf die coronabedingten Markt- beziehungsweise Kundenanforderungen zu reagieren. Zum Bilanzstichtag war der Umfang der erforderlichen kundenindividuellen Zahlungsvereinbarungen vor dem Hintergrund der Coronakrise vernachlässigbar gering. Die Refinanzierungslinien standen Jungheinrich im Berichtsjahr unverändert gegenüber dem Stand zum Ende des Geschäftsjahres 2019 zur Verfügung.

Ausfallrisiken von Kundenforderungen

Umfassende systemgestützte Bonitätsprüfungen vor Vertragsabschluss sowie revolvierende Kontrollen während der Vertragslaufzeit tragen dazu bei, den Ausfall von Kundenforderungen auf sehr niedrigem Niveau zu halten. Vorzeitig vom Kunden zurückgeholte Fahrzeuge werden an die operativen Vertriebsseinheiten des Segmentes „Intralogistik“ zwecks Vermarktung übergeben. Die entsprechenden Rücknahmekonditionen werden zentral festgelegt.

Ausfälle von Kundenforderungen, Insolvenzen und kostenfreie vorzeitige Abbrüche von Verträgen mit sogenannten „Break Clauses“ im Finanzdienstleistungsgeschäft bewegten sich auf einem unverändert niedrigen Niveau. Eine weitere Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, insbesondere getrieben durch eine mögliche Insolvenzwelle infolge der Coronakrise, könnte grundsätzlich zu einem Anstieg der Vertragsabbrüche im Finanzdienstleistungsgeschäft führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund seiner internationalen Aktivitäten sowie dynamischer Entwicklungen an den Finanzmärkten unterliegt der Jungheinrich-Konzern grundsätzlich Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken. Hieraus entstehen operative Risiken, die regelmäßig überwacht und im Rahmen des Risikomanagements gesteuert werden. Jungheinrich setzt dazu Finanzinstrumente ein, wie zum Beispiel Devisentermin-, Devisen-swap-, Devisenoptions- und Zinsswapgeschäfte. Aufbauend auf den gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement eines Unternehmens hat Jungheinrich in einer Verfahrensrichtlinie Kontrollmechanismen für den Einsatz von Finanzinstrumenten definiert. Hierzu gehört unter anderem eine klare Trennung zwischen Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Controlling.


Die gute Bonität und die solide Bilanzstruktur des Unternehmens zahlten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Kreditmittelbeschaffung weiterhin aus. Jungheinrich verfügte zum 31. Dezember 2020 über zugesagte Kreditrahmen von 471 Mio. €, die nur zu einem geringen Anteil ausgenutzt waren, sowie Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. €. Das Fälligkeitsprofil der Kreditlinien und der Schuldscheindarlehen weist eine breite Streuung auf und sichert damit langfristig den Finanzierungsspielraum. Darüber hinaus enthält kein Kreditrahmenvertrag und keine Schuldscheindarlehenvereinbarung Financial Covenants.

Liquide Mittel und bestehende Kreditrahmenverträge gewährleisten jederzeit die Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen. Somit besteht kein Liquiditätsrisiko. Im Rahmen eines zentralen Cash- und Währungsmanagements für den Jungheinrich-Konzern wird eine zins- und währungsoptimierte sowie firmen- und länderübergreifende Finanzmittelversorgung und Zahlungsstromsteuerung der in- und ausländischen Konzerngesellschaften erreicht.

Infolge der COVID-19-Pandemie wurde die Steuerung und Überwachung der Konzernliquidität intensiviert. Eine rollierende operative Liquiditätsvorausschau ergänzt dabei die mittelfristige, aus der Cashflow-Planung abgeleitete Liquiditätsprognose. In einigen Ländern wurden die lokal zur Verfügung stehenden staatlichen Entlastungsmaßnahmen, wie beispielsweise Stundungen bei Steuerverpflichtungen oder Sozialversicherungsbeiträgen, genutzt.

Jungheinrich verfolgt konzernweit eine konservative Anlagepolitik und investiert grundsätzlich nur in ausgewählte Assetklassen mit einwandfreier Bonität. Ein Teil der Liquidität ist in einen Spezialfonds investiert.

Der Jungheinrich-Konzern ist einem Vertragspartnerrisiko ausgesetzt, das durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner, in der Regel internationaler Finanzinstitute, entsteht. Auf der Grundlage der im Konzern eingesetzten Risikoindikatoren – insbesondere der Ratings, die von anerkannten Ratingagenturen durchgeführt und regelmäßig aktualisiert werden – sowie der Spreads für Kreditausfallversicherungen (Credit Default Swaps) besteht kein bedeutsames Risiko aus der Abhängigkeit von einzelnen Vertragspartnern. Das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten wird als nicht wesentlich erachtet. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung vorhandener Grundgeschäfte gegen Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken genutzt.

Weiterführende Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten können dem Konzernabschluss der Jungheinrich AG  Seite 85 entnommen werden.

Durch Maßnahmen zur Regulierung der internationalen Finanzmärkte, wie der European Market Infrastructure Regulation (EMIR), muss Jungheinrich umfassende Regelwerke und Berichtspflichten bei der Abwicklung von Finanzgeschäften beachten. Zur Einhaltung der Verordnungen besteht ein konzerneinheitlicher Prozess, der die Erfüllung der Berichterstattungspflichten gewährleistet und den Risikoanforderungen gerecht wird.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken bestehen für die Tätigkeiten der Konzerngesellschaften in einem für Wirtschaftsunternehmen üblichen Umfang, vor allem unter Haftungsgesichtspunkten für die vermeintliche Nichteinhaltung von vertraglichen Verpflichtungen oder öffentlich-rechtlichen Bestimmungen sowie für vermeintlich fehlerhafte Produkte.

Wesentliche allgemeine Vertragsrisiken werden durch die konzernweit vorgegebenen Richtlinien nach Möglichkeit ausgeschlossen. Darüber hinaus erfolgt eine zentrale Betreuung und juristische Beratung zu wesentlichen Verträgen und sonstigen Vorgängen mit rechtlicher Bedeutung in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen. Die Gesellschaften des Konzerns sind teilweise Partei oder Beteiligte in rechtlichen Verfahren, deren Ausgang nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann. Für eventuelle finanzielle Belastungen im Zusammenhang mit solchen rechtlichen Verfahren wurden in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet. Zur Absicherung gegen die Inanspruchnahme von Gesellschaften des Konzerns aufgrund vermeintlich fehlerhafter Produkte hält der Konzern adäquate Versicherungsdeckungen vor.

Im Bereich Datenschutz bestehen Bußgeldrisiken durch die Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO). Jungheinrich hat diesem Risiko durch eine Vielzahl von Maßnahmen zur Umsetzung dieser verschärften Vorschriften Rechnung getragen. Es erfolgte insbesondere eine Anpassung der Konzernrichtlinien an die neuen datenschutzrechtlichen Vorschriften. Auch sind die erforderlichen datenschutzvertraglichen Grundlagen mit Dienstleistern und anderen Geschäftspartnern angepasst worden. Jungheinrich hat darüber hinaus die neuen Vorgaben durch die Implementierung verstärkter technischer und organisatorischer Maßnahmen (TOMs) umgesetzt. Den datenschutzrechtlichen Herausforderungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie, insbesondere durch die Zunahme des mobilen Arbeitens, wurde durch entsprechende Handlungsanweisungen und Empfehlungen Rechnung getragen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden vom Vorstand zur Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften verpflichtet. Es erfolgen regelmäßige konzernweite Schulungen. Das Datenschutzmanagementsystem wird kontinuierlich überwacht und weiter optimiert.

Gesamtwirtschaftliche Chancen aus der Branchenentwicklung

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Marktentwicklung für Flurförderzeuge beeinflussen die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags- und Finanzlage des Jungheinrich-Konzerns. Die Prognose für 2021 basiert auf Experteneinschätzungen bezogen auf die konjunkturelle Entwicklung sowie den eigenen Markteinschätzungen. Entsprechend können die erzielbaren Werte bei Auftragseingang, Umsatz und EBIT die Unternehmensprognose übertreffen. Die bedeutendste Chance für Jungheinrich ergibt sich aus einer spürbar positiveren Konjunkturentwicklung in Europa als derzeit angenommen. Diese könnte sich insbesondere aus einer erfolgreichen Eindämmung der COVID-19-Pandemie durch verschiedene Maßnahmen, wie zum Beispiel die Impfung großer Teile der Bevölkerung, ergeben.

Operative Geschäftschancen

Darüber hinaus könnten sich Chancen für die Geschäftsentwicklung von Jungheinrich aus geringeren als derzeit erwarteten Beschaffungskosten ergeben, sofern Rohstoff- und Materialpreissteigerungen weniger stark ausfallen als prognostiziert. Absatzseitig können Chancen aus der Aufwertung bedeutender Währungen gegenüber dem Euro entstehen.

Weitere Chancen können durch neue Produkte und Dienstleistungen sowie durch die fortschreitenden Trends zur Automatisierung, Digitalisierung und Vernetzung in der Intralogistik auftreten. Beispielsweise können Dienstleistungsangebote im Bereich des Flottenmanagements sowie der Ausbau der Geschäftsaktivitäten im Bereich integrierter Gesamtlösungen für die Intralogistik weitere Marktchancen eröffnen.

Des Weiteren können sich aus der Technologieentwicklung im Bereich der Energiespeichersysteme, insbesondere beim Einsatz der Lithium-Ionen-Technologie, zusätzliche Chancen für Jungheinrich ergeben, die starke Position im Markt für elektromotorbetriebene Flurförderzeuge weiter auszubauen.

Gesamtbeurteilung der Risikolage und der Chancen durch die Unternehmensleitung

Auf der Grundlage unseres Risikomanagement-Systems wurden die wesentlichen und steuerbaren Risiken und Chancen identifiziert und bewertet. Durch geeignete Maßnahmen werden die Risiken – soweit möglich – begrenzt. Chancen für Jungheinrich ergeben sich vorrangig aus gesamtwirtschaftlichen und branchenabhängigen Entwicklungen, die nur bedingt im Einflussbereich des Unternehmens liegen. Chancen, die sich aus der Produkt- oder Technologieentwicklung ergeben, werden regelmäßig erfasst und bewertet. Die Entwicklung wesentlicher Risiken und Chancen im Zeitablauf wird auf Konzernebene regelmäßig verfolgt.

Derzeit haben wir keine Risiken identifiziert, die einzeln oder kumuliert mit anderen Risiken die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Jungheinrich-Konzerns wesentlich beeinträchtigen könnten oder bestandsgefährdend sind.

PROGNOSEBERICHT

Eindämmungsmaßnahmen gegen das Coronavirus zeigen erste Erfolge und verbessern die globalen Wachstumsaussichten

Der IWF geht davon aus, dass die Bevölkerung in den Industriestaaten und in einigen Schwellenländern ab dem Sommer breiten Zugang zu Coronaimpfungen haben wird, trotz des schleppenden Anlaufs bei der Produktion von Impfstoffen und der logistischen Herausforderungen bei der Durchführung von Impfkampagnen. Er erwartet für das laufende Jahr einen merklichen Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung um 5,5 Prozent (2020: minus 3,5 Prozent). Maßgebliche Treiber für das Wachstum sollten insbesondere China und die USA sein, aber auch Europa sollte zu dieser Entwicklung beitragen. Neben den positiven Impulsen durch die Impfkampagnen rechnet der IWF mit weiteren Konjunkturspritzen, vor allem in den größeren Industriestaaten. Darüber hinaus wird erwartet, dass die Rohstoffpreise ansteigen. Das BIP der USA dürfte vor dem Hintergrund eines angekündigten Konjunkturpakets mit einem Wachstum von 5,1 Prozent sehr robust ausfallen (2020: minus 3,4 Prozent). Als Wachstumslokomotive wird für die chinesische Wirtschaft ein BIP-Anstieg von 8,1 Prozent (2020: 2,3 Prozent) prognostiziert.

In der Eurozone wird 2021 der weitere Verlauf der COVID-19-Pandemie das beherrschende Thema sein. Für diese Region wird ein ordentliches Wirtschaftswachstum von 4,2 Prozent vorausgesagt (2020: minus 7,2 Prozent). In den europäischen Mitgliedstaaten sollte die Nutzung der Mittel aus dem Wiederherstellungsfonds dazu beitragen, die Wirtschaft anzukurbeln.

Nach den konjunkturellen Einbrüchen im Jahr 2020 sollen die Länder in Europa im Jahr 2021 wieder auf einen Wachstumspfad zurückkehren. Für Deutschland ist der IWF mit einem erwarteten Anstieg der Wirtschaftsleistung von 3,5 Prozent vergleichsweise zurückhaltend (2020: minus 5,4 Prozent). Der Branchenverband Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) rechnet für 2021 mit einem um 4,0 Prozent wachsenden Produktionsniveau, nach einem vorläufig ermittelten Rückgang im Jahr 2020 um 12,1 Prozent. Das BIP Frankreichs soll nach dem drastischen Rückgang der Wirtschaftsleistung von 9,0 Prozent im Vorjahr mit 5,5 Prozent im Jahr 2021 dynamisch wachsen, während für die italienische Wirtschaftsleistung nach einem ähnlich starken Einbruch im Vorjahr (minus 9,2 Prozent) ein Anstieg von 3,0 Prozent erwartet wird. Für Großbritannien wird ein Wirtschaftswachstum von 4,5 Prozent erwartet (2020: minus 10,0 Prozent). In Polen soll die konjunkturelle Dynamik anziehen (2,7 Prozent; 2020: minus 3,4 Prozent), wohingegen für Russland das Jahr 2021 ein etwas höheres Niveau mit einem BIP-Wachstum von 3,0 Prozent prognostiziert wird (2020: minus 3,6 Prozent).

Wie in den Vorjahren sind Frankreich, Italien und Großbritannien nach Deutschland die bedeutendsten Flurförderzeugmärkte für Jungheinrich in Westeuropa. In Osteuropa sind dies Polen und Russland.

Alle Prognosen des IWF für das Jahr 2021 sind angesichts der andauernden COVID-19-Pandemie, der erneuten Zunahme der Infektionen in vielen Industriestaaten Ende vergangenen Jahres sowie der neu auftretenden Virusmutationen weiter mit großen Unsicherheiten behaftet.

Wachstumsraten für ausgewählte Wirtschaftsregionen

Bruttoinlandsprodukt in %	Prognose 2021
Welt	5,5
USA	5,1
China	8,1
Eurozone	4,2
Deutschland	3,5

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Stand: 26. Januar 2021)

Fortgesetztes Wachstum des Weltmarktes für Flurförderzeuge erwartet

In Anbetracht der positiven Marktentwicklung in den zurückliegenden Monaten und angesichts der Wachstumserwartungen des IWF für die Weltkonjunktur im laufenden Jahr erwarten wir, dass der weltweite Markt für Flurförderzeuge im Jahr 2021 gegenüber dem Jahr 2020 weiterwachsen wird. Wir rechnen mit einer Wachstumsrate im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich. In unserem Kernmarkt Europa gehen wir von einem Anstieg des Marktvolumens im mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Es ist jedoch zu erwarten, dass die Entwicklung in einzelnen Märkten je nach Erfolg der Eindämmungsmaßnahmen und der jeweiligen Umsetzung der nationalen Impfprogramme sehr unterschiedlich ausfallen wird.

Umsatzziel 2021: 3,9 Mrd. € bis 4,1 Mrd. €

Unter Berücksichtigung des zuvor beschriebenen Konjunktur- und Branchenausblickes haben wir für den Konzernumsatz 2021 eine Zielbandbreite von 3,9 Mrd. € bis 4,1 Mrd. € (2020: 3,8 Mrd. €) definiert. Der Auftragseingang dürfte sich ebenfalls in einem Korridor von 3,9 Mrd. € bis 4,1 Mrd. € (2020: 3,8 Mrd. €) bewegen. Das EBIT sollte im laufenden Geschäftsjahr bei einem Wert zwischen 260 Mio. € und 310 Mio. € liegen (2020: 218 Mio. €). Wir rechnen mit einer EBIT-Rendite von 6,7 Prozent bis 7,6 Prozent (2020: 5,7 Prozent). Hinsichtlich der Materialkostenentwicklung gehen wir – einhergehend mit der breiten Konjunkturerholung – von spürbar steigenden Preisen aus. Das EBT sollte nach aktueller Einschätzung 240 Mio. € bis 290 Mio. € erreichen (2020: 200 Mio. €). Wir erwarten derzeit eine EBT-Rendite von 6,2 Prozent bis 7,1 Prozent (2020: 5,3 Prozent). Dies basiert auf der Annahme, dass das derzeitige Finanzmarktumfeld verhältnismäßig stabil bleibt.

Zur Wahrung der finanziellen Unabhängigkeit und zum Erhalt eines angemessenen finanziellen Spielraumes halten wir weiterhin an einer hohen Liquiditätsposition fest. Zum Jahresende 2021 erwarten wir ein Nettoguthaben in Höhe von deutlich über 200 Mio. € (2020: Nettoguthaben von 194 Mio. €). Für die im Rahmen der Strategieveröffentlichung im November 2020 vorgestellte Steuerungskennzahl Cash-flow-Rendite wird die Definition im Jahr 2021 abschließend erarbeitet. Ab dem Jahr 2022 wird diese Kennzahl in die Prognose eingebunden und berichtet.

Der ROCE für das Geschäftsjahr 2021 dürfte aufgrund der gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren EBIT-Erwartung zwischen 14 Prozent und 18 Prozent (2020: 13,5 Prozent) liegen.

Alle Prognosewerte beziehen sich auf organisches Wachstum. Trotz der anlaufenden Impfkampagnen bestehen nach wie vor Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Ausbreitung des Coronavirus und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Kundennachfrage sowie die Lieferketten. Die Prognose basiert auf der Annahme, dass es aufgrund der COVID-19-Pandemie im Jahresverlauf nicht zu weitreichenderen Lockdown-Maßnahmen als im Jahr 2020 bis hin zu Werkschließungen kommt und Lieferketten intakt bleiben. Unsere Maßnahmen zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit setzen wir fort.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Jungheinrich-Konzerns

Die bedeutendsten Herausforderungen für das Geschäftsjahr 2021 sind einerseits die weitere Bewältigung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und die zeitnahe Reaktion auf sich dadurch verändernde Marktsituationen, andererseits die kontinuierliche Verbesserung unserer Kostenposition. Es ist zu erwarten, dass der Konjunkturverlauf deutlich anfälliger für Schwankungen wird. Bezüglich des globalen Marktvolumens für Flurförderzeuge erwarten wir eine spürbare Belebung gegenüber dem Jahr 2020. Politische Risiken, aber auch terroristische Akte oder kriegsähnliche Konflikte können zu unerwarteten und gegebenenfalls deutlichen Veränderungen der angenommenen Rahmenbedingungen führen. Die globalen Trends in der Intralogistik, wie beispielsweise die Digitalisierung, E-Commerce oder disruptive Technologien in der Elektromobilität sowie die Vernetzung und Automatisierung, bieten hingegen Chancen für unser Geschäftsmodell.

Wir rechnen aufgrund der oben genannten Faktoren im laufenden Geschäftsjahr mit einem deutlichen Anstieg von Auftragseingang, Umsatz, EBIT und EBT sowie der entsprechenden Renditen.

Unser robustes Geschäftsmodell in Verbindung mit unserer starken Bilanz und soliden Liquidität ermöglicht uns auch im Fall einer hinter den Erwartungen zurückbleibenden Konjunktur- und Marktentwicklung, die Umsetzung der strategischen Ziele sicherzustellen. Wir werden uns auf die strategisch wichtigen Handlungsfelder Automatisierung, Digitalisierung, Energiesysteme, Effizienz, „Global Footprint“ und Nachhaltigkeit konzentrieren.

JUNGHEINRICH AG (HGB)

Der Jahresabschluss der Jungheinrich AG folgt den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB), während der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt wird.

Die Jungheinrich AG ist eine Management-Holding und umfasst neben den Zentralfunktionen des Konzerns außerdem die Bereiche Corporate Research & Development und Corporate Real Estate Management. Als Konzernobergesellschaft hält die Jungheinrich AG direkt oder indirekt Anteile an Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Direkte Geschäftsbeziehungen unterhält sie insbesondere mit Tochtergesellschaften in Deutschland. Die positiven Jahresergebnisse der in der Rechtsform der AG & Co. KG geführten Tochtergesellschaften werden phasengleich im Jahresabschluss der Jungheinrich AG vereinnahmt und in den Beteiligungserträgen ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen teilweise Ergebnisabführungsverträge mit inländischen Kapitalgesellschaften. Die Beteiligungserträge sind wesentliche Steuerungsgröße für die Jungheinrich AG.

Die Jungheinrich AG beschäftigte zum 31. Dezember 2020 insgesamt 1.173 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 166 Auszubildende (Vorjahr: 1.161 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 155 Auszubildende).

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen entsprechen denen des Konzerns, wie sie im Wirtschaftsbericht [Seite 50 f.](#) beschrieben sind.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die Ertragslage der Jungheinrich AG wird durch den Geschäftsverlauf der operativen Tochtergesellschaften im In- und Ausland sowie die sich daraus ergebenden Beteiligungserträge bestimmt. Die Beteiligungserträge der Jungheinrich AG gingen erwartungsgemäß im Jahr 2020 auf 191 Mio. € nach 206 Mio. € im Vorjahr zurück. Wesentlicher Grund hierfür waren niedrigere Beteiligungserträge aus den deutschen Werken, die vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie einen spürbaren Rückgang der Werksauslastung verzeichneten.

Die Umsatzerlöse der Jungheinrich AG im Geschäftsjahr 2020 betrugen 200 Mio. € nach 203 Mio. € im Vorjahr. Sie beinhalten die Vergütung von Dienstleistungen, Erlöse aus der Vermietung von Immobilien sowie Erlöse aus Lizenzverträgen. Die Umsatzerlöse aus der Vergütung von Dienstleistungen lagen mit 120 Mio. € leicht über dem Wert des Vorjahres (117 Mio. €). Aus der Vermietung von Immobilien an inländische Konzernunternehmen wurden mit 34 Mio. € ebenso Erlöse in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr (31 Mio. €) erzielt. Die Umsätze aus Lizenzverträgen lagen im Jahresvergleich aufgrund des niedrigeren Geschäftsvolumens der Werke mit 46 Mio. € um 16 Prozent unter dem Vorjahreswert von 55 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verdoppelten sich nahezu von 18 Mio. € im Vorjahr auf 35 Mio. € im Berichtsjahr. Wesentlicher Grund hierfür war die deutliche Erhöhung der von ausländischen Gesellschaften auf Basis vertraglicher Vereinbarungen empfangenen Ausgleichsleistungen um 11 Mio. €. Daneben wirkte sich in Höhe von insgesamt 5 Mio. € die Auflösung von Rückstellungen für die erwartete, aber nicht erfolgte Inanspruchnahme aus einem Haftungsverhältnis und von Wertberichtigungen auf Forderungen

gegenüber einem Konzern-Gemeinschaftsunternehmen aus. Aufgrund der Abwicklung dieser Gesellschaft wurde die Jungheinrich AG aus dem Haftungsverhältnis nicht mehr in Anspruch genommen und das Darlehen wurde vollständig zurückgezahlt.

Die Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	2020	2019
Materialaufwand	3	4
Personalaufwand	122	117
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	24	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	220	231

Der Materialaufwand enthält hauptsächlich die Energiekosten der vermieteten Immobilien. Der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die Verwaltungskosten der Holding und der Zentralbereiche. Die Erhöhung des Personalaufwandes um 5 Mio. € war hauptsächlich bedingt durch die Erhöhung der Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gemessen in Vollzeitäquivalenten, ohne Auszubildende) von 974 im Jahr 2019 um 22 auf 996 Beschäftigte im Geschäftsjahr 2020.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen gegenüber dem Vorjahr von 231 Mio. € um 11 Mio. € auf 220 Mio. € zurück. Hierfür waren die deutlich niedrigeren Ausgleichsleistungen an die inländischen Werke und an ausländische Konzerngesellschaften auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen verantwortlich.

Die F&E-Aufwendungen, einschließlich der Inanspruchnahme von Leistungen Dritter und verbundener Unternehmen, resultieren im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme von Leistungen verbundener Unternehmen. Sie lagen mit 78 Mio. € um 5 Prozent über dem Vorjahr (74 Mio. €).

Die Ertragsentwicklung der Jungheinrich AG zeigte somit im Berichtszeitraum folgendes Bild:

in Mio. €	2020	2019
Ergebnis vor Zinsergebnis und Steuern	58	53
Zinsergebnis	-2	3
Ergebnis vor Steuern	56	56
Ertrag- und sonstige Steuern	-35	-39
Jahresüberschuss	91	95

Der Rückgang der Beteiligungserträge wurde durch die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge mehr als ausgeglichen, sodass das Ergebnis vor Zinsergebnis und Steuern um 5 Mio. € höher als im Vorjahr ausfiel. Aufgrund des deutlichen Rückganges der Zinserträge insbesondere von Konzernunternehmen reduzierte sich das Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr (plus 3 Mio. €) auf minus 2 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis vor Steuern erreichte damit den Wert des Vorjahres von 56 Mio. €.

Für den Ertragssaldo aus Ertrag- und sonstigen Steuern ergab sich mit 35 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (39 Mio. €) ein leicht niedrigerer Wert. Er beinhaltet die von den operativen Gesellschaften in der Rechtsform der AG & Co. KG eingeforderten Ertragsteuerumlagen, die aufgrund der verminderten Erträge aus Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr (65 Mio. €) auf 57 Mio. € zurückfielen. Gegenläufig positiv entwickelte sich vor allem der Aufwand aus effektiven Steuern.

Die Jungheinrich AG schloss das Geschäftsjahr 2020 mit einem gegenüber dem Vorjahr (95 Mio. €) leicht niedrigeren Jahresüberschuss von 91 Mio. € ab. Ursprünglich wurde vor dem Hintergrund der spürbar niedriger erwarteten Beteiligungserträge mit einem deutlicheren Rückgang des Jahresüberschusses gerechnet. Aus dem Jahresüberschuss wurden gemäß § 58 Absatz 2 AktG 45 Mio. € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Investitionen

Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen im Berichtszeitraum 29 Mio. € und lagen damit deutlich unter dem Vorjahreswert (62 Mio. €). Die wesentlichen Beträge entfielen auf die Beteiligung an Magazino und den Ausbau des Werkes in Degernpoint. Das Bestellobligo für Investitionen der Jungheinrich AG betrug zum Bilanzstichtag 3 Mio. €. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte sowohl mit Eigen- als auch mit Fremdmitteln.

Finanz- und Vermögenslage

Als Konzernobergesellschaft trägt die Jungheinrich AG die Verantwortung für das Finanzmanagement des Konzerns und stellt die Verfügbarkeit ausreichender Finanzmittel sicher. Weitere Angaben zum Finanzmanagement sind im Wirtschaftsbericht [Seite 55](#) enthalten.

Die Vermögensstruktur der Jungheinrich AG stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Anlagevermögen	639	634
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	424	518
Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere	773	452
Sonstige Aktiva	12	28
Bilanzsumme	1.848	1.632

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Jahr 2020 aufgrund der gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Investitionen nur leicht auf 639 Mio. € (Vorjahr: 634 Mio. €).

Die um 94 Mio. € zurückgegangenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen ergaben sich aus den gegenüber dem Vorjahr verminderten Ansprüchen der Jungheinrich AG aus der Bereitstellung von liquiden Mitteln an Konzerngesellschaften im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements. Der starke Rückgang wurde im Wesentlichen durch die verbesserte Liquiditätssituation der inländischen Werke bestimmt.

Der Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere um 321 Mio. € auf 773 Mio. € resultierte insbesondere aus dem positiven Saldo der Konzernfinanzierung im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements sowie der Aufnahme eines mittelfristigen Darlehens.

Die Kapitalstruktur der Jungheinrich AG zeigt folgendes Bild:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital	1.085	1.042
Rückstellungen für Pensionen	34	33
Übrige Rückstellungen	29	29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	383	307
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	298	199
Übrige Passiva	19	22
Bilanzsumme	1.848	1.632

Das Eigenkapital der Jungheinrich AG betrug zum Bilanzstichtag 1.085 Mio. € und war damit um 43 Mio. € höher als im Vorjahr (1.042 Mio. €). Dem erwirtschafteten Jahresüberschuss von 91 Mio. € standen die Dividendenzahlungen für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von 48 Mio. € gegenüber. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich auf 59 Prozent (Vorjahr: 64 Prozent).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Jahresvergleich um 76 Mio. €. Ausschlaggebend hierfür war die zusätzliche Aufnahme eines mittelfristigen Darlehens im Rahmen der Konzernfinanzierung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen lagen mit 298 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert (199 Mio. €). Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus der Freisetzung von Working Capital und den deutlich geringeren Zugängen zur Mietflotte in den Konzernvertriebsgesellschaften.

Risiken und Chancen

Die Jungheinrich AG ist an den Risiken und Chancen ihrer Tochtergesellschaften beteiligt. Ausführliche Angaben sind im Risiko- und Chancenbericht [Seite 62 ff.](#) enthalten.

Prognosebericht

Zu unseren Perspektiven und Planungen für das operative Geschäft berichten wir im Prognosebericht [Seite 69 f.](#)

Sofern unsere Erwartungen in Bezug auf die Markt- und Umsatzentwicklung eintreffen, werden die operativen Ergebnisse der Tochtergesellschaften der Jungheinrich AG im Jahr 2021 deutlich höher als im Jahr 2020 ausfallen. Die Beteiligungserträge insgesamt und der Jahresüberschuss der Jungheinrich AG sollten demzufolge im Jahr 2021 ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert liegen.

Aufgrund nicht vorhersehbarer Entwicklungen kann der tatsächliche Geschäftsverlauf in der Zukunft von den in diesem zusammengefassten Lagebericht wiedergegebenen Erwartungen, Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung von Jungheinrich abweichen. Zu den Faktoren, die zu Abweichungen führen können, gehören unter anderem Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, einschließlich der Auswirkungen aufgrund der weiteren Entwicklung der COVID-19-Pandemie, innerhalb der Flurförderzeugbranche sowie der Devisenkurse und Zinsen. Eine Gewähr für zukunftsgerichtete Aussagen in diesem zusammengefassten Lagebericht wird daher nicht übernommen.

Hamburg, den 5. März 2021

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Lars Brzoska

Christian Erlach

Dr. Volker Hues

Sabine Neuß

KONZERNABSCHLUSS

75 KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

75 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

76 KONZERNBILANZ

77 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

78 ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

79 KONZERNANHANG

79 Allgemeine Angaben

94 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

100 Erläuterungen zur Konzernbilanz

128 Sonstige Erläuterungen

KONZERN-GEWINN-UND- VERLUST-RECHNUNG

in Tausend €	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	(3)	3.808.674	4.072.994
Umsatzkosten	(4)	2.661.659	2.888.210
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.147.015	1.184.784
Vertriebskosten		698.338	716.544
Forschungs- und Entwicklungskosten	(12)	106.929	89.924
Allgemeine Verwaltungskosten		120.623	112.383
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	10.592	5.158
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	14.554	9.871
Ergebnis aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	(16)	981	1.349
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		218.144	262.569
Zinserträge	(9)	1.451	950
Zinsaufwendungen	(9)	13.534	14.729
Übriges Finanzergebnis	(10)	-6.515	-6.951
Finanzergebnis		-18.598	-20.730
Ergebnis vor Steuern		199.546	241.839
Ertragsteuern	(11)	48.778	65.062
Ergebnis nach Steuern		150.768	176.777
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-509	-278
davon auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallend		151.277	177.055
Ergebnis je Aktie in € (verwässert/unverwässert) auf Basis des Ergebnisanteils der Aktionäre der Jungheinrich AG	(38)		
Stammaktien		1,47	1,73
Vorzugsaktien		1,49	1,75

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Tausend €	2020	2019
Ergebnis nach Steuern	150.768	176.777
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden		
Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten mit Sicherungsbeziehung	2.368	-3.938
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-38.473	10.895
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Anteilen	593	-
Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden		
Ergebnis aus der Pensionsbewertung	-9.111	-8.569
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-44.623	-1.612
Gesamtergebnis	106.145	175.165
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	-509	-278
davon auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallend	106.654	175.443

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird unter Anhangangabe (24) [Seite 113](#) erläutert.

KONZERNBILANZ

Aktiva

in Tausend €	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	120.218	173.184
Sachanlagen	(13)	723.439	732.300
Mietgeräte	(14)	288.895	352.575
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	(15)	515.879	558.057
At-equity-bewertete Anteile	(16)	42.242	41.606
Übrige Finanzanlagen	(17)	9.233	348
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	9.349	10.126
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(20)	985.476	940.965
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(36)	43	196
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	(21)	11.159	17.327
Wertpapiere	(22)	30.705	20.972
Latente Steueransprüche	(11)	121.889	112.409
		2.858.527	2.960.065
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(18)	537.454	592.698
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	(19)	671.961	708.500
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(20)	341.505	318.975
Ertragsteuerforderungen		8.534	17.338
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(36)	2.474	744
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	(21)	40.601	58.047
Wertpapiere	(22)	262.323	192.246
Liquide Mittel	(23)	688.034	382.304
		2.552.886	2.270.852
		5.411.413	5.230.917

Passiva

in Tausend €	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital	(24)		
Gezeichnetes Kapital		102.000	102.000
Kapitalrücklage		78.385	78.385
Gewinnrücklagen		1.496.064	1.392.667
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		(130.078)	(85.455)
Anteile der Aktionäre der Jungheinrich AG		1.546.371	1.487.597
Nicht beherrschende Anteile		158	667
		1.546.529	1.488.264
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(25)	240.160	239.650
Übrige Rückstellungen	(26)	60.056	49.725
Latente Steuerschulden	(11)	22.476	28.911
Finanzverbindlichkeiten	(27)	510.384	580.501
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	(28)	1.299.065	1.286.504
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(36)	2.030	1.981
Übrige Verbindlichkeiten	(30)	1.620	1.289
Rechnungsabgrenzungsposten	(31)	45.409	63.579
		2.181.200	2.252.140
Kurzfristige Schulden			
Ertragsteuerschulden		17.029	9.725
Übrige Rückstellungen	(26)	243.568	216.472
Finanzverbindlichkeiten	(27)	276.969	187.090
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	(28)	503.864	473.489
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	383.673	365.095
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(36)	4.081	8.823
Übrige Verbindlichkeiten	(30)	222.201	192.946
Rechnungsabgrenzungsposten	(31)	32.299	36.873
		1.683.684	1.490.513
		5.411.413	5.230.917

1) Rechnungsabgrenzungsposten werden ab dem Geschäftsjahr 2020 nicht mehr separat, sondern unter „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Tausend €	2020	2019
Ergebnis nach Steuern	150.768	176.777
Abschreibungen und Wertminderungen (ohne Miet- und Leasinggeräte)	199.678	161.870
Abschreibungen und Wertminderungen auf Miet- und Leasinggeräte	233.287	245.848
Veränderung der Rückstellungen	43.567	55.003
Veränderung der Miet- und Leasinggeräte (ohne Abschreibungen)	-154.602	-238.421
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und übrigen Finanzanlagen	1.043	167
Veränderung der at-equity-bilanzierten Unternehmen	1.094	1.883
Veränderung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden	-14.842	-4.531
Veränderung		
Vorräte	41.926	23.464
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	18.282	12.708
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-98.960	-215.648
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.689	-35.019
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	68.470	233.957
Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten	-16.567	-39.715
Sonstige betriebliche Aktiva	24.845	2.072
Sonstige betriebliche Passiva	29.133	-35.259
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	550.811	345.156
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-90.472	-186.162
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	7.255	3.417
Auszahlungen für Investitionen in at-equity-bilanzierte Unternehmen und übrige Finanzanlagen	-18.629	-7.621
Einzahlungen aus dem Abgang von übrigen Finanzanlagen	35	-
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-4.687
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren	-482.065	-144.035
Einzahlungen aus dem Verkauf/der Endfälligkeit von Wertpapieren	403.026	120.681

in Tausend €	2020	2019
Einzahlungen aus Investitionen in Termingelder ¹⁾	105.000	115.000
Auszahlungen für Investitionen in Termingelder ¹⁾	-150.000	-105.000
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-225.850	-208.407
Gezahlte Dividenden an Aktionäre der Jungheinrich AG	-47.880	-49.920
Veränderung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten	-2.408	11.991
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	63.500	47.526
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-21.289	-36.907
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-48.621	-48.114
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-56.698	-75.424
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	268.263	61.325
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	-8.134	-2.427
Veränderung des Finanzmittelbestandes	260.129	58.898
Finanzmittelbestand am 01.01.¹⁾	266.898	208.000
Finanzmittelbestand am 31.12.¹⁾	527.027	266.898

1) Inklusive rückwirkender Anpassungen gemäß IAS 8.41. Details können der Anhangangabe (33) [Seite 128](#) entnommen werden.

Ein- und Auszahlungen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

in Tausend €	2020	2019
Gezahlte Zinsen	47.045	46.435
Erhaltene Zinsen	74.381	68.341
Erhaltene Dividenden	2.668	3.870
Ertragsteuern	43.211	68.199

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird unter Anhangangabe (33) [Seite 128](#) erläutert.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Eigenkapitalveränderungen						
				Währungs- umrechnung	Neubewertung Pensionen	Marktbewertung Finanzinstru- mente mit Sicherungs- beziehung	At-Equity bewertete Anteile	Anteile der Aktionäre der Jungheinrich AG	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
in Tausend €										
Stand am 01.01.2020	102.000	78.385	1.392.667	21	-81.012	-4.464	-	1.487.597	667	1.488.264
Dividende für das Vorjahr	-	-	-47.880	-	-	-	-	-47.880	-	-47.880
Ergebnis nach Steuern	-	-	151.277	-	-	-	-	151.277	-509	150.768
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-38.473	-9.111	2.368	593	-44.623	-	-44.623
Gesamtergebnis	-	-	151.277	-38.473	-9.111	2.368	593	106.654	-509	106.145
Stand am 31.12.2020	102.000	78.385	1.496.064	-38.452	-90.123	-2.096	593	1.546.371	158	1.546.529
Stand am 01.01.2019	102.000	78.385	1.265.532	-10.874	-72.443	-526	-	1.362.074	-	1.362.074
Dividende für das Vorjahr	-	-	-49.920	-	-	-	-	-49.920	-	-49.920
Ergebnis nach Steuern	-	-	177.055	-	-	-	-	177.055	-278	176.777
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	10.895	-8.569	-3.938	-	-1.612	-	-1.612
Gesamtergebnis	-	-	177.055	10.895	-8.569	-3.938	-	175.443	-278	175.165
Nicht beherrschende Anteile aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	-	-	-	-	-	-	-	945	945
Stand am 31.12.2019	102.000	78.385	1.392.667	21	-81.012	-4.464	-	1.487.597	667	1.488.264

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals wird unter Anhangangabe (24) Seite 113 erläutert.

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

(1) Geschäftsgegenstand

Die Jungheinrich AG hat ihren Firmensitz in der Straße „Friedrich-Ebert-Damm 129“ in Hamburg (Deutschland) und ist beim Amtsgericht Hamburg unter HRB 44885 im Handelsregister eingetragen.

Der Jungheinrich-Konzern ist international – mit Schwerpunkt in Europa – als Lösungsanbieter für die Intralogistik mit einem umfassenden Portfolio an Flurförderzeugen, Automatiksystemen und Dienstleistungen tätig. Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen, die Planung und Realisierung von Automatiksystemen, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Außerdem gehören Regalbediengeräte sowie Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm.

Die Herstellung von Flurförderzeugen erfolgt in den Werken in Norderstedt, Moosburg, Degernpoint, Landsberg und Lüneburg (jeweils Deutschland) sowie im Werk in Qingpu/Shanghai (China).

Die Aufarbeitung von gebrauchten Flurförderzeugen erfolgt im Gebrauchtgeräte-Zentrum in Klipphausen/Dresden (Deutschland).

Für die Entwicklung, Produktion und Aufarbeitung von Lithium-Ionen-Batterien hat die Jungheinrich AG mit der Triathlon Holding GmbH im Jahr 2019 die JT Energy Systems GmbH, Freiberg, gegründet, an der die Jungheinrich AG mehrheitlich beteiligt ist.

Jungheinrich unterhält ein stark ausgebautes Direktvertriebsnetz mit 28 eigenen Vertriebsgesellschaften in Europa. Weitere Auslandsgesellschaften sind in Australien, Brasilien, Chile, China, Ecuador, Indien, Kolumbien, Malaysia, Peru, Singapur, Südafrika und Thailand angesiedelt. Der Vertrieb von Jungheinrich-Produkten in Nordamerika erfolgt über einen exklusiven Vertriebspartner.

Darüber hinaus werden Jungheinrich-Produkte, insbesondere in Übersee, auch über lokale Händler vertrieben.

Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel werden in den Werken in München (Deutschland), Gyöngyös (Ungarn) und Kunshan (China) gefertigt und weltweit unter der Marke MIAS vertrieben.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen

Die Jungheinrich AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Es wurden alle zum Abschlussstichtag gültigen Standards und die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315e HGB anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (€) aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, erfolgen Angaben in Tausend €. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde am 5. März 2021 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierung

Tochterunternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen, auf welche die Jungheinrich AG, Hamburg, direkt oder indirekt Beherrschung ausüben kann, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen die Verfügungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das Tochterunternehmen hat, es an deren variablen Renditen partizipiert und diese Renditen durch seine Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Strukturierte Unternehmen, die beherrscht werden, sind ebenfalls zu konsolidieren. Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht ausschlaggebend für die Festlegung der Beherrschung sind. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn sich die Stimmrechte lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch Vertragsvereinbarungen geregelt sind.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind gemeinsame Vereinbarungen, bei denen Jungheinrich die Beherrschung zusammen mit einem Partnerunternehmen ausübt und gemeinsam mit diesem die Rechte am Nettovermögen der Beteiligung hat. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Jungheinrich AG, Hamburg, direkt oder indirekt maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Ein maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn Jungheinrich einen Anteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent der Stimmrechte hält.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die aufgrund ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit für den Konzern und für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Jungheinrich AG die Beherrschung über die Gesellschaft erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Jungheinrich AG endet, in den Konzernabschluss einbezogen.

Die zu konsolidierenden Abschlüsse der Jungheinrich AG als Muttergesellschaft und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Mutterunternehmens aufgestellt.

Bei den nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Kapitals zugrunde gelegt.

Unternehmenszusammenschlüsse, das heißt Erwerbe von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, werden gemäß IFRS 3 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei wird die übertragene Gegenleistung zum Zeitpunkt des Erwerbes mit dem zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Nettovermögen verrechnet. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Enthält die übertragene Gegenleistung eine bedingte Gegenleistung, wird diese mit

dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bewertet. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden ebenfalls mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des identifizierten Nettovermögens, wird dieser aktive Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Ist der beizulegende Zeitwert des übernommenen Nettovermögens höher als die Anschaffungskosten, ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag. Dieser wird dann im Erwerbsjahr sofort ertragswirksam erfasst. Wenn die beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nur provisorisch bestimmt werden können, wird der Unternehmenszusammenschluss mit diesen vorläufig ermittelten Werten bilanziert. Die Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 3.45 unter Berücksichtigung des Bewertungszeitraumes von zwölf Monaten ab Erwerbszeitpunkt. Innerhalb dieses Bewertungszeitraumes werden alle erforderlichen Anpassungen an den ermittelten beizulegenden Zeitwerten gegen den vorläufig ermittelten Unterschiedsbetrag gebucht. Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital werden unter „Nicht beherrschende Anteile“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen werden im Zeitpunkt des Zuganges mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Die Anteile des Jungheinrich-Konzerns an at-equity-bilanzierten Unternehmen beinhalten die bei Erwerb entstandenen Firmenwerte. Da diese Firmenwerte nicht getrennt ausgewiesen werden, sind sie nach IAS 36 nicht separat auf Wertminderung zu überprüfen. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteiles gemäß IAS 36 auf Wertminderung untersucht, sobald Anzeichen für ein Absinken des erzielbaren Betrages unter den Buchwert des Investments vorliegen. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert eines at-equity-bilanzierten Unternehmens, erfolgt eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrages. Wertaufholungen in nachfolgenden Berichtsperioden werden ergebniswirksam erfasst.

Währungsumrechnung

In Fremdwährung gehaltene liquide Mittel sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Kurs umgerechnet und dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Wechselkurse für den Jungheinrich-Konzern

Währung	Basis 1 €	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
		31.12.2020	31.12.2019	2020	2019
AUD		1,5896	1,5995	1,6554	1,6106
BRL		6,3735	4,5157	5,8900	4,4135
CHF		1,0802	1,0854	1,0703	1,1127
CLP		868,6600	843,2600	903,1030	786,9650
CNY		8,0225	7,8205	7,8708	7,7339
COP		4.202,3400	3.688,6600	4.215,7000	3.673,0714
CZK		26,2420	25,4080	26,4554	25,6697
DKK		7,4409	7,4715	7,4544	7,4661
GBP		0,8990	0,8508	0,8892	0,8773
HUF		363,8900	330,5300	351,2040	325,2297
INR		89,6605	80,1870	84,5795	78,8501
MYR		4,9340	4,5953	4,7934	4,6372
NOK		10,4703	9,8638	10,7248	9,8497
PEN		4,4426	3,7255	3,9913	3,7367
PLN		4,5597	4,2568	4,4432	4,2975
RON		4,8683	4,7830	4,8380	4,7457
RSD		117,4100	117,8320	117,6150	117,8210
RUB		91,4671	69,9563	82,6454	72,4593
SEK		10,0343	10,4468	10,4881	10,5867
SGD		1,6218	1,5111	1,5736	1,5272
THB		36,7270	33,4150	35,6933	34,7648
TRY		9,1131	6,6843	8,0436	6,3573
UAH		34,6084	26,6009	30,8115	28,9292
USD		1,2271	1,1234	1,1413	1,1196
ZAR		18,0219	15,7773	18,7685	16,1731

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Dies ist die jeweilige Landeswährung, wenn die Tochterunternehmen wirtschaftlich eigenständig in den Währungsraum ihres Sitzlandes integriert sind. Bei den Unternehmen des Jungheinrich-Konzerns ist die funktionale Währung die Landeswährung.

Für den Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung berichteten Vermögenswerte und Schulden in Euro zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres, die Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und die des sonstigen Ergebnisses werden mit den Jahresdurchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Aus der Währungsumrechnung resultierende Unterschiedsbeträge werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb des Postens „Sonstige Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung von Konzerngesellschaften werden die jeweiligen kumulierten Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten mit dem Übergang der Kontrolle über die Güter oder Dienstleistungen an den Kunden erfasst. Dies ist im Allgemeinen der Fall, wenn die Lieferung erfolgt ist beziehungsweise die Leistung erbracht wurde, der Verkaufspreis fixiert oder bestimmbar und der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich ist.

Die Umsatzrealisierung für Verträge, insbesondere über den Verkauf von Flurförderzeugen sowie die Erbringung von Kundendienstleistungen, mit Kunden erfolgt im Jungheinrich-Konzern hauptsächlich auf Basis der Einzelverträge. Umsatzerlöse werden in Höhe der vertraglich vereinbarten Gegenleistung erfasst, sobald der Kunde die Kontrolle über die Güter erlangt oder die erbrachten Dienstleistungen nutzt. Wesentliche Finanzierungskomponenten sind in den Verträgen mit Kunden nicht enthalten, da in der Regel marktübliche Zahlungsziele vereinbart sind. Für gesetzliche und vertragliche Gewährleistungsverpflichtungen wird eine Rückstellung gebildet.

Jungheinrich erfasst für Automatisierungsprojekte im Bereich der Automatiksysteme, die während der Erstellung in der Verfügungsgewalt des Auftraggebers liegen und bei denen der Konzern einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen inklusive angemessener Marge hat, Umsatzerlöse und Umsatzkosten entsprechend dem jeweiligen

Leistungsfortschritt. Das heißt, für diese Projekte erfolgen Kontrollübergang und Umsatzrealisierung über einen bestimmten Zeitraum. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt auf Basis der Meilensteinmethode, das heißt, die erbrachte Leistung wird im Verhältnis zur Gesamtleistung betrachtet. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind.

Umsätze aus Finanzdienstleistungsgeschäften werden bei einer Klassifizierung des Vertrages als sogenannter „Operating Lease“ in Höhe der Leasingraten linear über die Laufzeit der Verträge realisiert. Bei einer Klassifizierung des Vertrages als sogenannter „Finance Lease“ werden die Umsätze in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder, wenn niedriger, des Barwerts der dem Leasinggeber zuzurechnenden Leasingzahlungen bei Vertragsbeginn erfasst. Die Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Verträge realisiert. Im Fall der Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank werden bei abgeschlossenen Verkaufsverträgen mit Rückkaufverpflichtungen und einer Klassifizierung dieser Verträge als sogenannter „Operating Lease“ die erhaltenen Verkaufserlöse abzüglich der vereinbarten Restwerte unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und linear über die Zeit bis zum mit der Leasinggesellschaft/Bank vertraglich vereinbarten Rückkaufdatum umsatzwirksam aufgelöst. Bei einer Klassifizierung dieser Verträge als sogenannter „Finance Lease“ werden die Umsätze in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder, wenn niedriger, des Barwerts der dem Leasinggeber zuzurechnenden Leasingzahlungen bei Vertragsbeginn erfasst.

Produktbezogene Aufwendungen

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam. Fracht- und Versandkosten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

Die produktbezogenen Aufwendungen enthalten auch Zuführungen zu den Rückstellungen für Garantieverpflichtungen sowie zu den Rückstellungen für belastende Verträge.

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsausgaben werden in der Periode, in der sie entstehen, ergebniswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Investitionszulagen und Investitionszuschüsse werden erfasst, wenn ausreichende Sicherheit besteht, dass Jungheinrich die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden in der Periode ergebniswirksam als „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst, in der der entsprechende Anspruch entsteht. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte mindern nicht die Anschaffungs- und Herstellungskosten dieser Vermögenswerte, sondern werden grundsätzlich passiv abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte planmäßig verteilt. Die Auflösungsbeträge werden pro rata temporis ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionäre der Jungheinrich AG berechnet und beruht auf der durchschnittlichen Anzahl der jeweiligen während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stückaktien. In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 lagen keine Eigenkapitalinstrumente vor, die das Ergebnis je Aktie auf Basis der jeweiligen ausgegebenen Aktien verwässert hätten.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Erworben immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und – sofern deren Nutzungsdauer begrenzt ist – linear abgeschrieben. Für Softwarelizenzen werden Nutzungsdauern von 3 bis 8 Jahren zugrunde gelegt. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, betreffen insbesondere Kundenbeziehungen, Technologien sowie Kundenverträge. Für diese Kundenbeziehungen und Technologien wurden wirtschaftliche Nutzungsdauern zwischen 3 und 20 Jahren und für die Kundenverträge von 15 bis 20 Jahren festgelegt. Erworbene Nutzungsrechte an Grundstücken in China und Singapur sind auf 50 beziehungsweise 36 Jahre begrenzt.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, sofern erwartet wird, dass die Herstellung der entwickelten Produkte dem Jungheinrich-Konzern einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird und technisch durchführbar ist, und sofern die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die aktivierten Entwicklungsausgaben umfassen sämtliche direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten einschließlich entwicklungsbezogener Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungsausgaben werden ab dem Produktionsbeginn planmäßig linear über die vorgesehene Laufzeit der Serienproduktion, in der Regel zwischen 4 und 7 Jahren, abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet und den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Die Anschaffungskosten ermitteln sich als aktiver Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem zum beizulegenden Zeitwert erworbenen Nettovermögen. In Folgeperioden werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich – sofern erforderlich – kumulierter Wertminderungen bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich und immer dann, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte, auf mögliche Wertminderung überprüft. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrages sofort ergebniswirksam erfasst. Eine Wertaufholung, auch unterjährig erfasster Wertminderungen, erfolgt in späteren Berichtsperioden nicht. Für die Überprüfung auf mögliche Wertminderung ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der ZGE, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, zu ermitteln. Die ZGE entsprechen dabei in der Regel den rechtlichen Konzernunternehmen. Für die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes aus dem Erwerb von MIAS wurde als ZGE die MIAS Group bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt zunächst auf Grundlage der Bestimmung des Nutzungswertes einer ZGE mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Grundsätzlich werden die geplanten Cashflows aus der bottom-up erstellten und durch das Management der Jungheinrich AG plausibilisierten Fünf-Jahres-Planung verwendet. Für die Cashflows jenseits der Planungsperiode werden langfristige Umsatz- und Renditeerwartungen angesetzt. Als Diskontierungzinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Der Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz sowie konzernunternehmens- beziehungsweise länderspezifischen Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Ist der Nutzungswert niedriger als der Buchwert, wird zur Bestimmung des erzielbaren Betrages zusätzlich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt.

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten und Abschreibungen. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden grundsätzlich aktiviert. Abnutzbare Gegenstände werden planmäßig linear abgeschrieben. Bei Verkauf oder Verschrottung werden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Nutzungsdauern für Sachanlagen

Gebäude	10–50 Jahre
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	10–50 Jahre
Betriebsvorrichtungen	8–15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5–10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Jungheinrich schließt als Leasingnehmer Verträge über die Nutzung von Sachanlagen, hauptsächlich Immobilien und Fahrzeuge, ab. Die diesbezüglich in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen sowie unter Berücksichtigung eventuell vorgenommener Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit bewertet. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechtes ermitteln sich als Barwert der vertraglich vereinbarten zu leistenden Leasingzahlungen zuzüglich der Vertragsabschlusskosten und abzüglich sämtlicher erhaltener Leasinganreize. Sofern aus der Nutzung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswertes eine entsprechende Verpflichtung zum Rückbau entsteht, sind diese Kosten Bestandteil der Anschaffungskosten. Jungheinrich nimmt für Immobilienleasingverträge das Wahlrecht in Anspruch, die Zahlungen für Nichtleasingkomponenten als Leasingzahlungen zu berücksichtigen und somit jede Leasingkomponente und alle damit verbundenen Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren. Für alle übrigen Leasingverträge erfolgt die Bilanzierung von Leasing- und Nichtleasingkomponenten getrennt. Sofern das Eigentum am Leasinggegenstand am Ende der Vertragslaufzeit durch Optionsausübung oder aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung auf Jungheinrich übergeht, erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Andernfalls wird das Nutzungsrecht linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Für Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal 12 Monaten und für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden die von Jungheinrich geleisteten Miet- und Leasingzahlungen als Aufwand linear über die Vertragslaufzeit in den Funktionskosten erfasst. Als geringwertige Leasinggegenstände werden Vermögenswerte definiert, deren einzelne Anschaffungskosten zum Neuwert 5 T€ nicht überschreiten.

Mietgeräte

Jungheinrich vermietet Fahrzeuge an Kunden auf Basis kurzfristiger Verträge. Diese Mietgeräte werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 6 beziehungsweise 9 Jahren, je nach Produktgruppe, abgeschrieben. Abschreibungen werden über die ersten beiden Jahre je nach Produktgruppe mit jeweils 30 beziehungsweise 20 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und danach linear bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer erfasst.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten auf eine Wertminderung wird unter „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erläutert.

Für alle übrigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wird die Werthaltigkeit immer dann überprüft, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Neben qualitativen Kriterien, insbesondere gesamtwirtschaftlichen Hinweisen, werden quantitative Kriterien als Anzeichen dafür, dass eine Wertminderung in einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) eingetreten sein könnte. In der Regel entsprechen die legalen Gesellschaften jeweils einer ZGE. Jungheinrich nutzt als quantitatives Kriterium zur Beurteilung der Auswirkungen von Krisensituationen auf angesetzte Vermögenswerte eine Ratio, die den Deckungsgrad des EBIT der aktuellen Jahresprognose der ZGE im Verhältnis zu deren aktueller Summe der Buchwerte des Anlagevermögens und des Nettoumlaufvermögens ausweist. Sofern die Ratio von 3 Prozent unterschritten wird, erfolgt für die betroffene ZGE eine Überprüfung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte auf Werthaltigkeit.

In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes seinem Buchwert gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit) sind. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert, den geschätzten diskontierten zukünftigen Cashflows. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes überschreitet, wird eine Wertminderung erfasst.

Wenn der Grund für eine in Vorjahren erfasste Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Leasing und Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes schließen Jungheinrich-Konzerngesellschaften direkt oder unter Zwischenschaltung von Leasinggesellschaften oder Banken Verträge mit Kunden ab.

Die Klassifizierung und damit die Bilanzierung der Leasingverträge richten sich nach der Zurechnung des wirtschaftlichen Eigentums. Bei sogenannten „Finance Lease“-Verträgen werden im Wesentlichen alle mit dem Leasinggegenstand verbunden Chancen und Risiken übertragen, somit liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasingnehmer und führt bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften als Leasinggeber zum Ausweis der zukünftig zu zahlenden Leasingraten als Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe ihres Nettoinvestitionswertes. Die ratierlich realisierten Zinserträge über die Laufzeit stellen sicher, dass eine konstante Rendite auf die ausstehende Nettoinvestition erzielt wird.

Ist das wirtschaftliche Eigentum Jungheinrich als Leasinggeber zuzurechnen, liegt ein sogenannter „Operating Lease“-Vertrag vor, und die Fahrzeuge werden als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 6 beziehungsweise 9 Jahren, je nach Produktgruppe, abgeschrieben. Abschreibungen werden über die ersten beiden Jahre je nach Produktgruppe mit jeweils 30 beziehungsweise 20 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und danach linear bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer erfasst. Die Leasingerträge werden erfolgswirksam linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Mit Beendigung des Kundenleasingvertrages werden die Fahrzeuge zum Buchwert in die Vorräte übertragen.

Die Refinanzierung dieser langfristigen Kundenverträge („Finance Lease“ und „Operating Lease“) erfolgt grundsätzlich laufzeitkongruent und ist als Verbindlichkeiten aus Finanzierungen in der Position „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ passiviert. Neben objektbezogenen Darlehensfinanzierungen werden im Jungheinrich-Konzern im Rahmen des Verkaufes zukünftig fälliger Leasingraten aus konzerninternen Überlassungsverträgen die vereinnahmten Verkaufserlöse in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungen abgegrenzt und nach der Effektivzinsmethode über die Zeit der Nutzungsüberlassung aufgelöst. Zudem finanziert sich Jungheinrich über das ausschließlich für den Zweck der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes gegründete verbundene Unternehmen Elbe River Capital S.A., Luxemburg. Diese Refinanzierungsgesellschaft kauft zukünftig fällige Leasingraten aus konzerninternen Überlassungsverträgen sowie in Deutschland aus Kundenverträgen an und refinanziert sich durch die Begebung von Schuldverschreibungen.

Darüber hinaus werden langfristigen Kundenverträgen zugrunde liegende Fahrzeuge im Sale-and-lease-back-Verfahren refinanziert. Für Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die vor dem Datum der Erstanwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ abgeschlossen wurden, erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 16 keine Neubeurteilung hinsichtlich des Kontrollüberganges auf die Leasinggesellschaften/Banken und die Verteilung des Verkaufsgewinnes aus diesen Verträgen über die Vertragslaufzeit wird fortgeführt. Für ab dem 1. Januar 2019 geschlossene Sale-and-lease-back-Verträge wird geprüft, ob ein Übergang der Kontrolle über die Fahrzeuge an den Refinanzierungspartner erfolgt ist. Da dies in der Regel nicht der Fall ist, werden die Fahrzeuge nicht als Verkauf beurteilt und ausgebucht. Die Fahrzeuge werden in Abhängigkeit von der Klassifizierung des Kundenvertrages als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ (Operating Lease) oder „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ (Finance Lease) angesetzt und bewertet. Die Refinanzierungsverbindlichkeiten in Höhe der Erlöse aus der Übertragung werden als finanzielle Verbindlichkeit bilanziert und in den „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ ausgewiesen.

Bei Kundenverträgen unter Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank schließt Jungheinrich mit den Leasinggesellschaften/Banken Verkaufsverträge über die den Kunden zur Nutzung überlassenen Vermögenswerte ab. Jungheinrich verpflichtet sich in diesen Verträgen häufig, die Fahrzeuge am Ende der Kundenvertragslaufzeit zu einem vereinbarten Restwert von der Leasinggesellschaft/Bank zurückzukaufen. Damit erfüllen diese Verträge die Definition eines Leasingvertrages und werden entsprechend den Klassifizierungskriterien, die bei der Klassifizierung von direkt mit Kunden abgeschlossenen Leasingverträgen Anwendung finden, als „Operating Lease“ beziehungsweise „Finance Lease“ klassifiziert. Liegt das wirtschaftliche Eigentum bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften, werden die an Leasinggesellschaften/Banken verkauften Fahrzeuge nach IFRS weiterhin in der Bilanz von Jungheinrich angesetzt. Zum Zeitpunkt der Aktivierung als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ werden die Verkaufserlöse abzüglich des vereinbarten Restwertes innerhalb der passiven Rechnungsabgrenzungsposten in der Position „Umsatzabgrenzung aus Finanzdienstleistungen“ erfasst. Die Abschreibung der Leasinggeräte erfolgt linear über die Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingverträge zwischen den Leasinggesellschaften/Banken und den Endkunden. Die innerhalb der passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzten Verkaufserlöse werden linear über die Vertragslaufzeit bis zur Fälligkeit der Zahlung des vereinbarten Restwertes umsatzwirksam aufgelöst. Die Rückkaufverpflichtungen werden in Höhe der vertraglich vereinbarten Restwerte in der Position „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Gemäß IFRS 9 werden Finanzinstrumente definiert als Verträge, die gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei dem anderen Unternehmen zu finanziellen Schulden oder Eigenkapitalinstrumenten führen.

Gemäß IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte einer der folgenden drei Bewertungskategorien zuzuordnen:

- » zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- » erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis,
- » erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt auf der Grundlage des Geschäftsmodells des Jungheinrich-Konzerns zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind einer der folgenden zwei Bewertungskategorien zuzuordnen:

- » erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert,
- » sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte, sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen sowie Finanzverbindlichkeiten.

Der Ansatz von originären Finanzinstrumenten erfolgt zum Erfüllungszeitpunkt, das heißt zu dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert an oder durch Jungheinrich geliefert wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden im Jungheinrich-Konzern primär mit der Zielsetzung gehalten, den Nominalwert zu vereinnahmen. Die Vertragsbedingungen führen zu vereinbarten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und gegebenenfalls Zinszahlungen auf den ausstehenden Forderungsbetrag darstellen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte des Jungheinrich-Konzerns haben in der Regel vertraglich vereinbarte kurzfristige Zahlungsziele. Sie werden der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen entsprechen.

Zu den Forderungen aus Finanzdienstleistungen wird auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen verwiesen.

Nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden in der Konzernbilanz als „Übrige Finanzanlagen“ dargestellt.

Übrige Beteiligungen

Unter den übrigen Beteiligungen werden Anteile an Unternehmen ausgewiesen, die weder verbundene Unternehmen noch assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind. Diese Anteile werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und in der Konzernbilanz als „Übrige Finanzanlagen“ dargestellt.

Wertpapiere

Wertpapiere, die mit der Zielsetzung gehalten werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten und ihre vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der erstmalige Ansatz dieser Wertpapiere erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Etwaige Differenzen zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag werden über die Laufzeit im Finanzergebnis berücksichtigt. Bei diesen Wertpapieren entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nennwert abzüglich (zuzüglich) etwaiger Abschläge (Aufschläge) sowie abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste.

Wertpapiere, die mit der Zielsetzung gehalten werden, sie sowohl zu verkaufen als auch zu halten, um vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen, die aber nicht der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“ zugeordnet werden können, werden der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Finanzinstrumentes zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert entspricht den auf aktiven Märkten notierten Marktpreisen. Gewinne und Verluste dieser Wertpapiere, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, werden unmittelbar ergebniswirksam berücksichtigt.

Jungheinrich hält keine Wertpapiere der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, das heißt zum Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste, bilanziert.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind kurzfristig verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu 3 Monaten sowie kurzfristige Termingelder mit einer originären Vertragslaufzeit von bis zu maximal 12 Monaten. Liquide Mittel werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, das heißt zum Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste, bilanziert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Leasingverbindlichkeiten werden zu Beginn des Leasingverhältnisses in Höhe des Barwertes der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes angesetzt und anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit durch Aufzinsung erhöht sowie um geleistete Leasingzahlungen reduziert. Weiterhin werden Buchwertveränderungen aus der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit aufgrund von Neubewertungen oder Anpassungen der Leasingverhältnisse berücksichtigt.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Für Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden Wertminderungen für erwartete Kreditverluste ermittelt und als Wertberichtigungen sofort ergebniswirksam erfasst.

Gemäß IFRS 9 besteht bereits im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes von Finanzinstrumenten die Pflicht zur Erfassung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste.

Für die Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wendet Jungheinrich das vereinfachte Verfahren (Zweistufenmodell) an. Aufgrund der vorrangig vorkommenden Kurzfristigkeit dieser finanziellen Vermögenswerte bezieht sich der erwartete Kreditverlust aus möglichen Ausfallereignissen auf die Restlaufzeit der Forderungen und Vertragsvermögenswerte (Stufe 2). Somit ist ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2, wie im allgemeinen Wertminderungsmodell (Dreistufenmodell) vorgesehen, für diese Finanzinstrumente nicht relevant.

Jungheinrich hat für Bandbreiten von Bonitätsindizes konzerneinheitliche Risikogruppen definiert. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen im Konzernabschluss wurde für jede Risikogruppe der obere Rand der Bandbreite als Konzernausfallquote für eine 12-Monats-Laufzeit festgelegt. Zum Bilanzstichtag bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden entsprechend den individuellen Kundenratings diesen Risikogruppen zugeordnet. Die Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste ergeben sich durch Anwendung der Konzernausfallquoten auf die Forderungsbestände der einzelnen Risikogruppen unter Berücksichtigung der von den jeweiligen Konzerngesellschaften vereinbarten durchschnittlichen Zahlungsziele. Bei Forderungsbeständen, für die Kreditversicherungen abgeschlossen wurden, unterliegt lediglich der vertraglich vereinbarte Selbstbehalt einem Ausfallrisiko. Zukunftsorientierte Informationen sind in den individuellen Kundenratings enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden in Stufe 3 transferiert, sobald objektive Hinweise auf Wertminderungen bei diesen Finanzinstrumenten vorliegen. Anzeichen sind beispielsweise eine deutliche Verschlechterung des Kundenratings, angemeldete Insolvenzen, aber auch ein deutlicher Anstieg bei den Überfälligkeiten des Schuldners. Für diese zweifelhaften, in der Bonität beeinträchtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden individuelle anlassbezogene Einzelwertberichtigungen bilanziert.

Sofern die objektiven Hinweise auf Wertminderungen nicht mehr vorliegen und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte nicht mehr in ihrer Bonität beeinträchtigt sind, erfolgt eine Wertaufholung. Die Finanzinstrumente werden wieder in die Ermittlung von Wertberichtigungen der Stufe 2 einbezogen.

Wenn nach angemessener Einschätzung nicht mehr davon auszugehen ist, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Vertragsvermögenswerte ganz oder teilweise realisierbar sind, werden sie, unter Berücksichtigung lokaler Vorschriften, ausgebucht.

Für die Ermittlung der möglichen zukünftigen Wertminderungen aller übrigen Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ wendet Jungheinrich das Dreistufenmodell an. Im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden diese finanziellen Vermögenswerte der Stufe 1 zugeordnet und Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste erfasst. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für einen 12-Monats-Zeitraum basieren auf CDS-Preisen, die zukunftsorientierte Informationen enthalten, und der zu erwartenden Ausfallverlustquote. Parameter für Ausfallverlustquoten (LGD) spiegeln eine angenommene Realisierungsquote von 40 bis 45 Prozent wider. In diesem Fall wird der geschätzte Verlust auf Grundlage des aktuellen Marktpreises des Finanzinstrumentes und der Restlaufzeit berechnet. Sollte sich das Ausfallrisiko in Folgeperioden signifikant erhöhen, wären diese Finanzinstrumente in Stufe 2 zu transferieren und Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Kreditverlustes für die Restlaufzeit zu erfassen. Sollten vertragliche Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig werden, wäre dies kein ausschließliches Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos, aber ein Indiz, dass eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eingetreten sein könnte. Ein Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos im Risikomanagementsystem von Jungheinrich ist, wenn das externe Rating des Kontrahenten unter Investment Grade abgestuft wird. Der Risikomanagementstrategie von Jungheinrich folgend, werden alle übrigen Finanzinstrumente bei einer signifikanten Erhöhung des Bonitätsrisikos jedoch sofort liquidiert.

IFRS 9 fordert die Erfassung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste. Die Ermittlung dieser Wertberichtigungen erfolgt unter Zugrundelegung von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die tatsächlich zukünftig eintretenden Kreditverluste können von den im Konzernabschluss angesetzten Beträgen abweichen.

Folgeänderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ aus der Einführung von IFRS 9 hat Jungheinrich nicht umgesetzt. Wertminderungen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht separat in der Gesamtergebnisrechnung, sondern im Anhang ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Jungheinrich setzt derivative Finanzinstrumente hauptsächlich zu Sicherungszwecken ein.

Jungheinrich nimmt das Wahlrecht im IFRS 9 in Anspruch und wendet hinsichtlich der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften weiterhin die Regeln des IAS 39 an.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen wurde, angesetzt.

IAS 39 erfordert, dass alle derivativen Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivates werden, je nachdem ob es sich um einen Fair Value Hedge oder einen Cashflow Hedge handelt, im Ergebnis oder erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstige Eigenkapitalveränderungen) berücksichtigt. Bei einem Fair Value Hedge werden die Ergebnisse aus der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst. Die Marktwertveränderungen der Derivate, die als Cashflow Hedge zu klassifizieren sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teiles zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des zugeordneten Grundgeschäftes. Der hedge-ineffektive Teil wird unmittelbar im Finanzergebnis erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind, werden der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Gewinne und Verluste dieser derivativen Finanzinstrumente, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, werden unmittelbar ergebniswirksam berücksichtigt.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in Bewertungsstufen eingeordnet. Die Einordnung eines Finanzinstrumentes in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung, und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich beziehungsweise maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1 – in aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2 – andere Inputdaten als notierte Marktpreise, die sich für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preis) oder indirekt (aus Preisen abgeleitet) beobachten lassen,

Stufe 3 – herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit basieren.

Jungheinrich erfasst Umgruppierungen zwischen den verschiedenen Bewertungsstufen zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten („Lower of cost and net realizable value“) bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten und Abschreibungen. Zur Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gleichartiger Vorräte wird die Durchschnittskostenmethode angewendet.

Verwertungsrisiken, die sich aus der Lagerdauer ergeben, werden auf Basis historischer Verbräuche durch Abwertungen der Bestände berücksichtigt. Sofern die Gründe für die Abwertungen nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Latente Steuern

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden entsprechend der bilanzorientierten Methode für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz bilanziert. Diese Behandlung gilt grundsätzlich für alle Vermögenswerte und Schulden außer für Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Daneben sind latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass diese verwendet werden können. Latente Steuern werden mit den aktuellen Steuersätzen bewertet. Wenn zu erwarten ist, dass sich die Differenzen in Jahren mit anderen Steuersätzen ausgleichen, werden die dann jeweils gültigen Sätze verwendet. Für den Fall, dass sich die Steuersätze ändern, wird dies in dem Jahr berücksichtigt, in dem die Steuersatzänderungen verabschiedet werden.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung unwahrscheinlich ist, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern beruhen. Hierzu zählen die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung und der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen. Die Veränderungen des Berichtsjahres werden in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung bewertet. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen sowie demografische Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Neubewertungen, die bei Jungheinrich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Ertrag aus dem Planvermögen (unter Ausschluss von Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoschuld enthalten sind) umfassen, werden unmittelbar bei Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst und sind damit direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Bestandteil der sonstigen Eigenkapitalveränderungen und werden in Folgeperioden nicht mehr in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgliedert. Die Kostenkomponente Dienstzeitaufwand wird ergebniswirksam in den Personalkosten der entsprechenden Funktionsbereiche erfasst. Die Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst. Pensions- und ähnliche Verpflichtungen einiger ausländischer Gesellschaften sind durch Pensionsfonds, die Planvermögen im Sinne des IAS 19 sind, finanziert.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung stellt die aktuelle Unterdeckung der leistungsorientierten Pensionspläne des Jungheinrich-Konzerns dar.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden erfasst, wenn das Arbeitsverhältnis eines Mitarbeiters vor dem regulären Renteneintritt beendet wird oder ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet.

Der Konzern erfasst diese Leistungen nur, sofern entweder aufgrund eines detaillierten formalen, nicht mehr zu revidierenden Planes oder aber aufgrund einer individuellen Vereinbarung Jungheinrich nachweislich zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses und zur Erbringung der Leistungen verpflichtet ist. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gemäß IAS 19 bilanziert.

Darüber hinaus sind Ansprüche der Mitarbeiter, die bei deren Ausscheiden nach landesrechtlichen Vorschriften fällig werden, sowie sonstige kurz- und langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer entsprechend zurückgestellt. Die Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 bilanziert.

Die übrigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bilanzierung der übrigen Rückstellungen stellt die bestmögliche Schätzung der Kosten dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Lässt sich die Höhe der erforderlichen Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmen, wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt, bei gleicher Wahrscheinlichkeit der Mittelwert.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit ein detaillierter formaler Plan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Die Durchführung der Maßnahmen erfolgt zeitnah.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und in Höhe des Barwertes der erwarteten Ausgaben angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Abschlussgliederung

Kurzfristige und langfristige Vermögenswerte sowie kurzfristige und langfristige Schulden werden als getrennte Gliederungsgruppen in der Bilanz dargestellt. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig eingestuft, wenn ihre Realisation beziehungsweise Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben. Pensionsverpflichtungen werden entsprechend ihrem Charakter als langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer unter den langfristigen Schulden gezeigt. Latente Steueransprüche und Steuerschulden sind den langfristigen Vermögenswerten und Schulden zugeordnet.

Einzelne Posten in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie in der Bilanz sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden zum Bilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode bestimmen. Schätzungen und Annahmen sind insbesondere erforderlich für die konzerneinheitliche Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern für Sachanlagen, Miet- und Leasinggeräte, für die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, unter anderem für Pensionen, Risiken aus vertraglich vereinbarten Restwerten, Garantieverpflichtungen oder Rechtsstreitigkeiten. Den Schätzungen und Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand basieren und sowohl historische Erfahrungen als auch weitere Faktoren wie künftige Erwartungen einschließen.

Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächliche von der erwarteten Entwicklung abweicht, werden die Prämissen und – soweit erforderlich – die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des erzielbaren Betrages bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der ZGE, einer nachhaltigen Wachstumsrate und eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Eine Veränderung dieser und weiterer Einflussfaktoren kann zu Wertminderungen führen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich und immer dann, wenn Anzeichen auf Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit überprüft.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden die Planungsrechnungen für das Geschäftsjahr 2020 unter Berücksichtigung der zum 31. März 2020 verfügbaren Kenntnisse überprüft.

Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, bei denen die erwarteten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem im Jahr 2019 verabschiedeten Plan 2020 deutlich gesunken sind, wurde im 2. Quartal 2020 ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest auf Basis

der zum 31. März 2020 verfügbaren Informationen durchgeführt. Die im Rahmen des im 4. Quartal 2019 durchgeführten Werthaltigkeitstests getroffenen Annahmen und die vorgenommenen Schätzungen der Cashflows für die Jahre 2020–2024 wurden dafür entsprechend aktualisiert. Als Ergebnis ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf bei den Vertriebsgesellschaften in Peru und Ecuador in Höhe von insgesamt 4,7 Mio. €.

Aus der jährlichen Überprüfung der Geschäfts- und Firmenwerte im 4. Quartal 2020 ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf bei den Vertriebsgesellschaften in Kolumbien, Rumänien und Serbien in Höhe von insgesamt 5,4 Mio. €.

Für alle übrigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wird die Werthaltigkeit immer dann überprüft, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Neben qualitativen Kriterien, insbesondere gesamtwirtschaftlichen Hinweisen, werden quantitative Kriterien als Anzeichen dafür, dass eine Wertminderung in einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) eingetreten sein könnte, verwendet. Jungheinrich nutzte als quantitatives Kriterium zur Beurteilung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf angesetzte Vermögenswerte eine Ratio, die den Deckungsgrad des EBIT der aktuellen Jahresprognose der ZGE im Verhältnis zu deren aktueller Summe der Buchwerte des Anlagevermögens und des Nettoumlaufvermögens ausweist. Sofern die Ratio von 3 Prozent unterschritten wurde, erfolgte für die betroffene ZGE zum 31. Dezember 2020 eine Überprüfung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte auf Werthaltigkeit. Als Ergebnis ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf bei Jungheinrich-Gesellschaften in Australien, Chile, Ecuador, Malaysia, Peru und Rumänien in Höhe von insgesamt 16,4 Mio. €.

Weitere Informationen können der Anhangangabe (12)  Seite 100 entnommen werden.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen weiterhin den Unsicherheiten der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Alle zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses bekannten, die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2020 betreffenden, bedeutenden Risiken wurden berücksichtigt.

Die Schätzungen zukünftiger Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und Garantieverpflichtungen sind mit vielen Unsicherheiten behaftet.

Oftmals kann der Ausgang einzelner Gerichtsverfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass Jungheinrich aufgrund abschließender Urteile zu einigen der Rechtsfälle Aufwendungen entstehen können, die die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten und deren zeitlicher Anfall sowie deren Bandbreite nicht mit Sicherheit vorausbestimmt werden können.

Für die Garantieverpflichtungen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich des Inkrafttretens neuer Gesetze und Regulierungen, der Zahl der betroffenen Fahrzeuge oder der Art der zu veranlassenden Maßnahmen. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Aufwendungen für diese Maßnahmen die hierfür gebildeten Rückstellungen in nicht vorhersehbarer Weise übersteigen. Weitere Informationen können der Anhangangabe (26) [Seite 119](#) entnommen werden.

Obwohl im Fall einer erforderlichen Anpassung der Rückstellungen in der Berichtsperiode die daraus resultierenden Aufwendungen einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Jungheinrich haben können, wird erwartet, dass die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen unter Einbeziehung der dafür bestehenden Vorsorgen keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben werden.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr 2020 erstmals angewendete IFRS

Das IASB hat im Oktober 2018 Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ hinsichtlich der Definition von „wesentlich“ herausgegeben. Ziel der Änderung ist eine Vereinheitlichung der Definition von Wesentlichkeit in allen IFRS und dem Rahmenkonzept. Weiterhin wurde klargestellt, dass wesentliche Informationen durch die Angabe von unwesentlichen Informationen nicht verschleiert werden dürfen. Es sollen zukünftig lediglich solche Informationen angegeben werden, bei denen nach vernünftiger Einschätzung eine Entscheidungsrelevanz für die primären Abschlussadressaten erwartet werden kann. Die vom IASB veröffentlichten Änderungen wurden im Dezember 2019 von der EU übernommen und sind erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Jungheinrich hat die bisher veröffentlichten Angaben hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die primären Abschlussadressaten beurteilt. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht.

Das IASB hat im September 2019, in der ersten Phase des Projektes „Interest Rate Benchmark Reform“, Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und

Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. Durch diese Änderungen sollen Auswirkungen, die sich durch die Reform von Referenzzinssätzen (sogenannte IBOR-Reform) auf die Finanzberichterstattung ergeben, gemildert werden. Die vom IASB veröffentlichten Änderungen wurden im Januar 2020 von der EU übernommen und sind erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Die Anwendung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jungheinrich-Konzernabschluss. Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, welche von der Reform der Referenzzinssätze betroffen sind, konnte fortgeführt werden.

Im Mai 2020 hat das IASB eine Änderung an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ veröffentlicht, die Leasingnehmern die Bilanzierung von Mietzugeständnissen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie erleichtert. IFRS 16 enthält Regelungen, wie ein Leasingnehmer Änderungen der Leasingzahlungen, einschließlich Mietzugeständnissen, zu bilanzieren hat. Der Leasingnehmer muss grundsätzlich für jedes einzelne Leasingverhältnis beurteilen, ob die Mietzugeständnisse eine Änderung des Leasingverhältnisses darstellen und eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit erforderlich wird. Mit der vom IASB veröffentlichten Änderung muss ein Leasingnehmer nicht beurteilen, ob ein Mietzugeständnis in direktem Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie in Bezug auf Leasingzahlungen, zum Beispiel Mietstundungen oder -erlass, eine Änderung des Leasingverhältnisses darstellt, sondern er darf dieses stattdessen so abbilden, als handle es sich nicht um eine Änderung des Leasingverhältnisses. Diese Erleichterungsvorschrift kann für Mietzugeständnisse angewendet werden, die Leasingzahlungen mit Fälligkeit bis zum 30. Juni 2021 reduzieren, und ist erstmalig verpflichtend für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juni 2020 beginnen, anzuwenden. Jungheinrich hat die Erleichterungsvorschrift vorzeitig in Anspruch genommen, was keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jungheinrich-Konzernabschluss hatte.

Alle weiteren erstmals zum 1. Januar 2020 verpflichtend in der EU anzuwendenden IFRS hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jungheinrich-Konzernabschluss.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Das IASB hat im August 2020 die zweite Phase des Projektes „Interest Rate Benchmark Reform“ mit der Veröffentlichung von Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ abgeschlossen. Durch die Änderungen sollen Auswirkungen, die sich durch die Reform von Referenzzinssätzen (sogenannte IBOR-Reform) auf die Finanzberichterstattung ergeben, gemildert werden. Jungheinrich geht derzeit davon

aus, dass die Anwendung der Änderungen dazu führt, dass die reformbedingten Anpassungen vertraglicher Konditionen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung der Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen im Konzern haben werden. Die vom IASB veröffentlichten Änderungen wurden im Januar 2021 von der EU übernommen und sind erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen.

Jungheinrich erwartet derzeit, dass alle weiteren von der EU übernommenen und noch nicht angewendeten Standards ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

Veröffentlichte, von der EU noch nicht übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Die veröffentlichten, von der EU noch nicht übernommenen und von Jungheinrich noch nicht angewendeten Standards werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jungheinrich-Konzerns haben. Bei Anerkennung dieser Standards durch die EU, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant Jungheinrich derzeit keine vorzeitige Anwendung dieser Standards.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Entwicklung des Konsolidierungskreises

	Jungheinrich AG		Tochterunternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen		
	Inland		Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Gesamt
Stand am 01.01.2020	1		23	69	3	10	1	–	107
Zugänge	–		–	2	–	–	–	–	2
Abgänge	–		–	1	–	2	–	–	3
Stand am 31.12.2020	1		23	70	3	8	1	–	106
Stand am 01.01.2019	1		18	69	2	10	–	–	100
Zugänge	–		5	–	1	–	1	–	7
Stand am 31.12.2019	1		23	69	3	10	1	–	107

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Jungheinrich AG, Hamburg, als Muttergesellschaft 78 (Vorjahr: 79) ausländische und 27 (Vorjahr: 27) inländische Unternehmen einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfasst 93 (Vorjahr: 92) vollkonsolidierte Unternehmen einschließlich eines strukturierten Unternehmens, die direkt oder indirekt von der Jungheinrich AG beherrscht werden. Nach der Equity-Methode werden 11 (Vorjahr: 13) Gemeinschaftsunternehmen und ein (Vorjahr: eins) assoziiertes Unternehmen bilanziert.

Der Universal-FORMICA-Fonds, Frankfurt am Main, an dem die Jungheinrich AG 100 Prozent der Fondsanteile hält, wird als strukturiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Jungheinrich ist durch Vertragsvereinbarungen in der Lage, die Tätigkeiten des Spezialfonds zu steuern und somit die Höhe der Rendite zu beeinflussen. Zweck des Fondsinvestments ist es, bei einem begrenzten Risiko die Renditechancen des Kapitalmarktes zu nutzen. Zur Begrenzung der Risiken wurde der Spezialfonds als Wertsicherungsmandat ausgestaltet.

Der vollständige Anteilsbesitz der Jungheinrich AG, Hamburg, wird in der Anhangangabe (43)

■ Seite 144 dargestellt.

Tochterunternehmen

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Veränderungen.

Für die Direktbetreuung von MIAS-Großkunden vor Ort gründete Jungheinrich im Berichtsjahr die MIAS Australia Pty Ltd., Narrabeen/Sydney (Australien).

Im Dezember 2020 wurde die Jungheinrich Reconditionare Romania S.R.L., Tătărani (Rumänien), gegründet. Gegenstand der Gesellschaft wird insbesondere die Reparatur und Aufarbeitung von gebrauchten Flurförderzeugen sein.

Es ist geplant, dass beide Gesellschaften im 1. Halbjahr 2021 ihre operative Tätigkeit aufnehmen werden.

Aus den Erstkonsolidierungen der zwei neu gegründeten Gesellschaften ergaben sich keine Unterschiedsbeträge.

Die MIAS Italia S.r.l., Bolzano (Italien), wurde im 4. Quartal abgewickelt und liquidiert. Aus der Endkonsolidierung ergaben sich keine Ergebniseffekte.

Gemeinschaftsunternehmen

Der Vorstand hatte im Januar 2020 beschlossen und mit dem Kooperationspartner abgestimmt, das Gemeinschaftsunternehmen Industrial Components of Texas LLC., Houston/Texas (USA), nicht fortzuführen. Die aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Gemeinschaftsunternehmens am 31. Dezember 2019 erforderlichen Aufwendungen aus Wertminderungen für erwartete Kreditverluste aus den Forderungen gegen das Gemeinschaftsunternehmen und aus der Zuführung zu Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 berücksichtigt.

Jungheinrich erhöhte im Jahr 2020 anteilig das Stammkapital von ICOTEX zum anteiligen Ausgleich der bisher nicht ergebniswirksam erfassten kumulierten Verluste. Das Gemeinschaftsunternehmen verwendete die Kapitaleinzahlung unter anderem zur Tilgung seiner Verbindlichkeiten und zur Ablösung eines langfristigen Mietvertrages. Jungheinrich konnte somit die Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen sowie die erfassten Wertminderungen für erwartete Kreditverluste im Berichtsjahr auflösen. Demgegenüber wurden Wertminderungen in Höhe der anteiligen Kapitalerhöhung aufwandswirksam berücksichtigt. Alle Ergebnisse aus der Abwicklung von ICOTEX wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Im Jahr 2020 ergaben sich insgesamt Aufwendungen in Höhe von 1.628 T€. Das Gemeinschaftsunternehmen Industrial Components of Texas LLC., Houston/Texas (USA), wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 liquidiert.

Jungheinrich erwarb im Januar 2020 die restlichen 50 Prozent der Anteile an der Irapol sp.z.o.o., Łódź (Polen). Die Gesellschaft wird seitdem als verbundenes Unternehmen eingestuft und die at-Equity-Bewertung wurde beendet. Die geringe Geschäftstätigkeit von Irapol sp.z.o.o. ist für den Konzern und für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Die Anteile an der Gesellschaft werden seit dem Jahr 2020 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und in den „Übrigen Finanzanlagen“ ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

(3) Umsatzerlöse

Jungheinrich realisiert Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden durch Übertragung von Gütern und Erbringung von Dienstleistungen sowohl zeitpunkt- als auch zeitraumbezogen. Darüber

hinaus erzielt der Konzern Erlöse aus Miet- und Leasingverträgen, bei denen Jungheinrich Leasinggeber ist.

Zusammensetzung der Umsatzerlöse

	2020			2019		
in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich-Konzern	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich-Konzern
Neugeschäft	1.263.044	–	1.263.044	1.444.121	–	1.444.121
Gebrauchtgeräte	274.749	–	274.749	274.573	–	274.573
Kundendienst	423.180	–	423.180	426.550	–	426.550
Umsatzrealisierung zu einem bestimmten Zeitpunkt	1.960.973	–	1.960.973	2.145.244	–	2.145.244
Kundendienst	503.839	163.970	667.809	492.956	158.113	651.069
Sonstige	79.223	–	79.223	100.868	–	100.868
Umsatzrealisierung über einen Zeitraum	583.062	163.970	747.032	593.824	158.113	751.937
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	2.544.035	163.970	2.708.005	2.739.068	158.113	2.897.181
Umsatzerlöse aus Miet- und Leasingverträgen	317.818	782.851	1.100.669	338.005	837.808	1.175.813
Umsatzerlöse gesamt	2.861.853	946.821	3.808.674	3.077.073	995.921	4.072.994

Die Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden gliedern sich nach Regionen und berichtspflichtigen Segmenten wie in folgender Tabelle dargestellt.

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden nach Regionen und Segmenten

	2020			2019		
in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich-Konzern	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich-Konzern
Deutschland	674.141	44.022	718.163	717.195	43.305	760.500
Italien	181.323	44.216	225.539	192.570	42.927	235.497
Frankreich	165.728	22.449	188.177	197.680	21.042	218.722
Großbritannien	106.837	22.794	129.631	121.179	21.935	143.114
Übriges Europa	1.050.404	27.074	1.077.478	1.087.740	25.670	1.113.410
Übrige Länder	365.602	3.415	369.017	422.704	3.234	425.938
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	2.544.035	163.970	2.708.005	2.739.068	158.113	2.897.181

Die sonstigen Umsatzerlöse des Segmentes „Intralogistik“ beinhalten die entsprechend dem jeweiligen Leistungsfortschritt erfassten Auftragserlöse für langfristige Fertigungsaufträge.

Die Umsatzerlöse des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ beinhalten in Höhe von 167.632 T€ (Vorjahr: 160.657 T€) Leasingerträge aus „Operating Lease“-Kundenverträgen und in Höhe von 73.237 T€ (Vorjahr: 67.536 T€) Zinserträge aus „Finance Lease“-Kundenverträgen.

Von den in der Berichtsperiode realisierten Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden waren Umsatzerlöse in Höhe von 77.083 T€ (Vorjahr: 88.281 T€) in den Vertragsverbindlichkeiten zum 1. Januar 2020 enthalten.

Die Vertragsverbindlichkeiten zum 1. Januar 2020 enthielten darüber hinaus in Höhe von 11.958 T€ (Vorjahr: 12.127 T€) für bereits durch Jungheinrich im Vorjahr erfüllte Leistungsverpflichtungen die mit Kunden vertraglich vereinbarten, aber noch nicht erstatteten Erlöschmälerungen. Im Berichtsjahr wurden diesbezüglich Vertragsschulden in Höhe von 8.184 T€ (Vorjahr: 9.154 T€) ausgezahlt, ein Betrag in Höhe von 730 T€ (Vorjahr: 1.906 T€) konnte umsatzwirksam aufgelöst werden.

Im Kundendienst schließt Jungheinrich mit Kunden sowohl langfristige Serviceverträge mit festen Vertragslaufzeiten als auch kurzfristige Serviceverträge mit Verlängerungsoptionen zu marktüblichen Preisen ab. Aus den langfristig abgeschlossenen Serviceverträgen bestanden zum 31. Dezember 2020 noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 955.074 T€ (Vorjahr: 966.447 T€). Jungheinrich wird Umsatzerlöse in entsprechender Höhe mit Erbringung der vereinbarten Dienstleistungen über die Restvertragslaufzeiten realisieren.

Zukünftige Umsatzerlöse aus zum Bilanzstichtag bestehenden Leistungsverpflichtungen

in Tausend €	31.12.2020			31.12.2019		
	Kundendienst	Sonstige	Gesamt	Kundendienst	Sonstige	Gesamt
Umsatzrealisierung innerhalb eines Jahres	278.664	55.370	334.034	274.016	85.127	359.143
Umsatzrealisierung zwischen einem und fünf Jahren	579.931	24.397	604.328	574.958	10.328	585.286
Umsatzrealisierung nach mehr als fünf Jahren	96.479	–	96.479	117.473	–	117.473
	955.074	79.767	1.034.841	966.447	95.455	1.061.902

Die in der Tabelle angegebenen sonstigen Umsatzrealisierungen betreffen zum Bilanzstichtag bestehende, noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen für langfristige Fertigungsaufträge mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung.

Alle anderen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen, die im Jungheinrich-Konzern zum Bilanzstichtag bestanden, betrafen Zeiträume von höchstens einem Jahr. Wie nach IFRS 15 zulässig, wird der Transaktionspreis, der diesen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wurde, nicht offengelegt.

(4) Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind als Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen in Höhe von 1.847.550 T€ (Vorjahr: 2.122.499 T€) enthalten.

Im Materialaufwand sind Kursverluste in Höhe von 2.007 T€ (Vorjahr: 1.667 T€) enthalten, die im Wesentlichen aus Einkäufen der ausländischen Vertriebsgesellschaften in Konzernwährung und den damit im Zusammenhang stehenden Kurssicherungsgeschäften resultieren.

In den Umsatzkosten sind Wertminderungsaufwendungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte in Höhe von insgesamt 9.036 T€ (Vorjahr: 2.537 T€) enthalten.

Die Umsatzkosten beinhalten darüber hinaus in Höhe von 33.802 T€ (Vorjahr: 31.679 T€) Zinsaufwendungen, die aus der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ resultieren.

(5) Personalaufwand

Innerhalb der Funktionskosten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind insgesamt folgende Personalaufwendungen enthalten.

Personalaufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Tausend €	2020	2019
Gehälter	941.962	943.969
Soziale Abgaben	186.948	189.829
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	21.293	19.183
Gesamt	1.150.203	1.152.981

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter

in FTE ¹⁾	2020	2019
Gewerbliche Arbeitnehmer	8.355	8.363
Angestellte	9.269	9.400
Auszubildende	462	453
	18.086	18.216

1) FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitäquivalente)

Die Funktionskosten enthielten zusätzlich zum Personalaufwand auch Kosten für Leiharbeiter in Höhe von 17.032 T€ (Vorjahr: 33.785 T€).

(6) Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen


Die Abschreibungen, Wertminderungen sowie Wertaufholungen von langfristigen, nicht finanziellen Vermögenswerten werden jeweils in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie der Miet- und Leasinggeräte dargestellt. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die übrigen Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sind in den Funktionskosten enthalten.

(7) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Berichtsjahres beinhalten mit 6.327 T€ (Vorjahr: 469 T€) Zuwendungen der öffentlichen Hand. Neben den Auflösungsbeträgen aus abgegrenzten Investitionszulagen und Investitionszuschüssen in Höhe von 217 T€ (Vorjahr: 217 T€) wurden im Jahr 2020 erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 6.110 T€ (Vorjahr: 252 T€) ergebniswirksam erfasst. Die erfolgsbezogenen Zuwendungen des Berichtsjahres resultierten aus staatlichen Unterstützungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie.

Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Berichtsjahres in Höhe von 726 T€ (Vorjahr: 851 T€) Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten.

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres beinhalten in Höhe von 10.114 T€ (Vorjahr: 1.819 T€) Aufwendungen, die aus der Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten resultierten. Weitere Informationen können der Anhangangabe (12)  Seite 100 entnommen werden.

Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Jahres 2020 mit 1.769 T€ (Vorjahr: 1.018 T€) Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres betrafen in Höhe von 1.628 T€ Aufwendungen aus der Abwicklung und Liquidierung des Gemeinschaftsunternehmens Industrial Components of Texas LLC., Houston/Texas (USA). Aufgrund der wirtschaftlichen Lage dieses Gemeinschaftsunternehmens am 31. Dezember 2019 wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahres Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 1.353 T€ und Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für erwartete Inanspruchnahmen aus Haftungsverhältnissen in Höhe von 4.860 T€ erfasst.

(9) Zinsergebnis

Zusammensetzung des Zinsergebnisses

in Tausend €	2020	2019
Zinsen und zinsähnliche Ergebnisse aus Wertpapieren	186	118
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	1.265	832
Zinserträge	1.451	950
Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen	4.079	4.209
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.455	10.520
Zinsaufwendungen	13.534	14.729
Zinsergebnis	-12.083	-13.779

Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ und der Finanzierung von Mietgeräten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

(10) Übriges Finanzergebnis

Zusammensetzung des übrigen Finanzergebnisses

in Tausend €	2020	2019
Ergebnis des Spezialfonds	240	6.052
Ergebnis aus Derivaten	-3.284	-8.340
Nettozinsen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-2.214	-3.707
Sonstiges Finanzergebnis	-1.257	-956
Übriges Finanzergebnis	-6.515	-6.951

Details zum Ergebnis des Spezialfonds können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Zusammensetzung des Ergebnisses des Spezialfonds

in Tausend €	2020	2019
Kursgewinne	9.198	9.389
Kursverluste	8.226	3.294
Zinsen und zinsähnliche Erträge	190	425
Zinsaufwendungen	34	27
Währungsergebnis	-392	67
Sonstiges Ergebnis	-496	-508
Ergebnis des Spezialfonds	240	6.052

Das Ergebnis der im Spezialfonds verwalteten Vermögenswerte enthält auch nicht realisierte Gewinne und Verluste, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren.

Im Ergebnis aus Derivaten werden sämtliche Ergebnisse von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht Lieferungen und Leistungen betreffen, die nicht im Spezialfonds gehalten werden und die zum Bilanzstichtag auch nicht als Sicherungsinstrumente designiert waren. Dazu zählen im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente, die zur Sicherung von Währungskursen bei konzerninternen Finanzvorgängen abgeschlossen wurden. Das Ergebnis aus Derivaten beinhaltet auch die Währungsdifferenzen aus Finanzierungen.

Das sonstige Finanzergebnis betraf mit minus 249 T€ (Vorjahr: 400 T€) die ergebniswirksamen Veränderungen der Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Wertpapiere, Liquide Mittel und sonstige finanzielle Vermögenswerte des Berichtsjahres sowie mit minus 250 T€ (Vorjahr: minus 548 T€) Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Personalrückstellungen.

(11) Ertragsteuern

Zusammensetzung des Steueraufwandes

in Tausend €	2020	2019
Effektive Steuern		
Deutschland	25.998	32.360
Ausland	33.537	31.609
Latente Steuern		
Deutschland	-11.691	-7.471
Ausland	934	8.564
Steueraufwand	48.778	65.062

Der effektive Steueraufwand in Deutschland war gegenüber dem Vorjahr infolge eines geringeren Ergebnisses gesunken. Der Aufwand aus Vorjahressteuern belief sich auf 1,3 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €).

Der effektive Steueraufwand im Ausland war gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Ursache war ein im Vergleich zum Vorjahr gestiegener Aufwand aus Vorjahressteuern in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Der auf Deutschland entfallende latente Steuerertrag von 11,7 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €) ist im Wesentlichen zurückzuführen auf einen Anstieg der latenten Steuerforderungen auf Sachanlagen sowie auf geringere latente Steuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit aktivierten Entwicklungsausgaben sowie in Höhe von 0,4 Mio. € auf die Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge. Der auf das Ausland entfallende latente Steueraufwand von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €) resultierte im Berichtsjahr aus dem Abbau latenter Steuerforderungen auf

Verlustvorträge. Der latente Steuerertrag des Jungheinrich-Konzerns des Jahres 2020 in Höhe von insgesamt 10,8 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. € Steueraufwand) setzte sich zusammen aus einem Steueraufwand in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) aus der Veränderung der Verlustvorträge und aus einem Steuerertrag in Höhe von 11,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. € Steueraufwand) aus der Veränderung temporärer Differenzen.

Der inländische Gesamtsteuersatz betrug für das Geschäftsjahr 2020 30,5 Prozent (Vorjahr: 30,0 Prozent). Er setzte sich unverändert aus 15,0 Prozent Körperschaftsteuerbelastung zuzüglich des Solidaritätszuschlages in Höhe von 5,5 Prozent der Körperschaftsteuerbelastung und einem Gewerbesteuersatz von 14,6 Prozent (Vorjahr: 14,2 Prozent) zusammen.

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variierten zwischen 9,0 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent) und 34,0 Prozent (Vorjahr: 34,0 Prozent).

Zum 31. Dezember 2020 bestanden im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von rund 89 Mio. € (Vorjahr: 74 Mio. €). Davon entfielen 46 Mio. € (Vorjahr: 40 Mio. €) auf den Verlustvortrag in den USA. Latente Steueransprüche wurden auf den Verlustvortrag mit Blick auf die künftigen Nutzungsmöglichkeiten nicht angesetzt. Die bis einschließlich im Jahr 2014 angefallenen Verlustvorträge sind zeitlich begrenzt vortragsfähig, die in späteren Jahren angefallenen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Zum 31. Dezember 2020 betrugen die nutzbaren körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 42,4 Mio. € (Vorjahr: 21,8 Mio. €). Sie waren unbegrenzt vortragsfähig. Im Zusammenhang mit diesen Verlustvorträgen sind Wertminderungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) vorgenommen worden. Von diesem Betrag entfielen 5,2 Mio. € (Vorjahr: – Mio. €) auf die Verlustvorträge in Australien. Daneben bestanden zum 31. Dezember 2020 gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 8,9 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €). Im Zusammenhang mit diesen Verlustvorträgen sind Wertminderungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: – Mio. €) vorgenommen worden.

Ertragsteuerforderungen und -schulden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung von oder eine Zahlung an Steuerbehörden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze erwartet wird.

Im Konzern sind mehrere Jahre noch nicht endgültig steuerlich veranlagt. Jungheinrich ist der Ansicht, ausreichend Vorsorge für diese offenen Veranlagungsjahre getroffen zu haben.

Bei dem Bilanzausweis der latenten Steueransprüche ist einzuschätzen, inwieweit sich aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen und den Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden voraussichtlich künftige effektive Steuerentlastungen ergeben. Dabei sind alle positiven und negativen Einflussfaktoren berücksichtigt worden. Die gegenwärtige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von Veränderungen der Ertragslage zukünftiger Jahre ändern und eine höhere oder niedrigere Wertminderung erforderlich machen.

Zusammensetzung der aktiven und passiven latenten Steuern

in Tausend €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	291.310	259.443	93.036	88.328
Vorräte	22.754	19.843	14.556	11.009
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	35.235	124.338	507.647	514.635
Steuerliche Verlustvorträge	5.129	5.661	–	–
Pensionsrückstellungen	37.718	36.403	2.247	2.950
Übrige Rückstellungen	14.241	23.735	5.242	3.813
Verbindlichkeiten	424.062	416.050	100.204	171.545
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.908	6.350	–	–
Sonstige	27.939	24.759	40.951	40.804
Latente Steuern vor Saldierung	863.296	916.582	763.883	833.084
Saldierungen	–741.407	–804.173	–741.407	–804.173
Bilanzansatz	121.889	112.409	22.476	28.911

Vom Nettobetrag der latenten Steuern in Höhe von 99.413 T€ (Vorjahr: 83.498 T€) wurden 36.278 T€ (Vorjahr: 32.920 T€) direkt im Eigenkapital erfasst. Letztere betrafen im Wesentlichen die kumulierten, ergebnisneutral erfassten Ergebnisse aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen.

Für temporäre Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochterunternehmen in Höhe von 22,2 Mio. € (Vorjahr: 15,6 Mio. €) wurden keine latenten Steuerverbindlichkeiten angesetzt, da Jungheinrich in der Lage ist, den zeitlichen Ablauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern und mit einer Umkehr der temporären Differenzen in näherer Zukunft nicht zu rechnen ist.

In der folgenden Tabelle wird die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Als erwarteter Steueraufwand ist der Betrag ausgewiesen, der sich unter Anwendung des für die Konzernobergesellschaft geltenden Gesamtsteuersatzes von 30,5 Prozent (Vorjahr: 30,0 Prozent) auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern ergibt. Die Ertragsteuern, die auf andere Ertragsgrößen als das EBT berechnet werden, wurden im Berichtsjahr in der Position „Besteuerungsunterschied Ausland“ ausgewiesen. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wurden diese noch unter „Sonstiges“ dargestellt. Für Vergleichszwecke wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Die „Veränderung aus Vorjahressteuern“ resultierte aus abweichenden Veranlagungen sowie aus Betriebsprüfungen. Die permanenten Differenzen waren weiterhin geprägt von steuerfreien Erträgen aus wirtschaftsfördernden Abschreibungsregelungen.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

in Tausend €	2020	2019 ¹⁾
Erwarteter Steueraufwand	60.842	72.552
Änderung des Steuersatzes	–784	–17
Besteuerungsunterschied Ausland	–9.356	–9.038
Veränderung der Wertminderungen	6.116	4.576
Veränderung aus Vorjahressteuern	–766	995
Nicht abziehbare Betriebsausgaben und steuerfreie Erträge	–6.633	–3.588
Sonstiges	–641	–418
Tatsächlicher Steueraufwand	48.778	65.062

1) inkl. Anpassung der Ausweisänderung von Ertragsteuern, die auf andere Ergebnisgrößen als das EBT berechnet werden

Die Konzernsteuerquote 2020 betrug 24,4 Prozent (Vorjahr: 26,9 Prozent).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr

in Tausend €	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2020	142.146	168.190	48.684	359.020
Währungsdifferenzen	-2.587	-162	-1.027	-3.776
Zugänge	5.930	14.984	-	20.914
Abgänge	3.621	41.335	-	44.956
Umbuchungen	1.875	93	-	1.968
Stand am 31.12.2020	143.743	141.770	47.657	333.170
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.2020	78.308	98.313	9.215	185.836
Währungsdifferenzen	-811	-41	-457	-1.309
Abschreibungen des Geschäftsjahres	11.720	11.276	-	22.996
Wertminderungen des Geschäftsjahres	17.036	21.541	10.114	48.691
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen auf Abgänge	3.030	40.232	-	43.262
Stand am 31.12.2020	103.223	90.857	18.872	212.952
Buchwert am 31.12.2020	40.520	50.913	28.785	120.218

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Vorjahr

in Tausend €	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2019	132.909	140.969	47.711	321.589
Währungsdifferenzen	572	21	111	704
Zugänge durch Unternehmens- zusammenschlüsse	5.118	53	862	6.033
Zugänge	4.015	29.352	-	33.367
Abgänge	573	2.205	-	2.778
Umbuchungen	105	-	-	105
Stand am 31.12.2019	142.146	168.190	48.684	359.020
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.2019	66.229	66.989	7.388	140.606
Währungsdifferenzen	108	-2	8	114
Zugänge durch Unternehmens- zusammenschlüsse	19	20	-	39
Abschreibungen des Geschäftsjahres	12.520	11.622	-	24.142
Wertminderungen des Geschäftsjahres	-	21.744	1.819	23.563
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen auf Abgänge	568	2.060	-	2.628
Stand am 31.12.2019	78.308	98.313	9.215	185.836
Buchwert am 31.12.2019	63.838	69.877	39.469	173.184

Die Zugänge in der Position „Erworbene immaterielle Vermögenswerte“ betrafen im Berichtsjahr vor allem Software und Softwarelizenzen.

Im Jahr 2020 ergaben sich die wesentlichen Wertminderungen von erworbenen immateriellen Vermögenswerten aus den folgenden Sachverhalten. Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, bei denen Anzeichen vorlagen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte, wurden zum 31. Dezember 2020 die erworbenen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte auf Werthaltigkeit überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfung wurden bei den Vertriebsgesellschaften in Chile, Ecuador, Malaysia, Peru und Rumänien Wertminderungen auf erworbene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 9.878 T€ identifiziert, welche vollständig den im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Kundenbeziehungen und Kundenverträgen zugeordnet wurden. Bei den australischen Gesellschaften wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt 6.557 T€ identifiziert, die auch vollständig den erworbenen Kundenbeziehungen und Kundenverträgen zugeordnet wurden. Darüber hinaus wurde die erworbene Marke „NTP“, die seit dem Jahr 2020 nicht mehr am Markt verwendet wird, als nicht werthaltig betrachtet und in Höhe von 374 T€ voll abgeschrieben. Sämtliche Wertminderungen wurden in den Vertriebskosten des Geschäftsjahres 2020 erfasst.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte enthalten die aktivierten Entwicklungsausgaben des Jungheinrich-Konzerns. Im Berichtsjahr angefallene Entwicklungsausgaben in Höhe von 14.984 T€ (Vorjahr: 29.352 T€) erfüllten die Aktivierungskriterien nach IFRS.

Forschungs- und Entwicklungskosten in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Tausend €	2020	2019
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungsausgaben	74.112	56.558
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	11.276	11.622
Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	21.541	21.744
	106.929	89.924

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Buchwerte der aktivierten Entwicklungsausgaben erfolgt je Produktlinie. Im Berichtsjahr wurden bei sechs Produktreihen Wertminderungen identifiziert. Diese resultierten im Wesentlichen aus strategischen Produktentscheidungen, wodurch sich für diese Entwicklungsprojekte Wertminderungen in Höhe des Buchwertes ergaben. Im Jahr 2020 wurden Wertminderungsaufwendungen von insgesamt 21.541 T€ ergebniswirksam berücksichtigt. Die im Vorjahr erfassten Wertminderungen in Höhe von insgesamt 21.744 T€ entfielen auf drei Produktreihen.

Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu den ZGE kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu den ZGE

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
MIAS Group	24.109	24.109
Vertriebsgesellschaft in:		
Serbien	1.830	2.221
Österreich	1.771	1.771
Polen	111	111
Peru	–	3.142
Rumänien	–	2.881
Kolumbien	–	2.458
Ecuador	–	1.812
Jungheinrich Systemlösungen GmbH, Graz (Österreich)	102	102
ISI Automation GmbH & Co. KG, Extertal (Deutschland)	862	862
	28.785	39.469

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden die Planungsrechnungen für das Geschäftsjahr 2020 unter Berücksichtigung der zum 31. März 2020 verfügbaren Kenntnisse überprüft.

Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, bei denen die erwarteten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem im Jahr 2019 verabschiedeten Plan 2020 deutlich gesunken sind, wurde im 2. Quartal 2020 ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest auf Basis der zum 31. März 2020 verfügbaren Informationen durchgeführt. Die im Rahmen des im 4. Quartal 2019 durchgeführten Werthaltigkeitstests getroffenen Annahmen und die vorgenommenen Schätzungen der Cashflows für die Jahre 2020–2024 wurden dafür entsprechend aktualisiert. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgte jeweils auf Basis des Nutzungswertes.

Als Ergebnis ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf bei den Vertriebsgesellschaften in Peru und Ecuador in Höhe von 2.932 T€ und 1.784 T€. Die Wertminderungsaufwendungen wurden jeweils vollständig dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet, der jeweils vollständig wertberichtigt wurde.

Finanzielle Annahmen zur Ermittlung des Nutzungswertes der ZGE, für die ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest im 2. Quartal 2020 durchgeführt und identifizierte Wertminderungen im Berichtsjahr erfasst wurden

in %	Abzinsungssatz vor Steuern		Nachhaltige Wachstumsrate	
	31.03.2020	30.09.2019	31.03.2020	30.09.2019
Vertriebsgesellschaft in:				
Ecuador	18,7	23,1	0,5	1,2
Peru	13,4	13,7	1,3	1,4

Jungheinrich führte im 4. Quartal 2020 die jährlichen Werthaltigkeitstests für die den ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Wesentliche Annahmen im Rahmen der Ermittlung des Nutzungswertes einer ZGE waren die Free Cashflows, der Abzinsungssatz sowie die nachhaltige Wachstumsrate.

Finanzielle Annahmen zur Ermittlung des Nutzungswertes der ZGE, denen signifikante Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind oder für die ein jährlicher Werthaltigkeitstest im 4. Quartal 2020 durchgeführt und identifizierte Wertminderungen im Berichtsjahr erfasst wurden

in %	Abzinsungssatz vor Steuern		Nachhaltige Wachstumsrate	
	30.09.2020	30.09.2019	30.09.2020	30.09.2019
MIAS Group	11,7	9,5	1,2	1,0
Vertriebsgesellschaft in:				
Rumänien	15,6	15,0	1,6	1,7
Kolumbien	16,3	15,6	1,7	1,6
Serbien	17,0	16,0	1,1	1,3

Bei der jährlichen Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte im 4. Quartal 2020 wurden Wertminderungen bei den Geschäfts- oder Firmenwerten identifiziert, die den Vertriebsgesellschaften in Kolumbien, Rumänien und Serbien zugeordnet waren. Der Buchwert der jeweiligen ZGE fiel höher aus als ihr ermittelter erzielbarer Betrag, sodass im Jahr 2020 Wertminderungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 5.398 T€ in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden. Die Wertminderungen wurden jeweils vollständig dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und entfielen mit 2.848 T€ auf die Vertriebsgesellschaft in Rumänien, mit 2.151 T€ auf die Vertriebsgesellschaft in Kolumbien sowie mit 398 T€ auf die Vertriebsgesellschaft in Serbien. Die Wertminderungen ergaben sich aufgrund verschlechterter Geschäftsaussichten in diesen Ländern.

Eine Erhöhung des verwendeten Abzinsungssatzes um 0,5 Prozent oder eine Reduzierung der Wachstumsrate um 0,5 Prozent bei der Überprüfung des serbischen Geschäfts- oder Firmenwertes hätten zu einem rund 0,2 Mio. € bzw. 0,1 Mio. € höheren Wertminderungsaufwand geführt.

Aus der Prüfung auf Werthaltigkeit der übrigen Geschäfts- oder Firmenwerte resultierten keine Wertminderungsaufwendungen. Eine Erhöhung der verwendeten Abzinsungssätze um jeweils 0,5 Prozent oder auch eine Reduzierung der Wachstumsraten um jeweils 0,5 Prozent hätte für die übrigen Geschäfts- oder Firmenwerte zu keinem Wertminderungsaufwand geführt.

Alle Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(13) Sachanlagen**Entwicklung der Sachanlagen im Berichtsjahr**

in Tausend €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2020	673.529	202.082	393.829	66.594	1.336.034
Währungsdifferenzen	-7.041	-1.126	-5.616	-20	-13.803
Zugänge	55.881	11.546	51.285	16.591	135.303
Abgänge	11.544	5.705	19.155	2.711	39.115
Umbuchungen	34.605	5.517	4.539	-46.629	-1.968
Stand am 31.12.2020	745.430	212.314	424.882	33.825	1.416.451
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2020	216.253	151.811	235.670	-	603.734
Währungsdifferenzen	-1.689	-627	-3.025	-	-5.341
Abschreibungen des Geschäftsjahres	44.922	14.607	57.614	-	117.143
Wertminderungen des Geschäftsjahres	378	455	2.070	-	2.903
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	2.526	5.525	17.376	-	25.427
Umbuchungen	-	-242	242	-	-
Stand am 31.12.2020	257.338	160.479	275.195	-	693.012
Buchwert am 31.12.2020	488.092	51.835	149.687	33.825	723.439

Die Entwicklung der in den Sachanlagen erfassten Nutzungsrechte kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Entwicklung der Nutzungsrechte in den Sachanlagen

in Tausend €	2020			2019		
	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 01.01.	150.099	73.112	223.211	126.808	45.352	172.160
Währungsdifferenzen	-4.903	-2.005	-6.908	1.074	469	1.543
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	1.223	114	1.337
Zugänge	40.093	25.652	65.745	27.873	31.574	59.447
Abgänge	11.398	7.515	18.913	6.879	4.397	11.276
Stand am 31.12.	173.891	89.244	263.135	150.099	73.112	223.211
Abschreibungen						
Stand am 01.01.	29.655	23.504	53.159	6.395	748	7.143
Währungsdifferenzen	-946	-724	-1.670	49	90	139
Abschreibungen des Geschäftsjahres	25.000	25.758	50.758	24.365	25.373	49.738
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	4.784	7.045	11.829	1.154	2.707	3.861
Stand am 31.12.	48.925	41.493	90.418	29.655	23.504	53.159
Buchwert am 31.12.	124.966	47.751	172.717	120.444	49.608	170.052

Die Nutzungsrechte in der Position „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ betrafen im Wesentlichen Leasingverträge für Fahrzeuge.

Aufwendungen aus Leasingnehmer-Leasingverhältnissen in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung

in Tausend €	2020	2019
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	50.758	49.738
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	499	503
Aufwendungen für geringwertige Leasingverhältnisse	987	1.087
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	52.244	51.328
Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen	4.079	4.209
Ergebnis vor Steuern	56.323	55.537

Entwicklung der Sachanlagen im Vorjahr

in Tausend €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2019	577.081	183.741	337.658	55.210	1.153.690
Währungsdifferenzen	2.420	197	1.727	20	4.364
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	1.236	62	331	–	1.629
Zugänge	74.659	13.918	68.377	55.287	212.241
Abgänge	11.513	2.378	21.796	98	35.785
Umbuchungen	29.646	6.542	7.532	–43.825	–105
Stand am 31.12.2019	673.529	202.082	393.829	66.594	1.336.034
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2019	179.438	138.648	194.512	–	512.598
Währungsdifferenzen	636	132	876	–	1.644
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	13	62	189	–	264
Abschreibungen des Geschäftsjahres	40.980	15.122	55.223	–	111.325
Wertminderungen des Geschäftsjahres	–	–	2.840	–	2.840
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	4.814	2.176	17.947	–	24.937
Umbuchungen	–	23	–23	–	–
Stand am 31.12.2019	216.253	151.811	235.670	–	603.734
Buchwert am 31.12.2019	457.276	50.271	158.159	66.594	732.300

Grundstücke und Bauten waren am Bilanzstichtag zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 84.509 T€ (Vorjahr: 94.442 T€) verpfändet.

(14) Mietgeräte**Entwicklung der Mietgeräte**

in Tausend €	2020	2019
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand am 01.01.	694.053	688.706
Währungsdifferenzen	-32.367	8.600
Zugänge	128.544	159.227
Abgänge	154.401	162.480
Stand am 31.12.	635.829	694.053
Abschreibungen		
Stand am 01.01.	341.478	308.165
Währungsdifferenzen	-14.311	4.053
Abschreibungen des Geschäftsjahres	93.064	110.412
Wertminderungen des Geschäftsjahres	3.938	-
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	77.235	81.152
Stand am 31.12.	346.934	341.478
Buchwert am 31.12.	288.895	352.575

Im Berichtsjahr wurden für Gegengewichtsstapler mit verbrennungsmotorischem Antrieb Wertminderungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 3.938 T€ erfasst.

Im Rahmen der Finanzierung von Forderungen aus konzerninternen Mietkaufverträgen waren Mietgeräte mit Buchwerten in Höhe von 107.714 T€ (Vorjahr: 120.732 T€) als Sicherheit für die damit verbundenen Finanzverbindlichkeiten gestellt.

(15) Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen**Entwicklung der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen**

in Tausend €	2020	2019
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand am 01.01.	905.218	828.391
Währungsdifferenzen	-14.194	7.172
Zugänge	169.830	217.933
Abgänge	165.440	148.278
Stand am 31.12.	895.414	905.218
Abschreibungen		
Stand am 01.01.	347.161	299.978
Währungsdifferenzen	-5.076	2.614
Abschreibungen des Geschäftsjahres	136.284	135.436
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	98.834	90.867
Stand am 31.12.	379.535	347.161
Buchwert am 31.12.	515.879	558.057

Die Zusammensetzung des Buchwertes der Leasinggeräte nach Vertragsarten wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Zusammensetzung der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Kundenverträge „Operating Lease“	414.864	449.962
Verträge mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft	36.261	37.702
Fahrzeugflotten für Verträge mit ausgewählten Großkunden	64.754	70.393
	515.879	558.057

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes, bei dem Jungheinrich-Konzerngesellschaften als Leasinggeber auftreten, werden als Leasinggeräte die Flurförderzeuge aktiviert, bei denen mit einem Endkunden ein Leasingvertrag geschlossen wird, der nach IFRS als „Operating Lease“ zu klassifizieren ist.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Kundenverträge „Operating Lease“ enthielten in Höhe von 8.555 T€ (Vorjahr: 9.969 T€) eine Fahrzeugflotte, die Kunden in Australien zur flexiblen, kurzfristigen Nutzungsüberlassung bereitgestellt wird.

Für die übrigen zum Bilanzstichtag bestehenden, unkündbaren Kundenverträge „Operating Lease“ sind die zukünftigen an Jungheinrich zu entrichtenden Leasingzahlungen nach Fälligkeiten in folgender Tabelle dargestellt.

Fälligkeiten der ausstehenden Leasingzahlungen aus „Operating Lease“-Kundenverträgen

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Fällig im Folgejahr	146.366	152.145
Fällig im zweiten Jahr	108.975	117.225
Fällig im dritten Jahr	71.852	80.222
Fällig im vierten Jahr	37.462	46.027
Fällig im fünften Jahr	13.117	17.921
Fällig nach mehr als fünf Jahren	2.025	2.556
Summe der ausstehenden Leasingzahlungen	379.797	416.096

Bei Kundenverträgen mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft/Bank erfolgt für zwischen Jungheinrich und Leasinggesellschaften/Banken abgeschlossene Verkaufsverträge mit vereinbarten Rückkaufverpflichtungen ebenfalls eine Aktivierung unter der Position „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“, sofern diese Verträge als „Operating Lease“ klassifiziert werden.

Darüber hinaus werden in der Position „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ Fahrzeugflotten ausgewiesen, deren Kapazitäten ausgewählte Großkunden flexibel nutzen können.

Leasinggeräte mit Buchwerten in Höhe von 274.996 T€ (Vorjahr: 295.777 T€) waren am Bilanzstichtag als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen gestellt.

(16) At-equity-bewertete Anteile

Entwicklung der at-equity-bewerteten Anteile

in Tausend €	2020	2019
Stand am 01.01.	41.606	35.893
Zugänge	9.775	7.596
Anteilige Ergebnisse nach Steuern	981	1.349
Anteilige sonstige Ergebnisse	593	–
Ausschüttungen	2.668	3.870
Wertminderungen	7.775	–
Abgänge	270	–
Konsolidierung	–	638
Stand am 31.12.	42.242	41.606

Die at-equity-bewerteten Anteile betrafen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 38.592 T€ (Vorjahr: 38.590 T€) und assoziierte Unternehmen in Höhe von 3.650 T€ (Vorjahr: 3.016 T€).


Im Zusammenhang mit der Abwicklung und Liquidierung des Gemeinschaftsunternehmens Industrial Components of Texas LLC., Houston/Texas (USA), wurde durch Jungheinrich im Berichtsjahr das Stammkapital der Gesellschaft anteilig in Höhe von 7.775 T€ erhöht. Diese Kapitalerhöhung war erforderlich, um die bis zum Zeitpunkt der Liquidierung aufgelaufenen Verluste des Gemeinschaftsunternehmens anteilig auszugleichen. Für die Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen wurde somit in Höhe der Kapitalerhöhung eine Wertminderung im Jahr 2020 erfasst. Auf die Erläuterungen zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises wird verwiesen.

Die Zugänge des Berichtsjahres betrafen darüber hinaus in Höhe von 2.000 T€ eine anteilige Erhöhung des Stammkapitals der TREX.PARTS GmbH & Co. KG, Sittensen (Deutschland).

Im Berichtsjahr erhielt Jungheinrich von dem Gemeinschaftsunternehmen JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien) eine Dividende in Höhe von 2.668 T€ (Vorjahr: 3.870 T€). Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Cashflow Hedges resultieren im Jahr 2020 anteilige sonstige Ergebnisse in Höhe von 593 T€ (Vorjahr: – T€) für dieses Gemeinschaftsunternehmen.

Wesentliche Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen

Gesellschaft	Hauptgeschäft	Kapitalanteile in %	
		31.12.2020	31.12.2019
JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien)	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Elektromotoren	50	50
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (China) Co., Ltd., Shanghai (China)	Vermietung von Flurförderzeugen im chinesischen Markt	50	50
Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)	Herstellung und Vertrieb von Industriebatterien	40	–

Informationen zu den übrigen at-equity-bilanzierten Unternehmen können der Anhangangabe (43)  Seite 144 entnommen werden.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet wesentlichen at-equity-bilanzierten Unternehmen, wobei die Angaben nicht den Anteil der Jungheinrich AG, sondern 100 Prozent darstellen.

Zusammengefasste Finanzinformationen der at-equity-bilanzierten wesentlichen Unternehmen

	JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien) ¹⁾		Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (China) Co., Ltd., Shanghai (China) ¹⁾		Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
in Tausend €						
Umsatzerlöse	135.675	158.722	31.245	29.299	68.532	64.389
Ergebnis nach Steuern	4.205	6.633	434	–758	1.585	996
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	1.186	–	–	–	–	–
Gesamtergebnis	5.391	6.633	434	–758	1.585	996
in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte	23.967	24.207	63.602	59.649	657	517
Kurzfristige Vermögenswerte	29.382	28.089	25.153	19.281	25.132	16.739
Langfristige Schulden	5.141	2.661	18.979	17.710	11.302	10.000
Kurzfristige Schulden	19.015	17.707	30.750	21.610	11.789	6.143
Eigenkapital	29.193	31.928	39.026	39.610	2.698	1.113

1) inklusive Tochtergesellschaften

Überleitung von den zusammengefassten Finanzinformationen zum Buchwert der at-equity-bilanzierten wesentlichen Unternehmen im Konzernabschluss

	JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien) ¹⁾		Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (China) Co., Ltd., Shanghai (China) ¹⁾		Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)	
in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital	29.193	31.928	39.026	39.610	2.698	1.113
Anteiliges Eigenkapital	14.597	15.964	19.513	19.805	1.079	445
Konsolidierung/ Sonstiges	-1.060	-2.455	1.226	739	2.571	2.571
At-equity-Buchwert	13.537	13.509	20.739	20.544	3.650	3.016

1) inklusive Tochtergesellschaften

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste aggregierte Finanzinformationen der einzeln betrachtet unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen, wobei die Angaben jeweils den Anteil des Jungheinrich-Konzerns darstellen.

Zusammengefasste aggregierte Finanzinformationen der at-equity-bilanzierten unwesentlichen Unternehmen

	Übrige Gemeinschaftsunternehmen	
in Tausend €	2020	2019
Ergebnis nach Steuern	-6.485	-3.962
Gesamtergebnis	-6.485	-3.962
At-equity-Buchwert am 31.12.	4.316	4.537

Der Konzern hat im Berichtsjahr anteilige Verluste von insgesamt 4.534 T€ (Vorjahr: 1.940 T€) in Bezug auf seine Anteile an Gemeinschaftsunternehmen nicht erfasst. Die kumulierten nicht erfassten anteiligen Verluste des Gemeinschaftsunternehmens Industrial Components of Texas LLC., Houston/Texas (USA), wurden im Jahr 2020 ausgeglichen und die Gesellschaft anschließend liquidiert. Auf die Erläuterungen zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises wird verwiesen. Die kumuliert im At-equity-Buchwert nicht angesetzten Verluste betrugen zum 31. Dezember 2020 insgesamt 86 T€ (Vorjahr: 3.399 T€).

Aus der Prüfung der Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen auf Werthaltigkeit zum Bilanzstichtag resultierten im Jahr 2020 keine Wertminderungsaufwendungen.

(17) Übrige Finanzanlagen

Zusammensetzung der übrigen Finanzanlagen

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	708	121
Anteile an nicht at-equity-bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	25	27
Übrige Beteiligungen	8.500	200
	9.233	348

Die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und an nicht at-equity-bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen wurden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Zum Bilanzstichtag ergab sich der beizulegende Zeitwert aus den fortgeführten Anschaffungskosten.

Jungheinrich erwarb im 4. Quartal 2020 gegen Zahlung eines Kaufpreises von 8,5 Mio. € 18,2 Prozent der Kapital- und Stimmrechtsanteile an der Magazino GmbH, München (Deutschland). Bei dem Unternehmen handelt es sich um ein Robotik-Start-up, das intelligente, mobile Roboter, die ihre Umgebung wahrnehmen und selbst Fahrweg-Entscheidungen treffen, entwickelt, fertigt und vertreibt. Zum Bilanzstichtag ergab sich für diese Anteile der beizulegende Zeitwert aus den Anschaffungskosten.

Im Berichtsjahr resultierten aus Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte – T€ (Vorjahr: – T€).

(18) Vorräte

Zusammensetzung der Vorräte

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	121.146	130.926
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	51.017	43.863
Fertige Erzeugnisse	148.801	169.213
Waren	124.298	148.639
Ersatzteile	73.922	78.340
Geleistete Anzahlungen	18.270	21.717
	537.454	592.698

Vom Gesamtbetrag der Vorräte sind 53.678 T€ (Vorjahr: 58.798 T€) zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Wertberichtigungen auf Vorräte betrugen zum Bilanzstichtag 59.797 T€ (Vorjahr: 57.033 T€).


(19) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Zusammensetzung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	671.606	704.378
Wertberichtigungen	–22.142	–17.222
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	649.464	687.156
Vertragsvermögenswerte	31.846	31.470
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	681.310	718.626

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthielten Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 49 T€ (Vorjahr: 138 T€), Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 7.080 T€ (Vorjahr: 3.656 T€) und Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: – T€). Zum 31. Dezember 2020 waren keine Besitzwechsel enthalten (Vorjahr: 4.572 T€).

Die Vertragsvermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vertragssalden aus langfristigen Fertigungsaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung. Das Ausfallrisiko der Vertragsvermögenswerte wurde als sehr gering eingestuft. Zum 31. Dezember 2020 wurden für Vertragsvermögenswerte Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 49 T€ (Vorjahr: 86 T€) erfasst.

Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte können der Anhangangabe (32)  Seite 124 entnommen werden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen über das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:
Zusammensetzung, Ausfallrisiko und ermittelte erwartete Kreditverluste zum 31. Dezember 2020**

in Tausend €	Nicht in der Bonität beeinträchtigt		In der Bonität beeinträchtigt		Gesamt zum 31. Dezember 2020	
Risikoklassen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 3	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen
Sehr gute Bonität	279.963	82	–	–	279.963	82
Gute Bonität	273.000	726	–	–	273.000	726
Mittlere Bonität	66.883	518	–	–	66.883	518
Schwache Bonität	14.386	293	37.374	20.523	51.760	20.816
	634.232	1.619	37.374	20.523	671.606	22.142

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:
Zusammensetzung, Ausfallrisiko und ermittelte erwartete Kreditverluste zum 31. Dezember 2019**

in Tausend €	Nicht in der Bonität beeinträchtigt		In der Bonität beeinträchtigt		Gesamt zum 31. Dezember 2019	
Risikoklassen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 3	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen
Sehr gute Bonität	255.762	73	–	–	255.762	73
Gute Bonität	317.042	907	–	–	317.042	907
Mittlere Bonität	87.002	610	–	–	87.002	610
Schwache Bonität	13.671	243	30.901	15.389	44.572	15.632
	673.477	1.833	30.901	15.389	704.378	17.222

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 7.670 T€ (Vorjahr: 12.196 T€) waren zum Bilanzstichtag über Kreditversicherungen zu 90 Prozent beziehungsweise 100 Prozent abgesichert.

(20) Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes, bei dem Jungheinrich-Konzerngesellschaften als Leasinggeber auftreten, werden die Nettoinvestitionswerte der Leasingverträge mit Kunden, die nach IFRS als „Finance Lease“ klassifiziert werden, mit Beginn des Leasingverhältnisses als Forderungen aus Finanzdienstleistungen aktiviert. Unter den Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden nur zukünftig fällige Leasingzahlungen ausgewiesen. Diese Forderungen werden zu 100 Prozent durch die beizulegenden Zeitwerte der den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden Fahrzeuge besichert. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste wurden daher nicht berücksichtigt.

Für die bei Fälligkeit der Leasingzahlungen in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebuchten Beträge werden Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste ermittelt und unter der Anhangangabe (19) [Seite 110](#) erfasst.

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden „Finance Lease“-Kundenverträge sind die zukünftigen an Jungheinrich zu entrichtenden Leasingzahlungen nach Fälligkeiten in folgender Tabelle dargestellt.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen: Überleitungsrechnung von der Summe der ausstehenden Leasingzahlungen zu deren Nettoinvestitionswert

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Fällig im Folgejahr	406.604	380.844
Fällig im zweiten Jahr	352.806	329.969
Fällig im dritten Jahr	298.118	274.982
Fällig im vierten Jahr	221.741	213.076
Fällig im fünften Jahr	134.886	138.482
Fällig nach mehr als fünf Jahren	87.223	89.229
Summe der ausstehenden Leasingzahlungen	1.501.378	1.426.582
Abzüglich noch nicht realisierter Zinserträge	174.397	166.642
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.326.981	1.259.940

Im Berichtsjahr realisierte Jungheinrich einen Ertrag in Höhe von rund 109 Mio. € (Vorjahr: rund 130 Mio. €) aus der Differenz zwischen den Zugängen zu „Finance Lease“-Kundenverträgen und den Buchwerten der zugrunde liegenden Vermögenswerte.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen mit Buchwerten in Höhe von 713.095 T€ (Vorjahr: 674.315 T€) waren am Bilanzstichtag als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen gestellt.

(21) Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Zusammensetzung der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus sonstigen Steuern	15.165	26.965
Vermögenswerte aus der Bewertung fondsfinanzierter Pensionspläne	11.005	17.240
Rechnungsabgrenzungsposten	14.588	15.017
Sonstige übrige Vermögenswerte	8.360	14.514
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.642	1.638
	51.760	75.374

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthielten im Wesentlichen abgegrenzte Vorauszahlungen für Softwarenutzungsentgelte und Versicherungsprämien.


In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 911 T€ (Vorjahr: 810 T€) und gegen at-equity-bilanzierte Unternehmen in Höhe von 88 T€ (Vorjahr: 155 T€) enthalten. Das Ausfallrisiko der sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurde als gering eingestuft. Zum Bilanzstichtag waren Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von insgesamt – T€ (Vorjahr: 1.353 T€) bilanziert. Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen können der Anhangangabe (32) entnommen werden. Die zum 31. Dezember 2019 bilanzierten Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste betrafen ein Gemeinschaftsunternehmen, das im Jahr 2020 liquidiert wurde. Auf die Erläuterungen zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises wird verwiesen.

Alle anderen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte waren weder überfällig noch wertgemindert. Zum Bilanzstichtag deutete nichts darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

(22) Wertpapiere


Zusammensetzung der Wertpapiere

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Commercial Paper, Anleihen und Schuldverschreibungen	231.912	169.066
Schuldscheindarlehen	19.992	19.986
Aktien	12.479	14.292
Pfandbriefe	11.710	9.928
Investmentfonds	17.168	–
Wertberichtigungen	–233	–54
	293.028	213.218

Der Gesamtbestand an Wertpapieren enthält in Höhe von 140.356 T€ (Vorjahr: 83.447 T€) Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet sind. Jungheinrich hält diese Wertpapiere mit der Zielsetzung, sie bis zur jeweiligen Endfälligkeit zu halten und deren vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen. Die Wertpapiere, die sich am 31. Dezember 2020 im Bestand von Jungheinrich befanden, werden in den Jahren 2021 bis 2022 endfällig. Für die Wertpapiere, die sich am 31. Dezember 2019 im Bestand von Jungheinrich befanden und im Jahr 2020 ihre Endfälligkeit erreichten, erfolgte die vertraglich vereinbarte Rückzahlung bei Endfälligkeit. Das Ausfallrisiko der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere wurde als gering eingestuft, sodass zur Ermittlung der Wertberichtigungen die zu erwartenden 12-Monats-Kreditverluste zugrunde gelegt wurden. Zum Bilanzstichtag waren für diese Wertpapiere Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 233 T€ (Vorjahr: 54 T€) erfasst. Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen können der Anhangangabe (32)  Seite 124 entnommen werden.

Die am 31. Dezember 2020 im Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere mit Buchwerten in Höhe von insgesamt 152.905 T€ (Vorjahr: 129.825 T€) sind der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet.

(23) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen kurzfristig verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu 3 Monaten sowie Termingelder mit einer originären Vertragslaufzeit von bis zu maximal 12 Monaten. Zum Bilanzstichtag enthielt der Bestand an liquiden Mitteln Termingelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 3 Monaten und ohne kurzfristige, kostenfreie Kündigungsmöglichkeit in Höhe von 150.000 T€ (Vorjahr: 105.000 T€) sowie Bankguthaben in Höhe von 5.802 T€ (Vorjahr: 4.241 T€), die im Spezialfonds gehalten werden. Bankguthaben in Höhe von 11.007 T€ (Vorjahr: 10.406 T€) waren zum 31. Dezember 2020 an Kreditinstitute verpfändet. Zum Bilanzstichtag waren Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von insgesamt 93 T€ (Vorjahr: 23 T€) erfasst. Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen können der Anhangangabe (32)  Seite 124 entnommen werden.

(24) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Jungheinrich AG, Hamburg (Deutschland), war zum Bilanzstichtag voll eingezahlt und betrug 102.000 T€ (Vorjahr: 102.000 T€). Es war wie im Vorjahr eingeteilt in 54.000.000 Stammaktien und 48.000.000 Vorzugsaktien mit jeweils einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 1,00 €. Sämtliche Aktien waren zum Bilanzstichtag ausgegeben.

Die Inhaber stimmrechtsloser Vorzugsaktien erhalten aus dem zur Verteilung gelangenden Bilanzgewinn vorweg einen Vorzugsgewinnanteil von 0,04 € je Vorzugsaktie. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteiles von 0,04 € je Stammaktie wird der verbleibende zur Ausschüttung gelangende Bilanzgewinn auf die Stamm- und Vorzugsaktionäre nach dem Verhältnis der auf ihre jeweiligen Aktien entfallenden anteiligen Beträge des gezeichneten Kapitals verteilt, wobei den Vorzugsaktionären gegenüber den Stammaktionären vorweg eine Zusatzdividende von 0,02 € je Vorzugsaktie zusteht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Mehrerlöse aus dem Verkauf eigener Aktien in Vorjahren.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die in Vorjahren erzielten, nicht ausgeschütteten Ergebnisse der Jungheinrich AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie das auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallende Ergebnis nach Steuern der Berichtsperiode.

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der Jungheinrich AG erfolgt aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Jungheinrich AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand der Jungheinrich AG schlägt vor, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 45.480 T€ zur Zahlung einer Dividende in Höhe von insgesamt 42.780 T€ mit 0,41 € je Stammaktie und 0,43 € je Vorzugsaktie sowie zur Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 2.700 T€ zu verwenden.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen

Details zu den Veränderungen aus dem sonstigen Ergebnis

in Tausend €	2020	2019
Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten mit Sicherheitsbeziehung	2.368	-3.938
Nicht realisiertes Ergebnis – Währungssicherungskontrakte	6.711	-5.871
Nicht realisiertes Ergebnis – Zinssicherungskontrakte	-665	-708
Realisiertes Ergebnis – Währungssicherungskontrakte	-3.120	1.708
Latente Steuern	-558	933
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-38.473	10.895
Nicht realisiertes Ergebnis	-38.473	10.895
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Anteilen	593	-
Nicht realisiertes Ergebnis	593	-
Ergebnis aus der Pensionsbewertung	-9.111	-8.569
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-13.027	-12.838
Latente Steuern	3.916	4.269
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-44.623	-1.612

Das sonstige Ergebnis nach Steuern entfiel ausschließlich auf die Aktionäre der Jungheinrich AG.

Kapitalmanagement

Jungheinrich unterliegt keinen satzungsmäßigen Mindestkapitalerfordernissen.

Der Konzern steuert die wirtschaftliche Nutzung seines Kapitals über die Kapitalrendite des gebundenen zinspflichtigen Kapitals (ROCE).

Das zinspflichtige Kapital setzt sich aus dem Eigenkapital, den Finanzverbindlichkeiten, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den langfristigen Personalarückstellungen abzüglich liquider Mittel und abzüglich Wertpapieren zusammen.

Für das Berichtsjahr ergab sich ein ROCE von 13,5 Prozent (Vorjahr: 13,7 Prozent).

EBIT-Kapitalrendite (ROCE)

in Tausend €	2020	2019
Zinspflichtiges Kapital 31.12.	1.617.938	1.916.759
EBIT	218.144	262.569
ROCE in %	13,5	13,7

Die Steuerung der Kapital- und Finanzstruktur des Konzerns und seiner Gesellschaften erfolgt primär auf Basis der Kennzahl „Verschuldungsgrad“. Diese ermittelt sich als Verhältnis der Nettoverschuldung zum Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA), bereinigt um Abschreibungen auf Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen.

Nettoverschuldung

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Finanzverbindlichkeiten	787.353	767.591
Liquide Mittel und Wertpapiere	-981.062	-595.522
Nettoguthaben (-)/Nettoverschuldung (+)	-193.709	172.069

Der Jungheinrich-Konzern wies zum Bilanzstichtag ein Nettoguthaben in Höhe von 193.709 T€ (Vorjahr: 172.069 T€ Nettoverschuldung) aus. Der Verschuldungsgrad hat sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres deutlich positiv entwickelt.

Verschuldungsgrad

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Nettoguthaben (-)/Nettoverschuldung (+)	-193.709	172.069
EBITDA (bereinigt um Abschreibungen auf Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen)	507.049	534.851
Verschuldungsgrad in Jahren	< 0	0,32

Die Kennzahlen ermittelt Jungheinrich im Rahmen der Quartalsabschlüsse. Sie werden vierteljährlich an den Vorstand berichtet, damit gegebenenfalls notwendige Maßnahmen eingeleitet werden können.

Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital betreffen die Fremdanteile an der JT Energy Systems GmbH, Freiberg, und an deren Tochtergesellschaften.

(25) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionspläne

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Jungheinrich-Konzern sowohl auf Basis von Beitrags- als auch Leistungszusagen. Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht Jungheinrich über die Entrichtung von Beitragszahlungen an staatliche oder private Rentenversicherungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Im Berichtsjahr wurden für beitragsorientierte Versorgungspläne Aufwendungen in Höhe von 14.177 T€ (Vorjahr: 11.315 T€) in den Funktionskosten erfasst.

In Deutschland bestehen wesentliche Verpflichtungen aus erteilten einzel- und tarifvertraglich geregelten leistungsorientierten Pensionszusagen an Vorstände, Geschäftsführer und Mitarbeiter der Jungheinrich AG und ihrer inländischen Tochtergesellschaften. Die Höhe des Pensionsanspruches ist bei tarifvertraglich geregelten Zusagen von den bei Eintritt des Versorgungsfalles zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren und dem monatlichen Durchschnittseinkommen des Berechtigten abhängig. Die deutschen Pensionspläne sind rückerstattungsfinanziert. Die Versorgungswerke der Jungheinrich AG und der Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG sind seit dem 1. Juli 1987 beziehungsweise seit dem 14. April 1994 für Geschäftsführer und Mitarbeiter geschlossen.

Jungheinrich bot Pensionären mit deutschen Pensionszusagen im Berichtsjahr an, sich die bestehenden Versorgungsansprüche als einmalige Kapitalabfindung abgelden zu lassen. Aus der Auszahlung von diesen Leistungsverpflichtungen resultierten Erträge in Höhe von 189 T€, die in den Altersversorgungsaufwendungen für leistungsorientierte Pläne des Jahres 2020 enthalten sind.

In Großbritannien bestehen wesentliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen im Rahmen von Betriebsvereinbarungen an Mitarbeiter der Jungheinrich UK Ltd. sowie an ehemalige Mitarbeiter des im Jahr 2004 geschlossenen Produktionswerkes Boss Manufacturing Ltd. Die Pensionspläne dieser Gesellschaften haben im Jahr 2003 fusioniert. Die Höhe der zugesagten Versorgungsleistung ist von dem während der Dienstzeit vom Berechtigten durchschnittlich bezogenen Entgelt abhängig. Der Pensionsplan ist durch einen ausgeglichenen Fonds finanziert und seit dem 1. Oktober 2002 beziehungsweise seit dem 18. Januar 2003 für Neueintritte geschlossen. Für aktive Mitarbeiter wurde der Pensionsplan mit Wirkung zum 31. Juli 2020 geschlossen. Seit dem 1. August 2020 können somit keine weiteren Leistungsansprüche durch weitere Dienstjahre verdient werden. Der Pensionsaufwand und die Beitragszahlungen für das Jahr 2020 reduzierten sich im Vergleich zu den Vorjahren. Die bis zur Schließung des Planes erworbenen Leistungsansprüche sind weiterhin zu dynamisieren. Daher resultierte aus der Schließung des Pensionsplanes kein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand.

Im übrigen Ausland bestehen bei mehreren Gesellschaften Pensionspläne für Geschäftsführer und Mitarbeiter. Die wesentlichen ausländischen Pensionsansprüche werden durch Versicherungsverträge finanziert.

Zusammensetzung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Barwert der fondsfinanzierten Leistungsverpflichtungen	338.391	316.889
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	328.258	313.417
Unterdeckung	10.133	3.472
Barwert der nicht fondsfinanzierten Leistungsverpflichtungen	219.022	218.938
Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen	229.155	222.410
Deutschland	199.683	198.775
Großbritannien	-11.005	-17.240
Übrige Länder	40.477	40.875

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen ist mit 240.160 T€ (Vorjahr: 239.650 T€) im Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ und mit 11.005 T€ (Vorjahr: 17.240 T€) im Bilanzposten „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ enthalten.

Entwicklung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Tausend €	2020	2019
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am 01.01.	535.827	485.807
Währungsdifferenzen	-13.986	14.148
Laufender Dienstzeitaufwand	6.374	7.023
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-179	-
Gewinne aus Abgeltungen	-189	-
Zinsaufwand	7.615	10.997
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus		
Veränderungen finanzieller Annahmen	48.386	54.046
Veränderungen demografischer Annahmen	-2.265	-5.912
Erfahrungsbedingten Anpassungen	-954	-9.630
Beiträge von Arbeitnehmern	1.677	1.818
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Unternehmensvermögen	-11.757	-8.960
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	-12.631	-13.048
Sonstige Veränderungen	-505	-462
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am 31.12.	557.413	535.827
Deutschland	199.683	198.775
Großbritannien	265.931	252.628
Übrige Länder	91.799	84.424

Die geleisteten Rentenzahlungen aus dem Unternehmensvermögen des Berichtsjahres entfielen mit 2.040 T€ (Vorjahr: -T€) auf Zahlungen im Zusammenhang mit Abgeltungen.

Wesentliche finanzielle Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen

	Deutschland		Großbritannien		Übrige Länder	
in %	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Abzinsungssatz	0,9	1,2	1,4	2,1	0,6	0,5
Erwartete Rentensteigerungen	1,5	1,5	2,9	2,9	0,0	0,1

Die demografischen Annahmen in Deutschland wurden in den Geschäftsjahren 2020 und 2019 auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck festgelegt. Für die Bewertung des Pensionsplanes in Großbritannien kam im Berichtsjahr die Sterbetafel SAPS S3PxA CMI 2019 (1,25 %) (Vorjahr: SAPS S3PxA CMI 2018 (1,25 %)) zur Anwendung. Für die Bewertung der Pläne in den übrigen Ländern basierten die verwendeten Lebenserwartungen auf den länderspezifischen Sterbetafeln.

Aus den Pensionsplänen leiten sich für Jungheinrich im Wesentlichen das Zinsänderungsrisiko, das Rentensteigerungsrisiko sowie das Langlebighkeitsrisiko ab. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind.

Sensitivitätsbetrachtung der wesentlichen finanziellen Annahmen: Auswirkungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Abzinsungssatz um 0,5 % höher	-42.599	-40.352
Abzinsungssatz um 0,5 % niedriger	48.276	45.479
Erwartete Rentensteigerungen um 0,5 % höher	30.050	27.945
Erwartete Rentensteigerungen um 0,5 % niedriger	-24.580	-22.718

Bei einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr würden sich die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland sowie Großbritannien um etwa 5,2 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent) beziehungsweise 4,0 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent) erhöhen.

Die tatsächliche Veränderung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen ist aus der vorstehenden Sensitivitätsanalyse nicht ableitbar. Es ist nicht zu erwarten, dass die Abweichungen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Darüber hinaus ist Jungheinrich keinen besonderen Risiken aus Pensionsverpflichtungen ausgesetzt.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen am Bilanzstichtag betrug in Deutschland rund 14 Jahre (Vorjahr: 14 Jahre), in Großbritannien rund 19 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre) und im übrigen Ausland rund 17 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet Jungheinrich, Rentenzahlungen aus dem Unternehmensvermögen in Höhe von rund 9,5 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €) zu leisten.

Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes der Planvermögen

in Tausend €	2020	2019
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen am 01.01.	313.417	273.233
Währungsdifferenzen	-14.900	14.127
Zinsertrag	5.401	7.290
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	32.140	25.666
Beiträge vom Arbeitgeber	4.416	5.601
Beiträge von Arbeitnehmern	1.677	1.818
Geleistete Rentenzahlungen	-12.631	-13.048
Sonstige Veränderungen	-1.262	-1.270
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen am 31.12.	328.258	313.417
Großbritannien	276.936	269.868
Übrige Länder	51.322	43.549

Im Berichtsjahr betrugen die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen 36.784 T€ (Vorjahr: 32.148 T€). Es gab, wie im Vorjahr, keine Auswirkungen einer Begrenzung auf die Vermögensobergrenze.

Die Planvermögen bestehen im Wesentlichen aus dem ausgegliederten Fonds zur Deckung der Pensionsansprüche in Großbritannien. Das Vermögen und die Erträge des Pensionsfonds sind ausschließlich für Versorgungsleistungen und für die Aufwendungen der Verwaltung des Pensionsplanes vorgesehen. Bei der Anlage des Planvermögens arbeitet Jungheinrich mit externen Investmentmanagern zusammen.

Die langfristige Anlagestrategie berücksichtigt unter anderem Mindestanforderungen an das Deckungskapital und die Zielsetzung, bei angemessener Volatilität eine Maximierung der Erträge des Fondsvermögens zu erreichen, um die langfristigen Aufwendungen für die leistungsorientierten Pensionspläne zu minimieren.

Bei der Anlage des Fondsvermögens wird auch berücksichtigt, dass jederzeit ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen, um fällige Versorgungsleistungen an Berechtigte bedienen zu können.

Zusammensetzung der beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens in Großbritannien

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.044	1.061
Eigenkapitalinstrumente	47.929	53.152
Aktienindexfonds Großbritannien	26.953	31.552
Aktienindexfonds Europa (ohne Großbritannien)	20.976	21.600
Schuldinstrumente	227.963	215.655
Staatsanleihen Großbritannien	203.450	191.589
Unternehmensanleihen	24.513	24.066
Beizulegender Zeitwert am 31.12.	276.936	269.868

Die beizulegenden Zeitwerte der obigen Eigenkapital- und Schuldinstrumente wurden auf der Grundlage von in aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen der übrigen Länder in Höhe von insgesamt 51.322 T€ (Vorjahr: 43.549 T€) kann nicht in Anlageklassen aufgegliedert werden, da es sich bei diesen Planvermögen um Versicherungsverträge handelt.

Die ausgegliederten Pensionsfonds enthielten zum Bilanzstichtag, unverändert zum Vorjahr, weder eigene Finanzinstrumente noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet Jungheinrich als Arbeitgeber, zahlungswirksame Beiträge in das Planvermögen in Höhe von rund 3,7 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) zu leisten, um die gesetzlichen und vertraglichen Mindestanforderungen zu erfüllen.

Kosten für leistungsorientierte Pensionspläne in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tausend €	2020	2019
Laufender Dienstzeitaufwand	–6.374	–7.023
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	179	–
Gewinne aus Abgeltungen	189	–
Nettozinsen	–2.214	–3.707
Planverwaltungskosten	–757	–808
Ergebnis vor Steuern	–8.977	–11.538
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen	–45.167	–38.504
Neubewertung der Planvermögen	32.140	25.666
Sonstiges Ergebnis vor Steuern	–13.027	–12.838
Gesamtergebnis vor Steuern aus leistungsorientierten Pensionsplänen	–22.004	–24.376

Die Komponenten „Laufender Dienstzeitaufwand“, „Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand“ und „Gewinne aus Abgeltungen“ wurden in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst. Die Nettozinsen und Planverwaltungskosten waren im Finanzergebnis enthalten.

(26) Übrige Rückstellungen

Entwicklung der übrigen Rückstellungen

in Tausend €	Stand 01.01.2020	Währungsdifferenzen	Zuführungen	Verbräuche	Auflösungen	Stand 31.12.2020
Rückstellungen im Personalbereich	160.539	-2.445	136.799	110.958	9.064	174.871
Rückstellungen für Garantieverpflichtungen	34.698	-991	61.158	46.129	2.434	46.302
Rückstellungen für belastende Verträge	48.767	-1.466	29.743	14.576	1.212	61.256
Sonstige Rückstellungen	22.193	-774	14.391	8.227	6.388	21.195
Übrige Rückstellungen	266.197	-5.676	242.091	179.890	19.098	303.624

Die Rückstellungen im Personalbereich betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsverpflichtungen, erfolgsabhängige Vergütungen sowie für Urlaubsansprüche.

Aus Altersteilzeitvereinbarungen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 22.512 T€ (Vorjahr: 21.463 T€), die mit finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 11.564 T€ (Vorjahr: 10.213 T€) saldiert waren. Für die Finanzierung dieser Verpflichtungen wurden liquide Mittel und Wertpapiere an einen externen Treuhänder übertragen. Das Treuhandvermögen wird ausschließlich zur Sicherung der im Rahmen der Altersteilzeitvereinbarungen langfristig fälligen Leistungen an Mitarbeiter gehalten und erfüllt die Voraussetzungen des IAS 19 als Planvermögen. Die liquiden Mittel und Wertpapiere sind aufgrund des Sicherungszusammenhangs zurzeit nicht frei verfügbar. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für Ansprüche potenzieller Anwärter für künftige Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse entsprechend ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in Höhe von 5.508 T€ (Vorjahr: 4.845 T€) gebildet.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen im Personalbereich enthielten Aufzinsungsbeträge in Höhe von insgesamt 250 T€ (Vorjahr: 548 T€). Von den Rückstellungen im Personalbereich wiesen Beträge in Höhe von 35.963 T€ (Vorjahr: 34.016 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Der Konzern bildet zum Zeitpunkt des Verkaufes der Produkte oder bei Initiierung neuer Garantemaßnahmen Rückstellungen für Garantieverpflichtungen auf Basis von Erfahrungswerten. Diese beziehen sich auf die Einschätzung der zukünftig zu erbringenden Leistungen und die dafür anfallenden Kosten. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen enthalten sowohl erwartete Aufwendungen aus gesetzlichen und vertraglichen Gewährleistungsansprüchen als auch erwartete Aufwendungen für Kulanzleistungen und Rückrufaktionen. Die Zuführungen zu den Garantieverpflichtungen umfassen die produktbezogenen Garantieaufwendungen des Jahres 2020 für im Berichtsjahr verkaufte Flurförderzeuge.

Die Rückstellungen für belastende Verträge betreffen im Wesentlichen die Vorsorge für Restwertrisiken aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft zum Ende der Vertragslaufzeit. Darüber hinaus werden drohende Verluste aus Vertragsabbrüchen und sonstigen Vertragsrisiken erfasst. Von den Rückstellungen für belastende Verträge wiesen Beträge in Höhe von 19.303 T€ (Vorjahr: 11.862 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Umweltrisiken und sonstige Verpflichtungen.

(27) Finanzverbindlichkeiten**Zusammensetzung und Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten**

in Tausend €	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Schuldscheindarlehen	Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	Leasingverbindlichkeiten	Wechselverbindlichkeiten	Finanzverbindlichkeiten
31.12.2020						
Summe der künftigen Cashflows	295.591	208.238	125.225	188.917	4.504	822.475
Fällig innerhalb eines Jahres	143.870	52.303	41.204	44.016	4.504	285.897
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	99.089	124.806	84.020	97.428	–	405.343
Fällig nach mehr als fünf Jahren	52.632	31.129	1	47.473	–	131.235
Barwert der künftigen Cashflows	283.528	200.000	124.559	174.762	4.504	787.353
Fällig innerhalb eines Jahres	141.080	50.000	40.816	40.569	4.504	276.969
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	93.804	120.000	83.742	89.908	–	387.454
Fällig nach mehr als fünf Jahren	48.644	30.000	1	44.285	–	122.930
Künftige Zinsaufwendungen	12.063	8.238	666	14.155	–	35.122
31.12.2019						
Summe der künftigen Cashflows	271.085	210.539	142.573	185.747	2.257	812.201
Fällig innerhalb eines Jahres	103.519	2.301	43.898	46.122	2.257	198.097
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	103.786	151.457	98.675	98.861	–	452.779
Fällig nach mehr als fünf Jahren	63.780	56.781	–	40.764	–	161.325
Barwert der künftigen Cashflows	254.052	200.000	141.314	169.968	2.257	767.591
Fällig innerhalb eines Jahres	99.140	–	43.236	42.457	2.257	187.090
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	96.359	145.000	98.078	90.568	–	430.005
Fällig nach mehr als fünf Jahren	58.553	55.000	–	36.943	–	150.496
Künftige Zinsaufwendungen	17.033	10.539	1.259	15.779	–	44.610

Jederzeit rückzahlbare Finanzverbindlichkeiten sind als „Fällig innerhalb eines Jahres“ ausgewiesen.

Details zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Zinskondition	Restlaufzeit der Zinsbindung zum 31.12.2020	Nominalvolumen zum 31.12.2020 in Tausend €	Bandbreite effektive Zinssätze 2020	Buchwerte zum 31.12.2020 in Tausend €	Nominalvolumen zum 31.12.2019 in Tausend €	Bandbreite effektive Zinssätze 2019	Buchwerte zum 31.12.2019 in Tausend €
EUR	variabel	< 1 Jahr	15.639	EURIBOR + Marge	15.639	19.270	EURIBOR + Marge	19.270
RUB	variabel	< 1 Jahr	5.468	LIBOR + Marge	5.468	–	–	–
ZAR	variabel	< 1 Jahr	5.059	LIBOR + Marge	5.059	12.585	LIBOR + Marge	12.585
INR	variabel	< 1 Jahr	8.063	LIBOR + Marge	8.063	8.066	LIBOR + Marge	8.066
THB	variabel	< 1 Jahr	2.559	LIBOR + Marge	2.559	6.554	LIBOR + Marge	6.554
Andere	variabel	< 1 Jahr	8.730	LIBOR + Marge	8.730	37.522	LIBOR + Marge	37.522
EUR	fest	< 1–11 Jahre	198.429	0,65 %–5,2 %	178.873	123.321	0,65 %–5,2 %	98.191
EUR	variabel	> 10 Jahre	50.000	EURIBOR + Marge	41.667	50.000	EURIBOR + Marge	45.000
SGD	variabel	> 10 Jahre	8.287	SIBOR + Marge	6.593	8.894	SIBOR + Marge	7.705
Andere	fest	< 1–3 Jahre	24.297	1,1 %–13,8 %	10.877	24.953	2,1 %–12,0 %	19.159
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			326.531		283.528	291.165		254.052

Zusammensetzung des Schuldscheindarlehens am 31. Dezember 2020

	Endfälligkeit im Jahr	Nominalzins	Nominalbetrag in Tausend €
Jungheinrich AG 2014	2021	Festzins	50.000
Jungheinrich AG 2017 (I)	2022	Festzins	13.000
Jungheinrich AG 2017 (II)	2022	EURIBOR + Marge	10.000
Jungheinrich AG 2017 (III)	2024	Festzins	30.000
Jungheinrich AG 2017 (IV)	2024	EURIBOR + Marge	17.000
Jungheinrich AG 2017 (V)	2027	Festzins	30.000
Jungheinrich AG 2018 (I)	2023	EURIBOR + Marge	25.000
Jungheinrich AG 2018 (II)	2025	EURIBOR + Marge	25.000

Die Nominalbeträge der einzelnen Darlehenstranchen entsprechen den Buchwerten.

Die Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten resultierten in Höhe von 122.254 T€ (Vorjahr: 138.437 T€) aus der Refinanzierung von Forderungen aus konzerninternen Mietkaufverträgen mittels Kredit. Jungheinrich wurde ein Kreditrahmen zur Verfügung gestellt, der jeweils maximal bis zur Höhe der Restschuld aus den Mietkaufverträgen ausnutzbar war.

Die Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020 betrafen im Wesentlichen langfristige Leasingverhältnisse für Immobilien sowie Fahrzeuge. Die Nutzungsrechte aus diesen Leasingverhältnissen werden in den Sachanlagen ausgewiesen.

(28) Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Unter den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen sind mit 16.822 T€ (Vorjahr: 17.994 T€) Rückkaufverpflichtungen in Höhe der vertraglich vereinbarten Restwerte, die im Rahmen von Leasingverträgen mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft gegeben wurden, erfasst.

Daneben waren Verbindlichkeiten aus Finanzierungen in Höhe von 1.786.107 T€ (Vorjahr: 1.741.999 T€) enthalten. Diese resultierten aus der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge, die entsprechend der Zuordnung des wirtschaftlichen Eigentums bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften unter Forderungen aus Finanzdienstleistungen („Finance Lease“) oder unter Leasinggeräten aus Finanzdienstleistungen („Operating Lease“) aktiviert werden.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen enthielten in Höhe von 299.562 T€ (Vorjahr: 296.056 T€) Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen über die konsolidierte Verbriefungsgesellschaft in Luxemburg.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungen:

Überleitungsrechnung von der Summe der künftigen Zahlungen zu deren Barwert

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Summe der künftigen Cashflows	1.861.948	1.819.609
Fällig innerhalb eines Jahres	533.497	499.278
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.250.200	1.237.293
Fällig nach mehr als fünf Jahren	78.251	83.038
Barwert der künftigen Cashflows	1.786.107	1.741.999
Fällig innerhalb eines Jahres	502.815	468.278
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.206.449	1.192.130
Fällig nach mehr als fünf Jahren	76.843	81.591
Künftige Zinsaufwendungen	75.841	77.610

(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 464 T€ (Vorjahr: 255 T€), gegenüber einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 14.238 T€ (Vorjahr: 3.087 T€) und gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 4.172 T€ (Vorjahr: 3.571 T€) enthalten.

Alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

(30) Übrige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der übrigen Verbindlichkeiten

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Vertragsverbindlichkeiten	122.725	100.740
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	68.130	59.359
Verbindlichkeiten für soziale Sicherheit	11.237	12.314
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.498	8.200
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	14.231	13.622
	223.821	194.235

Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verpflichtungen aus in Verträgen mit Kunden vereinbarten Erlösschmälerungen sowie Vertragssalden aus langfristigen Fertigungsaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung.

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3 T€ (Vorjahr: 3 T€) und gegenüber at-equity-bilanzierten Unternehmen in Höhe von 60 T€ (Vorjahr: 60 T€) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020 entfielen in Höhe von 4.500 T€ (Vorjahr: 4.500 T€) auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungen gegenüber den nicht beherrschenden Gesellschaftern der JT Energy Systems GmbH, Freiberg.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthielten darüber hinaus in Höhe des geschätzten beizulegenden Zeitwertes von 1.620 T€ (Vorjahr: 1.282 T€) bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenszusammenschlüssen. Der Kaufpreis wird, vertraglich vereinbart, frühestens im Jahr 2022 ausgezahlt.

Alle übrigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

(31) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Umsatzabgrenzungen aus Finanzdienstleistungen betreffen die Leasingverträge mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank, bei denen das wirtschaftliche Eigentum trotz des Verkaufes der Fahrzeuge an die Leasinggesellschaft/Bank aufgrund vertraglich vereinbarter Rückkaufverpflichtungen bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften liegt. Die hieraus resultierende Aktivierungspflicht nach IFRS führt zur Abgrenzung der bereits erzielten Verkaufserlöse mit der Leasinggesellschaft. Diese Abgrenzungen werden linear über die Zeit bis zur Fälligkeit der Zahlung des vereinbarten Restwertes umsatzwirksam aufgelöst.

Die Gewinnabgrenzungen aus Finanzdienstleistungen betreffen Sale-and-Leaseback-Transaktionen zur Refinanzierung von Leasinggeräten, die vor dem Datum der Erstanwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ abgeschlossen wurden. Die ergebniswirksame Auflösung der Gewinnabgrenzungen erfolgt über die Restlaufzeit der Leasingverträge.

Die sonstigen Abgrenzungen des Berichtsjahres enthalten in Höhe von 3.832 T€ (Vorjahr: 3.140 T€) Zuwendungen der öffentlichen Hand.

Zusammensetzung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens

in Tausend €	Umsatz- abgrenzungen aus Finanz- dienstleistungen	Gewinn- abgrenzungen aus Finanz- dienstleistungen	Sonstige Abgrenzungen	Rechnungs- abgrenzungs- posten
31.12.2020	31.209	39.866	6.633	77.708
Davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11.956	16.965	3.378	32.299
Davon Restlaufzeit über ein Jahr	19.253	22.901	3.255	45.409
31.12.2019	31.802	62.641	6.009	100.452
Davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	12.169	22.059	2.645	36.873
Davon Restlaufzeit über ein Jahr	19.633	40.582	3.364	63.579

(32) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien**

in Tausend €	Bewertungskategorie nach IFRS 9	31.12.2020		31.12.2019	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Aktiva					
Liquide Mittel	zu fortgeführten Anschaffungskosten	688.034	688.034	382.304	382.304
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	681.310	681.310	718.626	718.626
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	n/a	1.326.981	1.345.144	1.259.940	1.281.756
Wertpapiere	zu fortgeführten Anschaffungskosten	140.123	140.350	83.393	83.578
Wertpapiere	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	152.905	152.905	129.825	129.825
Übrige Finanzanlagen	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	9.233	9.233	348	348
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	2.120	2.120	734	734
Derivate mit Sicherungsbeziehung	n/a	397	397	206	206
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.642	2.642	1.638	1.638
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	383.673	383.673	365.095	365.095
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	283.528	287.194	254.052	261.595
Schuldscheindarlehen	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	200.000	202.285	200.000	202.137
Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	124.559	124.559	141.314	141.314
Leasingverbindlichkeiten	n/a	174.762	n.a.	169.968	n.a.
Wechselverbindlichkeiten	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.504	4.504	2.257	2.257
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.802.929	1.810.420	1.759.993	1.773.530
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	3.106	3.106	5.062	5.062
Derivate mit Sicherungsbeziehung	n/a	3.005	3.005	5.742	5.742
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.498	7.498	8.200	8.200
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien:					
Aktiva	zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.512.109	1.512.336	1.185.961	1.186.146
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	164.258	164.258	130.907	130.907
Passiva	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.806.691	2.820.133	2.730.911	2.754.128
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	3.106	3.106	5.062	5.062

Die Buchwerte der im Konzernabschluss zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind in folgender Tabelle in Abhängigkeit ihrer zur Ermittlung verwendeten Informations- und Inputfaktoren in die entsprechenden Stufen der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 eingeordnet.

Bemessungshierarchie für Finanzinstrumente, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden

in Tausend €	31.12.2020				31.12.2019			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Aktiva								
Wertpapiere ¹⁾	152.905	–	–	152.905	129.825	–	–	129.825
Übrige Finanzanlagen	–	–	9.233	9.233	–	–	348	348
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	–	2.120	–	2.120	–	734	–	734
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	397	–	397	–	206	–	206
Passiva								
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	–	3.106	–	3.106	–	5.062	–	5.062
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	3.005	–	3.005	–	5.742	–	5.742

1) zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1 und 2 vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten der Stufe 1 wurde auf Basis von Börsennotierungen zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten der Stufe 2 wurde in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wurde auf Basis der zum Bilanzstichtag geltenden Kassamittelkurse unter Berücksichtigung der Terminaufschläge beziehungsweise -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit der Geschäfte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsderivaten wurde auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden

Marktzinsen und Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der jeweiligen Zahlungsfälligkeiten ermittelt. Kontrahentenrisiken wurden bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Jungheinrich berücksichtigt.

Ist ein oder sind mehrere bedeutende Inputfaktoren nicht auf einem aktiven Markt beobachtbar, wird das Finanzinstrument in Stufe 3 eingeordnet. Zum Bilanzstichtag ergab sich für die Finanzinstrumente der Stufe 3 der beizulegende Zeitwert aus den Anschaffungskosten.

Auf die weiteren Erläuterungen zu den Bewertungsstufen in den Grundsätzen der Rechnungslegung wird verwiesen.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen wurden aktuelle Zinssätze herangezogen, zu denen vergleichbare Darlehen mit identischen Fristigkeiten zum Bilanzstichtag hätten aufgenommen werden können.

Die beizulegenden Zeitwerte für endfällige, verzinsliche Wertpapiere, die der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet wurden, entsprachen den verfügbaren Marktwerten zum Bilanzstichtag.

Liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte sind überwiegend kurzfristig fällig. Daher entsprachen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Übrige Finanzanlagen umfassen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und sonstige Beteiligungen und wurden im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Anteile verfügten über keinen notierten Marktpreis und ein beizulegender Zeitwert konnte nicht verlässlich bestimmt werden. Zum Bilanzstichtag betraf der Buchwert mit 8,5 Mio. € die Beteiligung an Magazino GmbH, München. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Erwerbszeitpunktes zum Bilanzstichtag entsprach zum 31. Dezember 2020 der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten. Im Berichtsjahr ergaben sich noch

keine ergebniswirksamen Bewertungseffekte. Ab dem Jahr 2021 wird ein anerkanntes Verfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes angewendet.

Es wurde angenommen, dass bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprachen.

Bei den Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten mit variablen Zinssätzen wurde vereinfachend angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprachen, da die vereinbarten und die am Markt erzielbaren Zinssätze annähernd gleich hoch waren.

Die Buchwerte kurzfristiger, verzinslicher Finanzverbindlichkeiten entsprachen annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Bemessungshierarchie für Finanzinstrumente, die nicht zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden und für die nicht angenommen wird, dass die Buchwerte annähernd den beizulegenden Zeitwerten entsprechen

in Tausend €	31.12.2020			31.12.2019		
	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt
Aktiva						
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.345.144	1.345.144	–	1.281.756	1.281.756
Wertpapiere ¹⁾	140.350	–	140.350	83.578	–	83.578
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	287.194	287.194	–	261.595	261.595
Schuldscheindarlehen	–	202.285	202.285	–	202.137	202.137
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	1.810.420	1.810.420	–	1.773.530	1.773.530

1) zugeordnet der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“

Die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten werden in folgender Tabelle nach Bewertungskategorien dargestellt.

Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten

	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung		Nettoergebnis	
		zum beizulegenden Zeitwert	Wertberichtigungen	2020	2019
in Tausend €					
zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.451	–	–7.932	–6.481	–2.540
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	156	3.503	–	3.659	4.344
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–44.111	–	–	–44.111	–43.321

Zinsen und Dividenden aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis unter den Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie in den Umsatzkosten ausgewiesen.

Das Nettoergebnis der im Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere, das Zinsen und Dividenden sowie die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung von Wertpapieren der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zum beizulegenden Zeitwert beinhaltet, wurde im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Nettoergebnisse aus der Folgebewertung von derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, die nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, sind in den Umsatzkosten, den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie im übrigen Finanzergebnis enthalten.

Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte in den Umsatzkosten und für Wertpapiere, liquide Mittel sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Die Auflösungen (Vorjahr: Zuführungen) von Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte des Jahres 2020 wurden in Höhe von 1.353 T€ in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen für Finanzinstrumente in den Jahren 2020 und 2019 wird in folgender Tabelle dargestellt.

Entwicklung der Wertberichtigungen für Finanzinstrumente

in Tausend €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertrags- vermögenswerte Stufe 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertrags- vermögenswerte Stufe 3	Wertpapiere Stufe 1	Liquide Mittel Stufe 1	Sonstige finanzielle Vermögenswerte Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2020	1.919	15.389	54	23	1.353	3.349
Währungsdifferenzen	-46	-619	-	-	-	-665
Verbrauch	1	3.487	-	-	-	3.488
Auflösung	1.874	913	42	23	1.353	4.205
Zuführung	1.670	10.153	221	93	-	12.137
Stand am 31.12.2020	1.668	20.523	233	93	-	7.128
Stand am 01.01.2019	1.906	15.066	99	351	27	17.449
Währungsdifferenzen	14	-16	-	-	-	-3
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	3	-	-	-	-	3
Verbrauch	-	2.201	-	-	-	2.201
Auflösung	1.913	1.313	92	349	27	1.781
Zuführung	1.909	3.853	47	21	1.353	5.271
Stand am 31.12.2019	1.919	15.389	54	23	1.353	18.738

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN
(33) Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wurden die Zahlungsströme unabhängig von der Bilanzstruktur dargestellt, und zwar getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden direkt die entsprechenden Zahlungsströme zugeordnet, der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde indirekt abgeleitet.

Ausgehend vom Ergebnis nach Steuern, das zunächst um die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen, im Wesentlichen Abschreibungen und Wertminderungen, korrigiert wurde, ergab sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Weiteren unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit schloss darüber hinaus die Buchwertveränderungen der Miet- und Leasinggeräte sowie die aus der Finanzierung dieser Vermögenswerte resultierenden Verbindlichkeiten beziehungsweise Umsatz- sowie Gewinnabgrenzungen mit ein. Außerdem werden im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit die Buchwertveränderungen der Nutzungsrechte für Sachanlagen und die zahlungsunwirksamen Veränderungen sowie der Zinsanteil der Leasingzahlungen für die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasste die Zu- und Abgänge der nicht als Nutzungsrechte aktivierten Sachanlagen sowie der immateriellen Vermögenswerte, insbesondere auch die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten. Darüber hinaus wurden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit die Erwerbe und Verkäufe von Wertpapieren, Ein- und Auszahlungen von Termingeldern mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten und ohne kurzfristige, kostenfreie Kündigungsmöglichkeit, Kaufpreiszahlungen für Unternehmenserwerbe sowie Auszahlungen für Investitionen in at-equity-bilanzierte Unternehmen und übrige Finanzanlagen als auch Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wurden neben den Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen die Zahlungsströme aus der Aufnahme und Tilgung langfristiger Finanzkredite einschließlich Schuldscheindarlehen sowie die zahlungswirksamen Veränderungen der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten dargestellt. Darüber hinaus wurde im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, gemäß den Regelungen des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“, der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen ausgewiesen.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende entspricht der in der Bilanz ausgewiesenen Position für die liquiden Mittel abzüglich der liquiden Mittel, die Jungheinrich nicht frei zur Verfügung standen. Bankguthaben in Höhe von 11.007 T€ (Vorjahr: 10.406 T€), die zum Bilanzstichtag an Kreditinstitute verpfändet waren, sowie Termingelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten und ohne kurzfristige, kostenfreie Kündigungsmöglichkeit in Höhe von 150.000 T€ (Vorjahr: 105.000 T€) wurden daher nicht in den Finanzmittelbestand einbezogen. Der Finanzmittelbestand umfasste zum Bilanzstichtag unverändert fast ausschließlich Bankguthaben.

Ab dem Berichtsjahr 2020 werden die Ein- und Auszahlungen von Termingeldern mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten und ohne kurzfristige, kostenfreie Kündigungsmöglichkeit im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt. Bisher erfolgte der Ausweis dieser Termingelder im Finanzmittelbestand. Die Effekte aus Anpassungen gemäß IAS 8.41 auf die einzelnen Posten der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Jahr 2019 können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Effekte aus Anpassungen gemäß IAS 8.41

in Tausend €	2019 (angepasst)	Anpassung	2019 (veröffentlicht)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-208.407	10.000	-218.407
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	61.325	10.000	51.325
Veränderung des Finanzmittelbestandes	58.898	10.000	48.898
Finanzmittelbestand am 01.01.	208.000	-115.000	323.000
Finanzmittelbestand am 31.12.	266.898	-105.000	371.898

Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

	Stand 01.01.	Zahlungswirksame Veränderung	Nicht zahlungswirksame Veränderung			Stand 31.12.
in Tausend €			Zugänge aus Unterneh- menszusammenschlüssen	Währungsdifferenzen	Sonstige	
Jahr 2020						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	254.052	39.803	–	–10.327	–	283.528
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	83.997	–2.408	–	–6.071	–	75.518
Langfristige Kredite	170.055	42.211	–	–4.256	–	208.010
Schuldscheindarlehen	200.000	–	–	–	–	200.000
Leasingverbindlichkeiten	169.968	–48.621	–	–5.486	58.901	174.762
Summe Finanzverbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	624.020	–8.818	–	–15.813	58.901	658.290
Jahr 2019						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	204.963	47.610	161	1.318	–	254.052
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	70.615	11.991	106	1.285	–	83.997
Langfristige Kredite	134.348	35.619	55	33	–	170.055
Schuldscheindarlehen	225.000	–25.000	–	–	–	200.000
Leasingverbindlichkeiten	163.334	–48.114	1.336	1.425	51.987	169.968
Summe Finanzverbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	593.297	–25.504	1.497	2.743	51.987	624.020

(34) Eventualschulden

Konzernunternehmen sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten.

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind in den jeweiligen Konzernunternehmen in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Jungheinrich hatte am Bilanzstichtag für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen Patronatserklärungen für die Sicherung von Kreditlinien in Höhe von 7.746 T€

(Vorjahr: 7.395 T€) abgegeben. Vor dem Hintergrund der angemessenen Finanzmittelausstattung der Unternehmen wurde von einer Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen ausgegangen; mit einer Inanspruchnahme wurde nicht gerechnet.

Für erwartete Inanspruchnahmen aus Haftungsverhältnissen für ein Gemeinschaftsunternehmen wurden im Jahr 2019 in Höhe von 4.860 T€ Rückstellungen gebildet. Sie betrafen mit 3.560 T€ eine abgegebene Patronatserklärung sowie mit 1.300 T€ eine Bürgschaft für die anteilige Erfüllung künftiger Mietzahlungen. Das Gemeinschaftsunternehmen wurde im Jahr 2020 liquidiert. Auf die Erläuterungen zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises wird verwiesen.

(35) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo für Investitionen ausschließlich in Sachanlagen bestand zum Bilanzstichtag in Höhe von 12.883 T€ (Vorjahr: 38.266 T€).

Konzernunternehmen haben an verschiedenen Standorten Leasingverträge einschließlich Servicevereinbarungen für Fahrzeuge geschlossen. Zum Bilanzstichtag bestanden in Höhe von 20.676 T€ (Vorjahr: 23.138 T€) Zahlungsverpflichtungen für die Nichtleasingkomponenten dieser Verträge.

Darüber hinaus war der Jungheinrich-Konzern zum Bilanzstichtag Zahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 39.239 T€ (Vorjahr: 41.101 T€) für langfristige Softwarenutzungs- und Wartungsverträge sowie für Leasingverhältnisse, denen geringwertige Vermögenswerte zugrunde liegen, eingegangen.

(36) Risikomanagement und Finanzinstrumente

Grundsätze des Risikomanagements

Der Jungheinrich-Konzern verfolgt mit seinem Risikomanagement das Ziel, dass gefährdende Entwicklungen von Finanzpreisrisiken, insbesondere aus Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken, frühzeitig erkannt werden und ihnen durch systematisierte Handlungsabläufe schnell und effektiv begegnet werden kann. Weiterhin wird sichergestellt, dass nur solche Finanzgeschäfte getätigt werden, für die das notwendige Fachwissen und die technischen Voraussetzungen vorhanden sind.

Die Finanzmärkte bieten die Möglichkeit, Risiken auf andere Marktteilnehmer zu transferieren, die entweder einen komparativen Vorteil oder eine höhere Risikoaufnahmekapazität besitzen. Der Jungheinrich-Konzern bedient sich dieser Möglichkeiten ausschließlich zur Absicherung der Risiken aus operativen Grundgeschäften und zur Liquiditätsanlage und -aufnahme. Finanzgeschäfte mit Spekulationscharakter sind nach den Konzernrichtlinien unzulässig. Finanzgeschäfte des Jungheinrich-Konzerns dürfen grundsätzlich nur mit Kreditinstituten beziehungsweise Leasinggesellschaften als Vertragspartnern getätigt werden.

Die Verantwortung für die Einleitung erforderlicher organisatorischer Maßnahmen zur Begrenzung von Finanzpreisrisiken trägt der Gesamtvorstand. Jungheinrich hat ein Risiko-Controlling und Risikomanagement-System aufgebaut, welches die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Risikopositionen ermöglicht. Das Risikomanagement umfasst die Entwicklung und Festlegung von Methoden der Risiko- und Performance-Messung, die Überwachung von eingeräumten Risikolimits sowie die Erstellung des damit verbundenen Berichtswesens.

Im Rahmen der Konzernstrategie steuert Jungheinrich finanzielle Risiken aus dem Kerngeschäft zentral. Risiken aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft des Jungheinrich-Konzerns sind dabei Gegenstand eines gesonderten Risikomanagements.

Die spezifischen Risiken des Finanzdienstleistungsgeschäftes werden bestimmt durch Restwertrisiken, Refinanzierungsrisiken und Adressausfallrisiken.

Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements im Finanzdienstleistungsgeschäft sind eine Vertragsdatenbank auf Basis von SAP-ERP sowie das für kleine Vertriebsgesellschaften verwendete „Global Lease Center“ (GLC), die eine konzerneinheitliche Erfassung, Risikoanalyse und Risikobewertung von Finanzdienstleistungsverträgen ermöglichen.

Die Kalkulation vertraglich vereinbarter Restwertgarantien erfolgt nach einer konservativen, konzerneinheitlichen Vorgabe maximal zulässiger Restwerte. Mithilfe der zentralen Finanzdienstleistungs-Vertragsdatenbank erfolgt quartalsweise die Bewertung aller Einzelverträge mit ihren garantierten Restwerten zu aktuellen Marktpreisen. Liegt der aktuelle Marktwert unterhalb des Restwertes des jeweiligen Vertrages, wird diesem Risiko durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Refinanzierung der Finanzdienstleistungsverträge erfolgt grundsätzlich nach dem Prinzip der Laufzeit- und Zinskongruenz zwischen Kunden- und Refinanzierungsvertrag.

Zu dem allgemeinen Bonitäts- beziehungsweise Delkredererisiko bei Kunden wird auf die Ausführungen zu den Ausfallrisiken verwiesen.

Die Vereinbarung von Abbruchklauseln in Kundenverträgen wird durch zentrale Vorgaben eingeschränkt und ist an risikominimierende Vorgaben geknüpft. Dem möglichen Ergebnisrisiko aus Abbruchklauseln wird ebenfalls durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken sind Risiken, die den Ertrag oder den Wert einer Position verändern, wobei die Position als aktiver oder passiver Bilanzposten definiert ist. Diese Risiken resultieren aus der Veränderung von Zinssätzen, Devisenkursen, Aktienkursen oder sonstigen Positionen und Preisbildungsfaktoren. Hieraus leiten sich für den Jungheinrich-Konzern das Zinsänderungsrisiko, das Devisenkursrisiko und das Aktienkursrisiko ab. Nennenswerte Risikokonzentrationen gab es im Berichtsjahr, unverändert zum Vorjahr, nicht. Weltweit wird eine grundlegende Überarbeitung und Reform der wesentlichen Vergleichszinssätze vorgenommen. Es besteht Unsicherheit über den Zeitpunkt und die Vorgehensweise der Ablösung der IBOR-Zinssätze (interbank offered rates) durch alternative Zinssätze. Als Folge dieser Unsicherheiten sind wesentliche Ermessensentscheidungen in der Abwägung enthalten, ob ausgewählte Sicherungsbeziehungen, die die Variabilität von Währungskursen oder Zinssatzrisiken aus erwarteten Änderungen der IBOR-Zinssätze absichern, zum 31. Dezember 2020 weiterhin als Sicherungsgeschäfte bilanziert werden können. Die seit dem 1. Januar 2020 verpflichtend anzuwendenden IFRS regeln, dass die IBOR-Reform nicht generell zur Beendigung von Sicherungsbeziehungen führt. Der IBOR wird weiterhin als Referenzzinssatz in den Finanzmärkten und für die Bewertung von Instrumenten mit Fälligkeiten über das erwartete Enddatum des IBOR hinaus verwendet. Der Konzern ist daher der Ansicht, dass die Reform der Referenzzinssätze keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung in zukünftigen Berichtsperioden haben wird und die aktuelle Marktstruktur eine Fortführung der Bilanzierung dieser Sicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2020 unterstützt.

Zusammenfassend ergeben sich durch die Änderungen für Jungheinrich folgende Erleichterungen:

- » Jungheinrich geht davon aus, dass auch während der Reform der Referenzzinssätze das „highly probable“-Kriterium erfüllt und die Absicherung prospektiv voraussichtlich hochwirksam ist.
- » Es werden im Konzern keine Sicherungsbeziehungen während der Zeit der IBOR-bezogenen Unsicherheit beendet, nur weil die retrospektive Effektivität außerhalb der erforderlichen Bandbreite liegt.
- » Jungheinrich hat die Cashflow-Hedge-Rücklagen für den Zeitraum nach Inkrafttreten der Reformen nicht ergebniswirksam in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken entstehen aus der Finanzierungs- und Geldanlagetätigkeit des Konzerns. Zur Risikobestimmung werden fest- und variabel verzinsliche Positionen getrennt voneinander betrachtet. Aus aktiven und passiven verzinslichen Instrumenten werden Netto-Positionen gebildet und gegebenenfalls Sicherungen auf die Netto-Positionen vorgenommen. Im Berichtszeitraum wurden Zinsswapgeschäfte zur Zinssicherung eingesetzt.

Die Zinsrisiken des Jungheinrich-Konzerns beinhalten Cashflow-Risiken aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten ohne abgeschlossene Zinssicherungen. Für diese Finanzinstrumente wurde die folgende Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Ende der Berichtsperiode für das gesamte Jahr ausstehend war.

Zum Bilanzstichtag lag das Nettoexposure der variabel verzinslichen Finanzinstrumente bei 164.185 T€ (Vorjahr: 213.702 T€). Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 1.049 T€ (Vorjahr: 1.771 T€) niedriger gewesen. Bei einem um 100 Basispunkte niedrigeren Marktzinsniveau wäre das Ergebnis um 455 T€ (Vorjahr: 917 T€) höher gewesen.

Bei den zum Bilanzstichtag bestehenden Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument designiert sind, hätte ein solcher Anstieg (Rückgang) des Marktzinsniveaus zu einer erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von plus 7.028 T€ (minus 5.341 T€) geführt.

Die Risikopositionen, die direkt von der Reform der Referenzzinssätze betroffen sind, sind die im Rahmen der Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts über die konzerneigene Finanzierungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, bestehenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in GBP. Diese Verbindlichkeiten werden mittels Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken gesichert. Basis ist hierbei der 1-Monats-LIBOR. Zum Bilanzstichtag betrug das Nominalvolumen der eingesetzten Sicherungsinstrumente 52,0 Mio. GBP (Vorjahr: 53,5 Mio. GBP).

Es wird derzeit erwartet, das SONIA (Sterling Overnight Index Average) den GBP-LIBOR ersetzen wird. Es gibt wesentliche Unterschiede zwischen SONIA und GBP-LIBOR. Um bestehende Verträge und Vereinbarungen auf SONIA umzustellen, müssen möglicherweise Anpassungen für Laufzeit- und Kreditunterschiede vorgenommen werden, damit die beiden Referenzzinssätze beim Übergang wirtschaftlich gleichwertig sind.

Der Bereich Corporate Finance überwacht im Rahmen seiner Tätigkeiten den GBP-Übergangsplan. Dieses Umstellungsprojekt wird Änderungen an Systemen, Prozessen, Risiko- und Bewertungsmodellen sowie den Umgang mit den damit verbundenen steuerlichen und bilanziellen Auswirkungen umfassen. Jungheinrich geht derzeit davon aus, dass die größten Auswirkungen die Änderung der Vertragsbedingungen für GBP-LIBOR-bezogene variabel verzinsliche Schuldinstrumente und Zinsswaps sowie die Aktualisierung der Sicherungsbeziehungen sein werden.

Hinsichtlich der erwarteten Änderung des beizulegenden Zeitwertes des variabel verzinslichen Schuldinstruments, die aus dem abgesicherten Risiko resultiert, hat Jungheinrich folgende Annahmen getroffen:

- » Das variabel verzinsliche Schuldinstrument wird im Laufe des Jahres 2021 auf SONIA übergehen, und der Spread wird dem Spread ähnlich sein, der im als Sicherungsinstrument verwendeten Zinsswap enthalten ist.
- » Es sind keine weiteren Änderungen der Konditionen des variabel verzinslichen Schuldinstruments zu erwarten.
- » Der Referenzzinssatz der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten sowie der in der Zinsabsicherung verwendete Referenzzinssatz werden zeitgleich auf SONIA übergehen.

Währungsrisiken

Im Jungheinrich-Konzern werden fest und nicht fest kontrahierte Fremdwährungseingänge und -ausgänge, insbesondere Umsatzerlöse und Einkaufsvolumina, bei der Ermittlung der Risikoposition berücksichtigt. Die Risikoposition ist das Netto-Währungsexposure, das sich aus der Saldierung gegenläufiger Zahlungsströme in einzelnen Währungen unter Berücksichtigung bereits getätigter Sicherungsgeschäfte für den betrachteten Zeitraum ergibt. Jungheinrich setzte im Berichtszeitraum zur Risikosteuerung Devisentermin- sowie Devisenswapgeschäfte ein. Nach den Risikomanagementgrundsätzen des Jungheinrich-Konzerns werden die zu sichernden Volumina jeweils zu höchstens 75 Prozent als Grundgeschäft designiert und können bis zu dieser Höhe vollständig gesichert werden.

Zur Messung der Risikoposition verwendet der Jungheinrich-Konzern den Value-at-Risk-Ansatz. Der Value at Risk gibt den maximalen Verlust an, der bis zum Ende einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Die für die Risikoberechnung verwendeten Parameter – Marktschwankungen beziehungsweise Volatilitäten – werden aus der Standardabweichung der logarithmierten Veränderungen der letzten 180 Handelstage berechnet und auf die eintägige Halteperiode mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 95 Prozent umgerechnet.

Zur Risikosteuerung wird aus der Unternehmensplanung die maximale Verlustobergrenze für den Gesamtkonzern ermittelt. Darüber hinaus werden entsprechende Unterlimits auf Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften festgelegt. Das monatliche Reporting stellt diesen Limits die aktuellen Value-at-Risk-Werte für sämtliche offenen Positionen gegenüber.

Aus der Value-at-Risk-Betrachtung zum 31. Dezember 2020 ergab sich, dass bei einer Halte-
dauer von einem Tag das maximale Risiko mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent den
Betrag von 1.401 T€ (Vorjahr: 1.173 T€) nicht überschreiten wird. Der Value at Risk bewegte
sich während des Berichtszeitraumes zwischen einem Minimum von 1.110 T€ (Vorjahr:
1.173 T€) und einem Maximum von 2.177 T€ (Vorjahr: 1.766 T€). Der Jahresdurchschnitt lag bei
1.748 T€ (Vorjahr: 1.622 T€).

Darüber hinaus erfolgt im Jungheinrich-Konzern eine betrags- und laufzeitkongruente Absiche-
rung von Fremdwährungsrisiken aus der konzerninternen Finanzierung über Devisenswaps.

Aktienkursrisiken

Jungheinrich hat liquide Mittel in Höhe von 150.000 T€ (Vorjahr: 125.000 T€) in einem Spezial-
fonds angelegt. Aus den in diesem Fonds gehaltenen Aktien, Aktienindexfonds und Aktien-
derivaten ergibt sich für den Jungheinrich-Konzern das Aktienkursrisiko. Am 31. Dezember 2020
wurde im Fonds ein Aktienexposure in Höhe von insgesamt 27.104 T€ (Vorjahr: 27.233 T€)
gehalten. Wenn das Aktienkursniveau am 31. Dezember 2020 um 10 Prozent höher (niedriger)
gewesen wäre, hätte dies zu zusätzlichen Erträgen (Verlusten) im übrigen Finanzergebnis in
Höhe von 2.710 T€ (Vorjahr: 2.723 T€) geführt.

Zur Begrenzung der Aktienkursrisiken ist der Spezialfonds als Wertsicherungsmandat ausge-
staltet. Die für das Berichtsjahr festgelegte Wertuntergrenze wurde zu keinem Zeitpunkt
erreicht.

Ausfallrisiken

Jungheinrich ist Ausfallrisiken fast ausschließlich aus dem operativen Kerngeschäft ausgesetzt.
Die operativen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden dezentral von den ver-
antwortlichen Konzerneinheiten laufend überwacht. Den Ausfallrisiken wird durch den Ansatz
von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste Rechnung getragen.

Das gesamte Geschäft unterliegt einer stetigen Bonitätsprüfung. Gemessen an dem gesamten
Risikoexposure aus den Ausfallrisiken sind dabei die Außenstände gegenüber Großkunden
nicht so groß, dass diese außerordentliche Risikokonzentrationen begründen könnten. Die im
Rahmen des Risikomanagements das Bonitätsrisiko mindernden Kundenvereinbarungen und
Maßnahmen umfassen im Wesentlichen die Vereinbarung von Kundenanzahlungen, die Teil-
lung des Risikos mit Finanzierungspartnern sowie die laufende Kontrolle der Kunden über

Auskunftsportale. Darüber hinaus werden ausgewählte operative Forderungen aus Lieferungen
und Leistungen über die staatliche Kreditversicherung des Bundes sowie über private
Kreditversicherungen zu 90 Prozent des jeweiligen Forderungsbetrages abgesichert. Zusätz-
lich werden Akkreditive verwendet, die in der Regel 100 Prozent des Forderungsbetrages
absichern. Während der Berichtsperiode gab es keine signifikanten Änderungen in der Qualität
der Sicherheiten.

Ungeachtet bestehender Sicherheiten stellen die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten
finanziellen Vermögenswerte grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko dar. Es lagen zum
Bilanzstichtag keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen,
wie zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen, vor.

Finanzielle Vermögenswerte, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
werden, waren zum 31. Dezember 2020 mit Buchwerten in Höhe von insgesamt 164.258 T€
(Vorjahr: 130.907 T€) in der Bilanz angesetzt. Die Buchwerte geben das maximale Ausfallrisiko
dieser Finanzinstrumente wieder.

Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Jungheinrich-
Konzerns sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln
vorgehalten. Mittelfristige Kreditlinien werden bei den Hausbanken des Konzerns gehalten und
durch kurzfristige Kreditlinien einzelner Konzerngesellschaften bei lokalen Banken ergänzt.

Kontrahentenrisiken

Der Konzern ist Kontrahentenrisiken ausgesetzt, welche durch Nichterfüllung von vertrag-
lichen Vereinbarungen seitens der Kontrahenten entstehen. Zur Begrenzung dieser Risiken
werden entsprechende Kontrakte nur mit ausgewählten Finanzinstituten abgeschlossen,
welche die internen Mindestanforderungen an die Bonität der Geschäftspartner erfüllen. Auf
der Grundlage ihres Ratings, das von angesehenen Ratingagenturen durchgeführt wird, sowie
weiterer Risikoindikatoren wird die Bonität der Vertragspartner laufend überwacht. Zum Bilanz-
stichtag bestanden für Jungheinrich keine bedeutsamen Risiken aus der Abhängigkeit von
einzelnen Kontrahenten. Bei der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten werden
die berechneten Marktwerte in Höhe der durch Analysetools ermittelten Risikowerte (Credit
Value Adjustment/Debit Value Adjustment) angepasst.

In Bezug auf liquide Mittel und Wertpapieranlagen überwacht der Konzern Änderungen des Kreditrisikos durch Nachverfolgung veröffentlichter Ratings. Um zu bestimmen, ob es wesentliche Anstiege von Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag gibt, welche sich nicht in den öffentlichen Ratings widerspiegeln, überwacht der Konzern zudem die Veränderungen der Preise von Credit Default Swaps (CDS) zusammen mit Pressemitteilungen und regulatorischen Informationen über den Emittenten. Gemäß Konzern-Anlagenrichtlinie erfolgen Investitionen ausschließlich in Finanzanlagen, die mindestens ein Investment-Grade-Rating aufweisen. Wertminderungen für erwartete Kreditverluste werden nach dem im IFRS 9 geforderten Dreistufenmodell ermittelt. Die Berechnung möglicher zukünftiger Wertminderungen erfolgt für sämtliche liquiden Mittel und Wertpapiere für den zu erwartenden 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1). Eine Umgliederung in Stufe 2 erfolgt, wenn das Ausfallrisiko eines Finanzinstrumentes signifikant im Vergleich zum erstmaligen Ansatz angestiegen ist. Sollten vertragliche Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig werden, wäre dies kein ausschließliches Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos, aber ein Indiz, dass eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eingetreten sein könnte. Ein Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos im Risikomanagementsystem von Jungheinrich ist, wenn das externe Rating des Kontrahenten unter Investment Grade abgestuft wird. In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 erfolgte keine Umgliederung von Stufe 1 in Stufe 2.

Das allgemeine Liquiditätsrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten, welches entsteht, wenn ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommt, wird nicht für wesentlich gehalten.

Sicherungsbeziehungen

Der Jungheinrich-Konzern sichert im Rahmen des Cashflow Hedging unter anderem zukünftige variable Zahlungsströme, die sich aus teils realisierten und teils prognostizierten hochwahrscheinlichen Umsatzerlösen und Materialeinkäufen ergeben. Eine eindeutige Zuordnung von Sicherungs- und Grundgeschäften ist durch eine umfassende Dokumentation gewährleistet. Die zu sichernden Volumina werden jeweils zu höchstens 75 Prozent als Grundgeschäft designiert und können bis zu dieser Höhe vollständig gesichert werden.

Des Weiteren werden die im Rahmen der Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes über die konzerneigene Finanzierungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, bestehenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten durch Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken, als Cashflow Hedges, gesichert.

Die Sicherungsquote beträgt für alle Risikoarten in der Regel 1:1.

Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch regelmäßige prospektive Beurteilungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht.

Die Sicherungsbeziehungen können prospektiv als hochwirksam eingestuft werden. Die Beurteilung der retrospektiven Effektivität von Sicherungsbeziehungen erfolgt zum Ende eines jeden Quartals unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode in Verbindung mit der Hypothetische-Derivate-Methode.

Sicherungen können gegebenenfalls ineffektiv werden, wenn sich das Ausfallrisiko des Kontrahenten ändert.

Nominalwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente

in Tausend €	Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente für Cashflow Hedges		Nominalvolumen übriger Derivate	
	Währungssicherungs- kontrakte	Zinssicherungskontrakte	Währungssicherungs- kontrakte	Sonstige
31.12.2020				
Nominalvolumen gesamt	139.504	299.562	243.326	41.844
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	124.433	87.708	243.326	41.844
Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	15.071	206.512		
Restlaufzeit mehr als fünf Jahre		5.342		
31.12.2019				
Nominalvolumen gesamt	153.685	296.111	273.205	48.146
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	137.187	92.946	273.205	48.146
Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	16.498	200.619	–	–
Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	–	2.546	–	–

Die Nominalwerte der Währungssicherungskontrakte beinhalten im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung der rollierenden 12-Monats-Exposure in den einzelnen Währungen eingesetzt werden. Die wesentlichen Fremdwährungspositionen waren zum Bilanzstichtag zu folgenden durchschnittlichen Kursen abgesichert:

Durchschnittliche Sicherungskurse der wesentlichen Fremdwährungspositionen:

	31.12.2020	31.12.2019
EUR/GBP	0,9038	0,8776
EUR/CHF	1,0790	1,0984
EUR/USD	1,1945	1,1191

Die Nominalwerte der Zinssicherungskontrakte beinhalten Zinssicherungsgeschäfte, welche im Wesentlichen zur Absicherung des langfristigen Zinsniveaus für variabel verzinsliche Finanzierungen abgeschlossen wurden. Der durchschnittliche Absicherungszinssatz betrug zum Bilanzstichtag minus 0,10 Prozent (Vorjahr: minus 0,07 Prozent) für Zinssicherungen in Euro und 0,23 Prozent (Vorjahr: 0,34 Prozent) für Zinssicherungsgeschäfte in GBP.

Zinssicherungskontrakte: nicht abgezinste zukünftige Cashflows

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Fällig innerhalb eines Jahres	–863	–689
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	–1.014	–448
Fällig nach mehr als fünf Jahren	3	5
Summe der nicht abgezinsten zukünftigen Cashflows	–1.874	–1.132

Die Nominalvolumen der übrigen sonstigen derivativen Finanzinstrumente beinhalteten börsennotierte Futures und Optionsgeschäfte im Spezialfonds.


Die Realisierung der Grundgeschäfte der Cashflow Hedges wird korrespondierend zu den in der Tabelle ausgewiesenen Laufzeitbändern der Sicherungsgeschäfte erwartet.

Für die Effektivitätsmessung werden die beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente herangezogen. Die Sicherungsmaßnahmen waren bis zum Bilanzstichtag mit keinen wesentlichen Ineffektivitäten verbunden.

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden Devisentermingeschäfte aus Cashflow Hedges betrug die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag minus 666 T€ (Vorjahr: minus 4.180 T€). Die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte betrug 667 T€ (Vorjahr: 4.179 T€).

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden Zinssicherungskontrakte betrug die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag minus 1.890 T€ (Vorjahr: minus 1.210 T€). Die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte betrug 1.890 T€ (Vorjahr: 1.210 T€).

Beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert eines derivativen Finanzinstrumentes ist der stichtagsbezogene Preis, zu dem das jeweilige Instrument am Markt veräußerbar wäre. Die Marktwerte wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der in Anhangangabe (32)  Seite 124 dargestellten, auf bestimmten Preisen beruhenden Bewertungsmethoden berechnet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später am Markt realisierten Werten abweichen.

Beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.517	940
Derivate mit Sicherungsbeziehung	397	206
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	385	10
Zinsswaps	12	196
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	2.120	734
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	1.620	537
Futures	500	197
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	6.111	10.804
Derivate mit Sicherungsbeziehung	3.005	5.742
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	1.010	4.227
Zinsswaps	1.995	1.515
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	3.106	5.062
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	3.072	4.780
Futures	34	282

Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern schließt Derivategeschäfte unter einem Deutschen Rahmenvertrag und anderen entsprechenden nationalen Rahmenvereinbarungen ab. Diese Vereinbarungen erfüllen nicht die Kriterien für eine Saldierung in der Konzernbilanz, da sie das Recht zur Saldierung nur im Falle künftiger Ereignisse wie dem Ausfall oder der Insolvenz des Konzerns oder der Kontrahenten gewähren. Sämtliche Währungs- und Zinssicherungskontrakte des Jungheinrich-Konzerns fallen unter die bestehenden Global-Netting-Vereinbarungen, sodass unter Berücksichtigung der Kontrahentenstruktur zum 31. Dezember 2020 das Saldierungspotenzial 1.694 T€ (Vorjahr: 708 T€) betragen würde.

Zum Bilanzstichtag betrug der Bruttowert der derivativen finanziellen Vermögenswerte aus Währungs- und Zinssicherungskontrakten 2.017 T€ (Vorjahr: 742 T€) und der Bruttobetrag der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten aus Währungs- und Zinssicherungskontrakten 6.077 T€ (Vorjahr: 10.522 T€). Nach Saldierung ergäbe dies Forderungen in Höhe von 323 T€ (Vorjahr: 34 T€) und Verbindlichkeiten in Höhe 4.383 T€ (Vorjahr: 9.814 T€).

(37) Segmentinformationen

Der Jungheinrich-Konzern ist international – mit Schwerpunkt in Europa – als Lösungsanbieter für die Intralogistik mit einem umfassenden Portfolio an Flurförderzeugen, Automatiksystemen und Dienstleistungen tätig. Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen, die Planung und Realisierung von Automatiksystemen, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Außerdem gehören Regalbediengeräte sowie Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm.

Der Vorstand der Jungheinrich AG handelt und entscheidet gesamtverantwortlich für alle Geschäftsbereiche des Konzerns. Das Ziel des Jungheinrich-Geschäftsmodells ist die Betreuung der Kunden aus einer Hand über den gesamten Lebenszyklus eines Produktes.

Die Segmentberichterstattung folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur und umfasst somit die berichtspflichtigen Segmente „Intralogistik“ und „Finanzdienstleistungen“.

Das Segment „Intralogistik“ umfasst die Entwicklung und Produktion, den Verkauf sowie die kurzfristige Vermietung von Neuprodukten der Flurförderzeug- und Lagertechnik einschließlich der Automatiksysteme ebenso wie den Verkauf und die Vermietung von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst, bestehend aus Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteilservice.

Die Aktivitäten des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ erstrecken sich auf die Absatzfinanzierung und Nutzungsüberlassung von Produkten der Flurförderzeug- und Lagertechnik. Im Sinne des Jungheinrich-Geschäftsmodells unterstützt dieser selbstständige Geschäftsbereich die operativen Vertriebseinheiten des Segmentes „Intralogistik“. Dabei erfolgt die Finanzierung des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ eigenständig.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Eine Zusammenfassung von Geschäftssegmenten liegt nicht vor.

Als Segmentergebnis wird das Ergebnis vor Steuern (EBT) dargestellt. Das Ergebnis des Segmentes „Intralogistik“ enthält in Höhe von 981 T€ (Vorjahr: 1.349 T€) vollständig die anteiligen Jahresergebnisse der at-equity-bilanzierten Unternehmen. Ertragsteuern werden in die Darstellung nicht einbezogen, da diese bei Jungheinrich intern nicht nach Segmenten berichtet und gesteuert werden. Aus diesem Grund werden die Ertragsteuern nur auf Konzernebene zusammengefasst ausgewiesen. Entsprechend ergibt sich hieraus das Ergebnis nach Steuern lediglich für den Jungheinrich-Konzern.

Die Investitionen, Abschreibungen sowie Wertminderungen betreffen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und ohne aktivierte Nutzungsrechte für Sachanlagen. Die Vermögenswerte und Schulden umfassen alle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden, die dem jeweiligen Segment zuzuordnen sind. Eingeschlossen sind damit ebenso alle Bilanzposten, die effektive und latente Ertragsteuern betreffen.

Die Überleitungspositionen enthalten ausschließlich die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden konzerninternen Umsätze, Zinsen und Zwischenerfolge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten.

Segmentinformationen für das Jahr 2020

in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Summe Segmente	Überleitung	Jungheinrich-Konzern
Außenumsatzerlöse	2.861.853	946.821	3.808.674	–	3.808.674
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	948.676	174.525	1.123.201	–1.123.201	–
Umsatzerlöse gesamt	3.810.529	1.121.346	4.931.875	–1.123.201	3.808.674
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern (EBIT)	185.376	9.285	194.661	23.483	218.144
Zinserträge	2.663	68	2.731	–1.280	1.451
Zinsaufwendungen	13.520	1.294	14.814	–1.280	13.534
Übriges Finanzergebnis	–6.514	–1	–6.515	–	–6.515
Segmentergebnis (EBT)	168.005	8.058	176.063	23.483	199.546
Ertragsteuern					48.778
Ergebnis nach Steuern					150.768
Langfristige Vermögenswerte					
Investitionen	75.450	38	75.488	–	75.488
Abschreibungen	77.836	269	78.105	–	78.105
Wertminderungen	29.490	563	30.053	–	30.053
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	842.457	1.200	843.657	–	843.657
Mietgeräte	288.895	–	288.895	–	288.895
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	–	640.926	640.926	–125.047	515.879
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.326.981	1.326.981	–	1.326.981
Liquide Mittel und Wertpapiere	957.068	23.994	981.062	–	981.062
Übrige Vermögenswerte	1.615.505	294.501	1.910.006	–455.067	1.454.939
Vermögenswerte 31.12.	3.703.925	2.287.602	5.991.527	–580.114	5.411.413
Eigenkapital 31.12.	1.682.356	73.447	1.755.803	–209.274	1.546.529
Pensionsrückstellungen	240.056	104	240.160	–	240.160
Finanzverbindlichkeiten	783.002	4.351	787.353	–	787.353
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	1.802.929	1.802.929	–	1.802.929
Übrige Schulden	998.511	406.771	1.405.282	–370.840	1.034.442
Schulden 31.12.	2.021.569	2.214.155	4.235.724	–370.840	3.864.884
Eigenkapital und Schulden 31.12.	3.703.925	2.287.602	5.991.527	–580.114	5.411.413

Segmentinformationen für das Jahr 2019

in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Summe Segmente	Überleitung	Jungheinrich-Konzern
Außenumsatzerlöse	3.077.073	995.921	4.072.994	–	4.072.994
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.088.318	170.846	1.259.164	–1.259.164	–
Umsatzerlöse gesamt	4.165.391	1.166.767	5.332.158	–1.259.164	4.072.994
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern (EBIT)	254.322	8.993	263.315	–746	262.569
Zinserträge	2.172	108	2.280	–1.330	950
Zinsaufwendungen	14.784	1.275	16.059	–1.330	14.729
Übriges Finanzergebnis	–6.948	–3	–6.951	–	–6.951
Segmentergebnis (EBT)	234.762	7.823	242.585	–746	241.839
Ertragsteuern					65.062
Ergebnis nach Steuern					176.776
Langfristige Vermögenswerte					
Investitionen	156.784	25	156.809	–	156.809
Abschreibungen	73.837	270	74.107	–	74.107
Wertminderungen	4.659	–	4.659	–	4.659
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	903.456	2.028	905.484	–	905.484
Mietgeräte	352.575	–	352.575	–	352.575
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	–	684.176	684.176	–126.119	558.057
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.259.940	1.259.940	–	1.259.940
Liquide Mittel und Wertpapiere	562.280	33.241	595.521	–	595.521
Übrige Vermögenswerte	1.763.950	287.355	2.051.305	–491.965	1.559.340
Vermögenswerte 31.12.	3.582.261	2.266.740	5.849.001	–618.084	5.230.917
Eigenkapital 31.12.	1.649.676	66.460	1.716.136	–227.872	1.488.264
Pensionsrückstellungen	239.552	99	239.651	–	239.651
Finanzverbindlichkeiten	765.818	1.773	767.591	–	767.591
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	1.759.993	1.759.993	–	1.759.993
Übrige Schulden	927.215	438.415	1.365.630	–390.212	975.418
Schulden 31.12.	1.932.585	2.200.280	4.132.865	–390.212	3.742.653
Eigenkapital und Schulden 31.12.	3.582.261	2.266.740	5.849.001	–618.084	5.230.917

Im ausgewiesenen Segmentergebnis „Intralogistik“ sind als wesentliche zahlungsunwirksame Posten neben den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und Mietgeräte die ergebniswirksamen Veränderungen bei den Pensionsrückstellungen sowie Personalrückstellungen enthalten.

Im Jahr 2020 enthielt das Segmentergebnis „Intralogistik“ darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 10.114 T€ (Vorjahr: 1.819 T€), die aus identifizierten Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten resultierten. Außerdem wurden im Berichtsjahr im Segmentergebnis „Intralogistik“ außerplanmäßige Abschreibungen für aktivierte Entwicklungsausgaben in Höhe von 21.541 T€ (Vorjahr: 21.744 T€), für erworbene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 16.473 T€ (Vorjahr: – T€), für Sachanlagen in Höhe von 2.903 T€ (Vorjahr: 2.840 T€) sowie für Mietgeräte in Höhe von 3.938 T€ (Vorjahr: – T€) erfasst.

Im Folgenden werden die Umsatzerlöse nach Empfängerregionen berichtet und die langfristigen Vermögenswerte, welche die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen betreffen, nach Regionen aufgegliedert.

Umsatzerlöse nach Regionen

in Tausend €	2020	2019
Deutschland	916.486	966.077
Italien	412.493	419.830
Frankreich	329.368	378.226
Großbritannien	220.584	265.237
Übriges Europa	1.438.471	1.498.627
Übrige Länder	491.272	544.997
	3.808.674	4.072.994

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Deutschland	503.437	531.768
Übriges Europa	247.165	245.006
Übrige Länder	66.041	93.894
Konsolidierung	27.014	34.816
	843.657	905.484

In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 gab es keine Beziehungen zu einzelnen externen Kunden, deren Umsatzanteil – gemessen am Konzernumsatz – wesentlich war.

(38) Ergebnis je Aktie

Basis für die Berechnung ist das auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallende Ergebnis nach Steuern, wie es in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen wird.

Ergebnis je Aktie

		2020	2019
Ergebnis nach Steuern ¹⁾	in Tausend €	151.277	177.055
Im Umlauf befindliche Stückaktien ²⁾			
Stammaktien	in Tsd. Stück	54.000	54.000
Vorzugsaktien	in Tsd. Stück	48.000	48.000
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)			
Ergebnis je Stammaktie	in €	1,47	1,73
Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	1,49	1,75

1) Auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallend

2) Gewichteter Durchschnitt

In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 lagen keine Eigenkapitalinstrumente vor, die das Ergebnis je Aktie auf Basis der jeweiligen ausgegebenen Aktien verwässert hätten.

(39) Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2020

Unter der aufschiebenden Bedingung der Fusionskontrollfreigabe hat die Jungheinrich Profile GmbH, Hamburg, an der die Jungheinrich AG, Hamburg, derzeit 100 % der Anteile hält, am 22. Februar 2021 mit notariell beurkundetem Vertrag den auf den Walzwerkbetrieb entfallenden Teil der Vermögenswerte der insolventen Hoesch Schwerter Profile GmbH, Schwerte, erworben und gleichzeitig einen langfristigen Grundstücks-Nutzungsvertrag für das Walzwerksgrundstück mit der neuen Eigentümerin dieses Grundstückes, der Stadt Schwerte, unterzeichnet.

Ebenfalls mit Fusionskontrollfreigabe wird die KION GROUP AG, Frankfurt, die Hälfte der Geschäftsanteile an der Jungheinrich Profile GmbH übernehmen, wodurch diese Gesellschaft zu einem Gemeinschaftsunternehmen der Jungheinrich AG und der KION GROUP AG wird.

(40) Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses

Die Details zu den vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, für das Berichtsjahr berechneten Honoraren können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Honorare des Abschlussprüfers

in Tausend €	2020
Abschlussprüfung	596
Andere Bestätigungsleistungen	–
Steuerberatungsleistungen	47
Sonstige Leistungen	30
Gesamt	673

Die sonstigen Leistungen des Berichtsjahres entfielen auf prüfungsnahe Beratung sowie einen Quick-Check des Risikomanagementsystems.

(41) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die maßgeblichen Stammaktionäre der Jungheinrich AG sind die LJH-Holding GmbH, Wohltorf, und die WJH-Holding GmbH, Aumühle.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen unterhielt Jungheinrich Beziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen. Alle Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen resultierten aus der normalen Geschäftstätigkeit und wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Die Transaktionen mit den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen waren von geringem Umfang.

Das Volumen an Lieferungen und Leistungen zwischen vollkonsolidierten Unternehmen des Jungheinrich-Konzerns und den Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber	
in Tausend €	2020	2019	2020	2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
JULI Motorenwerk s.r.o., Tschechien ¹⁾	35	–	53.069	50.284	–	–	3.904	3.512
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (China) Co., Ltd., China ¹⁾	20.468	14.054	1.477	3.163	7.059	3.603	–	–
Übrige Gemeinschaftsunternehmen	1.624	1.113	1.997	1.551	21	53	268	59
Gemeinschaftsunternehmen	22.127	15.167	56.543	54.998	7.080	3.656	4.172	3.571
Cebalog GmbH, Deutschland	243	–	65.972	60.463	1	–	14.238	3.087
Assoziierte Unternehmen	243	–	65.972	60.463	1	–	14.238	3.087

1) inklusive Tochtergesellschaften

Am 31. Dezember 2020 bestanden sonstige Forderungen aus Finanzierungen gegen Malikon GmbH, Eslarn (Deutschland), in Höhe von 88 T€ (Vorjahr: 88 T€).

Am 31. Dezember 2020 bestanden sonstige Verbindlichkeiten aus Finanzierungen gegenüber der Supralift GmbH & Co. KG, Hofheim am Taunus (Deutschland), in Höhe von 60 T€ (Vorjahr: 60 T€).

Eventualschulden des Jungheinrich-Konzerns aus für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen zum Bilanzstichtag abgegebenen Patronatserklärungen werden in der Anhangangabe (34) [Seite 130](#) dargestellt.

Mitglieder des Vorstandes beziehungsweise des Aufsichtsrates der Jungheinrich AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien anderer Unternehmen, mit denen die Jungheinrich AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu den mit Dritten üblichen Bedingungen abgewickelt.

Die Angaben über die Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand können der Anhangangabe (42) [Seite 143](#) entnommen werden.

(42) Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zu den Grundlagen der Vergütung wird auf den Vergütungsbericht des Vorstandes im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 [Seite 61](#) verwiesen.

	Vorstand		Aufsichtsrat	
in Tausend €	2020	2019	2020	2019
Kurzfristig fällige Leistungen	5.321	6.520	771	1.030
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	513	525	–	–
Andere langfristig fällige Leistungen	2.331	1.390	–	–
Gesamt	8.165	8.435	771	1.030

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den leistungsorientierten Verpflichtungen für die Mitglieder des Vorstandes resultierende laufende Dienstzeitaufwand ausgewiesen.

Die Angabe der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes unter Namensnennung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a Sätze 5 bis 8 HGB, unterbleibt, da die Hauptversammlung am 24. Mai 2016 einen entsprechenden Beschluss gefasst hat, der für die Dauer von fünf Jahren gilt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes gemäß § 315e HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1 HGB beliefen sich im Jahr 2020 auf 7.652 T€ (Vorjahr: 7.910 T€).

Am 31. Dezember 2020 bestanden, unverändert zum Vorjahr, keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Jungheinrich AG.

Die Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes betrugen 851 T€ (Vorjahr: 793 T€).

Zum 31. Dezember 2020 hat die Jungheinrich AG für die früheren Mitglieder des Vorstandes Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 16.926 T€ (Vorjahr: 15.105 T€) gebildet.

(43) Aufstellung des Anteilsbesitzes der Jungheinrich AG, Hamburg, gemäß § 313 Abs. 2 HGB

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2020 sind die folgenden Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Norderstedt AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Export AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Service & Parts AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Beteiligungs-GmbH	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG	Moosburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Degernpoint AG & Co. KG	Moosburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Logistiksysteme GmbH	Moosburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Projektlösungen AG & Co. KG	Offenbach am Main, Deutschland	100,0
Jungheinrich Digital Solutions AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Landsberg AG & Co. KG	Landsberg/Saalekreis, Deutschland	100,0
Jungheinrich Financial Services AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Rental International AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Financial Services International GmbH	Hamburg, Deutschland	100,0
Elbe River Capital S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,0
Hemmdal GmbH	Hamburg, Deutschland	100,0
ISI Automation GmbH & Co. KG	Extertal, Deutschland	70,0 ²⁾
Jungheinrich PROFISHOP AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Profishop GmbH	Wien, Österreich	100,0
Jungheinrich PROFISHOP AG	Hirschthal, Schweiz	100,0
Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden AG & Co. KG	Klipphausen/Dresden, Deutschland	100,0
Jungheinrich Finances Holding SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,0
Jungheinrich France SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,0
Jungheinrich Finance France SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,0
Jungheinrich Financial Services SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,0
Jungheinrich UK Holdings Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100,0
Jungheinrich UK Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100,0
Jungheinrich Lift Truck Finance Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100,0
Jungheinrich Financial Services Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100,0
Jungheinrich Italiana S.r.l.	Rosate/Mailand, Italien	100,0
Jungheinrich Rental S.r.l.	Rosate/Mailand, Italien	100,0
Jungheinrich Fleet Services S.r.l.	Rosate/Mailand, Italien	100,0
Jungheinrich de España S.A.U.	Abrera/Barcelona, Spanien	100,0
Jungheinrich Rental S.L.	Abrera/Barcelona, Spanien	100,0
Jungheinrich Fleet Services S.L.	Abrera/Barcelona, Spanien	100,0
Jungheinrich Nederland B.V.	Alphen a. d. Rijn, Niederlande	100,0
Jungheinrich Finance B.V.	Alphen a. d. Rijn, Niederlande	100,0
Jungheinrich Financial Services B.V.	Alphen a. d. Rijn, Niederlande	100,0
Jungheinrich AG	Hirschthal, Schweiz	100,0
Jungheinrich n.v./s.a.	Leuven, Belgien	100,0
Jungheinrich Austria Vertriebsges. m.b.H.	Wien, Österreich	100,0

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Fleet Services GmbH	Wien, Österreich	100,0
Jungheinrich Polska Sp. z o.o.	Ozarow Mazowiecki/Warschau, Polen	100,0
Jungheinrich Norge AS	Oslo, Norwegen	100,0
Jungheinrich (ČR) s.r.o.	Ricany/Prag, Tschechien	100,0
Jungheinrich Svenska AB	Arlöv, Schweden	100,0
Jungheinrich Hungária Kft.	Biatorbágy/Budapest, Ungarn	100,0
Jungheinrich Danmark A/S	Tåstrup, Dänemark	100,0
Jungheinrich d.o.o.	Kamnik, Slowenien	100,0
Jungheinrich Portugal Equipamentos de Transporte, Lda.	Rio de Mouro/Lissabon, Portugal	100,0
Jungheinrich Lift Truck Ltd.	Maynooth, Co. Kildare, Irland	100,0
Jungheinrich Hellas EPE	Acharnes/Athen, Griechenland	100,0
Jungheinrich Istif Makinalari San. ve Tic. Ltd. Sti.	Alemdag/Istanbul, Türkei	100,0
Jungheinrich spol. s.r.o.	Senec, Slowakei	100,0
Jungheinrich Lift Truck Singapore Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100,0
Jungheinrich Lift Truck Malaysia Sdn. Bhd.	Shah Alam/Kuala Lumpur, Malaysia	100,0
Jungheinrich Lift Truck Comercio de Empilhadeiras Ltda.	Itupeva-SP, Brasilien	100,0
Jungheinrich Lift Truck OOO	Moskau, Russland	100,0
Jungheinrich Parts OOO	Moskau, Russland	100,0
Jungheinrich Lift Truck TOV	Kiew, Ukraine	100,0
Jungheinrich Lift Truck SIA	Riga, Lettland	100,0
Jungheinrich Lift Truck UAB	Vilnius, Litauen	100,0
Jungheinrich Lift Truck Oy	Kerava, Finnland	100,0
Jungheinrich (Shanghai) Management Co., Ltd.	Shanghai, China	100,0
Jungheinrich Lift Truck (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	100,0
Jungheinrich Lift Truck Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd.	Qingpu/Shanghai, China	100,0
Jungheinrich Lift Truck Ltd.	Samuthprakarn/Bangkok, Thailand	100,0
Jungheinrich Lift Truck India Private Ltd.	Mumbai, Indien	100,0

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Lift Truck Corporation	Houston/Texas, USA	100,0
Jungheinrich Systemlösungen GmbH	Graz, Österreich	100,0
Jungheinrich South Africa (Pty) Ltd	Edenvale/Johannesburg, Südafrika	100,0
Jungheinrich Romania S.R.L.	Tătărani, Rumänien	100,0
Jungheinrich Reconditionare Romania S.R.L.	Tătărani, Rumänien	100,0
Jungheinrich Rentalift SpA	Pudahuel/Santiago de Chile, Chile	100,0
Jungheinrich Colombia SAS	Mosquera/Bogotá, Kolumbien	100,0
Jungheinrich Ecuador S.A.	Guayaquil, Ecuador	100,0
Jungheinrich Perú S.A.C.	Lurín/Lima, Peru	100,0
Jungheinrich doo	Novi Banovci, Serbien	100,0
MIAS Maschinenbau, Industrieanlagen & Service GmbH	München, Deutschland	100,0
MIAS Hungary Kft.	Gyöngyös, Ungarn	100,0
MIAS Holding Inc.	Charlotte/North Carolina, USA	100,0
MIAS Property LLC	Charlotte/North Carolina, USA	100,0
MIAS Inc.	Charlotte/North Carolina, USA	100,0
MIAS Asia Holding Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,0
MIAS Materials Handling (Kunshan) Co., Ltd.	Kunshan, China	100,0
MIAS Australia Pty Ltd.	Narrabeen/Sydney, Australien	100,0
Jungheinrich Australia Holdings Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100,0
Jungheinrich Australia (vormals: NTP) Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100,0 ¹⁾
Jungheinrich Fleet Services (vormals: NTP Fleet Management) Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100,0 ¹⁾
JT Energy Systems GmbH	Freiberg, Deutschland	70,0
JT mopro GmbH	Glauchau, Deutschland	70,0
JT lipro GmbH	Freiberg, Deutschland	70,0
Universal-FORMICA-Fonds ³⁾	Frankfurt am Main, Deutschland	0,0

1) 10,0 Prozent der Anteile indirekt über Treuhandgesellschaft

2) Aufgrund einer bestehenden gegenläufigen Put-/Call-Option über die Andienung bzw. den Erwerb der restlichen 30,0 Prozent der Anteile sind der Jungheinrich AG für Konsolidierungszwecke wirtschaftlich 100,0 Prozent der Anteile zuzurechnen.

3) Einbeziehung als strukturiertes Unternehmen gemäß IFRS 10

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2020 sind die folgenden Gemeinschaftsunternehmen at equity einbezogen:

Name	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
JULI Motorenwerk s.r.o.	Moravany, Tschechien	50,0
Supralift GmbH & Co. KG	Hofheim am Taunus, Deutschland	50,0
Fujian JULI Motor Co., Ltd.	Putian, China	50,0
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (China) Co., Ltd.	Shanghai, China	50,0
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Changzhou) Co., Ltd.	Changzhou, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Guangzhou) Co., Ltd.	Guangzhou, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin, China	45,5
Malikon GmbH	Eslarn, Deutschland	50,0
MCJ Supply Chain Solutions LLC	Houston/Texas, USA	50,0
TREX.PARTS GmbH & Co. KG	Sittensen, Deutschland	50,0

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2020 sind die folgenden assoziierten Unternehmen at-equity einbezogen:

Name	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Cebalog GmbH	Pyrbaum, Deutschland	40,0

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2020 sind die folgenden Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert einbezogen:

Name	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Polska Produkcja Sp.z.o.o. ¹⁾	Bronisze, Polen	100,0
Irapol Sp. z o.o. ¹⁾	Łódź, Polen	100,0
Jungheinrich Digital Solutions s.l. ¹⁾	Madrid, Spanien	100,0
Jungheinrich Katalog Verwaltungs-GmbH ¹⁾	Hamburg, Deutschland	100,0
Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden Verwaltungs-GmbH ¹⁾	Klipphausen/Dresden, Deutschland	100,0
The Jungheinrich Australia (vormals: NTP Unit) Trust ¹⁾	Adelaide, Australien	100,0
Jungheinrich Latinoamérica y Caribe Ltda. ¹⁾	Pudahuel/Santiago de Chile, Chile	100,0
Jungheinrich Lift Truck Middle East (FZE) ¹⁾	Sharjah, VAE	100,0
Multiton MIC Corporation ¹⁾	Richmond/Virginia, USA	100,0
Jungheinrich Unterstützungskasse GmbH ¹⁾	Hamburg, Deutschland	100,0
FORTAL Administração e Participações S.A. ¹⁾	Rio de Janeiro, Brasilien	100,0
Boss Manufacturing Ltd. ¹⁾	Leighton Buzzard, Großbritannien	100,0
Jungheinrich Profile GmbH ¹⁾	Hamburg, Deutschland	100,0
ISI Verwaltungs GmbH ^{1),2)}	Extertal, Deutschland	70,0
Supralift Beteiligungs- und Kommunikations-Gesellschaft mbH ¹⁾	Hofheim am Taunus, Deutschland	50,0
TREX.PARTS Management GmbH ¹⁾	Sittensen, Deutschland	50,0
Magazino GmbH	München, Deutschland	18,2

1) Nicht konsolidiert aufgrund untergeordneter Bedeutung

2) Aufgrund einer bestehenden gegenläufigen Put-/Call-Option über die Andienung bzw. den Erwerb der restlichen 30,0 Prozent der Anteile sind der Jungheinrich AG für Konsolidierungszwecke wirtschaftlich 100,0 Prozent der Anteile zuzurechnen.

(44) Inanspruchnahme der §§ 264 Abs. 3, 264b HGB

Die nachfolgenden, in den Konzernabschluss der Jungheinrich AG einbezogenen inländischen Tochterunternehmen haben in Teilen von den Möglichkeiten der Befreiung gemäß §§ 264 Abs. 3, 264b HGB Gebrauch gemacht:

- » Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Norderstedt AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Export AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Service & Parts AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG, Moosburg
- » Jungheinrich Degernpoint AG & Co. KG, Moosburg
- » Jungheinrich Projektlösungen AG & Co. KG, Offenbach am Main
- » Jungheinrich Digital Solutions AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Landsberg AG & Co. KG, Landsberg/Saalekreis
- » Jungheinrich Rental International AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Financial Services AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich PROFISHOP AG & Co. KG, Hamburg
- » Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden AG & Co. KG, Klipphausen/Dresden
- » Jungheinrich Beteiligungs-GmbH, Hamburg
- » Jungheinrich Financial Services International GmbH, Hamburg
- » Jungheinrich Logistiksysteme GmbH, Moosburg
- » ISI Automation GmbH & Co. KG, Extertal

(45) Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Im Dezember 2020 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese auf der Website der Jungheinrich Aktiengesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Hamburg, den 5. März 2021

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Lars Brzoska

Christian Erlach

Dr. Volker Hues

Sabine Neuß

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 5. März 2021

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Lars Brzoska



Christian Erlach



Dr. Volker Hues



Sabine Neuß

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

An die Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Jungheinrich Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- » vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen

Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**
- ② **Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten**
- ③ **Bilanzierung von Leasinggeberverhältnissen im Absatzbereich**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt TEUR 28.785 (0,5 % der Bilanzsumme bzw. 1,9 % des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests kam es auch nach Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Rumänien, Peru, Kolumbien, Ecuador und Serbien zu Wertminderungen von insgesamt TEUR 10.114.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsströme mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Zahlungsströme nachvollzogen. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes sowie der Wachstumsrate wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes und bei der Wachstumsrate herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 12 des Konzernanhangs enthalten.

② Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter den Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“, „Sachanlagen“ und „Mietgeräte“ ein Betrag von insgesamt TEUR 1.132.552 ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wurde zum Bilanzstichtag durch Werthaltigkeitstests (sog. „Impairment-Tests“) gemäß IAS 36 überprüft. Grundlage dieser Bewertung ist der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die entsprechenden Vermögenswerte zugeordnet sind. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt, wobei die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns zugrunde gelegt und mit Annahmen über z.B. langfristige Wachstumsraten zwecks Abbildung

eines nachhaltigen Zustands (sog. „ewige Rente“) fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests kam es auch nach Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Australien, Peru, Chile, Rumänien, Ecuador und Malaysia zu Wertminderungen von insgesamt TEUR 16.435.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungszinssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der methodischen Anforderungen an die Werthaltigkeitstests war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsströme mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Zahlungsströme nachvollzogen. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen bei den Werthaltigkeitstests der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes sowie der Wachstumsrate wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns auch mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes und bei der Wachstumsrate herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern

angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten sind im Abschnitt „Grundsätze der Rechnungslegung“ und in den Textziffern 6, 12, 13, 14 des Konzernanhangs enthalten.

③ Bilanzierung von Leasinggeberverhältnissen im Absatzbereich

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ Buchwerte in Höhe von TEUR 1.326.981 (24,5 % der Bilanzsumme) und unter den Bilanzposten „Mietgeräte“ sowie „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ Buchwerte in Höhe von insgesamt TEUR 804.774 (14,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Jungheinrich nutzt in hohem Maße Leasingverträge als Absatzinstrument im Geschäftssegment „Finanzdienstleistungen“. Die entsprechenden Verträge umfassen sowohl Verträge, bei denen Unternehmen des Jungheinrich-Konzerns Vertragspartner sind, als auch solche, bei denen das Leasingobjekt an externe Finanzpartner veräußert wurde. Die Monetarisierung erfolgt im Wesentlichen durch die langfristige Vermietung von Neugeräten als Leasingobjekt an den Endkunden, den Verkauf des Leasingobjekts an einen Finanzpartner und anschließende Rückmietung sowie die Vermietung des Leasingobjekts zum selben Zeitpunkt an den Endkunden (Sale-and-Leaseback) und der Verkauf des (Leasing-)Objekts an einen Finanzpartner, der es an den Endkunden vermietet (Vendor Leasing).

Vermietungen direkt an den Endkunden werden als Finance Leases oder Operating Leases im Sinne des IFRS 16 klassifiziert. Bei den abgeschlossenen Sale-and-Leaseback-Verträgen wird die Transaktion als Finanzierungsvereinbarung eingestuft und somit neben einem Vermögenswert eine Verbindlichkeit aus Finanzdienstleistungen erfasst. Die Vertragstypen des Vendor Leasings werden unter Beachtung von IFRS 15 einheitlich als Leasingverhältnisse im Sinne des IFRS 16 klassifiziert.

Zur Sicherstellung der vollständigen und richtigen Erfassung, Kategorisierung und Klassifizierung der unterschiedlichen Vertragstypen nach IFRS wurden konzernweit eingesetzte Leasing-Applikationen eingerichtet. Die Aktualisierung, Programmierung und Verwaltung der Klassifizierungs- und Buchungsroutinen der Leasing-Applikationen erfolgt dabei zentral in Deutschland, die Vertragserfassung dezentral in den Vertriebs-einheiten bzw. den konzerneigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften.

Die Festlegung der Kriterien und Parameter in den Leasing-Applikationen erfordert Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Bedingt durch das hohe Transaktionsvolumen in Verbindung mit den unterschiedlichen Vertragstypen können Fehler in diesem Bereich wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss entfalten. Vor diesem Hintergrund war die Beurteilung der Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Absatzbereich im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen der Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis des Prozesses zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Absatzbereich, einschließlich eines Verständnisses zu den vorhandenen Vertragsarten wie auch den internen Kontrollen des Unternehmens im Leasingbereich verschafft.

Mit dem Wissen um den organisatorischen Aufbau und den Gesamtprozess konzentrierte sich die Prüfung einerseits auf die eingesetzte Leasing-Applikation und andererseits auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der Dateneingaben in den einzelnen Teilbereichen.

In einem weiteren Schritt haben wir nachvollzogen, ob die in den eingesetzten Leasing-Applikationen festgelegten Kriterien und Parameter zur Bilanzierung der Leasingverhältnisse geeignet sind und die hinterlegten automatischen Buchungs- und Klassifizierungsroutinen mit den relevanten IFRS übereinstimmen. Hierzu haben wir zunächst das Jungheinrich Konzernbilanzierungshandbuch, als Grundlage für die Programmierung der Routinen, auf Konformität mit den IFRS untersucht. Des Weiteren haben wir die Angemessenheit der Buchungs- und Klassifizierungsroutinen beurteilt. Unsere Beurteilung erfolgte dabei anhand von ausgewählten Verträgen. Auf der Grundlage der Dateneingaben haben wir für jeden ausgewählten Vertrag überprüft, ob die Ergebnisse der Leasing-Applikationen in Übereinstimmung mit den relevanten IFRS stehen.

Die Dateneingaben im Geschäftsjahr in den einzelnen Teilbereichen haben wir in Stichproben beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir die Richtigkeit, die ordnungsgemäße Periodenabgrenzung sowie die Vollständigkeit der Dateneingabe anhand der Originalverträge nachvollzogen.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern festgelegten Kriterien und Parameter in der Leasing-Applikation für die Bilanzierung der Leasingverhältnisse im Absatzbereich insgesamt geeignet sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bilanzierung von Leasinggeberverhältnissen im Absatzbereich sind in den Abschnitten „Umsatzrealisierung“ sowie „Leasing und Finanzdienstleistungen“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- » die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- » die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- » wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- » anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

» identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

» gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

» beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

» ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

» beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

» holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- » beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei Jungheinrich_KA_LB_2020-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- » gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- » beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- » beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- » beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. August 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Dezember 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

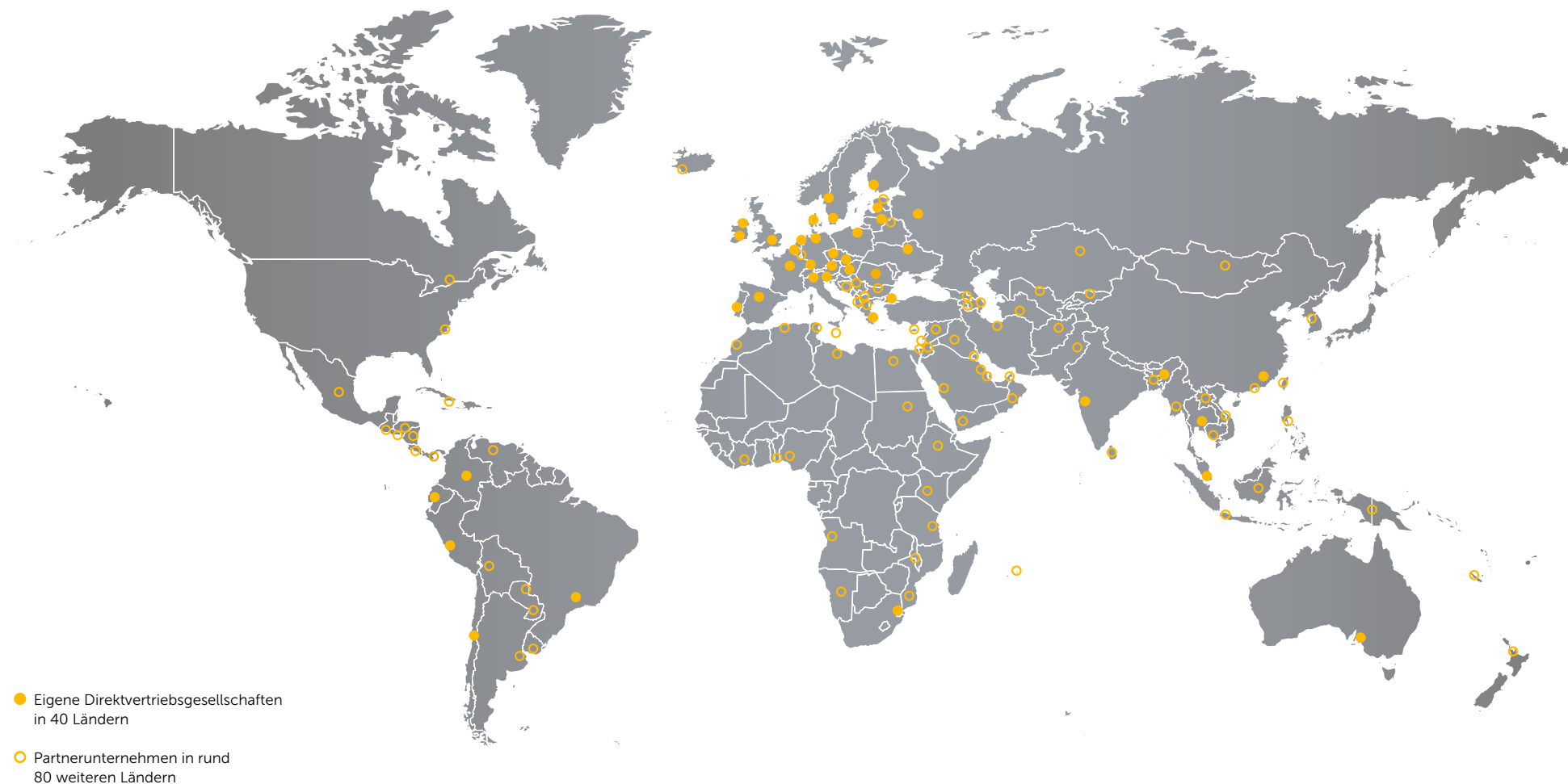
Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Fernis.

Hamburg, den 5. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

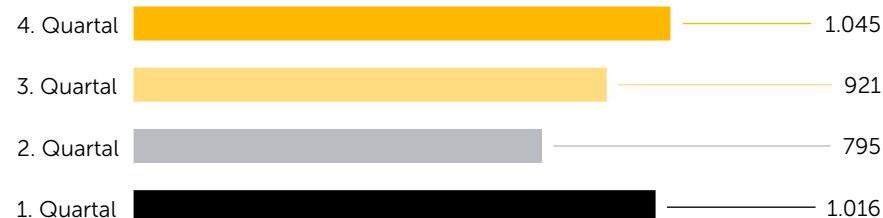
Thorsten Dzulko	Alexander Fernis
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

JUNGHEINRICH WELTWEIT



QUARTALSÜBERSICHT 2020

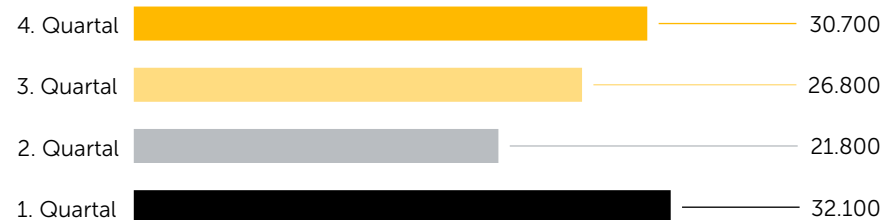
Auftragseingang in Mio. €



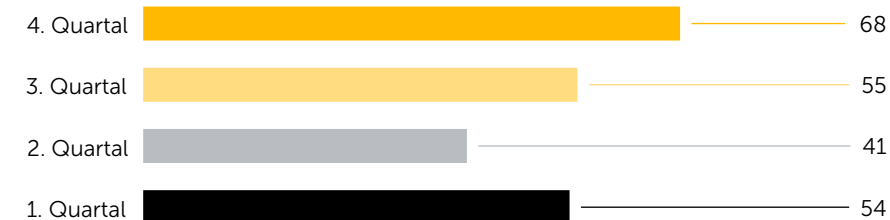
Umsatz in Mio. €



Auftragseingang in Stück



Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) in Mio. €



FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

Jungheinrich-Konzern		2020	2019	2018	2017	2016
Auftragseingang	Stück	111.400	121.900	131.000	123.500	109.200
	Mio. €	3.777	3.922	3.971	3.560	3.220
Auftragsbestand 31.12.	Mio. €	821	787	907	692	610
Umsatzerlöse	Mio. €	3.809	4.073	3.796	3.435	3.085
davon Inland	Mio. €	917	966	900	851	753
davon Ausland	Mio. €	2.892	3.107	2.896	2.584	2.332
Auslandsquote	%	76	76	76	75	76
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	643	670	595	543	489
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	218	263	275	259	235
EBIT-Rendite (EBIT-ROS)	%	5,7	6,4	7,2	7,5	7,6
EBIT-Kapitalrendite (ROCE) ¹⁾	%	14	14	16	17	18
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	200	242	249	243	216
EBT-Rendite (EBT-ROS)	%	5,3	5,9	6,6	7,1	7,0
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	151	177	176	182	154
Investitionen ²⁾	Mio. €	75	157	106	88	59
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	Mio. €	89	86	84	77	62
Bilanzsumme 31.12.	Mio. €	5.411	5.231	4.746	4.130	3.643
Mietgeräte	Mio. €	289	353	381	375	326
Leasinggeräte aus FDL ³⁾	Mio. €	516	558	528	448	395
Forderungen aus FDL ³⁾	Mio. €	1.327	1.260	1.044	891	752
Verbindlichkeiten aus FDL ³⁾	Mio. €	1.803	1.760	1.526	1.315	1.155
Eigenkapital 31.12.	Mio. €	1.546	1.488	1.362	1.244	1.114
davon gezeichnetes Kapital	Mio. €	102	102	102	102	102
Eigenkapitalquote (Konzern)	%	29	28	29	30	31
Eigenkapitalquote (Intralogistik)	%	45	46	46	48	48
Eigenkapitalrendite nach Ertragsteuern (ROE)	%	10	12	13	15	14
Nettoverschuldung (+)/Nettoguthaben (-) ¹⁾	Mio. €	-194	172	108	7	-56
Verschuldungsgrad ¹⁾	Jahre	<0	0,32	0,23	0,02	<0
Mitarbeiter 31.12.	FTE ⁴⁾	18.103	18.381	17.877	16.248	15.010
davon Inland	FTE ⁴⁾	7.577	7.635	7.378	6.962	6.511
davon Ausland	FTE ⁴⁾	10.526	10.746	10.499	9.286	8.499
Ergebnis je Vorzugsaktie ⁵⁾	€	1,49	1,75	1,73	1,80	1,52
Dividende je Aktie – Stammaktie	€	0,41 ⁶⁾	0,46	0,48	0,48	0,42
– Vorzugsaktie	€	0,43 ⁶⁾	0,48	0,50	0,50	0,44

Berechnung der Finanzkennzahlen: Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Gesamtkapital x 100; EBIT-Rendite (EBIT-ROS) = EBIT/Umsatzerlöse x 100; EBT-Rendite (EBT-ROS) = EBT/Umsatzerlöse x 100; EBIT-Kapitalrendite (ROCE) = EBIT/eingesetztes zinspflichtiges Kapital⁷⁾ x 100; Eigenkapitalrendite nach Ertragsteuern (ROE) = Ergebnis nach Steuern/durchschnittliches Eigenkapital x 100; Nettoverschuldung = Finanzverbindlichkeiten – Liquide Mittel und Wertpapiere; Verschuldungsgrad = Nettoverschuldung/EBITDA (exklusive Abschreibungen auf Leasinggeräte aus FDL³⁾)

1) Unter Einbeziehung von Bilanzierungsänderungen ab 01.01.2019 (IFRS 16 „Leasingverhältnisse“) ermittelt (Vorjahreswerte nicht angepasst)

2) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

3) FDL = Finanzdienstleistungen

4) FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitäquivalente; bei der Ermittlung wurden Teilzeitkräfte entsprechend ihrer Arbeitszeit berücksichtigt)

5) Auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionäre der Jungheinrich AG

6) Vorschlag

7) Eigenkapital + Finanzverbindlichkeiten – Liquide Mittel und Wertpapiere + Pensionsrückstellungen und langfristige Personalarückstellungen

FINANZKALENDER, IMPRESSUM, KONTAKT

Finanzkalender

26. März 2021

Bilanzpressekonferenz (virtuell)
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2020

26. März 2021

Analystenkonferenz (virtuell)

7. Mai 2021

Quartalsmitteilung zum 31. März 2021

11. Mai 2021

Virtuelle Hauptversammlung 2021

14. Mai 2021

Dividendenzahlung

12. August 2021

Zwischenbericht zum 30. Juni 2021

10. November 2021

Quartalsmitteilung zum 30. September 2021

Impressum

Herausgeber

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Corporate Communications
Friedrich-Ebert-Damm 129
22047 Hamburg

Konzept und Gestaltung

HGB
Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG

Fotos und Illustrationen

Alle Fotos durch Jungheinrich AG

Icons: Jungheinrich AG, The Noun Project

Kontakt

Corporate Communications

Telefon: +49 40 6948-2063
Telefax: +49 40 6948-1599

Corporate Investor Relations

Telefon: +49 40 6948-1328
Telefax: +49 40 6948-751328

Corporate Quality & Sustainability

Telefon: +49 40 6948-4053
sustainability@jungheinrich.de

www.jungheinrich.com
info@jungheinrich.de

Die Daten im Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz“ wurden mithilfe von WeSustain erfasst.



Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache, wobei die deutsche Fassung stets maßgeblich ist.

Gelegentlich verwenden wir im Bericht die männliche Form. Dies dient lediglich der leichteren Lesbarkeit und schließt alle Geschlechter ein.

Jungheinrich Aktiengesellschaft

Friedrich-Ebert-Damm 129
22047 Hamburg
Telefon: +49 40 6948-0
Telefax: +49 40 6948-1777
www.jungheinrich.com
info@jungheinrich.de